ALLE TEAMS. ALLE STARS. ALLE NEUEN.

4,20 € Deutschland

Österreich € 4,60
Schweiz sFr. 6,00
BeNeLux € 4,80
Italien € 5,40
Spanien € 5,40

Sonderheft

kicker

SONDERHEFT

100 JAHRE 1920–2020

Die K.-o.-Runde

Champions League
Europa League

2020

NEUER, MESSI, SALAH DIE WAHL DER TOP-ELF

KEINE
ZEIT ZU
STERBEN
007
APRIL 2020
#KeineZeitZuSterben
007.com
MGM

EDITORIAL

K.-O.-RUNDE 2019/20

Jetzt beginnt die beste Zeit im Europapokal

Die Pläne für eine Reform der Champions League hat Karl-Heinz Rummenigge kürzlich abgelehnt. Der Chef des FC Bayern sieht keinen sportlichen Mehrwert durch vier Achtergruppen im Vergleich zu den bestehenden acht Vierergruppen und eine Ausdehnung auf Spiele an Wochenenden. Der Idee einer „Champions League on Tour“ durch Amerika erteilte der frühere Vorsitzende der mächtigen Klubvereinigung ECA eine noch deutlichere Absage.

EIN UMDENKEN ist zu erkennen bei den Entscheidern, angetrieben von Kritikern wie Jürgen Klopp, die eine zunehmende Überlastung der Spieler nicht mehr mitmachen wollen, sowie dem drohenden Liebesentzug von Fans, die den Drang nach immer mehr Show und Einnahmen satthaben.

DIE REICHSTEN SIND FAST UNTER SICH, wenn in der Königsklasse die K.-o.-Runde beginnt. Das bedeutet gleichzeitig, dass sich dort die Besten drängen. Jetzt beginnt die Zeit der attraktivsten Mannschaften und populärsten Stars, der spannendsten Duelle und, ja, auch für Überraschungen ist immer noch Platz. Man denke nur an das wiederholte Spektakel von Ajax und den Triumph des FC Liverpool über den FC Barcelona im Vorjahr oder jetzt an den Vorstoß von Atalanta Bergamo. Wie auch an die Europa-League-Feste mit Eintracht Frankfurt.

ES WIRD WIEDER COOL. Das Dortmunder Wiedersehen mit Thomas Tuchel, das der Bayern mit Chelsea, die Premiere von Leipzig – schon das Achtelfinale verspricht alleine aus deutscher Sicht großen Sport. Die kicker-Experten stellen die Gegner vor, haben ihre Traum-Elf gebastelt, Top-Akteure wie Lucien Favre, Joshua Kimmich oder Kevin Trapp interviewt, Entwicklungen wie bei Barca hinterfragt. Alle wichtigen Fakten und Hintergründe zum Europapokal finden Sie hier, im ersten Sonderheft 2020, dem Jahr, in dem der kicker stolz seinen 100. Geburtstag feiert. Vielleicht mit einem deutschen Europacup-Coup?

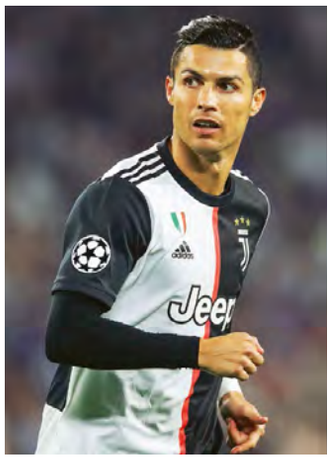
Viel Freude mit all den Stars und diesem kicker-Sonderheft!

Jörg Jakob
Chefredakteur

INHALT

26 Mann mit reichlich Ehrgeiz: Bayerns Joshua Kimmich

40 Mann mit schwarz-gelber Vergangenheit: Thomas Tuchel



74 Mann mit begrenzter Zukunft: Cristiano Ronaldo

Champions League

THEMEN

Volle Beute! 6
Sechs Teams sind noch ungeschlagen

Rote Riesen 10
Die Top 11 dieser Saison

„Klopps Fußball hat gegen Guardiola gewonnen“ 16
Bixente Lizarazu im Interview

„Wer zum Teufel ist Felix Brych?“ 20
Der Rekordschiedsrichter kommt aus Deutschland

Was denkt er, was ich denke, was er denkt? 52
Die Suche nach dem besten System

Schon wieder die Reds 122
Die Umfrage zur Königsklasse und die Prämien

Impressum 122

STATISTIK

Der Weg ins Finale 8
Spielplan 2019/20

Teenie-Time 84
Die Fakten zur Gruppenphase

A bis H 86
Alle Spiele der acht Gruppen

Cris & Kroos 94
Die Rekorde und Rekordhalter der Königsklasse

TEAMS

Bayern München

Botschafter Bayerns 24
Thomas Müller steht wie kein anderer für den FCB

„Man muss sehen, dass jeder hungrig ist“ 26
Joshua Kimmich im Interview

Debütant mit viel Erfahrung 29
Hansi Flick kämpft um seine Zukunft

FC Chelsea

Klatsche oder Beifall 30
Frank Lampard und sein junges Team fordern die Bayern heraus

Tragisch. Magisch. 33
Das Finale 2012

Borussia Dortmund

Durch die Decke 34
Erling Haaland ist in Dortmund der neue Hoffnungsträger

„Unser Gegner heißt nicht Tuchel!“ 38
Lucien Favre im Interview

Paris Saint-Germain

Achtel-FINALE 40
Thomas Tuchel muss ausgerechnet beim BVB um seinen Job bangen

Laut. Stark. 43
Mauro Icardi hat sich gewandelt

RB Leipzig

Timo. Tempo. Tore. Träume. 44
Timo Werner will den Sprung zum internationalen Topmann schaffen

„An solche Erfolge habe ich nicht geglaubt“ 46
Lukas Klostermann im Interview

Ein Sieg über die Bayern 47
Dani Olmo verstärkt die Leipziger

Tottenham Hotspur

Der Lücken-Düser 48
Lucas Moura und sein später Aufstieg

The Special Run 50
José Mourinho jagt wieder den Pott

Real Madrid

Cool bleiben 54
Eden Hazard schwächelt bislang

Das neue Prinzenpaar 56
Fede Valverde und Rodrygo begeistern

Manchester City

Talfahrt zum Gipfel? 58
Pep Guardiola bleibt in diesem Jahr wohl nur die Königsklasse

Strom ist rot 61
Kevin De Bruyne – der Immerbrenner

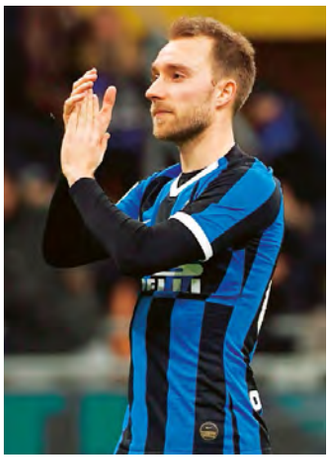
FC Barcelona

Geht’s noch? 62
Lionel Messi allein wird nicht reichen

Raus aus dem Sessel 65
Quique Setien, der neue Trainer

80 Mann mit erstaunlichem Selbstvertrauen: Robin Gosens

102 Lust auf weitere magische Nächte: Kevin Trapp



119 Lust auf ein neues Abenteuer in Mailand: Christian Eriksen

Europa League

SSC Neapel

Gattusos Gebote 66
Der Plan gegen Barcelona

FC Liverpool

Legende ohne Ende 68
Immer wieder bringen die Reds begeisternde Mannschaften heraus

Atletico Madrid

Unfassbar gut 72
Jan Oblak, Spezialist für Unhaltbare

Juventus Turin

Alles für Generation Z 74
Juve bastelt an der Zukunft ohne CR7

In bester Lage 76
Paulo Dybala – doch noch ein Weltstar?

Olympique Lyon

Mit der Jugend gegen Juve 78
Die Akademie rückt in den Blickpunkt

Atalanta Bergamo

„Wir sind die Truppe, die alles aufmischt“ 80
Robin Gosens im Interview

FC Valencia

Fertig zum Abflug 82
Ferran Torres startet durch

TEAMS

Eintracht Frankfurt

„Am besten bis ins Finale …“ 102
Kevin Trapp im Interview

Alle Augen auf Hinti 104
Martin Hinteregger steht im Mittelpunkt

RB Salzburg

Salzburg macht Schule 106
Auch ohne Haaland und Minamino bleibt der Kader spannend

Bayer Leverkusen

Einfach mal gewinnen 108
Peter Bosz will mit Bayer Titel holen

FC Porto

Der Drachen-Kopf 110
Sergio Conceicao treibt den Traditionsklub an

VfL Wolfsburg

Leinen los! 112
Jerome Roussillon ist beim VfL wieder happy

Malmö FF

„Malmö macht sich wegen Wolfsburg nicht in die Hosen“ 114
Ex-Coach Uwe Rösler im Interview

Die Titelfavoriten

Manchester United 117
Rashford und Co.: Es geht um die Zukunft

FC Arsenal 118
Artetas kniffliger Auftrag beim Debüt

FC Sevilla 118
Die Klublegende lobt Kapitän Navas

Inter Mailand 119
Eriksen soll neuen Schub bringen

Ajax Amsterdam 119
Van de Beek und die harte Tour

THEMEN

Volle Pulle! 98
Die Europa League geht mit vielen prominenten Teams in ihre K.-o.-Phase

Dann halt Danzig 117
Das Finale in Polen

Zweite Liga: Mehr als 21 Millionen sind nicht drin 122
Die Umfrage zur Europa League und die Prämien

STATISTIK

Der Weg ins Finale 100
Spielplan 2019/20

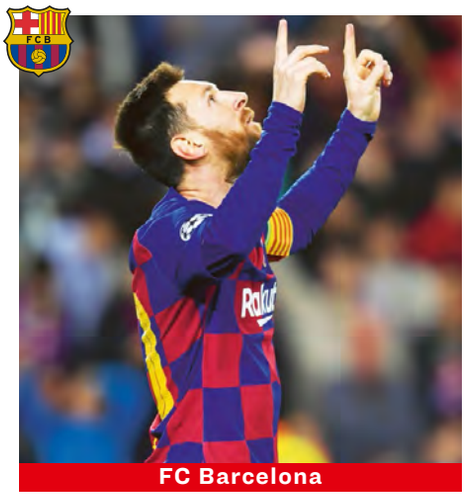
2 mal 2 – dabei! 116
Frankfurt und Wolfsburg in der Gruppenphase

Und der HSV 120
Die Rekorde und Rekordhalter des kleinen Europacups

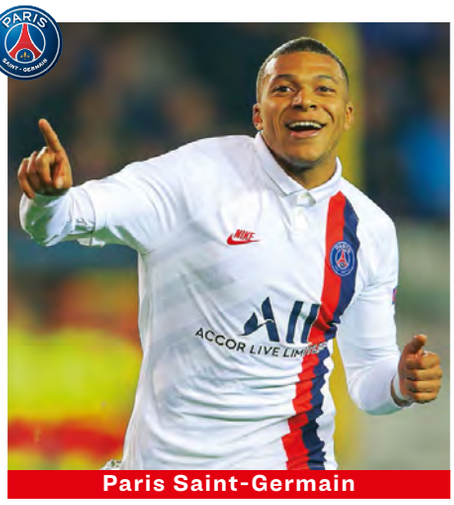
Fotos: Rauchensteiner, Witters, imago images (2), picture-alliance/dpa, Shutterstock

CL

UEFA CHAMPIONS LEAGUE



FC Barcelona

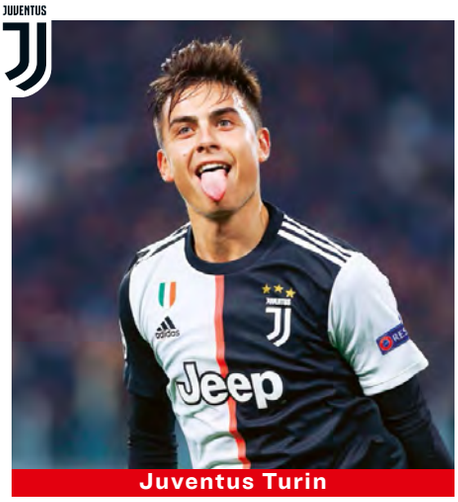


Paris Saint-Germain

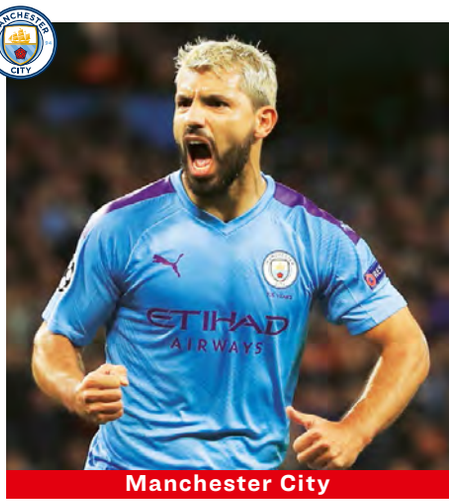
Volle Beute!

Die BAYERN marschieren mit sechs Siegen in die K.-o.-Runde. Fünf weitere Teams sind in dieser Saison in der Königsklasse noch ungeschlagen.

Fotos: Reuters/Action Images, imago images (2), Getty Images, picture alliance (2)



Juventus Turin



Manchester City

SSC Neapel

CL

Der Weg ins Finale

2019/2020

A

Paris Saint-Germain
Real Madrid
Club Brügge
Galatasaray Istanbul

Mittwoch, 18. September 2019

Club Brügge – Galatasaray Istanbul	0:0
Paris Saint-Germain – Real Madrid	3:0

Dienstag, 1. Oktober 2019

Real Madrid – Club Brügge	2:2
Galatasaray Istanbul – Paris Saint-Germain	0:1

Dienstag, 22. Oktober 2019

Club Brügge – Paris Saint-Germain	0:5
Galatasaray Istanbul – Real Madrid	0:1

Mittwoch, 6. November 2019

Paris Saint-Germain – Club Brügge	1:0
Real Madrid – Galatasaray Istanbul	6:0

Dienstag, 26. November 2019

Galatasaray Istanbul – Club Brügge	1:1
Real Madrid – Paris Saint-Germain	2:2

Mittwoch, 11. Dezember 2019

Paris Saint-Germain – Galatasaray Istanbul	5:0
Club Brügge – Real Madrid	1:3

Tabelle

1.	Paris Saint-Germain	17:2	16
2.	Real Madrid	14:8	11
3.	Club Brügge	4:12	3
4.	Galatasaray Istanbul	1:14	2

B

Bayern München
Tottenham Hotspur
Olympiakos Piräus
Roter Stern Belgrad

Mittwoch, 18. September 2019

Olympiakos Piräus – Tottenham Hotspur	2:2
Bayern München – Roter Stern Belgrad	3:0

Dienstag, 1. Oktober 2019

Tottenham Hotspur – **Bayern München**	2:7
Roter Stern Belgrad – Olympiakos Piräus	3:1

Dienstag, 22. Oktober 2019

Tottenham Hotspur – Roter Stern Belgrad	5:0
Olympiakos Piräus – **Bayern München**	2:3

Mittwoch, 6. November 2019

Bayern München – Olympiakos Piräus	2:0
Roter Stern Belgrad – Tottenham Hotspur	0:4

Dienstag, 26. November 2019

Tottenham Hotspur – Olympiakos Piräus	4:2
Roter Stern Belgrad – **Bayern München**	0:6

Mittwoch, 11. Dezember 2019

Bayern München – Tottenham Hotspur	3:1
Olympiakos Piräus – Roter Stern Belgrad	1:0

Tabelle

1.	**Bayern München**	24:5	18
2.	Tottenham Hotspur	18:14	10
3.	Olympiakos Piräus	8:14	4
4.	Roter Stern Belgrad	3:20	3

C

Manchester City
Atalanta Bergamo
Schachtar Donezk
Dinamo Zagreb

Mittwoch, 18. September 2019

Schachtar Donezk – Manchester City	0:3
Dinamo Zagreb – Atalanta Bergamo	4:0

Dienstag, 1. Oktober 2019

Atalanta Bergamo – Schachtar Donezk	1:2
Manchester City – Dinamo Zagreb	2:0

Dienstag, 22. Oktober 2019

Schachtar Donezk – Dinamo Zagreb	2:2
Manchester City – Atalanta Bergamo	5:1

Mittwoch, 6. November 2019

Dinamo Zagreb – Schachtar Donezk	3:3
Atalanta Bergamo – Manchester City	1:1

Dienstag, 26. November 2019

Manchester City – Schachtar Donezk	1:1
Atalanta Bergamo – Dinamo Zagreb	2:0

Mittwoch, 11. Dezember 2019

Schachtar Donezk – Atalanta Bergamo	0:3
Dinamo Zagreb – Manchester City	1:4

Tabelle

1.	Manchester City	16:4	14
2.	Atalanta Bergamo	8:12	7
3.	Schachtar Donezk	8:13	6
4.	Dinamo Zagreb	10:13	5

D

Juventus Turin
Atletico Madrid
Bayer 04 Leverkusen
Lokomotive Moskau

Mittwoch, 18. September 2019

Atletico Madrid – Juventus Turin	2:2
Bayer 04 Leverkusen – Lokomotive Moskau	1:2

Dienstag, 1. Oktober 2019

Juventus Turin – **Bayer 04 Leverkusen**	3:0
Lokomotive Moskau – Atletico Madrid	0:2

Dienstag, 22. Oktober 2019

Atletico Madrid – **Bayer 04 Leverkusen**	1:0
Juventus Turin – Lokomotive Moskau	2:1

Mittwoch, 6. November 2019

Lokomotive Moskau – Juventus Turin	1:2
Bayer 04 Leverkusen – Atletico Madrid	2:1

Dienstag, 26. November 2019

Lokomotive Moskau – **Bayer 04 Leverkusen**	0:2
Juventus Turin – Atletico Madrid	1:0

Mittwoch, 11. Dezember 2019

Atletico Madrid – Lokomotive Moskau	2:0
Bayer 04 Leverkusen – Juventus Turin	0:2

Tabelle

1.	Juventus Turin	12:4	16
2.	Atletico Madrid	8:5	10
3.	**Bayer 04 Leverkusen**	5:9	6
4.	Lokomotive Moskau	4:11	3

ACHTELFINALE

SPIEL 1: Dienstag, 18. Februar 2020 (DAZN)/ Mittwoch, 11. März 2020 (Sky)

Borussia Dortmund – Paris Saint-Germain	:
Paris Saint-Germain – Borussia Dortmund	:

SPIEL 2: Dienstag, 18. Februar 2020 (Sky)/ Mittwoch, 11. März 2020 (DAZN)

Atletico Madrid – FC Liverpool	:
FC Liverpool – Atletico Madrid	:

SPIEL 3: Mittwoch, 19. Februar 2020 (Sky)/ Dienstag, 10. März 2020 (DAZN)

Atalanta Bergamo – FC Valencia	:
FC Valencia – Atalanta Bergamo	:

SPIEL 4: Mittwoch, 19. Februar 2020 (DAZN)/ Dienstag, 10. März 2020 (Sky)

Tottenham Hotspur – RB Leipzig	:
RB Leipzig – Tottenham Hotspur	:

SPIEL 5: Dienstag, 25. Februar 2020 (Sky)/ Mittwoch, 18. März 2020 (Sky)

FC Chelsea – Bayern München	:
Bayern München – FC Chelsea	:

SPIEL 6: Dienstag, 25. Februar 2020 (DAZN)/ Mittwoch, 18. März 2020 (DAZN)

SSC Neapel – FC Barcelona	:
FC Barcelona – SSC Neapel	:

SPIEL 7: Mittwoch, 26. Februar 2020 (Sky)/ Dienstag, 17. März 2020 (Sky)

Real Madrid – Manchester City	:
Manchester City – Real Madrid	:

SPIEL 8: Mittwoch, 26. Februar 2020 (DAZN)/ Dienstag, 17. März 2020 (DAZN)

Olympique Lyon – Juventus Turin	:
Juventus Turin – Olympique Lyon	:

Ab dem Achtelfinale werden alle Partien um 21 Uhr angepfiffen.

kicker CL

E

FC Liverpool
SSC Neapel
RB Salzburg
KRC Genk

Dienstag, 17. September 2019

SSC Neapel – FC Liverpool	2:0
RB Salzburg – KRC Genk	6:2

Mittwoch, 2. Oktober 2019

KRC Genk – SSC Neapel	0:0
FC Liverpool – RB Salzburg	4:3

Mittwoch, 23. Oktober 2019

RB Salzburg – SSC Neapel	2:3
KRC Genk – FC Liverpool	1:4

Dienstag, 5. November 2019

FC Liverpool – KRC Genk	2:1
SSC Neapel – RB Salzburg	1:1

Mittwoch, 27. November 2019

FC Liverpool – SSC Neapel	1:1
KRC Genk – RB Salzburg	1:4

Dienstag, 10. Dezember 2019

SSC Neapel – KRC Genk	4:0
RB Salzburg – FC Liverpool	0:2

Tabelle

1.	FC Liverpool	13:8	13
2.	SSC Neapel	11:4	12
3.	RB Salzburg	16:13	7
4.	KRC Genk	5:20	1

F

FC Barcelona
Borussia Dortmund
Inter Mailand
Slavia Prag

Dienstag, 17. September 2019

Inter Mailand – Slavia Prag	1:1
Borussia Dortmund – FC Barcelona	0:0

Mittwoch, 2. Oktober 2019

Slavia Prag – **Borussia Dortmund**	0:2
FC Barcelona – Inter Mailand	2:1

Mittwoch, 23. Oktober 2019

Inter Mailand – **Borussia Dortmund**	2:0
Slavia Prag – FC Barcelona	1:2

Dienstag, 5. November 2019

FC Barcelona – Slavia Prag	0:0
Borussia Dortmund – Inter Mailand	3:2

Mittwoch, 27. November 2019

FC Barcelona – **Borussia Dortmund**	3:1
Slavia Prag – Inter Mailand	1:3

Dienstag, 10. Dezember 2019

Borussia Dortmund – Slavia Prag	2:1
Inter Mailand – FC Barcelona	1:2

Tabelle

1.	FC Barcelona	9:4	14
2.	**Borussia Dortmund**	8:8	10
3.	Inter Mailand	10:9	7
4.	Slavia Prag	4:10	2

G

RB Leipzig
Olympique Lyon
Benfica Lissabon
Zenit St. Petersburg

Dienstag, 17. September 2019

Olympique Lyon – Zenit St. Petersburg	1:1
Benfica Lissabon – **RB Leipzig**	1:2

Mittwoch, 2. Oktober 2019

Zenit St. Petersburg – Benfica Lissabon	3:1
RB Leipzig – Olympique Lyon	0:2

Mittwoch, 23. Oktober 2019

RB Leipzig – Zenit St. Petersburg	2:1
Benfica Lissabon – Olympique Lyon	2:1

Dienstag, 5. November 2019

Zenit St. Petersburg – **RB Leipzig**	0:2
Olympique Lyon – Benfica Lissabon	3:1

Mittwoch, 27. November 2019

Zenit St. Petersburg – Olympique Lyon	2:0
RB Leipzig – Benfica Lissabon	2:2

Dienstag, 10. Dezember 2019

Benfica Lissabon – Zenit St. Petersburg	3:0
Olympique Lyon – **RB Leipzig**	2:2

Tabelle

1.	**RB Leipzig**	10:8	11
2.	Olympique Lyon	9:8	8
3.	Benfica Lissabon	10:11	7
4.	Zenit St. Petersburg	7:9	7

H

FC Valencia
FC Chelsea
Ajax Amsterdam
Lille OSC

Dienstag, 17. September 2019

FC Chelsea – FC Valencia	0:1
Ajax Amsterdam – Lille OSC	3:0

Mittwoch, 2. Oktober 2019

FC Valencia – Ajax Amsterdam	0:3
Lille OSC – FC Chelsea	1:2

Mittwoch, 23. Oktober 2019

Ajax Amsterdam – FC Chelsea	0:1
Lille OSC – FC Valencia	1:1

Dienstag, 5. November 2019

FC Chelsea – Ajax Amsterdam	4:4
FC Valencia – Lille OSC	4:1

Mittwoch, 27. November 2019

FC Valencia – FC Chelsea	2:2
Lille OSC – Ajax Amsterdam	0:2

Dienstag, 10. Dezember 2019

FC Chelsea – Lille OSC	2:1
Ajax Amsterdam – FC Valencia	0:1

Tabelle

1.	FC Valencia	9:7	11
2.	FC Chelsea	11:9	11
3.	Ajax Amsterdam	12:6	10
4.	Lille OSC	4:14	1

VIERTELFINALE

SPIEL 1: Dienstag, 7. April 2020 / Mittwoch, 15. April 2020

–	:
–	:

SPIEL 2: Dienstag, 7. April 2020 / Mittwoch, 15. April 2020

–	:
–	:

SPIEL 3: Mittwoch, 8. April 2020 / Dienstag, 14. April 2020

–	:
–	:

SPIEL 4: Mittwoch, 8. April 2020 / Dienstag, 14. April 2020

–	:
–	:

HALBFINALE

SPIEL 1: Dienstag, 28. April 2020 / Mittwoch, 6. Mai 2020

–	:
–	:

SPIEL 2: Mittwoch, 29. April 2020 / Dienstag, 5. Mai 2020

–	:
–	:

FINALE

Samstag, 30. Mai 2020, 21 Uhr, in Istanbul

CL

Rote Riesen

So viele tolle Teams, so viele Stars! Da fällt es schwer, die TOP-ELF der Königsklasse zu finden. Wir haben es trotzdem versucht.

Man weiß es nicht, echt nicht. Wer in diesem Jahr die Champions League gewinnt? Keinen Schimmer! Wieder Liverpool, wie 2019? Gut möglich. Aber sind ManCity, Paris, Barcelona, Real, Juventus oder auch die Bayern wirklich so viel schlechter? Oder Tottenham, Chelsea, Atletico, Dortmund, Leipzig – alle zumindest für Überraschungen gut? Das Rennen ist offen und spannend, und das liegt auch daran, dass sich die Superstars 2020 auf viele Teams verteilen.

Juve hat – blicken wir nur mal in den Sturm – Ronaldo und Dybala und Higuain, Barca Messi und Griezmann und (den derzeit verletzten) Suarez, PSG Neymar und Mbappé, Bayern Lewandowski. Liverpool, City und Real sind auf allen Positionen bestens besetzt. Die Liste der Höchstbegabten ist in dieser Saison vielleicht so groß wie noch nie. Deshalb haben wir uns in der Redaktion nach Weihnachten und Silvester die Köpfe heißgeredet: Wie würde sie aussehen, die beste, die stärkste, die ultimative Top-Elf dieser Königsklasse?

Eines wurde schnell klar: Auf einen Nenner kommen wir nicht. Da ist der eine für Neuer, der andere für Alisson oder ter Stegen im Tor. Es gibt auf jeder Position so viele Kandidaten und für jeden Kandidaten so viele passende Systeme, wie sollen da alle zufriedengestellt werden? Also haben wir die Positionen einzeln an unsere Experten vergeben.

Neun Redakteure haben mitgemacht, jeder war bei seiner Wahl völlig frei. Heraus kam eine Elf, über die sich natürlich streiten lässt. Sie ist geprägt von roten Riesen – fünf Spieler der Reds sind dabei, immerhin zwei vom FC Bayern. Aber kein ter Stegen, kein CR7, kein Mbappé – wirklich? Wir sind auf Ihre Meinung gespannt. Und wenn wir am Finalabend des 30. Mai noch mal in diesem Heft nachschauen, werden wir wissen, wer wirklich die Allerbesten sind. **BERND SALAMON**

Andrew Robertson

Linksverteidiger

Wie man sich doch täuschen kann! In der Jugend wurde er 15-jährig von Celtic Glasgow weggeschickt, weil er als zu klein galt. Heute ist Andrew Robertson als Linksverteidiger des FC Liverpool ein entscheidender Mann im Erfolgssystem von Trainer Jürgen Klopp. Auch weil der Linksfuß gleich beide Kernkompetenzen des modernen Außenverteidigers beherrscht: Er ist defensiv stabil, griffig und stellungssicher, die Offensive schiebt er permanent und nimmermüde an. Macht über die linke Seite Druck, wenn Flügelmann Sadio Mané die Flanke freimacht. Die beiden Außenverteidiger sind das Erfolgsgeheimnis der Reds.

Der 25-jährige Robertson ist aktuell der einzige schottische Weltklassespieler, aus dem Power-Ensemble nicht wegzudenken. Und mit 1,78 Metern für die Position offensichtlich auch groß genug … Er ist hinten links die Nummer 1 – vor Könnern wie Barcas Jordi Alba, Juves Alex Sandro, Reals Ferland Mendy, Citys Benjamin Mendy oder Atalantas Robin Gosens. David Alaba verteidigte zuletzt ja innen … **HARDY HASSELBRUCH**

Fotos: imago images/Focus Images, Getty Images/Visionhaus, imago images/Insidefoto

Manuel Neuer

Torhüter

Bayerns neues Vorstandsmitglied Oliver Kahn, selbst früher Weltklassetorwart und – wie Manuel Neuer – Champions-League-Sieger, benutzt gerne den Begriff des „Torspielers“: der Schlussmann als elfter Feldspieler, nur, dass er eben zusätzlich die Hände benutzen darf. Bayerns, Deutschlands Nummer 1 beherrscht beides, Hand- und Fußwerk, optimal. Liverpools Alisson und Barcas Marc-André ter Stegen stehen ihm darin wenig nach. Doch im Gesamtpaket ist Neuer der Top-11-Torhüter. Weil er mitspielt, weil er in brenzligen Pressingsituationen des Gegners stressresistent bleibt. Weil er zudem sagenhafte Reflexe auspackt, erinnert sei exemplarisch an das Pokalfinale 2019 gegen Leipzig. Weil er im Eins-gegen-eins Maßstäbe setzt, indem er lange stehen bleibt. Weil er, fast das Wichtigste für einen Torwart höchsten Formats, Ausstrahlung und Charisma besitzt. Weil er der beste Torwart der Welt ist. Weil er das Spiel verändert hat, seit Jahren auf moderne Art prägt. Es gibt gute Leute, die ihn kopieren wollen. Aber eine bessere Kopie als das Original muss noch erfunden werden. **THOMAS BÖKER**

Trent Alexander-Arnold

Rechtsverteidiger

Das Eisentor mit dem geschmiedeten Schriftzug „You’ll never walk alone“, die Shankly-Statue vor dem Eingang zum Kop, das King Harry Pub in der Anfield Road – Fotomotive finden sich genug rund ums Stadion des FC Liverpool. Gern geknipst wird inzwischen auch das über acht Meter hohe Grafito in der Sybil Road. Ein Fan der Reds sprühte Trent Alexander-Arnold von hinten, dazu den Spruch: „Ich bin ein ganz normaler Typ aus Liverpool, dessen Traum gerade wahr geworden ist.“ Champions-League-Sieger ist er schon, Meister der Premier League mutmaßlich bald auch und irgendwann wohl Kapitän. Vor allem aber ist Alexander-Arnold, genannt TAA, mit gerade 21 Jahren der aktuell beste Rechtsverteidiger der Welt. Einer, der die Position so spektakulär interpretiert wie kaum jemand vor ihm, mit messerscharfen Seitenwechseln und pausenlosen Sprints in die Offensive. 37 Flanken schlug er in der Gruppenphase, nur Joshua Kimmich hatte eine mehr. Während beim Bayern-Profi fünf Hereingaben ankamen, waren es bei TAA zehn. Viele davon fotogen. **MARTIN GRUENER**

Raheem Sterling

Linksaußen

Leicht hatte es Raheem Sterling in seiner Karriere bislang nicht. Im Gegenteil. Von den englischen Fans und Medien nach seinem Wechsel vom FC Liverpool zu Manchester City früh als „Money Grabber“, als nur aufs Geld schielender Söldner verurteilt, sah er sich seit seinem Premier-League-Debüt vor acht Jahren immer wieder harter Kritik und oft auch rassistischen Beleidigungen ausgesetzt. Freimachen konnte sich der in Kingston (Jamaika) geborene Rechtsfuß davon nicht immer, oft genug provozierte er darüber hinaus auch selbst durch kleinere und größere Skandale. Seit nunmehr zweieinhalb Jahren allerdings ist Sterling weder von seinen Gegnern auf wie abseits des Platzes noch von sich selbst zu stoppen. Neben seiner Finesse am Ball selbst bei höchstem Tempo glänzt der 25-Jährige inzwischen auch als Vollstrecker – im Klub wie im Nationalteam, für das er noch zwischen 2015 und 2018 27 Spiele in Serie torlos geblieben war. Weder die „Three Lions“ noch ManCity können aktuell auf ihn verzichten. MATTHIAS DERSCH

Virgil van Dijk

Sergio Ramos

Innenverteidiger

Dass ein Innenverteidiger eine Wahl zum Fußballer des Jahres gewinnt, ist ein äußerst seltenes Ereignis. Genau das gelang Liverpools Virgil van Dijk, als er in der vergangenen Saison zum besten Spieler Europas gekürt wurde. Tatsächlich ist der 28-jährige Niederländer aktuell der herausragende Profi auf seiner Position und repräsentiert die moderne Version des Innenverteidigers in allen Facetten: defensiv und offensiv enorm kopfballstark, ein cleveres Durchsetzungsvermögen im Zweikampf, mit fantastischem Timing, den Gegner mit fairen Mitteln vom Ball zu trennen, exzellentes Stellungsspiel verbunden mit ausgeprägtem Antizipationsvermögen und dazu ein gutes Auge und präzise Pässe im Spielaufbau. Das alles wirkt unglaublich unangestrengt und souverän bei van Dijk, der eine natürliche Autorität ausstrahlt.

Über diese Autorität verfügt auch Sergio Ramos. Der Spanier hat seinen Leistungszenit inzwischen zwar überschritten, zählt aber immer noch zu den besten Innenverteidigern der Welt. Er ist ein Leader, der sein Team mitreißt, ein sehr gerissener Zweikämpfer, der auch die Grenze des Erlaubten überschreitet, wenn das seiner Meinung nach zum Erfolg beiträgt – ein Spieler, den man lieber als Teamkollege denn als Gegner hat. Neben einem eisernen Willen zeichnet sich der erfahrene 33-jährige Profi von Real Madrid ganz besonders dadurch aus, dass er ein Spiel hervorragend lesen kann und sein Stellungsspiel entsprechend perfekt ist. Seine offensiven Vorstöße und Kopfballtreffer in entscheidenden Momenten sind legendär. Ramos hat das Sieger-Gen.

Abgesehen von diesem Duo erfüllen auch drei Akteure von Juventus Turin allerhöchste Qualitätskriterien: Leonardo Bonucci ist ein höchst abgezockter und leistungskonstanter Innenverteidiger. Diese Konstanz fehlt Matthijs de Ligt noch, der sich nach dem Wechsel von Ajax schwertut, aber das größte Talent auf dieser Position ist. Nicht zu vergessen ist auch der noch verletzte Routinier Giorgio Chiellini. MANFRED MÜNCHRATH

Toni Kroos

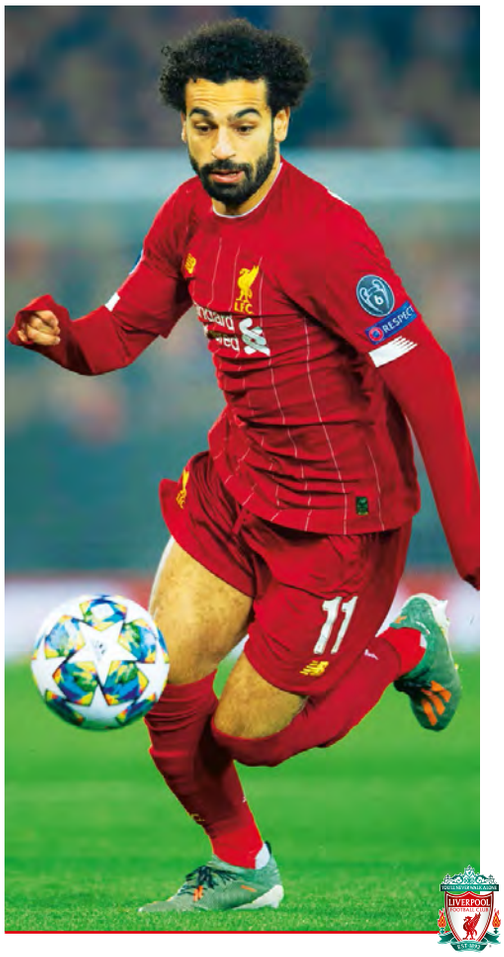
Fabinho

Doppel-Sechs

Toni Kroos, seit Januar 30 Jahre alt, hat sich eindrucksvoll zurückgemeldet. In etwas vorgerückter Position agiert er im zentralen Mittelfeld bei Real Madrid wieder viel dominanter und tritt mit einer ganz anderen Körpersprache auf. Der viermalige Champions-League-Sieger lenkt und kontrolliert das Spiel der Königlichen nicht nur als starker Takt- und Passgeber, sondern nimmt sich in der Offensive auch selbst mehr Abschlüsse. Ein weiterer Trumpf sind seine gefährlichen Standards – getoppt höchstens noch von Turins starkem Strippenzieher Miralem Pjanic.

Spielt Kroos gut, spielt Real Madrid gut. Im Mittelfeld der Königlichen ist er genauso unersetzlich wie Abräumer Casemiro, der dem Deutschen als gradliniger Zweikämpfer den Rücken freihält und auch eine gute Wahl für die Top 11 gewesen wäre. Noch stärker, weil vielseitiger und weit mehr als nur der klassische Staubsauger ist aber Fabinho, der beim FC Liverpool längst zu den Schlüsselspielern gehört. Der Brasilianer, lang und schlaksig und doch elegant, ist das Herzstück des Mittelfelds und (ähnlich wie Landsmann Casemiro bei Real) immens wichtig für die Balance im Spiel des Titelverteidigers. Als enorm präsenter Abfangjäger, der viele Löcher stopft und den Außenverteidigern so die nötige Absicherung für ihre Sturmläufe gibt. Aber zugleich auch als stets anspielbarer, technisch starker Aufbauspieler, der mit viel Ruhe die Bälle verteilt, sich auch vorne schussgewaltig einschaltet und sogar den tödlichen Pass im Repertoire hat.

„Im organisierten Chaos, das wir wollen, ist er wie ein Leuchtturm“, beschrieb Jürgen Klopps Assistent Pepijn Lijnders einmal Fabinho, der seine Profi-Karriere einst als Rechtsverteidiger begonnen hatte. Das hat er mit Joshua Kimmich gemeinsam, der auf der Sechs ebenfalls eine große Zukunft vor sich haben dürfte. Und der Münchner ist erst 24, da hat er noch genügend Zeit, sich in den nächsten Jahren seinen Platz in der Königsklassen-Top-Elf zu sichern. ANDRE DERSEWSKI



Mo Salah

Rechtsaußen

Wenn Mo Salah seine atemberaubende Schnelligkeit ausspielt, wenn er zu seinen fast schon irrwitzigen Drehungen ansetzt, wenn er ins Dribbling geht und dann schießt – so oft mit unendlich viel Gefühl und nicht mit brachialer Kraft –, dann, ja dann, kann es ihm schon einmal leidtun, was er da angerichtet hat. Gegnerische Abwehrspieler berichteten jedenfalls davon, dass Salah fast ein schlechtes Gewissen plagt, wenn er zweimal oder häufiger in einer Partie trifft. Dann ist dieser Superstar ganz Mensch und entschuldigt sich. Entschuldigt sich dafür, dass er mit einer beneidenswerten Technik gesegnet ist, dass er eiskalt im Abschluss ist und auch dafür, dass er seine Kollegen uneigennützig in allerbeste Abschlusspositionen bringt. Als ihn Liverpool 2017 für 42 Millionen Euro bei AS Rom abwirbt, erscheint vielen diese Summe zu hoch. Salah gilt als sportlich zu leichtgewichtig, auch als zu weich. Was für ein Irrtum. Der mit Worten zurückhaltende Ägypter lässt eindrucksvoll Tore sprechen. THOMAS HENNECKE

Fotos: Getty Images/Griffiths, imago images/Perenyi, imago images/V1 Images (2), Getty Images/Soccrates, Getty Images/Visionhaus

CL

Lionel Messi

Zehner

Nur noch mal zur Erinnerung: Lionel Messi kam 2000 nach Barcelona, mit 13. 2006, da war er noch 18, holzte ihn der sportlich längst vergessene Asier del Horno im Achtelfinale der Champions League um, gar nicht absichtlich. Messi war einfach zu schnell für den Spanier im Chelsea-Dress. Messi flog an der Stamford Bridge durch die Luft, del Horno vom Platz. Messis Explosivität war so außergewöhnlich, dass er nur durch Fouls zu stoppen war – oder vom eigenen Körper: Zu Beginn der Karriere waren Muskeln und Sehnen dem Antrittswirbel oft nicht gewachsen. Auch nicht in den Duellen mit Chelsea. Einschließlich des Finalsieges gegen Arsenal spielte er in jener Saison nicht mehr. 14 Jahre ist das her! Und Messis Explosivität gepaart mit Ballverarbeitung und Ballführung ist weiter einzigartig. Längst aber mutierte er zudem vom Außenbahnspieler über die „falsche“ Neun zum Zehner, ist seit Xavis Adios 2015 auch Regisseur, lanciert, assistiert, bringt Struktur ins Spiel – und ist weiter das Maß aller Dinge. JÖRG WOLFRUM

Robert Lewandowski

Mittelstürmer

Die Hitparade der besten Torschützen in der Champions-League-Gruppenphase listet in dieser Saison denselben Namen auf Platz 1 wie vor einem Jahr. Seine acht Treffer 2018/19 hat Robert Lewandowski um zwei gesteigert, auf zehn. Vor einem Jahr blieb es dabei, weil der FC Bayern im Achtelfinale von Liverpool gestoppt wurde. Die Nummer 9 der Münchner hatte in dieser ersten K.-o.-Runde nicht getroffen, Lionel Messi erhöhte seine Quote auf zwölf und damit auf die Bestmarke, die Lewandowski bislang nach Abschluss einer Champions-League-Saison noch nie gesetzt hat. Der FCB-Mittelstürmer hat eine famose erste Saisonhälfte – zusätzlich in der Bundesliga – hingelegt und andere Giganten in der Sturmmitte, mögen sie so schillernde Namen wie Aguero, Benzema, Firmino, Kane oder Suarez tragen, in den Schatten gestellt. Lewandowski vereint das spielerische Moment mit einem perfekten Abschluss. Nun muss er dieses Ideal in der K.-o.-Serie umsetzen, damit er den von ihm so ersehnten Titel erreicht. KARLHEINZ WILD

UNSERE TOP-ELF

JETZT SIND SIE DRAN

So, unsere Reporter haben sich festgelegt und ihre Texte geschrieben, jetzt wollen wir natürlich wissen, wie die Fans die Sache sehen: Wer gehört unbedingt in die Top-Elf dieser Königsklassen-Saison? Schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an **leserforum@kicker.de** (Betreff: Top-Elf). Oder postet Eure Wahl auf den Social-Media-Plattformen des kicker. Wer mit dem Internet immer noch nichts am Hut hat oder gerade eine digitale Pause macht, darf uns gerne auch schreiben: kicker, Badstr. 4-6, 90402 Nürnberg.

Fotos: imago images/Eibner, imago images/Avanti

Dein Team digital organisieren!

Organisiert euer Team per App und erhaltet alle Neuigkeiten direkt aufs Handy

SPORTPLATZ MEDIA

CL

„Klopps Fußball hat gegen Guardiola gewonnen“

Eine Liebeserklärung an Liverpool kommt vom früheren Weltklassemann BIXENTE LIZARAZU (50). Er analysiert Europas Giganten im Jahr 2020.

Bixente Lizarazu antwortet auf die Interview-Anfrage zunächst per Whatsapp. Er weilt gerade in Polynesien für eine TV-Dokumentation. Wenige Stunden nach seiner Rückkehr äußert sich der einstige Linksverteidiger, der mit Frankreich die Welt- und Europameisterschaft sowie mit dem FC Bayern die Champions League gewann, zur Königsklasse 2019/20. Der Mann, der zur Jahrtausendwende die Einführung der Viererkette in den deutschen Fußball entscheidend beeinflusste, spricht über taktische Fragen, über seine Vorliebe für geraden, schnellen Fußball, über die Chancen der drei deutschen Teams. Und weil er einen Fragenkomplex noch präzisieren möchte, meldet er sich am Tag nach dem Gespräch noch einmal.

Herr Lizarazu, wie fanden Sie die Gruppenphase 2019/20?
Die ersten sechs Monate sind nicht wichtig, weil die Champions League in der Gruppenphase nicht dieselbe ist wie in den K.-o.-Runden. Sie ist da – wie bei einer Weltmeisterschaft – ganz anders. Die Gruppenspiele verraten nicht, wie es in den Finalrunden weitergeht. So viel wurde aber deutlich: Die beste Mannschaft zurzeit ist der FC Liverpool.

Was macht Liverpool so stark?
Der großartige Kader, der ausgezeichnete Teamgeist, die Spielweise. Die Reds werden – wenn kein Unglück mehr passiert – die Premier League in dieser Saison gewinnen. 2019 gewannen sie die Champions League, sie sind dafür auch der größte Favorit in dieser Saison. Und wir kennen die Situation bei den Konkurrenten, zum Beispiel in Barcelona, wo jüngst der Trainer gewechselt wurde. Barcelona hat gute Einzelspieler, aber kein starkes Team. Doch in der zweiten Saisonhälfte kann sich alles ändern.

Paris gewann seine Gruppe mit fünf Punkten vor Real Madrid. Ist PSG Liverpools erster Konkurrent?
Auch da sind die Gruppenspiele nicht ausschlaggebend. Außerdem hat auch Real in dieser Saison Schwierigkeiten, die Mannschaft muss erst ihre Balance finden. Dieses Gleichgewicht zwischen Offensive und Defensive ist bei Paris Saint-Germain in dieser Saison besser, der Kader breiter. Im Mittelfeld gibt es mehr Spieler, die die Defensivarbeit verrichten. Die Spieler laufen auch ohne Ball. Die Technik, das Spiel mit Ball war ohnehin nie das Problem dieses Teams, sondern das kämpferische Element. Wenn Neymar nicht verletzt ist, hat Paris Chancen. Ist er in körperlich guter Verfassung, ist er ein fantastischer Spieler.

„PSG akzeptiert es nicht, gegen Dortmund **auszuscheiden**.“

Es gibt oft Ärger um ihn. Ist er mehr Problem oder mehr Hilfe?
Wenn er zu viel reist, ist er ein Problem. Auf dem Platz ist er eine große Hilfe, ein erstaunlicher Spieler, der alles am Ball kann. Die Schwierigkeit in den vergangenen Jahren war, dass er in der zweiten Saisonhälfte jeweils verletzt ausfiel.

Wer ist besser, Neymar oder Kylian Mbappé?
Neymar kann mehrere Positionen in der Offensive einnehmen: die Nummer 10, also offensives Mittelfeld; oder die Nummer 11, also über den linken Flügel kommen. Er kann vorne alles spielen, ist Passgeber und stark vor dem Tor. Mbappé ist ein Vollstrecker. Man kann beide nicht vergleichen. Wichtig ist: Beide haben eine gute Beziehung zueinander, es macht ihnen Freude zusammenzuspielen, sie tragen keinen Wettkampf aus, wer mehr Tore schießt. Mit Neymar und Mbappé im Angriff kann Paris jeden Gegner schlagen.

Hat Trainer Thomas Tuchel bei der Zusammenführung dieser Topstars einen guten Job gemacht?
Ja, den macht er. Es ist keine leichte Aufgabe, Trainer in Paris zu sein. Es werden dort nicht alle Entscheidungen gemeinsam getragen. Paris muss sich in diesem Jahr für das Halbfinale qualifizieren, der Verein akzeptiert es nicht, gegen Dortmund auszuscheiden. Für den Präsidenten und den Klub ist das Halbfinale das Minimum. Dazu darf die Defensive nicht vernachlässigt werden. Im Angriff hat das Team neben Neymar und Mbappé noch Cavani, Icardi, di Maria – fünf Offensive auf Topniveau. In den vergangenen drei Jahren schied Paris stets im Achtelfinale aus, dieses Mal sollte es zumindest bis ins Halbfinale gehen, weil jetzt auch das Kämpferische da ist.

Hat Tuchel also bei den Ballkünstlern in Paris die deutschen Tugenden eingeführt?
Diese Qualitäten sind wesentlich. Sicher, Ballkontrolle ist wichtig, aber du musst akzeptieren, dass du manche Spiele nur mit Kampf und Physis gewinnst, mit Pressing und sehr schnellem Spiel vorne. In der französischen Liga haben die Pariser keinen Gegner, aber in der Champions League warten Liverpool, Manchester City, Barcelona, Bayern München, Real Madrid, Juventus Turin.

Ist Paris gegen Dortmund der Favorit?
Ganz klar. Die Dortmunder können zwar eine Überraschung schaffen, die Mannschaft hat Talent, doch das Potenzial der Pariser ist viel besser als das des BVB. Die Borussia müsste zwei unglaubliche Spiele abliefern, um weiterzukommen.

Kann der neue Dortmunder Wunderknabe Erling Haaland den Unterschied machen?
Sicher, Haaland ist ein großes Talent und in guter Verfassung. Er wirkt psychisch stark. Doch er ist noch jung, sodass man nicht zu viel von ihm verlangen darf. ▶

Fotos: Witters (2)

CL

Leipzig erreichte erstmals das Achtelfinale. Was erwarten Sie von RB gegen Tottenham?
Ich erwarte, dass die Leipziger ohne Druck spielen, mit Freude und Risiko. Sie müssen sich keine Sorgen wegen der großen Namen machen, keiner rechnet damit, dass sie die Champions League gewinnen. Druck haben die Bayern, von ihnen wird erwartet, dass sie in der Liga Erster werden und in der Champions League das Halbfinale erreichen.
Was ist, wenn sie wieder im Achtelfinale scheitern?
Daran will ich gar nicht denken.
Wie sind ihre Chancen gegen Chelsea?
Ich erwarte, dass sich die Bayern qualifizieren. Eigentlich erwarte ich immer das Beste von ihnen. Im vergangenen Jahr lief es international allerdings nicht optimal. In München ist jetzt ein neuer Trainer, da muss sich alles noch etwas finden. Doch der FCB ist gegen die sehr junge Chelsea-Truppe Favorit, er hat die besseren Spieler. Qualität ist das eine, in den K.-o.-Spielen brauchst du aber noch Selbstvertrauen, taktische Ausgewogenheit und die optimale Tagesform. Die aus einer Mannschaft herauszuholen, darin besteht die größte Kunst eines Trainers. Klopp hat all das aufgebaut, Schritt für Schritt. Es war harte Arbeit, was heute so leicht aussieht. Liverpool spielt wie ein Automat, wie ein Computer. Dort stimmen Taktik, Physis, Automatismen.
Vor einem Jahr endete der Vergleich Premier League gegen Bundesliga 3:0. Wie endet er dieses Mal?
2:0 für Deutschland.
Liverpool kickte Bayern 2019 raus und holte die Trophäe. Spielen die Reds den Fußball der Zukunft?
Die Verpflichtung Virgil van Dijks hat alles verändert, die Defensivprobleme sind behoben. Das Mittelfeld kommt mit großer Power, sehr aggressiv, mit Pressing und gutem Passspiel. Es ist eine perfekte Kombination. Diesen Fußball – direkt, offensiv, aggressiv – praktizierte Klopp schon in Dortmund, dort hatte er aber nicht die Spielerqualität wie jetzt. Und diese Spieler hat er noch besser gemacht. Klopps Stil kennt jeder, er ist ganz klar und, das ist das Witzige, Liverpool gewinnt trotzdem. Andere Teams dagegen sind nicht so zu durchschauen, aber nicht so erfolgreich. Ich mag Trainer nicht, die in jedem Spiel ihre Aufstellung und Taktik ändern. Für den Gegner mag das weniger ausrechenbar sein, für die eigene Mannschaft aber auch. Ich bevorzuge Klopps Fußball.
Pep Guardiola ändert bei Manchester City oft und viel. Also 1:0 für Klopps Fußball?
Zurzeit ja. Es ist großartig, was Pep im Fußball bewirkte, großen Respekt für seine Philosophie! Doch Klopps Fußball hat gegen Guardiola gewonnen. Heute muss man, um zu gewinnen, direkt spielen. So wurde Frankreich auch Weltmeister.
Zwischen 2014 und 2018 gewann Real die Champions League viermal, dreimal in Serie. Wird Liverpool diese Geschichte wiederholen?
Weiß ich nicht, aber ich liebe diesen Liverpooler Stil. Es macht mich glücklich, wenn ich diesen effizienten, spektakulären Fußball mit Power und Zweikampfstärke sehe. Für mich als früheren Außenbahnspieler wäre dieser Stil ein Traum gewesen, er gibt dir so viele Möglichkeiten. Ich mag diesen direkten, schnellen Fußball mehr als den Ballbesitzfußball, den Barcelona einst prägte. Die Zyklen im Fußball ändern sich. Ich liebe Klopp

Foto: imago images/VI Images

Lob von Lizarazu: „Neymar hat das Potenzial, der beste Spieler der Welt zu werden."

für das, was er tut: seine Persönlichkeit, seine Kommunikation. Er ist in jeder Hinsicht interessant und macht einen super Job. Und – was gut für sein Team ist – er sieht immer entspannt aus.
Na ja, manchmal hat er eine Mimik zum Fürchten.
Ich fürchte mich nicht.
Wird Klopp mit Liverpool eine neue Ära prägen?
Schwierig zu sagen. Bevor Real 2017 die Champions League zum zweiten Mal hintereinander gewann, hieß es, das sei unmöglich. Und jetzt sehe ich für Liverpool die Gegner nicht. Bayern muss sich erst finden, Real ist ohne Ronaldo nicht mehr dieselbe Mannschaft, Trainer Zidane hat in Madrid eine heikle Aufgabe zu lösen. ManCity verfügt über eine starke Mannschaft mit Ball, doch Guardiola muss die Abwehr stabilisieren.

> „Wir müssen aufpassen, dass der Wettbewerb nicht **langweilig** wird."

Müssen die spanischen Giganten Real und Barcelona – wie die Bayern – einen Umbruch bewältigen?
Bei Real ist es so. Die Mannschaft hat mit Ronaldo viel verloren. Okay, Real hat jetzt Hazard, aber ein Spieler mit Ronaldos Klasse ist nicht mehr da. Wenn du die Champions League dreimal hintereinander gewinnst, ist es wie mit einem alten Auto. Bei Bayern sind Ribery und Robben weg, die jungen Spieler müssen konstant zeigen, dass sie die Zukunft sein können. Champions League ist etwas anderes als Bundesliga. Gerade in der Offensive ist Bayern jung, außer Lewandowski, der ein toller Mittelstürmer ist.
Lewandowski führt die Torjägerliste mit zehn Treffern an. Ist er die beste Nummer 9 Europas?
Er ist einer der besten. Es gibt noch einen Benzema, Mbappé, der zudem eine Nummer 7 und 11 ist.
Die Topstars der vergangenen zehn Jahre, Lionel Messi und Cristiano Ronaldo, erzielten bisher nur zwei Treffer. Endet ihre große Zeit allmählich?
Ronaldo wurde gerade 35. Es ist fantastisch, was er in seinem Alter leistet, aber auch er ist ein Mensch und kann nicht ewig auf höchstem Level spielen. Die Energie wird von Jahr zu Jahr weniger. Messi ist 32, kann aber in zunehmendem Alter auch nicht mehr so überragend auftreten. Beide halfen sich mit ihrem Wettstreit, um jeden Tag besser zu werden. Es ist schade, wenn sie einmal aufhören.
Wie werden Ihre Nachfolger heißen?
Mbappé. Neymar hat das Potenzial, der beste Spieler der Welt zu werden. Mané, Salah. Messi und Ronaldo konnten Spiele allein drehen, ein Mané zum Beispiel ist mehr in das Mannschaftsspiel integriert. Es gibt einige spannende junge Spieler.
England und Spanien sind mit vier Klubs im Achtelfinale vertreten, je eine Mannschaft aus Frankreich, Italien und Deutschland schied nach der Gruppenphase aus. Was sagt dieses Zwischenergebnis aus?
Wir haben eine Dominanz des englischen und spanischen Fußballs, dort gibt es das meiste Geld, die besten Spieler gehen dorthin. Spanien ist ein Sonderfall, dort gab es immer die drei Großen, Barcelona, Real und Atletico Madrid. Die englische Liga hat mehrere Teams auf Champions-League-Niveau, deshalb viel Power, dazu profitiert sie von guten ausländischen Trainern wie Klopp oder Guardiola. Deren Teams agieren taktisch clever. Auch hier greifen Zyklen, zu meiner Zeit war Italien die Liga mit der größten Wucht.
2016 sagten Sie im kicker mit Blick auf England, man könne viel Geld haben und viele Fehler machen. Setzen die Engländer ihr vieles Geld nun besser ein?
Es sieht so aus – auch wenn Manchester United und Arsenal nicht so klug sind im Geldausgeben. Für Englands Klubs wirkt sich ebenfalls hilfreich aus: Früher spielten sie sehr viel im Winter, jetzt haben sie zumindest eine kleine Pause.
In dieser Gruppenphase kam kein Außenseiter weiter. Sind die Klubs aus den kleineren Fußballnationen nur noch da, um den großen Teams als Partner zum Aufwärmen für die K.-o.-Runde zu dienen?
Ajax 2019 war als Außenseiter eine große Ausnahme, der Klub drang bis ins Halbfinale vor und gab der Königsklasse etwas Frisches. Ich war traurig, als Amsterdam jetzt scheiterte. Es ist schwer geworden für die Kleinen mitzuhalten.
Ist die Champions League in dieser Form optimal?
Sie funktioniert gut. Mehr Spiele und größere Gruppen darf es nicht geben. Vier Teams reichen, die Obergrenze ist erreicht, sonst wird es für die Nationalspieler zu viel. Die großen Klubs bekommen schon ein Maximum an Geld, Überraschungen wie Ajax brauchen wir trotzdem. Wir müssen aufpassen, dass der Wettbewerb nicht langweilig wird, wenn immer dieselben Klubs übrig bleiben.
Wie sieht Ihre Wunschpaarung fürs Finale aus?
Der FC Bayern ist mein Klub. Und als Fußballfan ist mir guter Fußball wichtig. Spielen die Pariser optimal, ist es okay, wenn sie ins Endspiel kommen. Tut es Real, bin ich auch für Zidane glücklich. Am meisten Spaß macht mir aber Liverpool.
Was ist schwieriger: Weltmeister zu werden oder die Champions League zu gewinnen?
Die Champions League kannst du häufiger gewinnen, eine WM höchstens drei-, viermal. In der Champions League sind alle Stars des Fußballs auf die Klubs verteilt, das macht es schwieriger. Doch bei einer WM ist der Druck größer, du spielst für dein Land. Weltmeister zu werden ist der größte Traum eines Fußballers, danach ist die Champions League das Größte.

INTERVIEW: KARLHEINZ WILD

UNSER TIPP

100 JAHRE

Neu vom kicker

205 Bilder – ein Buch!

Spiel und Spaß, Kunst und Kampf, Triumph und Tränen – all das bietet der Fußball. Mit seinem 240 Seiten starken Bildband „Zeitenwechsel“ zeigt der kicker, wie sehr sich das Spiel verändert hat und dabei doch immer ganz die alte Liebe geblieben ist. Ein unterhaltsames, emotionales Zeitspiel mit verblüffenden Fotos aus zehn Jahrzehnten kicker.

Jetzt bestellen unter
kicker@kicker-onlineshop.de
www.kicker.de/bildband
oder gleich direkt unter 0911-216 2222

29,80 €*

Bildband, Hardcover, 240 Seiten mit 205 Abbildungen, Preis: 29,80 €, Maße 29,0 x 25,6 cm, Gewicht: 1,7 kg Art. Nr. 10136873

–15 % für kicker Abonnenten

** Alle Preise inkl. MwSt. Kostenlose Lieferung innerhalb DE ab 30 € Bestellwert. Angebot nur solange der Vorrat reicht. Käufer haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Es gelten die AGB des kicker Shops unter www.kicker.de/shop-agb*

kicker SHOP

CL

„Wer zum Teufel ist Felix Brych?“

Ein Deutscher ist zum REKORD-SCHIEDSRICHTER der Champions League aufgestiegen. Anfangs ging es für ihn steil bergauf, um sein erstes Finale aber musste er zittern.

Das ist heutzutage kaum vorstellbar: Sein erstes Spiel in der Champions League leitete Dr. Felix Brych (44) noch ohne Headset. Anfang 2020 steht Deutschlands Top-Schiedsrichter vor seinem letzten internationalen Jahr, danach greift für ihn die Altersregel der UEFA.

Herr Brych, Sie sind seit 2008 in der Champions League aktiv und haben 56 Spiele dort geleitet. Können Sie sich noch an Ihr erstes erinnern?
Natürlich, denn die Champions League ist immer mein sportliches Ziel gewesen. Das war im Oktober 2008 die Partie Liverpool gegen Eindhoven. Ich stand gerade mal eineinhalb Jahre auf der FIFA-Liste, die Berufung in den höchsten europäischen Vereinswettbewerb kam also sehr früh. Und sie war überhaupt nicht geplant, denn ich war der Vertreter von Wolfgang Stark, der kurzfristig ausfiel.

War diese Kurzfristigkeit ein Problem für Sie?
Meine beiden Assistenten, mit denen ich in der Bundesliga unterwegs war, hatten international keine Berechtigung. Ich musste mir also andere suchen. Das tat ich ein paar Tage vor der Partie in Liverpool und erreichte Mark Borsch in Frankfurt während der Vorbereitung auf ein Bundesligaspiel. Mark war der erste, den ich verpflichtete. Er war in der Folge bei all meinen Champions-League-Spielen an meiner Seite. Der zweite Assistent war Volker Wezel, der einmalig eingesprungen ist. Für ihn kam Thorsten Schiffner in mein Team, dem 2012 Stefan Lupp folgte.

Wie lief die Premiere für Sie?
In Liverpool hatte ich Gänsehaut, als ich erstmals live die Hymne der Champions League hörte. Zu dieser Zeit spielte dort zum Beispiel noch Steven Gerrard, Eindhovens Trainer hieß Huub Stevens. Ich hatte noch kein Headset. Das war damals international Pflicht, in der Bundesliga noch nicht. Die UEFA konnte auf die Schnelle keines besorgen, das mir passte, und ließ mich mit einer Sondergenehmigung ohne pfeifen.

2009/10 war nach diesem kurzfristigen Einsatz als Stellvertreter Ihre erste richtige Saison in der Champions League, und Sie haben es sogar bis ins Viertelfinale geschafft. Das ging äußerst schnell.
Es war wirklich eine gute Saison, unter anderem mit dem Spiel Milan gegen Real vor 75 000 Zuschauern im San Siro. Das Viertelfinale war mein siebter Einsatz überhaupt, ein brisantes französisches Derby, Lyon gegen Bordeaux. In Erinnerung bleibt mir das Spiel noch aus einem anderen Grund: Die UEFA lud die gesamte Delegation am Vorabend in ein Restaurant von Paul Bocuse ein, dem berühmten Sternekoch. So etwas ist mir normalerweise wirklich nicht so wichtig, aber das war schon ein kulinarisches Erlebnis.

Sie haben sich also sehr schnell einen Namen in der Champions League erarbeitet. Macht es das einem Schiedsrichter einfacher?
Vor dem Milan-Spiel fragte die Presse zum Beispiel: „Wer zum Teufel ist Felix Brych?“ Es ist für einen Schiedsrichter wichtig, sich durch überzeugende Leistungen einen Namen und eine gewisse Reputation zu erarbeiten. Das macht es für ihn einfacher, es gelingt aber nur über einen Zeitraum mehrerer Jahre und durch konstante Leistungen.

2012 pfiffen Sie mit der Partie Chelsea gegen Barcelona Ihr erstes Halbfinale. Warum hat es dann mit dem großen Endspiel-Einsatz bis 2017 gedauert, also für Ihren Werdegang relativ lange?
Ein Schiedsrichter ist vom Abschneiden der Mannschaften seines Landes abhängig. Erreicht eine Mannschaft das Halbfinale, kommt er eigentlich nicht mehr für das Endspiel infrage. So war es auch bei mir, die deutschen Teams spielten zu dieser Zeit international eine gute Rolle. Ich hatte mich also mit guten Leistungen über einen langen Zeitraum in eine vielversprechende Position gebracht, aber es hat trotzdem nicht gepasst. Durch die genannte Konstellation war ich regelmäßig außen vor, bis im Jahr 2017 alles passte.

Waren Sie sicher, dass Sie nun dran waren?
Nein. Ausgerechnet in einer entscheidenden Phase, rund vier Wochen vor dem Finale, unterlief mir eine meiner schlechtesten Leistungen aller Zeiten in der Bundesliga. Beim Spiel Dortmund gegen Hoffenheim ging mir unheimlich viel daneben, ich habe mich später bei den Hoffenheimern sogar entschuldigt. Dennoch kam am Montag danach der erlösende Anruf von Pierluigi Collina. Die Erfüllung meiner Träume, auf die ich viele Jahre hingearbeitet hatte. Ein Spieler kann mehrfach das Finale der Champions League erreichen. Als Schiedsrichter bekommst du nur eine einzige Gelegenheit, wenn überhaupt.

Wie sind Sie diese einmalige Aufgabe angegangen?
Ich spürte deutlich die Last der Verantwortung, das größte Vereinsspiel der Welt zu leiten. Ein Außenstehender kann sich überhaupt nicht vorstellen, was das bedeutet. In den vier Wochen vor dem Anpfiff habe ich sogar angefangen Tagebuch zu schreiben, was ich vorher und nachher nie getan habe. Ich habe dann alles dafür investiert, um bei dieser Partie mental und körperlich in absoluter Bestform zu sein. Wir sind zwei Tage vor dem Finale in Cardiff angereist, ich war dort relativ entspannt, konnte gut schlafen.

Und wie lief das Spiel dann?
Problemlos und unspektakulär. Die Nacht danach war super. Es waren fast 30 Verwandte und Freunde von uns bei der Feier in unserem Hotel – das ist nur beim Finale erlaubt, sonst sind die Schiedsrichter abgeschottet. Wir haben kein Ende gefunden und bis morgens gefeiert.

CL-SCHIRIS

Drei Deutsche in den Top 10

Erfasst sind alle Spielleitungen ab den Gruppenphasen in der Champions League.

Platz	Schiedsrichter	Spiele
1.	**Dr. Felix Brych**	56
2.	Kim Milton Nielsen	54
3.	**Wolfgang Stark**	51
4.	Lubos Michel	50
	Damir Skomina	50
6.	Björn Kuipers	49
7.	Frank de Bleeckere	48
	Dr. Markus Merk	48
9.	Terje Hauge	47
10.	Cüneyt Cakir	46

Fotos: Getty Images, imago images

Debüt als Ersatzmann: Felix Brych darf am 1. Oktober 2008 in Liverpool zum ersten Mal in der großen Königsklasse pfeifen.

Der Höhepunkt: 2017 pfeift Felix Brych das Finale Real gegen Juve (4:1) mit Sergio Ramos.

Welches von Ihren 56 Spielen in der Champions League bleibt Ihnen noch besonders in Erinnerung?
Die Partie AC Mailand gegen FC Barcelona im Oktober 2013. Eine schöne Paarung, aber was noch bedeutender war: Es war das erste Spiel, nachdem ich kurz zuvor das Phantomtor bei Hoffenheim gegen Leverkusen gegeben hatte. Das ist weltweit durch die Presse gegangen, der Druck auf mich war kaum zu beschreiben. Ich war brutal angespannt, konnte nachts kaum abschalten, selbst beim Abschlusstraining im Stadion spürte ich den Druck, der auf mir lastete. Mit dem Anpfiff war ich dann hundertprozentig auf das Spiel fokussiert und konnte die Gedanken an das Phantomtor völlig ausblenden. Die Partie ist gut gelaufen für mich, und sie war ein Meilenstein auf dem Weg zu meiner Berufung für das Finale knapp vier Jahre später. Auch die UEFA-Beobachter haben, wie die gesamte Öffentlichkeit, ganz genau hingeschaut, ob ich es tatsächlich zusammen mit meinem Team schaffe, diesem enormen Druck standzuhalten.

Was war der emotionalste Moment in fast zwölf Jahren Champions League für Sie?
Diesen hatte ich im Halbfinale der vergangenen Saison, bei Ajax Amsterdam gegen Tottenham Hotspur. Die blutjunge Ajax-Mannschaft hatte mit tollem Angriffsfußball ganz Europa begeistert und in der K.-o.-Phase Real Madrid sowie Juventus Turin aus dem Wettbewerb geworfen. Das Hinspiel hatten die Niederländer mit 1:0 gewonnen. Zu Hause führten sie zur Halbzeit 2:0, alles schien entschieden. Doch Lucas Moura erzielte mit zwei Treffern den Ausgleich, mit einem weiteren Tor wären die Spurs nun aufgrund der Auswärtstor-Regel weiter. Und wirklich gelang dem Brasilianer in der sechsten Minute der Nachspielzeit sein dritter Schlag und somit ein lupenreiner Hattrick. Absolute Fassungslosigkeit auf der einen Seite, überschäumende Freude auf der anderen – weder vorher noch nachher habe ich Gefühle so diametral auseinanderdriften sehen wie in diesem Moment.

INTERVIEW: THOMAS ROTH

Eingespieltes Team: Mark Borsch (links) und Stefan Lupp sind Brychs langjährige Begleiter.

tipico
JETZT BIS ZU 100€
BONUS SICHERN!
BUNDESLIGA
tipico
OFFIZIELLER PARTNER
BUNDESLIGA
tipico
OFFIZIELLER PARTNER
18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de.

Botschafter Bayerns

Er ist ein Ur-Bayer und seit 20 Jahren im Klub, den er wie kein Mitspieler repräsentiert. THOMAS MÜLLER (30) – weitaus mehr als ein Profi.

Neulich, nach dem 5:0 gegen Schalke, war Thomas Müller dran. Nach dem samstäglichen Spätspiel geben fürs *ZDF*-Sportstudio gewöhnlich Vereinsobere oder Trainer ausführlich ihre Sicht wieder, für den FC Bayern übernahm dieses Mal der Spieler, dem sein Trikot noch am Körper klebte, diese für die Außendarstellung eines Klubs wichtige Aufgabe. Müller ist der ideale Vereinsvertreter. Authentisch, natürlich, sympathisch. Spontan, dennoch reflektiert. Rhetorisch originell, clever. Und mit Umgangsformen. „Erst mal guten Abend! Hallo!“, sagt er – bei Interviews eine Seltenheit – und dankt höflich „für die Glückwünsche“. In den anschließenden 61-Sekunden-Monolog flicht er floskelhaft-staatsmännisch ein „Kompliment an die Mannschaft“ ein und erklärt in Schachtelsätzen, die er routiniert vollendet, die Gründe für das klare Ergebnis: Es sei vor allem die Gier, die sein Team antreibe. Müller selbst verkörpert diese für den FCB so charakteristische Mia-san-mia-Einstellung mit der Wir-wollen-immer-gewinnen-Selbstverständlichkeit. Gerade jetzt wieder.

Sämtliche Erfolge und Titel des Rekordmeisters in den vergangenen zehn Jahren „sind eng mit dem Namen Thomas Müller verbunden“, sagt Herbert Hainer. Für Müller ist es mittlerweile achtmal die Deutsche Meisterschaft geworden, fünfmal der DFB-Pokal – plus der Triumph in der Champions League 2013. Ein Jahr zuvor, beim tragischen Finale dahoam gegen Chelsea, hatte er die 1:0-Führung besorgt (83.), drei Minuten darauf verließ er das Feld – frühzeitig und zu früh. 1:1-Ausgleich, Elfmeter-Showdown, der brutale Knock-out. Der FC Bayern komplett am Boden. Müller stand binnen weniger Stunden auf. In einer SMS munterte er die Mitspieler auf, nach dieser ach so bitteren Niederlage müsse „das Ding nun erst recht“ her, und zwar im folgenden Jahr.

So kam es. Beim 2:1-Endspielsieg gegen Dortmund wirkte Müller 90 Minuten mit. Chelsea 2012, dieser Tiefstschlag, ist für ihn „abgehakt“, wie er sagt. Für ihn wird Teil 1 des Achtelfinals sogar zu einer Premiere. Bei seiner Champions-League-Tour, die im März 2009 beim 7:1 gegen Sporting Lissabon startete und nun bei 110 Auftritten steht, trat er noch nie an der Stamford Bridge auf. 44 Treffer sind für ihn in der Königsklasse gezählt, 28 zu Hause, 16 auswärts, dazu 22 Assists. Vor einem Jahr, beim Aus gegen Liverpool, konnte er in beiden Achtelfinals nicht korrigierend eingreifen, er war gesperrt.

So könnten sie spielen

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	23
Achtelfinale	19
Viertelfinale	17
Halbfinale	11
Finale	5
Sieger	2

Den Siegen 2001 und 2013 stehen Final-Niederlagen 1999, 2010 und 12 gegenüber.

Die aktuelle Saison ist bei allen Teams schon eingerechnet.

Mit einem erneut so frühen Ende bereits in der ersten K.-o.-Runde mag sich Müller selbstredend nicht belasten. Sein „Fokus ist voll und ganz auf das Weiterkommen gerichtet". Allein diese negative Frage provoziert bei ihm den Wunsch nach dem Sieger-Gen auch bei den Beobachtern des FC Bayern. Er unterlegt seinen sanften Rüffel mit dem freundlich-schelmischen Müller-Lächeln und nimmt so sein Gegenüber geschickt für sich ein.

So verfährt der heutige Führungsspieler und zweite Kapitän auch auf dem Platz. Die jungen Profis leitet er an, so musste sich Michael Cuisance im Trainingslager in Doha immer wieder gut gemeinte Tipps anhören: „Schneller! Prallen lassen! Kopf nach oben!"

Hansi Flick fühlt sich da an den einstigen Bayern-Star Sören Lerby erinnert, mit dem er 1985/86 in München zusammenspielte. Der Mittelfeldchef erklärte dem 20-jährigen Neuzugang, dass er den Ball auf seinen starken linken, nicht auf den rechten Fuß haben wollte. „Thomas macht das mit einer anderen Art", sagt Flick, „immer mit einem Spaß auf den Lippen."

Der Cheftrainer hat Müller wieder zum Hauptdarsteller befördert, er sieht in ihm einen wichtigen Impulsgeber, der mit rudernden Armen zum Gegendruck auf den Gegner auffordert oder den Außenverteidiger auf seiner Seite zur gemeinsamen Offensive. „Thomas hilft mit, dass die taktischen Dinge umgesetzt werden", erklärt Flick, „er ist mit seiner Erfahrung sehr wichtig."

Der Coach schenkt diesem Profi Vertrauen, fordert dafür aber, dass er diesen Bonus auf dem Platz rechtfertigt. „Und das hat er getan." So behauptete sich Müller gegen den vermeintlichen Superstar Philippe Coutinho, der als Nummer 10 vom FC Barcelona geleast wurde. Als Personalnot auf den Flügeln herrschte, half er auf dieser ihm eigentlich unsympathischen Position aus. Müller lebt Teamgeist vor.

„Solche Spieler geben dem Klub **ein Gesicht**."

Herbert Hainer, Präsident

Doch in jener düsteren Herbstphase 2019, als er unter Niko Kovac zum Ersatzspieler verkam, wurde sein Edelmut arg strapaziert. Als Kovac Anfang Oktober den unglücklichen Satz fallen ließ, Müller werde „seine Minuten bekommen, wenn Not am Mann" sei, war eilends die komplette FCB-Führung versammelt, als Müller die Vertrauensfrage stellte. Angebote aus England und Italien hätten einen Winterwechsel ermöglicht. Doch Kovac ging, Müller blieb – „und zeigt wieder seinen großen Wert für unsere Mannschaft", so das Lob Hainers, „insbesondere unter Hansi Flick ist er wieder ein Leistungsträger", mit Vorlagen und Treffern „fast am Fließband".

Der neue Präsident kann sich einen FCB ohne Müller „im Moment nur schwer vorstellen". Er erkennt auch Müllers ideellen und integrativen Wert. „Er verkörpert den FC Bayern und repräsentiert den Verein hervorragend, in München, in Bayern, in der ganzen Welt", so Hainer. Sportdirektor Hasan Salihamidzic nennt Müller „einen guten Botschafter des FC Bayern, weil er gegenwärtig auch der einzig verbliebene Bayer ist".

Jupp Heynckes formuliert es genauso. Der Tripletrainer 2013 hat es live miterlebt, wie Müller im bayrischen Raum als „einer von uns" wahrgenommen wird, wie er „weltweit bekannt" ist. Heynckes erzählt von „Muller! Muller!" kreischenden Teenies bei der China-Tour 2013, „die Mädchen sind ausgeflippt, ich dachte, Thomas kommt aus China". Müller hat dort bei *Sina Weibo*, der wichtigsten digitalen Plattform, über sechs Millionen Follower und ist hinter Anthony Martial, Cristiano Ronaldo und Lionel Messi der viertbeliebteste Fußballstar.

So ist dieser Mann, der ab dem zehnten Lebensjahr mit dem Zug mehrmals pro Woche von Weilheim nach München 50 Kilometer einfach fuhr, als Identifikationsfigur des FCB in einer Reihe mit Beckenbauer, Augenthaler, Schweinsteiger, Lahm einzuordnen. Er muss nicht das Wappen küssen, seine Treue bemisst sich an 20 Jahren, die ihn „für den Verein stehen" lassen, so Hainer: „Solche Spieler geben dem Klub ein Gesicht." Flick meint: „Thomas ist die Marke FC Bayern."

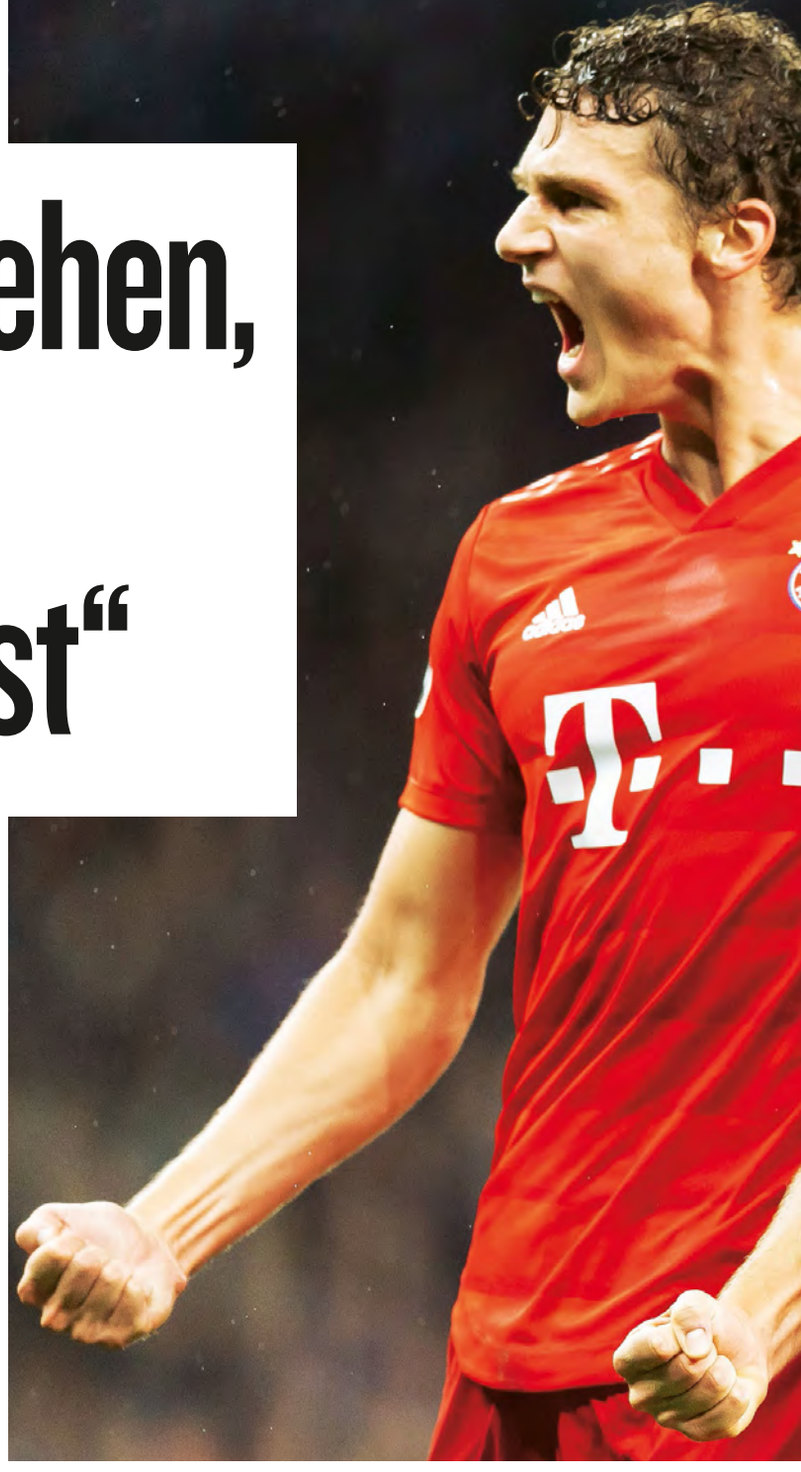
Müllers Vertrag läuft 2021 aus. Eine Fortsetzung ist zu verhandeln. Dabei geht es nicht nur um einen fußballspielenden Angestellten, sondern um den Publikumsliebling. Erfolgt eine Verlängerung, wird Müller seine Karriere in seinem Herzensklub beenden. „Wäre ich ein Verantwortlicher des FC Bayern, würde Thomas nie woanders spielen", merkt Heynckes an, „er gehört zum FC Bayern wie der Marienplatz zu München." KARLHEINZ WILD

SMS von Müller: Nach dem verlorenen Finale 2012 baut er sein Team auf und gewinnt 2013 tatsächlich den Pott.

Fotos: Getty Images/NurPhoto/Pics Action/ Breton, Getty Images/Corbis/Brunskill, imago images/ActionPictures

CL

„Man muss sehen, dass jeder hungrig ist“



JOSHUA KIMMICH (24) spricht über das frühe Aus im Vorjahr, über die Übermannschaft Liverpool, die neue Generation des FC Bayern. Und über eine persönliche Bedingung.

Joshua Kimmich ist offenbar immer im Dienst. Zum Gespräch erscheint er in Trainingsjacke und Turnhose sowie Stutzen. Seine Ansichten über den FCB in Europa 2020 erläutert er mal mit ausfahrenden Armen, meist ruhig sitzend und stets reflektiert. Das Achtelfinal-Aus 2019 hängt ihm noch nach – wie dem ganzen FC Bayern, den der Angestellte mit der Nummer 32 in dieser Saison nicht dem Favoritenkreis zuordnet. Dennoch sieht er eine Chance auf den Titelgewinn, den er genauso anstrebt wie der gesamte Klub. Und: Exakt diese Perspektive will er immer gewahrt wissen.

Herr Kimmich, muss der FC Bayern im Duell mit dem FC Chelsea das Achtelfinal-Aus aus dem vergangenen Jahr gegen den FC Liverpool korrigieren?
Schon ein Stück weit, ja. Wir erwarten von uns selbst eine andere Leistung. Die Ausgangssituation ist auch eine andere. Liverpool war im vorigen Jahr favorisiert, in diesem gehen wir als Favorit ins Spiel. Chelsea kann man schwierig einschätzen. Die Mannschaft hat viele junge Spieler, die gerade am Anfang ihrer Karriere stehen, aber natürlich haben sie auch ihre Stars im Team. Es ist eine interessante Mischung.
Die Premier League wird jedoch von einem anderen Klub dominiert.
Das stimmt, in England dominiert der FC Liverpool. Dahinter sind Manchester City und Leicester. Gefühlt nimmt man fast nur ManCity und Liverpool aus der Premier League wahr. Die anderen Top-Klubs wie Arsenal, Manchester United oder Chelsea haben alle ihre Probleme. Jeder verliert mal ein paar Spiele – was eigentlich normal ist in der Premier League. Was dagegen nicht normal ist, ist die Leistung des FC Liverpool, der bis auf ein Unentschieden bis weit ins neue Jahr hinein alles gewonnen hat.
Worauf kommt es in einer K.-o.-Phase der Champions League ganz entscheidend an?
Mit Sicherheit auch auf die Tagesform. Ich erinnere mich an das Achtelfinale gegen Juventus Turin 2016, damals noch unter Pep Guardiola. Da schien Juve in der Hinserie auch in einer Krise zu sein. Als wir dann auf die Turiner getroffen sind, waren sie Tabellenführer und in einer guten Verfassung. Und wir sind am Ende gerade noch nach Verlängerung weitergekommen. Wir müssen sehen, wie es bei uns bis zum Achtelfinale aussieht. Noch haben wir einige verletzte Spieler, von denen bis auf Niklas Süle hoffentlich alle wieder zurückkehren können bis zum Duell mit Chelsea.
Eden Hazard, der Superstar, wechselte im Sommer von Chelsea zu Real Madrid. Was bedeutet sein Weggang für diese Mannschaft?
Er war sicher so etwas wie das Gesicht von Chelsea. Heute hat Chelsea sehr viel Talent, gepaart mit ein paar Stars. Und die Mannschaft spielt mit viel Tempo.
Tammy Abraham ist mit zwei Treffern Chelseas bester Schütze in der Champions League. Muss sich der FC Bayern vor dieser Offensive fürchten?
Da hat er immerhin ein Tor mehr als ich geschossen …
… dafür ist er Stürmer …
… stimmt auch wieder. Wir sollten schon selbstbewusst an die Sache herangehen. Wir wollen weiterkommen.
Wenn man vom FC Chelsea spricht, spricht man auch vom Finale dahoam, von jener dramatischen Bayern-Niederlage 2012 in München im Elfmeterschießen. Welche Erinnerungen haben Sie daran?
Es ist etwas Besonderes, wenn das Finale im eigenen Stadion stattfindet und man selbst daran teilnimmt. Entsprechend groß war der Hype. Das Spiel wurde von den Bayern dominiert, sie hätten gewinnen müssen. Thomas Müller machte spät das 1:0, den Torjubel von Didier Drogba nach dem 1:1-Ausgleich habe ich aber auch in Erinnerung.
Manuel Neuer, Thomas Müller, David Alaba und Jerome Boateng sind von diesem Finale noch übriggeblieben. Interessiert eine so dramatische Niederlage einen Fußballer knapp zehn Jahre später noch?
Es gibt sicherlich Spiele, die man nicht vergisst. Aktuell aber weiß jeder, dass wir eine andere Mannschaft als damals haben und dass Chelsea eben auch ein anderes Team hat. Es haben sich also fast alle Vorzeichen geändert. Die Londoner hatten vielleicht noch mehr Wechsel als wir.
Dann ist Wiedergutmachung oder Revanche also kein Thema?

Geballte Power: Joshua Kimmich brüllt seine Freude raus, auch Benjamin Pavard. Kingsley Coman hört zu.

Ich glaube, dass Thomas, Jerome, David oder Manu dieses Spiel schon unter anderen Voraussetzungen betrachten.

Kann das frühe Aus im Vorjahr gegen Liverpool ein Motivationsschub sein wie 2012 das Finale dahoam?

Das sind unterschiedliche Situationen. 2012 hat Bayern das Finale unverdient und unglücklich verloren. Wir sind im vorigen Jahr verdient ausgeschieden. Als ich zum FC Bayern kam, habe ich den Verein nur als Halbfinal- oder Final-Teilnehmer in der Champions League wahrgenommen. Durch das Aus in der vergangenen Saison ist man in meinen Augen in der internationalen Wahrnehmung etwas zurückgefallen. Gegen Tottenham in der Gruppenphase konnten wir mit dem 7:2 und 3:1 zumindest ein erstes kleines Statement setzen.

Der FC Bayern flog 2018/19 gegen den späteren Champion Liverpool raus. Übertreibt der Klub im Rückblick die Selbstkritik?

Gegen den späteren Gewinner darf man ausscheiden, wir sind auch gegen Real, das später den Titel holte, 2018 ausgeschieden, damals unglücklich. Gegen Liverpool kann man aber nicht sagen, dass es unglücklich war. Da waren wir nicht zu 100 Prozent auf Augenhöhe. Zwar spielten wir im Hinspiel 0:0, hatten aber höchstens eine halbe Torchance. Und im Rückspiel, das ich nur von der Tribüne aus gesehen habe, war mehr drin. Da waren wir nicht mutig genug.

> „Wir müssen zeigen, dass wir eine neue **Ära prägen** können."

Im Hinspiel in Liverpool gab es eine Szene zwischen Ihnen und Sadio Mané: Nach einer Rettungsaktion zeigten Sie ihm, wie heiß Sie in diesem Spiel waren. Haben Sie im Rückspiel als Einpeitscher gefehlt?

Das weiß ich nicht. Wenn ein Stammspieler in einem Achtelfinale ausfällt, ist es klar, dass der Mannschaft etwas fehlt. Ich hoffe, dass ich daraus gelernt habe. Jetzt gehe ich nicht mit zwei Gelben Karten ins Achtelfinale, sondern mit einer Karte. Es ist auch die Verantwortung eines Spielers, der es vermeiden muss, dass die Mannschaft ihn vermissen könnte. So eine dritte Gelbe Karte ist natürlich ärgerlich.

Was würde ein erneutes Aus im Achtelfinale für den FC Bayern bedeuten?

Es wäre ein erneuter Rückschlag, auch in der Wahrnehmung, dass wir dieses internationale Top-Niveau noch nicht wieder erreicht haben. Es hat ein kleiner Umbruch stattgefunden. Gerade mit Arjen Robben und Franck Ribery sind zwei Gesichter weggebrochen, die sportlich den Verein getragen und die großen Spiele mitentschieden haben. Jetzt müssen wir zeigen, dass wir eine neue Ära, eine neue Generation prägen können.

Bayern benötigte zwölf Anläufe, um die Champions League nach 2001 erneut zu gewinnen.

Ja, aber man hatte bei den Bayern schon in den Jahren zuvor das Gefühl, dass sie die Königsklasse gewinnen können. Vor jeder Saison wusste man, es ist etwas möglich. Das ist auch unser Ziel: Wir müssen zeigen, dass man uns international wieder fürchten muss.

Wie weit sind die Mannschaft und die neue Generation in diesem Prozess?

Vor dem Tottenham-Spiel hieß es, da werde man sehen, wo die Mann- ▶

Foto: Getty Images/TF-Images

CL

schaft steht. Dann haben wir beide Spiele klar gewonnen – obwohl man nicht vergessen darf, dass wir im Hinspiel etwas schwächere erste 30 Minuten hatten. Aber wir haben gezeigt, dass wir auf diesem Niveau mithalten und dominieren können. Diese beiden Partien reichen allerdings nicht aus, um zu sagen: Bayern München spielt wieder auf internationalem Top-Niveau.

Wie hat sich der FC Bayern entwickelt, seit Sie 2015 nach München kamen?

Wirklich entscheidend ist immer das Vorjahr. Mit Pep Guardiola kamen wir ins Halbfinale, mit Carlo Ancelotti ins Viertelfinale, mit Jupp Heynckes wieder ins Halbfinale. Da waren die beiden Spiele gegen Liverpool 2019 natürlich ein Dämpfer. Man wird an den Leistungen der Vorsaison gemessen, da haben wir einfach nicht so gut abgeschnitten. Deshalb habe ich aktuell nicht das Gefühl, dass wir zum Favoritenkreis zählen, wie es sonst der Fall war. Aber ich sehe eine Chance.

Welche?

Es gibt nur die eine Übermannschaft: Liverpool. Dahinter stehen mehrere Vereine wie Barcelona, Real und ManCity. Es gibt in diesem Jahr nicht diese fünf, sechs Teams, die den Top-Favoriten-Kreis bilden. Das hat sich ein bisschen verändert.

Droht dem europäischen Fußball jetzt die Ära des FC Liverpool, nachdem zuvor Real die Champions League in fünf Jahren viermal gewonnen hatte?

Ich glaube und hoffe es nicht; aber es ist schon sehr bemerkenswert, mit welcher Konstanz Liverpool durch die Liga marschiert. Jürgen Klopp hat eine richtige Maschine entwickelt. Es steht eine Mannschaft auf dem Platz, die sich fast überall super ergänzt. Das ist ein Unterschied zum Real Madrid der jüngsten Vergangenheit. Real lebte von den vielen Superstars. Liverpool hat zwar auch eine hohe individuelle Qualität, aber da passt darüber hinaus anscheinend alles zusammen. Das Mittelfeld, die Außenbahn, Arbeiter gepaart mit guten Fußballern, hinten der Schrank Virgil van Dijk. Und es ist krass: Liverpool spielt fast immer mit denselben 13, 14 Spielern – und das ohne Winterpause.

> „Es gibt nur die eine Übermannschaft: **Liverpool.**“

Praktiziert Liverpool den Spielstil der Zukunft?

Der Fußball-Stil wandelt sich ständig. Erst Tiki-Taka, dann Real, jetzt diese Pressingmaschine.

Was ist für Sie der ideale Fußball?

Immer der, der erfolgreich ist.

Der Erfolg verlangt nach den entsprechenden Mitteln. Welche sind optimal?

Ich habe unterschiedliche Stile gespielt. In Leipzig eher wie Liverpool, natürlich auf einem anderen Niveau; bei Bayern eher Tiki-Taka; beim DFB Ballbesitz-Fußball. Heutzutage muss man sich auch teilweise viel mit dem Gegner beschäftigen, seine Stärken und Schwächen genau analysieren. Aber wie man bei Liverpool sieht, egal gegen wen die Mannschaft spielt, sie bleibt ihrem Stil treu.

Die große Sehnsucht des FC Bayern ist die Champions League. Wann wird sie gestillt werden?

Ja, das ist auch meine. Wir haben jetzt sehr viele Spieler im Kader, die diesen Titel noch nicht gewonnen haben. Ich hoffe und erwarte schon, dass man das in den Spielen sieht. Dass jeder Einzelne hungrig ist. Das muss man auf dem Platz sehen.

Wie viel Zeit geben Sie sich für diesen Titel?

Mir ist wichtig, dass ich in die Saison gehen kann mit dem Wissen: Ich könnte dieses Ziel erreichen. Es darf nicht sein, dass wir in ein neues Spieljahr starten und sagen, der Champions-League-Titel ist nicht erreichbar. Das muss immer der Anspruch von Bayern sein. Auch wenn ich meine Karriere nicht über den Champions-League-Titel definiere: Wenn man bei einer Mannschaft wie Bayern spielt, möchte man mit diesem Team auch diesen Titel holen.

Und wenn nicht hier, dann irgendwo anders?

Am liebsten mit dem FC Bayern.

INTERVIEW: GEORG HOLZNER UND KARLHEINZ WILD

Foto: imago images/DeFodi

Schmerzhafte Erinnerung: An das Achtelfinalduell mit Sadio Mané und den FC Liverpool vor einem Jahr denkt Joshua Kimmich nur ungern zurück.

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Manuel Neuer**		27.03.1986	1,93	92	D	2011	FC Schalke 04	1	106/—
26 **Sven Ulreich**		03.08.1988	1,92	87	D	2015	VfB Stuttgart	—	13/—
36 **Christian Früchtl**	⬢	28.01.2000	1,93	84	D	2014	SpVgg GW Deggendorf	—	—/—
39 **Ron-Thorben Hoffmann**	⬢	04.04.1999	1,92	84	D	2015	RB Leipzig	—	—/—
ABWEHR									
2 **Alvaro Odriozola**		14.12.1995	1,76	66	ESP	01/20	Real Madrid	—	4/—
4 **Niklas Süle**		03.09.1995	1,95	97	D	2017	TSG Hoffenheim	—	17/—
5 **Benjamin Pavard**		28.03.1996	1,86	76	FRA	2019	VfB Stuttgart	—	6/—
17 **Jerome Boateng**		03.09.1988	1,92	90	D	2011	Manchester City	1	73/3
21 **Lucas Hernandez**		14.02.1996	1,82	76	FRA	2019	Atletico Madrid	—	18/—
27 **David Alaba**	⬢	24.06.1992	1,80	78	AUT	2011	TSG Hoffenheim	1	77/5
32 **Joshua Kimmich**		08.02.1995	1,76	73	D	2015	RB Leipzig	—	41/8
MITTELFELD									
6 **Thiago**		11.04.1991	1,74	70	ESP	2013	FC Barcelona	1	56/8
8 **Javi Martinez**		02.09.1988	1,92	86	ESP	2012	Athletic Bilbao	1	57/2
10 **Philippe Coutinho**		12.06.1992	1,71	72	BRA	2019	FC Barcelona	—	37/9
11 **Michael Cuisance**		16.08.1999	1,81	73	FRA	2019	Bor. Mönchengladbach	—	—/—
14 **Ivan Perisic**		02.02.1989	1,87	79	CRO	2019	Inter Mailand	—	23/2
18 **Leon Goretzka**		06.02.1995	1,89	79	D	2018	FC Schalke 04	—	14/1
19 **Alphonso Davies**		02.11.2000	1,81	72	CAN	01/19	Vancouver Whitecaps	—	3/—
22 **Serge Gnabry**		14.07.1995	1,75	75	D	2018	TSG Hoffenheim	—	15/4
24 **Corentin Tolisso**		03.08.1994	1,81	81	FRA	2017	Olympique Lyon	—	25/7
25 **Thomas Müller**	⬢	13.09.1989	1,86	75	D	2000	TSV Pähl	1	110/44
29 **Kingsley Coman**		13.06.1996	1,79	75	FRA	2015	Juventus Turin	—	26/7
ANGRIFF									
9 **Robert Lewandowski**		21.08.1988	1,84	80	POL	2014	Borussia Dortmund	—	85/63
15 **Fiete Arp**		06.01.2000	1,84	78	D	2019	Hamburger SV	—	—/—
35 **Joshua Zirkzee**		22.05.2001	1,93	84	NED	08/17	Feyenoord Rotterdam	—	1/—

AUT = Österreich, BRA = Brasilien, CAN = Kanada, CRO = Kroatien, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NED = Niederlande, POL = Polen

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 19 Spieler

6 Spiele:	Philippe Coutinho, Javi Martinez, Joshua Kimmich, Manuel Neuer, Benjamin Pavard, Ivan Perisic
5 Spiele:	Kingsley Coman, Serge Gnabry, Robert Lewandowski, Thomas Müller, Thiago, Corentin Tolisso
4 Spiele:	Jerome Boateng
3 Spiele:	David Alaba, Alphonso Davies, Leon Goretzka
2 Spiele:	Lucas Hernandez, Niklas Süle
1 Spiel:	Joshua Zirkzee

Die 9 Torschützen

10 Tore:	Robert Lewandowski
4 Tore:	Serge Gnabry
2 Tore:	Kingsley Coman, Thomas Müller, Corentin Tolisso
1 Tor:	Philippe Coutinho, Leon Goretzka, Joshua Kimmich, Ivan Perisic

Die 4 Kartensünder

1 × Gelb:	Serge Gnabry, Joshua Kimmich, Manuel Neuer, Thiago

WINTER-WECHSEL

Zugänge

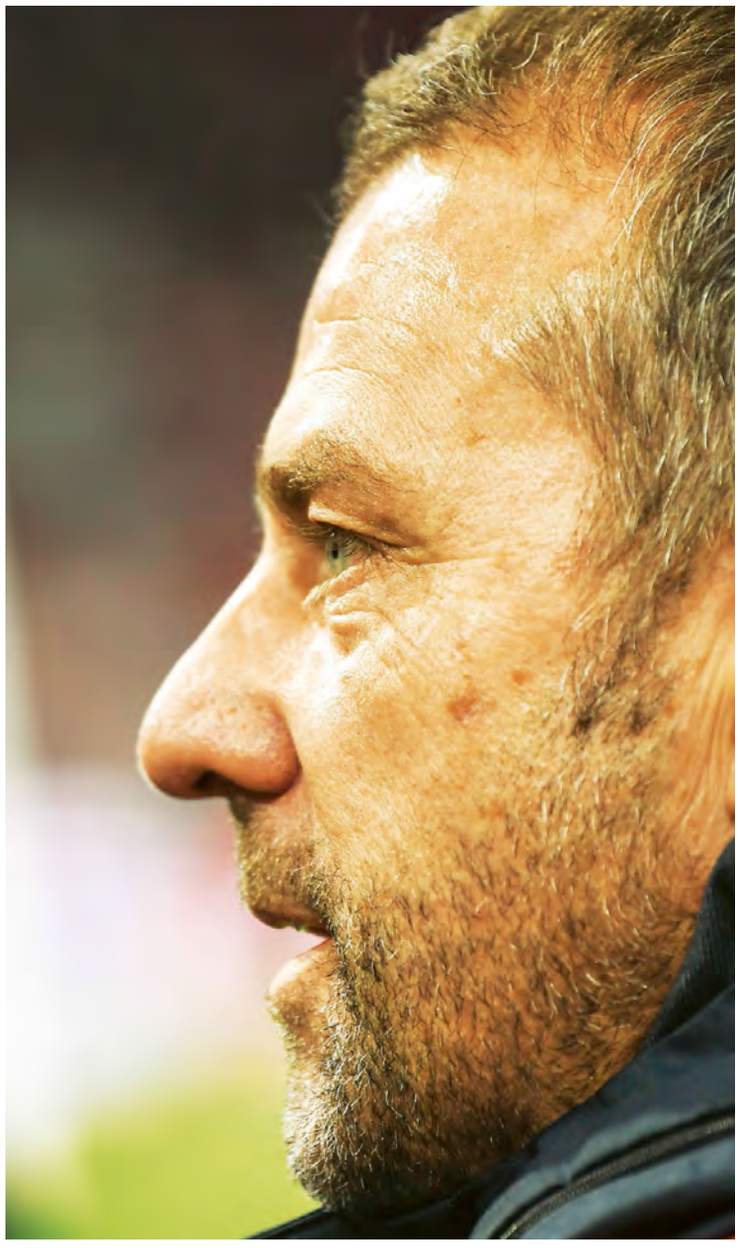
Odriozola (Real Madrid, ausgeliehen)

Abgänge

keine

Debütant mit viel Erfahrung

Als Spieler erlebte **HANSI FLICK** (54) viele K.-o.-Duelle, als Co-Trainer das WM-Finale. Nun ist er der Chef. Und er will es bleiben.



Hansi Flick verteidigt und geht sofort in die Offensive. Umschaltspiel heißt diese Aktion im heutigen Fußball. „Wieso“, wendet Flick also ein, „ich habe doch schon drei Champions-League-Spiele als Trainer.“ Drei Spiele, drei Siege, 11:1 Tore. Wenn es am schönsten ist, soll man aufhören, sagt das Sprichwort. Doch nun geht’s erst richtig los. K.-o.-Runden, die großen internationalen Duelle, über die sich Europas Giganten definieren.

Der FC Bayern reiht sich auch ein in diese Elite, deshalb wehklagt Vorstandsboss Karl-Heinz Rummenigge noch heute über den frühen Ausschluss 2019, das Ende schon im Achtelfinale, 0:0, 1:3 gegen den FC Liverpool, den späteren Champion. Mildernde Umstände werden in München trotzdem nicht gewährt. Das Leben des damaligen Trainers Niko Kovac verschattete dieses Aus bis zu seinem persönlichen beruflichen Aus an der Säbener Straße im November 2019. „Ich weiß, was erwartet wird“, sagt dessen Nachfolger Flick und betont in aller Gelassenheit: „Damit kann ich umgehen.“

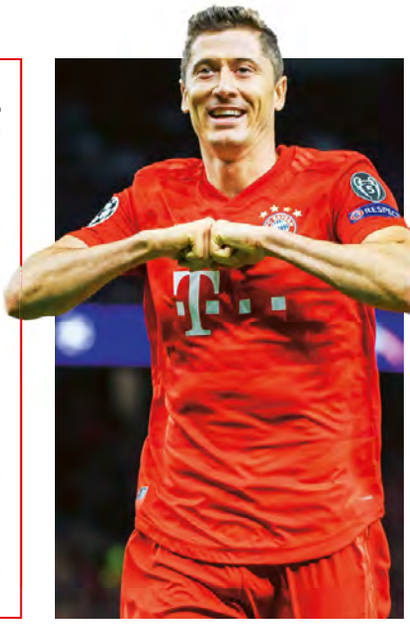
Flick ist ein Debütant. Einer mit viel Erfahrung. Er kennt Alles-oder-nichts-Vergleiche aus seiner aktiven Zeit. 21-mal trat er im Bayernrikot im Europapokal an, im April 1989 im UEFA-Pokal-Halbfinale gegen Neapel und da gegen den damals Größten, Diego Maradona. Am 27. Mai 1987 zählte er zu jener Elf, die das Finale im Landesmeisterwettbewerb gegen Porto verlor, 1:2. Auch gegen Real Madrid, Viertelfinale im Landesmeister-Cup, 1988, oder Milan, Halbfinale 1990, wirkte er mit. Nach seinem Wechsel zum 1. FC Köln ging es weiter, sechs K.-o.-Spiele, drei Siege, zwei Niederlagen, ein Remis.

Auf der Trainerbank saß Flick in solchen finalen Duellen auch schon, von 2006 bis 2014 als Assistent des Bundestrainers Joachim Löw. 22-mal, 15-mal siegreich. Mit dem Triumph 2014 als glorreichem Abschluss. WM-Finale. Live und in Mitverantwortung. Kann es dazu noch eine Steigerung geben?

„Ich kenne vieles“, sagt Flick. Zugegeben, „K.-o.-Spiele sind immer besonders“. Aber große Gedanken? Grübeleien? „Hilft ja nicht weiter, ich bin entspannt.“ Flick setzt weiter auf seine Methode der ruhigen Hand, auf das Wir. Deshalb lobt er sein Personal, auch wenn ihm bewusst ist, dass der FCB schon breiter ausstaffierte Kader in den kontinentalen Konkurrenzkampf schicken konnte. Deswegen bat er laut um zwei Zusatzkräfte. Es wurde ein Mann, Adriano Odriozola, zuvor Ersatz bei Real Madrid als rechter Verteidiger. Eine Verstärkung für Bayern? Immerhin ein Spieler mehr. Ein zweiter Zugang, von Flick für die Außenbahn gewünscht, kam nicht zustande. Sollten sich Philippe Coutinho und Lucas Hernandez, spektakuläre Transfers im Sommer 2019, in der Rückserie noch rechtzeitig zurechtfinden beim FCB, wären sie ebenfalls als Neue zu bewerten. Die Zeit drängt. „Wir wollen“, so der Coach, „das Optimum rausholen.“

Was ist für die Münchner 2019/20 international das Optimum? Das Finale, der Triumph, dem ihre Sehnsucht gilt? Dieser Anspruch wäre verwegen. Halbfinale? Bei wenig Verletzungspech und mit einer Mannschaft in Topform sowie etwas Losglück – warum nicht? In jedem Fall muss es mehr als das Achtelfinale sein. Chelsea muss Flick mit den Seinen überstehen, um für seine Weiterverpflichtung als Chef Argumente zu haben. Die Ergebnisse allein sollten bei dieser Personalentscheidung der Bosse aber nicht den Ausschlag geben, sondern auch die Umstände sowie die rundum geachtete fachliche Arbeit des Fußball-Lehrers Flick.

KARLHEINZ WILD



TORJÄGERLISTE

Pl.	Spieler (Verein)	Tore
1.	**Robert Lewandowski** Bayern München	10
2.	Erling Haaland Salzburg, jetzt Dortmund	8
3.	Harry Kane Tottenham Hotspur	6
4.	Memphis Depay Olympique Lyon	5
	Mauro Icardi Paris SG	5
	Lautaro Martinez Inter Mailand	5
	Kylian Mbappé Paris SG	5
	Dries Mertens SSC Neapel	5
	Heung-Ming Son Tottenham Hotspur	5
	Raheem Sterling Manchester City	5

Fotos: picture alliance/dpa, sampics / Christina Pahnke

Eklig. Ja, doch, als eklig darf dieses Wetter ruhig bezeichnet werden. Aber schließlich geht's um London. Also: nicht wundern, ausharren! So ist das Motto an jenem 26. Dezember 2019. Es ist nicht nur der 2. Weihnachtsfeiertag, sondern auch: Boxing Day. Das Heimspiel der Blues gegen Southampton steht an, und im strömenden Regen warten einige Anhänger vor dem Mannschaftshotel, 14 Gehminuten von der Stamford Bridge entfernt, auf ihre Idole. Und auf eine Ikone. Als Trainer Frank Lampard „The Chelsea Harbour Hotel", eine 5-Sterne-Unterkunft im Südwesten Londons verlässt, ist es sein Name, der von den Fans am lautesten und häufigsten gerufen wird. Ein freundliches Winken zurück, und schwupps, ist „Lamps" im Bus verschwunden.

Der Star ist der Trainer. Der Star einer Mannschaft, weil diese seit dem Weggang von Eden Hazard keinen Weltklassespieler mehr in ihren Reihen weiß. N'golo Kanté spielt als Sechser/Achter zumeist auf sehr hohem Niveau, der deutsche Innenverteidiger Antonio Rüdiger verleiht der Abwehr deutlich mehr Stabilität, seit er von diversen Verletzungen im Dezember ins Team zurückkehrte. Und sonst? Viele Talente tummeln sich im Kader und auf dem Rasen, geschuldet ist das der Transfersperre, die Chelsea im Sommer verbüßte. Mittlerweile ist sie aufgehoben, allerdings haben die Umstände rund um diese Strafe dazu geführt, dass der Kader eben ist, wie er ist. Und dass Lampard dort Trainer wurde, jetzt bereits.

Als Spieler eine Legende, als Coach ein Greenhorn. Begonnen hat er diese, seine zweite Laufbahn, beim Zweitligisten Derby County. Und wenn nicht jetzt schon sein Herzensverein gerufen hätte, darf man davon ausgehen, dass Lampards Karriereplan noch die eine oder andere Zwischenstation vertragen hätte, bevor der 41-Jährige bei einem Champions-League-Klub anheuert. Der Saisonverlauf spiegelt diesen Newcomerstatus durchaus wider: mit der Bereitschaft und der Konsequenz, junge Spieler einzusetzen, zu fördern, zu fordern und zu entwickeln und auch in schlechteren Phasen, die völlig logisch sind, an sie zu glauben, ihnen Fehler zuzugestehen. Das ist die positive Seite, von der die Youngster Mason Mount (21), Tammy Abraham (22), Reece James (20), Callum Hudson-Odoi (19) und Fikayo Tomori (22) profitieren. Letzterer war übrigens in Rüdigers Abwesenheit die Neuentdeckung in der Abwehr, womit der mutige, aber atmosphärisch notwendige Verkauf von David Luiz (an Arsenal) kompensiert wurde.

Doch Lampards Unerfahrenheit hat auch eine Kehrseite: Speziell gegen tief stehende Gegner ist das Spiel zu statisch, taktisch bot er schon Dreier-Abwehrreihen auf, selbst wenn seine Mannschaft mehr Ballbesitz hatte und der zusätzliche Mann hinten eigentlich an anderer Stelle dringender gebraucht worden wäre. Gegen Southampton korrigierte Lampard diese Fehleinschätzung zwar, doch an jenem Boxing Day fand sein Team auch mit der Umstellung auf 4-3-3 nicht mehr in die Spur und verlor daheim 0:2. Außerdem ist nicht jede Personalentscheidung nachvollziehbar, so zum Beispiel das Festhalten an Emerson oder Marcos Alonso. Cesar Azpilicueta kann auch problemlos linker Außenverteidiger spielen, James dafür dessen Platz rechts hinten einnehmen. Oder der bislang allzu strenge Umgang mit Christian Pulisic (auch erst 21), bei dem man das Gefühl hat, der Ex-Dortmunder muss mehr leisten als andere, um seinen Stammplatz zu verteidigen.

So gibt es Parallelen bei Chelsea zwischen der Entwicklung des Trainers und der Mannschaft: ein permanentes Auf und Ab seit dem Saisonbeginn im Sommer. Wenn man so will, ist das für beide auch ganz normal. Das Problem ist nur, dass vor allem mit der Siegesserie und dem in dieser Phase herzerfrischenden Auftreten des Teams von Ende September bis Mitte November Erwartun-

So könnten sie spielen

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	16
Achtelfinale	15
Viertelfinale	9
Halbfinale	7
Finale	2
Sieger	1

Für Chelsea war zuletzt dreimal im Achtelfinale Schluss (2015, 2016 und 2018).

Klatsche oder Beifall

Trainer Frank Lampard genießt beim FC CHELSEA Welpenschutz. So wie seine Jungs. Vieles passt, doch es fehlt an Konstanz. Gegen Bayern? Ist alles drin.

gen geweckt wurden, die nun nicht mehr gehalten werden können. So ging in der mauen Phase im Januar fast unter, dass Chelsea nach dem enttäuschenden 2:2 daheim gegen Arsenal (dabei mehr als eine Stunde in Überzahl) immer noch auf einem Champions-League-Rang steht, begründet in dem Punktepolster, das man sich im Herbst angefuttert hatte und auch in der schwächelnden Konkurrenz.

Jedenfalls drückte der jüngste Trend spürbar auf die Stimmung rund um die Fulham Road. Da wurden dann in den Medien Vergleiche mit Lampards Vorgänger Mauricio Sarri angestellt, nach denen die Bilanz unter dem Italiener zum jetzigen Zeitpunkt besser war. Das mag sein, doch zum einen liegen zwischen Platz 3 damals und 4 heute nun auch keine Welten. Und vor allem: Sarri, der eben nicht den Mut hatte (oder sich zu Höherem berufen fühlte), auf Talente zu setzen, und zudem oftmals durch einen Hazard als Alleinentscheider gerettet wurde, wollte die neue Aufgabe ohne Stareinkäufe nicht angehen. Lampard hingegen sagte im Sommer zu, auch wenn sich diese Chance früher oder später ohnehin ergeben hätte. Denn der FC Chelsea ist sein Klub, er ist dort mit 211 Treffern als bester Torschütze der Vereinsgeschichte eine lebende Legende. Aber auch eine schwebende. Wie lange wird man ihn wohl noch arbeiten lassen?

> Der **Kredit** wird irgendwann aufgebraucht sein.

Es gibt nicht wenige Stimmen, selbst unter den treuesten Fans der Blues, die Lampard ob seiner taktischen Defizite nicht mehr für den Richtigen halten. Doch wo andernorts in vergleichbarer Situation gnadenlos mit den Trainern abgerechnet würde, genießt der Neuling Welpenschutz, ähnlich wie seine Mannschaft, die ihm übrigens zu großen Teilen ob seiner Vergangenheit als Spieler an den Lippen hängt. Aber dieser Kredit der Öffentlichkeit wird irgendwann auch aufgebraucht sein, der Frust jedenfalls nimmt zu. Manche sagen, ohne seinen besonderen Status im Verein wäre er schon weg. Doch so schnell „schießt“ Roman Abramovich nicht (mehr), der Eigner des Klubs wurde wegen Visaproblemen rund um den britisch-russischen Konflikt (Vergiftung des Ex-Doppelagenten Sergej Skripal) schon lange nicht mehr in London gesehen; wie es mit dem Oligarchen weitergeht, ist offen. Auch von diesem Schwebezustand könnte Lampard profitieren. Was man ihm zum Beispiel ankreiden muss, und das ist keine Frage des Verlusts von Hazard: Keine andere Mannschaft in der Premier League hatte nach 24 Partien mehr Gegentreffer in den zehn Schlussminuten kassiert, nämlich zehn, so viele wie sonst nur Aufsteiger Aston Villa.

Nun also das Achtelfinale der Champions League gegen den FC Bayern, den Klub, den Lampard noch als Spieler am Tag des größten Triumphs seiner Karriere besiegte, im Finale um den Henkelpott am 19. Mai 2012. Was darf man von ▶

Kämpfer: Antonio Rüdiger spielte beim 2:1 im Emirates Stadium mit Kopfverletzung durch. Frank Lampard dankt dem Deutschen.

Fotos: Getty Images/Frej/MB Media, imago images/Colorsport

CL

Chelsea erwarten? Wie mutig stellt Lampard mit Blick auf Erfahrung und jugendlichen Elan auf? Es gibt kaum ein Duell, dessen Ausgang so schwierig zu prognostizieren ist. Weil beide Teams sich schon wechselhaft in dieser Saison präsentierten. Aber noch mehr die Engländer.

Wenn sie ihr Problem auf der linken Außenverteidigerposition nicht in den Griff bekommen, wenn das Abwehrzentrum, in dem weder der Ex-Gladbacher Andreas Christensen oder Kurt Zouma wirklich neben dem guten Rüdiger überzeugten und Tomori erstaunlicherweise zuletzt nicht mehr erste Wahl war, sich anfällig präsentiert, wenn Torwart Kepa weiter wenig Ruhe ausstrahlt und wenn man sich nicht mutig genug präsentiert, ist eine Klatsche nicht ausgeschlossen. Dann kann Chelsea in der Summe böse unter die Räder kommen gegen die Münchner, ähnlich wie es Tottenham in der Gruppenphase erging (2:7, 1:3).

An der Säbener Straße wird man sich aber selbstredend ganz anders auf diesen Vergleich vorbereiten. Da wird Trainer Hansi Flick seine Mannschaft und die Öffentlichkeit warnen, und das zu Recht, vor: der allgemein hohen Passsicherheit, der Physis (Rüdiger, Kanté, Mateo Kovacic, Abraham), der Zweikampfstärke (Kanté), dem Leader Azpilicueta, der immer etwas unterm Radar fliegt, der Technik (Mount), dem Tempo (Hudson-Odoi, Pulisic) und der Abschlussstärke (Abraham). An guten Tagen alles schon gesehen, alles schon erfolgreich umgesetzt.

Stimmen gegen Bayern Einstellung (davon darf man ausgehen) und Form (genau das ist die Wundertüte), dann könnten Lampard und Co. auch viel Beifall ernten, weil sie dann als Sieger ins Viertelfinale einziehen, zumal auch die psychologische Komponente mit Blick auf 2012 nicht zu unterschätzen sein dürfte.

Unterschätzen jedenfalls darf Bayern diese Mannschaft nicht, wenngleich, sollte es für die Münchner schiefgehen, sie rückblickend wohl einer großen Chance hinterhertrauern würden. Andererseits darf man nicht vergessen, dass es sich bei Chelsea um einen Topklub aus der besten Liga der Welt handelt, bei dem man eben auch schon mal höhere Maßstäbe ansetzen darf.

In der Gruppenphase präsentierten sich die Blues inkonstant: Gegen Ajax bewiesen sie nach 1:4-Rückstand (Ende 4:4) eine top Moral, in Amsterdam gewann die Rasselbande, auch in Valencia (2:2) und Lille (2:1) punktete sie, ist auswärts unbesiegt. Doch daheim gab es wegen des 0:1 gegen Valencia nur einen Sieg, zitternd und frierend Anfang Dezember eingefahren: 2:0 stand es gegen Lille, ehe die Franzosen verkürzten, Chelsea den Sack nicht zumachte und fast 2:2 gespielt hätte. Das wäre das Aus gewesen.

Doch es ging noch mal gut. In der K.-o.-Phase aber wird sich das Team stabilisieren müssen. Sonst werden die Diskussionen um Lampard wie das Wetter am Boxing Day in London. Eklig. **THOMAS BÖKER**

CHELSEAS TRAINER

Mourinho zweimal im Halbfinale

Nur unter Roberto di Matteo gewann Chelsea 2012 den Henkelpott, André Villas-Boas hatte das Team zu Saisonbeginn betreut. Mit di Matteo schied man aber auch als erster Titelverteidiger nach der Gruppenphase aus. Auch am Finaleinzug 2007/08 waren zwei Coaches beteiligt: José Mourinho, der schon im September flog, und Avram Grant. Im Achtelfinale war Schluss für Antonio Conte (2018), ins Viertelfinale schafften es Carlo Ancelotti (2011) und Gianluca Vialli (2000). Claudio Ranieri erreichte das Halbfinale 2004, ebenso José Mourinho (2007, 2014).

Foto: Getty Images/Brunskill/Fantasia

Youngster: Lampard setzt oft auf Mason Mount und fast immer auf Tammy Abraham. Beide rechtfertigen dies mit Leistung.

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Kepa**	03.10.1994	1,86	85	ESP	2018	Athletic Bilbao	—	6/—
13 **Willy Caballero**	28.09.1981	1,86	81	ARG	2017	Manchester City	—	15/—
31 **Jamie Cumming** ⬢	04.09.1999	1,86	79	ENG	2007	eigene Jugend	—	—/—
ABWEHR								
2 **Antonio Rüdiger**	03.03.1993	1,90	85	D	2017	AS Rom	—	13/—
3 **Marcos Alonso**	28.12.1990	1,88	87	ESP	2016	AC Florenz	—	11/—
4 **Andreas Christensen** ⬢	10.04.1996	1,87	82	DEN	2017	Bor. Mönchengladbach	—	17/—
15 **Kurt Zouma**	27.10.1994	1,90	95	FRA	2019	FC Everton	—	16/1
24 **Reece James** ⬢	08.12.1999	1,82	82	ENG	2019	Wigan Athletic	—	4/1
28 **Cesar Azpilicueta**	28.08.1989	1,78	76	ESP	2012	Olympique Marseille	—	49/3
29 **Fikayo Tomori** ⬢	19.12.1997	1,85	76	ENG	2019	Derby County	—	4/—
33 **Emerson**	03.08.1994	1,75	77	ITA	01/18	AS Rom	—	2/—
MITTELFELD								
5 **Jorginho**	20.12.1991	1,80	67	ITA	2018	SSC Neapel	—	12/3
7 **N'golo Kanté**	29.03.1991	1,68	71	FRA	2016	Leicester City	—	9/—
8 **Ross Barkley**	05.12.1993	1,85	87	ENG	01/18	FC Everton	—	1/—
12 **Ruben Loftus-Cheek** ⬢	23.01.1996	1,91	88	ENG	2018	Crystal Palace	—	2/—
17 **Mateo Kovacic**	06.05.1994	1,76	78	CRO	2018	Real Madrid	3	39/4
19 **Mason Mount** ⬢	10.01.1999	1,78	70	ENG	2019	Derby County	—	6/—
ANGRIFF								
9 **Tammy Abraham** ⬢	02.10.1997	1,91	87	ENG	2019	Aston Villa	—	6/2
10 **Willian**	09.08.1988	1,75	77	BRA	2013	A. Machatschkala	—	70/18
11 **Pedro**	28.07.1987	1,69	65	ESP	2015	FC Barcelona	3	75/16
18 **Olivier Giroud**	30.09.1986	1,93	92	FRA	01/18	FC Arsenal	—	31/12
20 **Callum Hudson-Odoi** ⬢	07.11.2000	1,77	75	ENG	2007	eigene Jugend	—	4/—
22 **Christian Pulisic**	18.09.1998	1,73	70	USA	2019	Borussia Dortmund	—	26/3
23 **Michy Batshuayi**	02.10.1993	1,85	83	BEL	2019	Crystal Palace	—	13/4

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CRO = Kroatien, D = Deutschland, DEN = Dänemark, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 21 Spieler

6 Spiele: Tammy Abraham, Cesar Azpilicueta, Jorginho, Kepa, Mateo Kovacic, Mason Mount, Willian, Kurt Zouma
4 Spiele: Michy Batshuayi, Callum Hudson-Odoi, Reece James, Marcos Alonso, Christian Pulisic, Fikayo Tomori
3 Spiele: N'golo Kanté
2 Spiele: Andreas Christensen, Emerson, Pedro
1 Spiel: Ross Barkley, Olivier Giroud, Antonio Rüdiger

Die 8 Torschützen

2 Tore: Tammy Abraham, Cesar Azpilicueta, Jorginho
1 Tor: Michy Batshuayi, Reece James, Mateo Kovacic, Christian Pulisic, Willian

Die 8 Kartensünder

2 × Gelb: Cesar Azpilicueta, Jorginho, Kurt Zouma
1 × Gelb: Olivier Giroud, Reece James, N'golo Kanté, Kepa, Fikayo Tomori

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

keine

Kontrast: Chelseas Keeper Petr Cech jubelt, weil er den Elfmeter von Bayerns Bastian Schweinsteiger gehalten hat. Kurz darauf ist das Finale vorbei.

Foto: Getty Images

Tragisch. Magisch.

Das FINALE DAHOAM gerät für Bayern zum Desaster dahoam, für Chelsea zur blauen Stunde. Ein Blick zurück ins Jahr 2012.

Toni Kroos trifft zum 2:1 vom Punkt. Manuel Neuer hält in diesem Showdown zwischen Bayern und Chelsea den letzten Elfmeter, die Münchner jubeln. Kein Traum, keine Playstation. So hat es sich zugetragen. Allerdings erst 2013, im Spiel um den UEFA-Supercup in Prag zwischen dem amtierenden Champions-League-Sieger aus Deutschland und dem Europa-League-Champion aus London. Ein Jahr zuvor lief alles ganz anders ab.

Der 19. Mai 2012. Das Finale dahoam für den FC Bayern in der Königsklasse gegen die Blues. „Da müssen wir dabei sein", hatte der damalige Präsident Uli Hoeneß schon lange vorher seinen Angestellten in kurzen Hosen plus Trainer Jupp Heynckes auf die To-do-Liste gesetzt. Und sie waren dabei, in der heimischen Arena. Nix Clasico. Real (gegen Bayern) und Barca (gegen Chelsea) strichen in den Halbfinals die Segel.

Auf beiden Seiten fehlen aufgrund einiger Sperren wichtige Spieler: Bayern muss auf David Alaba, Luiz Gustavo und Holger Badstuber verzichten, bei Chelsea hatten Ramires und Branislav Ivanovic die dritte Gelbe, John Terry gar Rot gesehen.

Es ist fußballerisch kein Finale, das in die Geschichtsbücher eingeht, doch die Dramaturgie verdient einen Oscar. Im Prinzip ist es ein Spiel auf ein Tor, in dem Bayern den Ball aber zunächst nicht im Kasten von Petr Cech unterbringt. Dann kommt die 83. Minute, Flanke Kroos, ein perfekter Kopfballaufsetzer von Thomas Müller, 1:0. Das war's doch dann, so hoffen alle Bayern-Fans. Nein, das war's noch nicht. 20:1 soll am Ende der 120 Minuten das Eckballverhältnis lauten, aber diese eine Ecke für die Blues, die im Prinzip von der ersten Minute aufs Toreverhindern programmiert waren, verändert alles. Juan Matas Hereingabe wuchtet Didier Drogba per Kopfdrehstoß in Weltklassemanier ins Tor (88.), Neuer reißt die Arme einen Bruchteil zu spät nach oben. Drogba kann deshalb köpfen, weil der Ball über den kleinen Philipp Lahm fliegt und weil Frank Lampard Drogbas Gegenspieler Jerome Boateng perfekt blockt.

Verlängerung. Es ist die sportliche Tragik um Arjen Robben. Er scheitert per Elfmeter an Cech, er hatte auch wenige Wochen zuvor den Elfmeter gegen Dortmunds Roman Weidenfeller nicht verwandelt.

Es folgt ein Elfmeterschießen, zudem es eine bayerische Vorgeschichte gibt: Im Halbfinale in Madrid hatten Kroos und Lahm ihren Versuch nicht im Tor untergebracht. Daher fühlt sich Kroos nun nicht wohl, will ebenso wenig schießen wie Anatoliy Tymoshchuk, Letzteres sehr zum Ärger des kurz vor Ende der regulären Spielzeit ausgewechselten, eigentlich sicheren Schützen Müller. Daher ist dann ohne Alaba die Not so groß, dass Torwart Neuer als dritter Schütze antreten muss. Kapitän Lahm, Gomez und Neuer treffen, bei Chelsea patzt Mata, doch David Luiz und der heutige Coach Lampard versenken den Ball. 3:2 für Bayern. Dann aber pariert Cech gegen Ivica Olic, Ashley Cole gleicht aus. 3:3. Auch den Schuss von Bastian Schweinsteiger, in Madrid noch erfolgreich, lenkt Cech in einer magischen Nacht vor seinem 30. Geburtstag an den Pfosten, Drogba macht alles klar. 4:3 für Chelsea. Die blaue Stunde beim Desaster dahoam.

Bayern erstarrt, versinkt in Tränen. Und – steht wieder auf. Denn so unglücklich 2012 mit drei 2. Plätzen verläuft, so groß ist der rote Jubel 2013, als das Triple inklusive Champions-League-Sieg gegen Dortmund gelingt. Der Erfolg in Prag liefert letztlich die Kirsche auf der Sahne. Übrigens: Beide Mannschaften treffen dort aufeinander, weil Chelsea als bisher einziger Titelträger in der Königsklasse die Gruppenphase nicht übersteht, dann jedoch die Europa League gewinnt.

Das Endspiel von München aber prägt den deutschen Rekordmeister. So niederschmetternd das Ergebnis, das so gar nicht ins Drehbuch passt, für den Klub ist, so heilsam ist all das. „Das T-Shirt, das ich daheim am liebsten trage", verrät FCB-Boss Karl-Heinz Rummenigge Jahre später, „ist das vom Finale dahoam." Denn: Es erdet. Und es erinnere ihn daran, dass Niederlagen zum Sport dazu gehören, selbst beim großen FC Bayern. THOMAS BÖKER

CL

Durch die Decke

Traumstart und viele Tore: Mit ERLING HAALAND (19) ist Dortmund ein echter Transfercoup gelungen.

Was Erling Haaland in den Tagen nach seinem Sensations-Einstand über sich lesen darf (oder muss), übertrifft alles bisher Erlebte in seiner zugegeben noch jungen Karriere. Dreimal in nur 20 Minuten hat er Augsburg Torhüter Tomas Koubek überwunden, das ist der schnellste Dreierpack eines Debütanten in der fast 58-jährigen Bundesliga-Geschichte, das ist der Stoff, aus dem die Träume sind. In Deutschlands Redaktionsstuben arbeiten die Dichter und Denker in fiebriger Betriebsamkeit. Haaland, den erst 19-Jährigen, erschlagen Schlagzeilen, die ihm als „Heiland" huldigen, als „Retter", „Erlöser" oder „Naturgewalt".

Der von RB Salzburg losgeeiste Stürmer setzt die Themen, seine Heldentaten wirken wie ein Aufputschmittel in Dortmund. Erst die drei Tore in Augsburg, dann der Doppelschlag gegen Köln mit einem Treffer aus unmöglichem Winkel, dann weitere zwei Treffer gegen Union: Haaland reißt mit, Haaland schreibt Geschichte, Haaland ist der Hauptdarsteller in einer Elf, die mit ihm ein Mittel gefunden hat, ihre defensiven Mängel zu überlagern.

Haaland ist ein Killer, ein Killer mit fast noch kindlich-weichen Gesichtszügen, ein Ausnahmetalent mit erstaunlicher Kaltschnäuzigkeit und beispielhafter Körpersprache. Die *WAZ* bescheinigt ihm „Nervenstränge wie Torpfosten". Dass er gleich als „Mischung aus Ronaldo und Messi" in die höchsten Sphären gehoben wird und auch in der Champions League als Garant für kommende Großtaten gesehen wird, erfüllt Sportdirektor Michael Zorc mit einer gewissen Sorge. Er meint: „Man sollte ihm nicht gleich so einen Rucksack aufbinden." Aber auch Zorc, keine Frage, ist leidenschaftlich entflammt von Robustheit, Athletik, Schnelligkeit und Mentalität seines neuen Hoffnungsträgers.

Das Speed Dating mit den neuen Kollegen absolviert Haaland im Rahmen des achttägigen Trainingslagers in Marbella, wo er sich zunächst wegen Knieproblemen nur äußerst dosiert bewegen darf. Irgendwann taucht auch Haalands Vater Alf-Inge an der Costa de Sol auf, der als Profi reichlich England-Erfahrung sammelte (Nottingham, Leeds, Manchester City). In Leeds wird am 21. Juli 2000 auch Sohn Erling Braut geboren. Nur ein Gerücht ist, dass dieser Erling Braut Haaland am 29. Dezember 2019 einen Vier-einhalbjahresvertrag in Dortmund unterschreibt, weil er seine Karriere gern in der Partnerstadt von Leeds vorantreiben möchte.

Aber zurück zu Alf-Inge Haaland, der in Marbella lässig seine Sonnenbrille ins blonde Haar hochschiebt und dann für eine improvisierte Presserunde in einer Traube von Reportern verschwindet. Papa Haaland sagt, was alle, die an diesem Transfer gedreht haben, sagen in diesen Tagen: Sein Sohn sei erst 19, er brauche ein bisschen Zeit, und ja, einem jungen Spieler müsse man auch Tiefen zugestehen. Er ahnt da noch nicht, dass sein Sohn beim BVB gleich durch die Decke schießen und neue Rekorde aufstellen wird.

Dass Dortmunds neuem Stürmer der Rummel zu viel und die Erwartungen zu hoch sein könnten, glaubt Alf-Inge Haaland nicht. Erling sei „auf mehr Aufmerksamkeit vorbereitet", er sei entspannt, außerdem: „Er will nur spielen." Das macht er bemerkenswert schnörkellos und am liebsten nach denkbar einfachem Muster: durchstarten, durchsetzen, schnell zum Abschluss kommen, keine kunstvollen Verzierungen. Der junge Angreifer hält es auf dem Platz so wie in Interviews, er macht kurzen Prozess. „Er konzentriert sich lieber auf den Job", sagt der Vater. Reden ist Silber, Tore schießen ist Gold. Als er seine Gefühle nach dem fantastischen Einstand beschreiben soll, hält Haaland seine Emotionen

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	14
Achtelfinale	7
Viertelfinale	6
Halbfinale	3
Finale	2
Sieger	1

Seit dem verlorenen Finale 2013 ging es zweimal ins Viertelfinale, weiter nicht mehr.

Foto: nordphoto

lieber unter Verschluss. „Es ist nett“, sagt er so unaufgeregt, als sei nichts Nennenswertes passiert, „nett“.

Mindestens eine Ahnung davon, dass er in Dortmund seine fast unheimliche Serie aus der ersten Saisonhälfte in Salzburg (28 Treffer in 22 Pflichtspielen, davon acht in der Champions League) nahtlos fortsetzen könnte, muss er aber schon im Vorbereitungscamp gehabt haben. Seine Antwort auf die Frage, ob er Probleme sehe, den Fußball des BVB zu adaptieren, offenbart eine prophetische Gabe: „Ich glaube nicht, dass ich lange brauchen werde. Im Gegenteil, wenn ich ein so gutes Team um mich herumhabe, wird es leicht sein, mich zu integrieren.“

Dortmund hat Erling Haaland zwei Jahre beobachtet, immer Kontakt gehalten und dann im Spätherbst 2019 die große Charme-Offensive gestartet. Manchester United, FC Chelsea, Juventus Turin, Leipzig – sie alle buhlen um Haaland, umgarnen ihn und müssen dann zähneknirschend einsehen, dass die Westfalen offenbar die besseren Argumente haben. Neben einem gewiss anständigen Gehalt ist das vor allem die Aussicht auf regelmäßige Einsätze auf hohem Niveau. „Der BVB ist aktuell für Top-Talente die beste Adresse, sich weiterzuentwickeln“, sagt Zorc. Auf Haalands Unterrichtsplan wird der Umgang mit Drucksituationen stehen, er wird aber auch lernen müssen, mit einer Ballbesitzmannschaft zu spielen und zu kombinieren. „Er muss sich noch in einigen Bereichen verbessern“, unterstreicht Zorc, „das ist auch der Grund, warum er zu uns gekommen ist. Wir versuchen, ihn zu einem kompletten Spieler zu entwickeln.“

> „Es wird **leicht** sein, mich zu integrieren.“
>
> **Erling Haaland**

Lucien Favre hat sich lange gegen die Verpflichtung eines echten Mittelstürmers gesperrt. Er hätte wohl auch Haaland nicht willkommen geheißen, wenn der Norweger einen Typ Brecher verkörpern würde, der allein durch seine Wucht punktet und vorzugsweise durch hohe Flanken beliefert werden muss. Favre nennt das eine „Trivialisierung des Fußballs“. Diese Gefahr droht ihm beim Dortmunder Winter-Zugang nicht, wie der Trainer nach den ersten persönlichen Eindrücken hervorhebt. Haaland habe sofort seine Stärken gezeigt, besonders die Läufe in die Tiefe. „Er bewegt sich gut zwischen den Linien“, betont Favre, „Erling gibt uns eine andere Möglichkeit, in die Tiefe zu spielen.“

Dass der BVB für diese Personalie mit seinen heiligsten Grundsätzen bricht und eine Ausstiegsklausel mit der anderen Seite vereinbart, gilt als sehr wahrscheinlich, wird bis heute aber nicht offiziell bestätigt. Nur indirekt räumt Zorc ein, dass Dortmund Zugeständnisse leisten musste: „Wenn man weiß, wer alles noch im Boot war, diktiert man nicht die Bedingungen.“ Es heißt, dass Haaland seinen Spind erstmals im Sommer 2022 räumen könnte – dann gegen Zahlung einer Summe, die allerdings viel höher als die „nur“ ▶

CL

60 Millionen Euro sein soll, von denen in ersten Medienberichten in England die Rede war.

Als Haalands Berater Mino Raiola grünes Licht für den Wechsel zur Borussia gibt und dafür – wie man hört – aus Manchester wenig druckreife Kommentare zu hören bekommt, befindet sich Dortmunds Sportdirektor im Urlaub. Zorc hat den Transfer in die entscheidende Richtung gelenkt, BVB-Boss Hans-Joachim Watzke hält in den

> „Er hat alles, was einen **Top-Stürmer** ausmacht."
>
> **Michael Zorc**, Sportdirektor

Weihnachtsferien die Stellung in der Klubzentrale am Dortmunder Rheinlanddamm und wickelt die Verpflichtung final ab, für eine Ablöse von 20 Millionen Euro. Vor Haalands erstem Pflichtspiel in Augsburg erklärt Zorc: „Erling hat alles, was einen guten Stürmer ausmacht. Er will jeden Ball reinmachen."

Wie Haaland dabei beschleunigt und seine 194 Zentimeter Körpergröße in Fahrt bringt, macht ihn zur perfekten Sturmbesetzung in einer Mannschaft, die sich auch oder sogar in erster Linie über Geschwindigkeit definiert. In Österreich wird er einmal mit mehr als 36 km/h geblitzt – für alle außer Achraf Hakimi wird ein Laufduell mit Haaland zu einem aussichtslosen Unterfangen. Auch für Emre Can, den zweiten Dortmunder Transfercoup dieses Winters, von Juventus geholt.

Foto: Getty Images/Simoes

Und noch ein Neuer: Am letzten Tag des Transferfensters holt der BVB auch Nationalspieler Emre Can.

Mitspieler Thomas Delaney, der in Marbella mit der Mär aufräumte, dass er eine WhatsApp-Gruppe ins Leben gerufen habe, um Haaland nach Dortmund zu locken, zeigt sich fasziniert davon, wie der neue Kollege Technik, Tempo und Größe in Einklang bringt: „Es ist nicht oft der Fall, dass es diese Dinge in einem Paket gibt." Torhüter Roman Bürki freut sich über die Möglichkeit, „auch mal einen langen Ball nach vorne zu schlagen – Erling macht den Ball fest".

Und er haut ihn rein. Siebenmal in den ersten drei Bundesligaspielen. Rekord! **THOMAS HENNECKE** ▶

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Roman Bürki**	14.11.1990	1,87	85	SUI	2015	SC Freiburg	–	27/–
35 **Marwin Hitz**	18.09.1987	1,93	86	SUI	2018	FC Augsburg	–	1/–
ABWEHR								
2 **Dan-Axel Zagadou**	03.06.1999	1,96	90	FRA	2017	Paris SG	–	9/–
5 **Achraf Hakimi**	04.11.1998	1,79	68	MAR	2018	Real Madrid	1	13/4
14 **Nico Schulz**	01.04.1993	1,80	78	D	2019	TSG Hoffenheim	–	11/–
15 **Mats Hummels**	16.12.1988	1,91	92	D	2019	Bayern München	–	57/4
16 **Manuel Akanji**	19.07.1995	1,87	85	SUI	01/18	FC Basel	–	17/–
18 **Leonardo Balerdi**	26.01.1999	1,87	84	ARG	01/19	Boca Juniors	–	1/–
22 **Mateu Morey**	02.03.2000	1,72	69	ESP	2019	FC Barcelona	–	–/–
26 **Lukasz Piszczek**	03.06.1985	1,84	79	POL	2010	Hertha BSC	–	49/–
27 **Emre Can**	12.01.1994	1,84	82	D	01/20	Juventus Turin	1	23/1
29 **Marcel Schmelzer**	22.01.1988	1,80	74	D	2005	1. FC Magdeburg	–	43/1
MITTELFELD								
6 **Thomas Delaney**	03.09.1991	1,82	77	DEN	2018	Werder Bremen	–	23/1
7 **Jadon Sancho**	25.03.2000	1,78	74	ENG	2017	Manchester City	–	13/3
8 **Mahmoud Dahoud**	01.01.1996	1,77	69	D	2017	Bor. Mönchengladbach	–	20/–
11 **Marco Reus**	31.05.1989	1,80	71	D	2012	Bor. Mönchengladbach	–	40/17
13 **Raphael Guerreiro**	22.12.1993	1,70	67	POR	2016	FC Lorient	–	21/6
19 **Julian Brandt**	02.05.1996	1,86	82	D	2019	Bayer 04 Leverkusen	–	27/3
23 **Thorgan Hazard**	29.03.1993	1,74	69	BEL	2019	Bor. Mönchengladbach	–	13/1
28 **Axel Witsel**	12.01.1989	1,86	81	BEL	2018	Tianjin Quanjian FC	–	52/3
32 **Giovanni Reyna**	13.11.2002	1,83	76	USA	2019	New York City FC	–	–/–
37 **Tobias Raschl**	21.02.2000	1,76	75	D	2015	Fortuna Düsseldorf	–	–/–
ANGRIFF								
10 **Mario Götze**	03.06.1992	1,76	75	D	2016	Bayern München	–	61/12
17 **Erling Haaland**	21.07.2000	1,94	87	NOR	01/20	RB Salzburg	–	6/8

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, D = Deutschland, DEN = Dänemark, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, MAR = Marokko, NOR = Norwegen, POL = Polen, POR = Portugal, SUI = Schweiz

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 20 Spieler

6 Spiele: Manuel Akanji, Julian Brandt, Roman Bürki, Raphael Guerreiro, Achraf Hakimi, Mats Hummels, Jadon Sancho
5 Spiele: Thorgan Hazard, Axel Witsel
4 Spiele: Lukasz Piszczek, Marco Reus, Julian Weigl
3 Spiele: Thomas Delaney, Mario Götze, Nico Schulz, Dan-Axel Zagadou
2 Spiele: Jacob Bruun Larsen, Mahmoud Dahoud, Paco Alcacer
1 Spiel: Leonardo Balerdi

Die 3 Torschützen

4 Tore: Achraf Hakimi
2 Tore: Julian Brandt, Jadon Sancho

Die 8 Kartensünder

1 × Gelb-Rot: Julian Weigl
2 × Gelb: Thorgan Hazard
1 × Gelb: Julian Brandt, Thomas Delaney, Raphael Guerreiro, Mats Hummels, Lukasz Piszczek, Julian Weigl, Dan-Axel Zagadou

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Can (Juventus Turin, ausgeliehen), Haaland (RB Salzburg)

Abgänge

Bruun Larsen (TSG Hoffenheim), Paco Alcacer (FC Villarreal), Weigl (Benfica Lissabon)

JEDER SPIELTAG EINE
NEUE MEISTERSCHAFT

kicker
MATCHDAY
MANAGERSPIEL

Mit offizieller DFL-Lizenz

Revolutionärer Index zur Spielerbewertung

LIVE ein- und auswechseln

Mit Freunden und Kollegen in Gruppen spielen

kicker-matchday.de/app

JETZT BEI Google Play

Laden im App Store

CL

„Unser Gegner heißt nicht Tuchel!“

Paris ist LUCIEN FAVRE (62) bestens bekannt. Der Dortmunder Trainer spricht über ein aus mehreren Gründen besonderes Duell.

Die Stars, die Taktik, die Besonderheiten – Lucien Favre muss nicht eigens ein Seminar besuchen, um den Achtelfinalgegner Paris St. Germain zu analysieren. Als Trainer von OGC Nizza hatte der Schweizer es zwischen 2016 und 2018 viermal mit Frankreichs topbesetztem Abomeister zu tun (ein Sieg, ein Unentschieden, zwei Niederlagen bei einem Torverhältnis von 6:8). Im kicker-Interview verrät Favre, wie Dortmund das Duell mit Paris angehen will.

Borussia Dortmund hat mit dem Erreichen des Achtelfinales das erste Ziel in der Champions League erreicht. Ist alles, was jetzt kommt, nur noch eine Zugabe, Herr Favre?
Wir wollten die Gruppenphase unbedingt überstehen. Das haben wir geschafft. Und wir alle können stolz darauf sein, dass wir uns in einer Gruppe mit Barcelona, Inter Mailand und Slavia Prag für die nächste Runde qualifiziert haben. Barcelona und Inter sind Schwergewichte; Prag wurde von der Öffentlichkeit völlig zu Unrecht unterschätzt. Das ist eine ausgezeichnete Mannschaft. Nur wir konnten sie zu Hause schlagen, Barcelona ist das nicht gelungen, Inter auch nicht. Dass wir jetzt im Achtelfinale stehen, hat viel Energie gekostet, aber auch viel Kraft gegeben.

Spieler wie Mats Hummels oder Axel Witsel formulierten noch vor der Auslosung im August den ehrgeizigen Anspruch, in der Königsklasse weiter zu kommen als im vergangenen Jahr. „Warum sollte es Borussia nicht gelingen, in die Phalanx der ganz Großen vorzustoßen?“, fragte Witsel. Ist die Mannschaft reif dafür?
Es braucht seine Zeit, um eine Mannschaft zu formen und darauf vorzubereiten, dass sie solche ehrgeizigen Ansprüche stellen kann. Ich bin bis hierhin sehr zufrieden mit der Art und Weise, wie wir uns in den internationalen Spielen präsentieren haben. Ich denke, das war für viele überraschend, wie wir uns zu Hause gegen Barcelona und Inter Mailand aus der Affäre gezogen haben. Der erste Schritt in dieser Saison war gut. Für viele, die uns weniger zugetraut haben, vielleicht auch unerwartet gut *(lächelt)*.

Wann hat für Sie konkret die Vorbereitung auf dieses Achtelfinale begonnen – gleich nach der Auslosung, oder befassen Sie sich konkret erst wenige Tage vor dem Anpfiff damit?
Mir hilft fürs Erste natürlich, dass ich eine französische Zeitung wie *L'Equipe* lesen kann, die ausführlich über PSG berichtet. Darüber hinaus gibt es noch eine Reihe anderer Informationsquellen, die ich nutze. Das ist mein Job. Spiele von Paris sehe ich ohnehin regelmäßig im Fernsehen.

Mit welcher Erkenntnis?
Sie spielten zuletzt vorne häufig mit vier Mann – Icardi im Zentrum, dazu Mbappé, Neymar und di Maria. Aber mein Kollege Thomas Tuchel ändert das System auch ganz gerne mal und lässt in der vordersten Linie mit drei Mann spielen.

Wann steigen Sie in die Detail-Analyse ein, und wann lassen Sie Ihre Spieler daran teilhaben?
Nicht zu früh. Wenn man so viele englische Wochen wie wir hat, bringt es nichts, schon über Paris zu sprechen, wenn vorher noch andere Termine anstehen. Bevor wir die Partie gegen Frankfurt nicht hinter uns gebracht haben, wird es in unseren Sitzungen nicht um Paris gehen.

Sie hören manchmal Nena, wie Sie in einem Interview mit *BVB-TV* verrieten. Müsste für ein Weiterkommen gegen Paris ein „Wunder gescheh'n“, wie Nena in ihrem 1989 veröffentlichten Stück singt?
Zwei gute Spiele würden schon helfen *(lacht)*, anders wird es auf diesem Niveau nicht gehen. Wir hätten bei der Auslosung auch Manchester City, Juventus Turin oder Liverpool kriegen können. Diese Gegner sind alle sehr stark.

„Wir müssen vor allem in der Defensive **Stärke zeigen.**“

Es hätte auch Valencia werden können.
Wäre das leichter gewesen? Ich habe Valencia vor ein paar Wochen gegen Real Madrid gesehen. Sie haben 1:1 gespielt, hätten aber eigentlich gewinnen müssen. Nein, leichte Gegner gibt es in der K.-o.-Phase der Champions League nicht mehr.

Muss ein Klub wie Dortmund, der sich gegen Inter durchgesetzt hat, Angst vor Paris haben?
Paris ist ein großes Kaliber, das muss man ganz klar sagen. Sie haben ihre Gruppe als Erster abgeschlossen – vor Real Madrid, das von 2016 bis 2018 die Champions League gewonnen hat. Mit Neymar und Mbappé spielen gleich zwei der besten Fußballer der Welt bei PSG. Aber Angst haben wir auch vor diesem Gegner nicht.

Noch hat man das Gefühl, dass in diesem Achtelfinale nicht Dortmund auf Paris, sondern auf Thomas Tuchel trifft. Befürchten Sie, dass die Rückkehr des ehemaligen Trainers und die Erinnerung an den Anschlag auf den Mannschaftsbus im April 2017 alles überlagern wird?
Ich habe Verständnis dafür, dass man so ein Erlebnis nicht vergessen kann. Aber seitdem sind fast drei Jahre vergangen. Ganz deutlich: Unser Gegner heißt Paris, nicht Tuchel!

Wie können Sie sicherstellen, dass Ihre Spieler den Fokus ausschließlich aufs Sportliche richten?

Immerhin sechs Profis aus dem aktuellen Kader haben noch unter Tuchel gearbeitet.
Darin sehe ich kein Problem. Noch einmal: Wir spielen gegen den französischen Meister, nicht gegen dessen Trainer.

Zum Sportlichen: Paris stellte mit nur zwei Gegentoren die beste Defensive in der aktuellen Gruppenphase, beide Gegentore fielen gegen Real. Was muss der BVB besser machen als Brügge und Galatasaray, die in vier Spielen leer ausgingen?
Um eine Chance aufs Weiterkommen zu haben, müssen wir selbst die Basis für den Erfolg legen – indem wir verhindern, dass wir Gegentore kassieren. Wir müssen vor allem in der Defensive Stärke zeigen, und damit sind nicht nur die Abwehrspieler gemeint. Wir dürfen uns im Verbund defensiv keine Schwächen und auch individuell keine Fehler erlauben. Alle müssen nach hinten mitmachen.

Das ist der Schlüssel?
Das ist immer der Schlüssel. Auch in der Meisterschaft. Selbst schießen wir immer Tore. Jedenfalls meistens.

Mit fünf Treffern und vier Assists ist Kylian Mbappé hinter Robert Lewandowski der zweitbeste Scorer der Gruppenphase. Wird er der härteste Prüfstein für Ihre Abwehr?
Wenn du Neymar hast, Mbappé mit seiner Power-Schnelligkeit und Spielintelligenz, Icardi mit seinen Torjägerqualitäten und di Maria, der überall bewiesen hat, welche Qualitäten er besitzt, wird deutlich, über welche Waffen Paris verfügt. Und es sind nicht nur diese vier, die auf uns warten. Noch einmal: Wir werden Paris nur gemeinsam stoppen können. Und natürlich verfügen auch wir über Qualität!

Auffallend ist, dass Roman Bürki in der Champions League regelmäßig über sich hinauswächst. Motiviert ihn die Atmosphäre dieses Wettbewerbs besonders?
Nicht nur ihn. Jeder will sich auf dieser Bühne zeigen und eine Top-Leistung bringen. Und dann ist es eine Riesenmotivation, eine Gruppe wie unsere zu überstehen und in den K.-o.-Spielen antreten zu dürfen.

War Bürkis Spiel gegen Slavia Prag die beste Torwartleistung, die Sie je gesehen haben? Der kicker nannte ihn hinterher den „Hexer“.
Ob es die beste war, weiß ich nicht. Aber unglaublich war diese Leistung in jedem Fall – unglaublich gut.

INTERVIEW: THOMAS HENNECKE

Spannende Treffen: Lucien Favre begrüßt 2015, zu der Zeit noch als Gladbach-Coach, den damaligen BVB-Trainer Thomas Tuchel. Anfang 2020 spricht er mit kicker-Reporter Thomas Hennecke.

Fotos: Harry Langer/DeFodi Image, imago images

Achtel-

Thomas Tuchel druckst nicht groß herum. „Das ist schon etwas ganz Besonderes“, gibt der 46-Jährige unumwunden zu, „ich habe noch viele Freunde in Dortmund, wo ich immerhin drei Jahre gelebt habe.“ Nur zu gern erinnere er sich an „die einzigartige Atmosphäre dieses Stadions“. Schon bald wird er sie wieder erleben können, beim Hinspiel am 18. Februar. „Aber nicht ich spiele dann ja gegen Dortmund, sondern meine Mannschaft.“

Und dennoch wird er eine der Hauptrollen spielen in diesem Duell. Zum einen wegen seiner Zeit beim BVB, die 2017 zwar mit dem DFB-Pokalsieg endete, aber auch mit tiefen Gräben zwischen ihm, Teilen der Mannschaft und der Dortmunder Führung um Hans-Joachim Watzke. Zum anderen geht es für Tuchel spätestens beim Rückspiel in Paris auch um seinen Job. Das Achtelfinale birgt für ihn durchaus zwei Endspiele.

Denn nicht erst seit gestern sind die Ansprüche bei PSG extrem hoch. Die Champions League muss

> „Wir müssen nun **noch härter** arbeiten.“
>
> **Nasser el-Khelaifi**, Vereinspräsident

es sein, diesmal aber wirklich. Seit dem Einstieg der katarischen Geldgeber im Jahr 2011 ist der Gewinn der Königsklasse das erklärte Ziel – trotz riesiger Investitionen in die Mannschaft blieb der Traum bisher aus. Noch nicht einmal ein Halbfinale erreichte Paris seither, in den vergangenen drei Jahren war stets schon im Achtelfinale Schluss. Es ist das alljährliche Trauma.

„Wir gehen mit großen Ambitionen und Konzentration in die Saison. Wir müssen nun noch härter arbeiten, um unsere Ziele zu erreichen, und ich habe das Vertrauen, dass unser Trainerstab und die Mannschaft unsere Ziele verwirklichen können“, hat Vereinspräsident Nasser Al-Khelaifi im August erklärt, was er von Tuchel und Co. erwartet. Denn: „Immerhin feiern wir 2020 unser 50-jähriges Klubjubiläum. Ein wichtiger Termin in der Geschichte von PSG.“

Es klang nicht nur wie die übliche Vorgabe, sondern eher wie eine Forderung an den deutschen Trainer. Mit dem Brasilianer Leonardo hatte Al-Khelaifi vorigen Sommer einen neuen, starken Sportdirektor anstelle des zögerlichen Portugiesen Antero Henrique nach Paris zurückgeholt. Das Problem: Leonardo ar-

Foto: Getty Images/AFP/Kose

Finale

Ausgerechnet ein Duell mit Dortmund – für THOMAS TUCHEL (46) steht auch sein Job in Paris auf dem Spiel. Dabei fand er eine Lösung für Neymar, Mbappé und Co.

beitet nur ungern mit einem Coach, den er nicht selbst ausgewählt hat und glaubt offenbar, dass nur ein namhafter Übungsleiter ein Starensemble moderieren kann. Seit Monaten schwebt deshalb der Name Massimiliano Allegri über dem Trainingsgelände in Saint-Germain-en-Laye im Westen der Hauptstadt – jener Italiener, der Juventus Turin immerhin zweimal ins Finale der Champions League (2015 und 2017, beide verloren) führte und 2019 ein Sabbatjahr antrat.

In Paris geht manchmal alles schnell. Seit 2011 ist die Geduld der Entscheider aus Katar mit den Trainern limitiert. Der damals von den Vorbesitzern „übernommene" Antoine Kombouaré wurde als Herbstmeister geschasst, Nachfolger Carlo Ancelotti strich nach zwei Titeln die Segel, wechselte lieber zu Real Madrid. Laurent Blanc hielt sich drei Jahre auf dem Schleudersitz, der Spanier Unai Emery zwei – Titel in Frankreich waren längst alltäglich, aber eben nicht in Europa.

Tuchel ist jetzt in seiner zweiten Saison Cheftrainer an der Porte d'Auteuil, wo der Prinzenpark liegt. Mehr denn je muss er inzwischen zeigen, dass er den Stürmen in der Hauptstadt widerstehen kann. Dabei war sein Start vielversprechend. Zum Auftakt 2018/19 gelangen ihm 14 Ligasiege am Stück, was bis heute Rekord ist für die Top-5-Ligen. Tuchel war entspannt, sprach lächelnd Französisch und zeigte auch, dass er taktisch einiges draufhat.

Im März 2019 aber begann der Gegenwind. PSG hatte das Achtelfinal-Hinspiel bei Manchester United 2:0 gewonnen, war auch im Rückspiel klar überlegen, doch Fehler von Thilo Kehrer, Gigi Buffon und Presnel Kimpembe führten zum Aus in der Nachspielzeit. Von diesem 1:3 gegen United erholte sich das Team nicht mehr. In der Ligue 1 gab es trotz vier Niederlagen in den verbleibenden acht Spielen zwar die übliche Meisterschaft. Im Pokal aber unterlag PSG im Finale Stade Rennes im Elfmeterschießen. Und zuvor im Ligacup hatte sich das so hochkarätige Ensemble im Viertelfinale daheim vom späteren Absteiger aus Guingamp mit 1:2 abfieseln lassen.

Das ging freilich nicht spurlos an Tuchel vorbei, der zusehends unsicherer und dünnhäutiger wirkte. „Nur" Meister, das war einem PSG-Trainer zuletzt 2013 passiert (er hieß Ancelotti), der nationale Supercup hübschte die Bilanz nicht auf. Tuchel hatte prompt auf frische Leuten für seinen Kader gepocht. Schließlich spürte er noch immer den Rückhalt der Bosse in Katar, die seinen Vertrag noch vor dem desaströsen Saisonende bis Juni 2021 verlängert hatten.

„Thomas vermittelt der Mannschaft und dem Klub sehr viel Energie. Seine Passion hat die Anhänger gepackt, er hat große Fähigkeiten als Manager des Teams. Wir sind froh, dass wir uns länger auf ihn stützen können", erklärte Al-Khelaifi die Vertragsverlängerung fast pathetisch. Und dennoch sind die Sätze kein Freibrief für Tuchel.

Immerhin: In Zusammenarbeit mit Sportdirektor Leonardo hat der Trainer die Verstärkungen bekommen, die er sich wünschte. Mit dem Routinier Keylor Navas und Sergio Rico kamen zwei Torleute, der Ex-Dortmunder Abdou Diallo verstärkt die Defensive in der Breite, Idrissa Gueye und Ander Herrera bringen mehr Sicherheit im Mittelfeld, Pablo Sarabia und vor allem Mauro Icardi bieten mehr Alternativen im ohnehin exquisit besetzten Angriff der Pariser.

„Im Vergleich zur Vorsaison war die Vorbereitung anders. Zu

> „Wir müssen **schnell** zu unserem Spiel finden."
>
> **Leonardo**, Sportdirektor

Beginn hatten wir ungleich mehr Profis zur Verfügung. Zudem wissen die Spieler, was ich verlange, es ist ja schon meine zweite Saison", versprühte Tuchel gleich neue Zuversicht. Die aber auch gleich wieder eingebremst wurde durch die wochenlangen Wechselabsichten des Brasilianers Neymar, den es zum FC Barcelona zurückzog, der am Ende aber doch blieb oder bleiben musste. Dazu kamen eine Welle zahlreicher Verletzungen, unter anderem bei Kylian Mbappé.

„Wir spielen nicht gut", monierte Leonardo deutlich hörbar nach der frühen Niederlage am 2. Spieltag bei Stade Rennes, „wir haben Probleme. Wenn man unseren Kader anschaut, kann man schwer behaupten, wir seien in einem Übergangsjahr. Wir müssen schnell wieder zu unserem Spiel finden", schob der Brasilianer schnell die Verantwortung Richtung Trainer. Schließlich fordert auch das Präsidium Spektakel vom Starensemble. Für die verwöhnte Tribüne, wo sich die politische und gesellschaftliche Prominenz aus Paris gern in Szene setzt.

In dieser ganzen Gemengelage muss Tuchel liefern. Und hat sich bei dem zunehmend stärker werdenden Druck verändert. Im Umgang mit der Presse, die er zuvor charmant unterhielt und eloquent durchaus für lockere Heiterkeit sorgte, ist der im bayerisch-schwäbischen Krumbach Geborene vorsichtiger geworden. Beißt sich lieber mal auf die Zunge, wo er früher noch nonchalant Sympathiepunkte sammelte. Es dringen durchaus kritische Stimmen aus der Kabine nach außen, dass vermeintlich zu wenig im taktischen Bereich gearbeitet werde. Unmut über die zahlreichen Chancen eines immer wieder zaghaft auftretenden, aber dennoch eingesetzten, Julian Draxler sorgen für Fragen.

Dennoch scheint Tuchel weiter alles im Griff zu haben. Auch dank der Unterstützung von Leonardo. Neymar wirkt unter seinem resoluten Landsmann disziplinierter, fährt nicht mehr so viele Extratouren. Auch die nächtlichen Auftritte der Stars in der verlockenden Stadt sind eingegrenzt, allen wird auf die Finger geschaut. Und auch Coach Tuchel bringt sich in aller Deutlichkeit als Chef ein. Wie bei der Auswechslung von Mbappé in Montpellier, die der Jungstar gar nicht feiern konnte. „Er will immer spielen, immer gewinnen und will nie raus. Aber er muss meine Entscheidungen akzeptieren und den anderen Spielern, die ich bringe, Respekt entgegenbringen. Ich bin der Trainer, und ich entscheide, wer kommt und wer geht", stellte er klar.

Natürlich ziehen Weltstars wie Mbappé und Neymar die Aufmerksamkeit auf sich, aber Tuchel versucht die Gemeinschaft zu fördern. Sein Ansatz: „Kylian und Ney ▶

So könnten sie spielen

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	12
Achtelfinale	9
Viertelfinale	5
Halbfinale	1
Finale	–
Sieger	–

Am weitesten kam PSG 1995: Im Halbfinale war gegen Milan Schluss (0:1 H, 0:2 A).

In Aktion: Thomas Tuchel beim Wechsel von Neymar zu Kylian Mbappé und als Pokalsieger 2017 mit dem BVB.

sind ein Teil der Gruppe, Aber wir gewinnen die Spiele nicht mit zwei Spielern. Wir können nur als Gruppe siegen."

Dem Credo wird bei PSG alles unterstellt. Da ziehen Tuchel und auch Leonardo, früher Profi in Paris, an einem Strang. Im Sinne des Erfolgs und der Vernunft. So wurde auch mit Zustimmung von Präsident Al-Khelaifi im Januar ein geplantes Kurztrainingslager samt PR-Auftritten in Doha abgesagt, weil die viertägige Reise wegen des Temperatur-Unterschieds nicht ratsam schien. Die bisherigen Erfolge geben den Verantwortlichen recht. PSG ging mit sieben Punkten Vorsprung (bei einem Spiel weniger) in die Mini-Winterpause. In der Gruppe mit Real Madrid holte PSG 16 von 18 Punkten in der Champions League, nur im Bernabeu gab es ein 2:2.

Eigentlich ganz gute Werte für ein Team, das derart viele Blessuren zu beklagen hatte. 18 Profis fielen mehr oder weniger lange aus, die meisten mit Muskelverletzungen im Oberschenkel. „Wir sind dafür da, andere Lösungen finden", sieht Tuchel seine Aufgabe darin, Alternativen zu finden. Die hat er mittlerweile auch in seinem System aufgespürt. Nachdem PSG über Jahre ein 4-3-3-System verinnerlicht hatte, setzt Tuchel, auch nach Rücksprache mit der Mannschaft, inzwischen auf ein 4-4-2. In diesem System wagt er es auch, auf seine „Fantastischen Vier" in der Offensive zu setzen: Neymar und Angel di Maria kommen von den Flügeln, Mbappé und Icardi bilden die Doppelspitze.

> „Die **vier** müssen sich perfekt ergänzen."
>
> **Thomas Tuchel**, Trainer

„Das Ziel ist es, dass die vier sich wie ein Puzzle zusammenfügen und sich perfekt ergänzen. Sie müssen einander schätzen und sich gegenseitig helfen", erklärte der Coach während der Winterpause auf den vereinseigenen Kanälen. Generell ist es aber eine Frage der Balance, wenn das Quartett gemeinsam auf dem Feld steht. In der mannschaftsinternen Diskussion über die Systemumstellung, die im Nachklapp zum Spiel bei Real Madrid Ende November geführt wurde, als Rekonvaleszent Neymar in der 2. Hälfte eingewechselt wurde, schworen sich die Offensiven darauf ein, gemeinsam auch nach hinten zu arbeiten. „Okay, wir werden uns bemühen", willigte selbst Neymar ein.

Fast scheint es so, dass Tuchel rechtzeitig eine neue Linie in den verwirrend komplizierten Personalfragen gefunden hat. Die Resultate seit Anfang Dezember jedenfalls lassen für PSG hoffen. Denn seither legte selbst Neymar häufiger denn je den Rückwärtsgang ein und suchte grätschend die Zweikämpfe in der Defensive.

Aber Fragezeichen bleiben. In den Momenten, in denen die Hintermannschaft samt den Mittelfeld-Arbeitern Marco Verratti und Gueye ihrer Kernkompetenz nicht nachkommt, wackelt PSG. Nicht nur in Madrid, als ein überragender Navas Schlimmeres verhinderte, aber auch gegen Teams in Frankreich, wie beim Rückrundenstart gegen Monaco (3:3), als die Viererkette um die Brasilianer Thiago Silva und Marquinhos vogelwild wie zu schlimmsten Zeiten agierte – von den ohnehin limitierten Außenverteidigern Thomas Meunier und Juan Bernat ganz zu schweigen.

Bis zum Showdown in seiner alten Heimat sollte Tuchel diese Probleme behoben haben. Oder er tüftelt speziell für Dortmund eine besondere Taktik aus. Dabei dürften seine deutschen Profis Thilo Kehrer und Julian Draxler (ausgerechnet zwei Ex-Schalker) in seinen Überlegungen wohl nur eine untergeordnete Rolle spielen. Beide gehören in dem so hochkarätigen Kader nicht unbedingt zur ersten Wahl. Tuchel aber weiß: Ein viertes Aus in Folge im Achtelfinale könnte die erzürnten Bosse aus Katar womöglich zu Aktionen veranlassen, die ihm nicht gefallen.

LAURENT MALTRET, HARDY HASSELBRUCH

Fotos: picture alliance/AP Photo/Euler, Getty Images/TF-Images

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Keylor Navas**	15.12.1986	1,85	78	CRC	2019	Real Madrid	3	44/—
16 **Sergio Rico**	01.09.1993	1,94	88	ESP	2019	FC Sevilla	—	23/—
30 **Marcin Bulka**	04.10.1999	1,99	87	POL	2019	FC Chelsea	—	—/—
ABWEHR								
2 **Thiago Silva**	22.09.1984	1,83	79	BRA	2012	AC Mailand	—	76/4
3 **Presnel Kimpembe**	13.08.1995	1,83	67	FRA	2005	AS Eragny	—	17/1
4 **Thilo Kehrer**	21.09.1996	1,86	76	D	2018	FC Schalke 04	—	8/—
5 **Marquinhos**	14.05.1994	1,83	75	BRA	2013	AS Rom	—	50/4
12 **Thomas Meunier**	12.09.1991	1,90	82	BEL	2016	Club Brügge	—	16/3
14 **Juan Bernat**	01.03.1993	1,70	67	ESP	2018	Bayern München	—	39/5
20 **Layvin Kurzawa**	04.09.1992	1,82	74	FRA	2015	AS Monaco	—	21/3
22 **Abdou Diallo**	04.05.1996	1,87	78	FRA	2019	Borussia Dortmund	—	11/—
25 **Mitchel Bakker**	20.06.2000	1,85	74	NED	2019	Ajax Amsterdam	—	—/—
31 **Colin Dagba**	06.09.1998	1,70	62	FRA	2016	US Boulogne	—	2/—
MITTELFELD								
6 **Marco Verratti**	05.11.1992	1,65	60	ITA	2012	Delfino Pescara 1936	—	57/3
8 **Leandro Paredes**	29.06.1994	1,80	75	ARG	01/19	Zenit	—	4/—
11 **Angel di Maria**	14.02.1988	1,80	75	ARG	2015	Manchester United	1	80/20
19 **Pablo Sarabia**	11.05.1992	1,74	70	ESP	2019	FC Sevilla	—	23/4
21 **Ander Herrera**	14.08.1989	1,81	68	ESP	2019	Manchester United	—	14/—
23 **Julian Draxler**	20.09.1993	1,87	75	D	01/17	VfL Wolfsburg	—	51/8
27 **Idrissa Gana Gueye**	26.09.1989	1,74	66	SEN	2019	FC Everton	—	10/—
ANGRIFF								
7 **Kylian Mbappé**	20.12.1998	1,78	67	FRA	2017	AS Monaco	—	30/19
9 **Edinson Cavani**	14.02.1987	1,84	71	URU	2013	SSC Neapel	—	61/35
10 **Neymar**	05.02.1992	1,74	69	BRA	2017	FC Barcelona	1	55/33
17 **Eric Maxim Choupo-Moting**	23.03.1989	1,91	91	CMR	2018	Stoke City	—	15/1
18 **Mauro Icardi**	19.02.1993	1,81	75	ARG	2019	Inter Mailand	—	12/9

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, CRC = Costa Rica, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, NED = Niederlande, POL = Polen, SEN = Senegal, URU = Uruguay

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 24 Spieler

6 Spiele:	Mauro Icardi, Juan Bernat, Marquinhos, Marco Verratti
5 Spiele:	Angel di Maria, Presnel Kimpembe, Kylian Mbappé, Keylor Navas, Pablo Sarabia, Thiago Silva
4 Spiele:	Idrissa Gueye, Thomas Meunier
3 Spiele:	Ander Herrera, Eric Maxim Choupo-Moting, Abdou Diallo
2 Spiele:	Edinson Cavani, Julian Draxler, Neymar, Leandro Paredes
1 Spiel:	Colin Dagba, Thilo Kehrer, Tanguy Kouassi, Layvin Kurzawa, Sergio Rico

Die 7 Torschützen

5 Tore:	Mauro Icardi, Kylian Mbappé
2 Tore:	Angel di Maria, Pablo Sarabia
1 Tor:	Edinson Cavani, Thomas Meunier, Neymar

Die 9 Kartensünder

2 × Gelb:	Angel di Maria, Thomas Meunier, Marco Verratti
1 × Gelb:	Ander Herrera, Eric Maxim Choupo-Moting, Mauro Icardi, Juan Bernat, Layvin Kurzawa, Thiago Silva

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

keine

Laut. Stark.

Für MAURO ICARDI (26) läuft es prächtig in Paris, sogar den Liebling der Fans hat er verdrängt. Dabei galt er in Italien als Skandalnudel.

Foto: Getty Images/Steenkeste

Es scheint, als habe er sein Glück gefunden. Dauerhaft. „Ich fühle mich sehr gut in Paris“, sagt Mauro Icardi lächelnd. „Wir haben zwar bisher noch nicht gesprochen, aber im Mai, wenn die Saison beendet ist, werden wir uns an einen Tisch setzen.“ Dann geht es um seine Zukunft. „Wenn ich bleiben könnte, wäre ich sehr zufrieden.“

Es war schon fast ungewohnt demütig, wie es der Torjäger Anfang Januar formulierte. Kurz zuvor hatte er zum 6:1-Sieg im Ligacup gegen Frankreichs Rekordmeister AS Saint-Etienne drei Tore und einen Assist für Kylian Mbappé beigesteuert. Dabei erwies sich Icardi mal wieder als Meister der Effizienz. Denn der Argentinier hatte nur 13 Ballkontakte und vier Schüsse, von denen drei aufs Gehäuse gingen. Und die waren alle drin. Ein ähnlicher Coup war Icardi zuletzt im März 2018 im Dress von Inter Mailand gelungen, beim 5:0 über Sampdoria. Da schnürte er im Stadio Luigi Ferraris zu Genua einen Viererpack binnen 21 Minuten.

Quasi auf den letzten Drücker hatte PSG den 26-Jährigen am 31. August von Inter ausgeliehen. Dort war Icardi in Ungnade gefallen, der neue Coach Antonio Conte hatte den vormaligen Kapitän zur Persona non grata erklärt. Dabei sprach die Trefferquote auch in Mailand für den Stürmer, war er doch in 219 Ligaspielen mit 124 Toren innerhalb von nur sechs Jahren zum viertbesten Torschützen der Inter-Geschichte überhaupt aufgestiegen.

Paris nutzte im Sommer die Zwistigkeiten zwischen Icardi und den Nerazzuri. Befeuert wurden die Streitereien vor allem durch öffentliche Forderungen von Wanda Nara, der Frau und Managerin des Torjägers, der es sich durch allerlei Aktionen sowie eine Passage in seiner Autobiografie obendrein auch mit den Inter-Tifosi verscherzt hatte. So lieh ihn eben PSG relativ risikoarm für ein Jahr aus, verbunden mit einer Kaufoption in Höhe von 70 Millionen Euro.

Eine Summe, die inzwischen fast wie ein Schnäppchenpreis wirkt. Denn Icardi kam, sah und traf – trotz körperlicher Rückstände, die er aus Mailand mitbrachte. In Windeseile wirbelte der athletische Mittelstürmer die Hackordnung im Sturm von Thomas Tuchel durcheinander. So verdrängte „Maurito“ den Uruguayer Edinson Cavani, gepeinigt von zahlreichen kleinen Wehwehchen, auf die Bank. Dabei ist Cavani der Publikumsliebling schlechthin im Prinzenpark und mit 198 Toren der beste PSG-Torjäger aller Zeiten – weit vor Zlatan Ibrahimovic (156). Doch für den einstigen „Matador“, dessen Vertrag im Juni ausläuft, blieben nur noch Krümel von Einsatzmöglichkeiten. Ein Abschied im Sommer scheint programmiert, Atletico Madrid hat schon mehrfach angeklopft. Doch PSG ließ ihn nicht ziehen, auch wegen zahlreicher Verletzungsprobleme in der Vergangenheit.

Obwohl mit dem wie Lionel Messi in Rosario geborenen Icardi längst der Nachfolger für Cavani gefunden zu sein scheint. „Die Situation von Edi ist genau entgegengesetzt zu der von Mauro“, hat Tuchel schon im November analysiert, „Icardi hat das Vertrauen und die Treffsicherheit. Das ist die Wahrheit des Augenblicks. Auch Edi kann noch entscheidend sein, aber Mauro trifft.“

Und wie! Bei 19 Pflichtspiel-Einsätzen bis zur kurzen Winterpause der Ligue 1 benötigte der in seiner Heimat so umstrittene Nationalspieler nur 24 Schüsse aufs Tor, um 17 Tore zu erzielen. Alle Treffer versenkte er von innerhalb des Strafraums. Nebenbei lieferte er noch vier Assists. Damit erreichte Icardi den gleichen Wert wie Teamkollege Neymar (17 Tore in 19 Spielen) in seinen ersten Pariser Monaten der Saison 2017/18, und wie Neymar gelangen ihm sechs Tore in den ersten sechs Spielen der Ligue 1. Icardis Quote in seiner ersten PSG-Saison ist besser als die von Ibrahimovic (15 Tore in 19 Spielen in der Spielzeit 2012/12), erst recht als die Cavanis (16 Treffer in der gesamten Saison 2013/14) oder dem damals noch als Teenager nach Paris gekommenen Kylian Mbappé (10 Tore 2017/18).

Dabei wirkt Icardi oft wenig spektakulär und fast unsichtbar, nicht selten kommt er auf weniger als 20 Ballkontakte während einer Partie. „Der Strafraum ist mein Garten“, erklärt Icardi, und dort wartet er geduldig auf Zuspiele der Kollegen Neymar, Mbappé oder Angel di Maria. Schon in Italiens Serie A gelangen ihm 95 Prozent seiner Tore innerhalb des Strafraums – dort ist er mit chirurgischer Präzision unterwegs. Im Alter von 15 Jahren war er aus Argentinien zum FC Barcelona gewechselt, wo er aber nie für die Profis spielte, sondern drei Jahre später für 300 000 Euro an Sampdoria Genua verkauft wurde. Doch in Barcas La Masia bekam er die entsprechende Technik beigebracht. Icardi läuft weniger als Cavani, trifft aber mit rechts wie mit links, mit dem Kopf oder auch per Volley.

Wie auch in der Champions League. Von 17 PSG-Toren in der Gruppenphase gingen fünf Treffer gegen Galatasaray und Brügge auf das Konto Icardis, in den beiden Spielen gegen Real Madrid blieb er ohne Erfolg. „Ich bin noch nicht bei 100 Prozent, aber mit einem Tor vergeht der Schmerz“, gab er nach seinem ersten Treffer zum 1:0-Sieg in Istanbul zu. Ein Geständnis, mit dem auch sein Coach leben konnte. „Er hat gezeigt, dass er sich trotz Trainingsrückstand durchbeißen und Druck machen kann“, lobte Tuchel.

Icardi wirkt längst wie zu Hause in Paris. Obwohl er von dem Wechsel zunächst nicht voll überzeugt gewesen sein soll, genau wie seine Gattin, die zuvor mit Icardis früherem Nationalelfkollegen Maxi Gomez liiert war. Das früher oftmals so lautstark auftretende Paar ist inzwischen wohltuend zurückhaltend geworden, vor allem Wanda Nara. „Es ist seine Entscheidung“, sagte sie kürzlich in der *Gazzetta dello Sport* auf die Frage nach der Zukunft, „auch wenn es für mich nicht einfach ist, zwischen Paris, Mailand und Rom zu pendeln, er fühlt sich wohl in Paris, wo wir schon viele Freunde haben. Schauen wir mal!“

Dass Paris Saint-Germain die Kaufoption für 70 Millionen Euro zieht, ist offenbar nur eine Frage der Zeit – auch wenn Icardis Managerin zukünftig gern ein höheres Gehalt für den Gemahl hätte. Das beträgt aktuell zehn Millionen Euro.

LAURENT MALTRET, HARDY HASSELBRUCH

CL

Timo Tempo Tore Träume

Zum ersten Mal steht Leipzig im Achtelfinale. Die Augen sind hier auf TIMO WERNER (23) gerichtet, der gerade in Topform ist.

Sein Start ins neue Jahr ist sinnbildlich für die aktuelle Verfassung von Timo Werner. Beim 3:1-Heimsieg am ersten Spieltag der Bundesliga-Rückrunde gegen Aufsteiger 1. FC Union Berlin sorgt der Torjäger von RB Leipzig mit seinem Treffer zum 1:1 dafür, dass sein Team nach zähem Beginn inklusive Rückstand auf den Erfolgspfad findet. Doch nicht nur die Bedeutung des Tores zeigt auf, wie es derzeit um den ja immer noch jungen Angreifer steht, sondern vor allem die Art und Weise, wie Werner trifft: 18 Meter vor dem Gehäuse von Union nimmt er den von dem Berliner Marius Bülter unglücklich vorgelegten Ball direkt und drischt ihn in den Torwinkel.

Nicht nur dieser Treffer zeigt: Die Leipziger Nummer 11 strotzt derzeit vor Selbstvertrauen, Werner erzielt Tore mit maschineller Präzision und in einer beeindruckenden Regelmäßigkeit. Der 1,80 Meter große und 76 Kilo schwere Stürmer ist momentan die Versicherung der Leipziger für deren Spitzenposition in der Liga und natürlich auch ein Garant dafür, dass der Klub im Achtelfinal-Duell der Königsklasse mit Tottenham Hotspur realistische Chancen auf ein Weiterkommen hat.

Werners Lauf kommt derweil nicht von ungefähr, er hat Gründe. „Er macht momentan vieles richtig, wenn er den Ball bekommt“, sagte sein Teamkollege Marcel Sabitzer jüngst, „er hat das Selbstvertrauen, er bekommt es von uns und vom Trainer, er fühlt sich wohl hier, und seine Vertragssituation ist geklärt. Es herrscht viel Ruhe um seine Person, und das hilft ihm. Timo ist ein Spieler, der das braucht.“

Doch nicht nur die geklärte Vertragssituation hat für seinen Leistungsschub gesorgt. „Ich glaube aber auch, dass wir der richtige Verein für ihn sind und dass er unter Julian Nagelsmann den nächsten Schritt gemacht hat“, sagt Sportdirektor Markus Krösche. Nagelsmann hat Werner im Leipziger Gefüge nicht nur eine etwas tiefere Position als hängender Angreifer gegeben, aus der er mit seiner Geschwindigkeit in die Lücken stoßen kann. Unter dem neuen Trainer hat der pfeilschnelle und abschlussstarke Stürmer sein Positionsspiel und seine Kombinationsfähigkeit verbessert. Somit ist Werner mittlerweile nicht mehr nur der reine Tempostürmer, der vor allem dann funktioniert, wenn er beim Konter in den Raum geschickt wird. Im Kombinationsspiel kann er zwar weiterhin zulegen, und auch bei der Arbeit gegen den Ball gibt es Steigerungspotenzial. Doch, so sagt Nagelsmann, am Ende sei es der Job eines Stürmers, Tore zu erzielen, „und das ist auch der Hauptgrund, warum er Geld verdient“.

> Für Krösche ist er schon jetzt ein **Topstürmer** internationaler Klasse.

Die K.-o-Phase der Champions League stellt für Werner deshalb auch eine Bühne dar. In der Winter-Rangliste des kicker wurde der Torjäger auch deshalb nicht wie der Münchner Robert Lewandowski in der Kategorie Weltklasse geführt, weil seine Auftritte auf internationaler Bühne noch durchschnittlich (in der Nationalmannschaft) respektive ordentlich (drei Tore, ein Assist in sechs Spielen der Champions-League-Gruppenphase) waren und eben nicht herausragend. Doch Werner hat nun – gerade auch gegen Vorjahresfinalist Tottenham – die Chance zu zeigen, dass er auch international ein Topstürmer sein kann. Geht es nach seinem Sportdirektor, bedarf es dieses Beweises nicht mehr. „Was er in diesem

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	2
Achtelfinale	1
Viertelfinale	–
Halbfinale	–
Finale	–
Sieger	–

In der Vorsaison reichten sieben Punkte nicht fürs Erreichen des Achtelfinals.

Fotos: picture alliance/dpa, Shutterstock

Ordentlich: Drei Tore macht Werner, hier gegen Lyon, in der Gruppe.

Jahr leistet und wie er sich entwickelt hat, das ist auch international betrachtet auf einem sehr hohen Niveau“, betont Krösche, „wir spielen in der Bundesliga, das Niveau ist da sehr hoch. Er ist einer der Topspieler der Liga und zeigt das Woche für Woche. Deswegen würde ich schon sagen, dass er auch auf internationalem Niveau ganz oben dabei ist. Das betrifft nicht nur die Art und Weise, wie er Tore macht und vorbereitet, sondern auch, wie er Fußball spielt.“

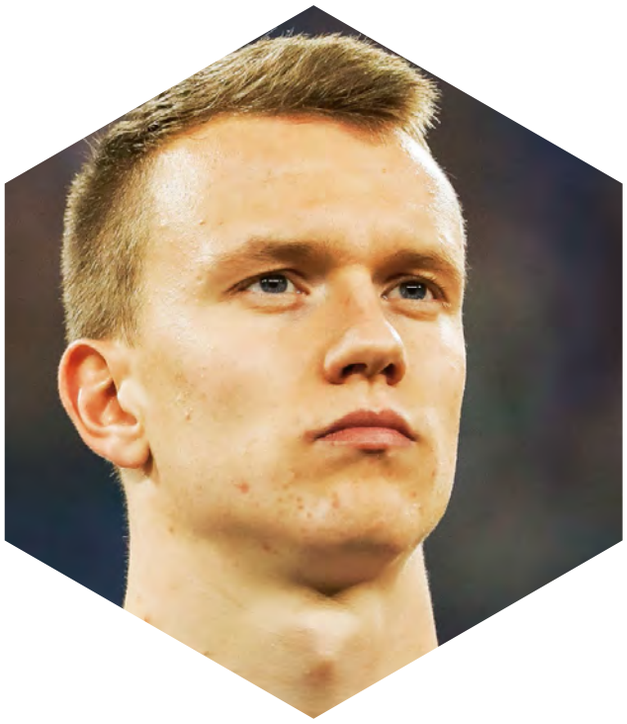
Einerlei, ob Werner bereits ein internationaler Topstürmer ist oder noch auf dem Weg zu einem ist – seine Leistungen haben Begehrlichkeiten geweckt, und das Interesse der internationalen Großklubs wird noch größer werden, wenn seine Formkurve stabil bleibt oder gar noch weiter nach oben zeigt und er auch in der entscheidenden Phase der laufenden Saison der Leipziger Erfolgsgarant ist. Ehe Werner Ende August 2019 seinen zuvor bis 2021 laufenden Vertrag bis 2023 verlängerte, hatte es monatelang danach ausgesehen, dass der Nationalstürmer (29 Einsätze, 11 Tore) die Sachsen verlässt. Bayern München hatte sich ernsthaft mit seiner Verpflichtung befasst, er hätte im zurückliegenden Sommer für 25 Millionen Euro wechseln können. Aber beim Rekordmeister entschied man sich letzten Endes gegen eine Verpflichtung des Leipziger Toremachers.

Im Sommer wird Werner nach kicker-Informationen kraft seiner neuen Ausstiegsklausel 50 Millionen Euro kosten, wenn sich ein Verein aus der ersten Reihe Europas für ihn interessieren sollte. Krösche bleibt angesichts der nach wie vor vorhandenen Spekulationen über einen Abgang im nächsten Sommer gelassen. „Ich mache mir keine Sorgen“, sagt der 39-Jährige, „Timo fühlt sich wohl in Leipzig und sieht auch, was er an uns hat. Wir sind ein interessanter und attraktiver Klub. Wir spielen in der Champions League, spielen in der Bundesliga oben mit, wir haben eine hochtalentierte Mannschaft, ein sehr gutes Leistungszentrum, ein sehr gutes Trainerteam, und Leipzig ist eine schöne Stadt. Das war ja auch der Grund, warum Timo verlängert hat. Wenn irgendwelche Anfragen kommen, wird man sehen, was passiert.“ Auch Werner betonte unlängst in einem Interview mit der *Bild*, dass er sich „im Moment da keine Gedanken“ mache. Er ließ aber auch anklingen, dass ihn ein Engagement im Ausland grundsätzlich reize und dass die englische Premier League für ihn die interessanteste Liga sei. Am 19. Februar, wenn Leipzig im Achtelfinal-Hinspiel im Tottenham Hotspur Stadium an der White Hart Lane gastiert, kann Werner seine Visitenkarte auf englischem Boden abgeben. Mit Tempo, vielleicht mit Toren, ganz sicher mit großen Träumen im Gepäck.

ANDREAS HUNZINGER

Dank einer neuen Ausstiegsklausel kostet er nun **50 Millionen.**

CL



„An solche Erfolge habe ich nicht geglaubt“

2014 kam er aus Bochum. Nun greift LUKAS KLOSTERMANN (23) mit Leipzig Europas Giganten an. Zunächst Tottenham.

Herr Klostermann, Ihr Trainer Julian Nagelsmann hat Sie unlängst dafür gelobt, dass Sie klaglos jede Aufgabe für das Team erledigten. Man könne Ihnen auch auftragen, Schnitzel zu panieren. Können Sie sich mit dem Vergleich identifizieren?
Eigentlich mag ich kein Schnitzel. Ich weiß auch nicht, wie der Trainer darauf gekommen ist.
Welchen Eindruck haben Sie denn sonst so von Ihrem neuen Chef?
Auch er ist ein sehr akribischer Trainer und weiß genau, was er macht. Zudem hat er eine sehr gute Art, seinen Spielern die wichtigen Inhalte zu vermitteln.
Das scheint ganz gut zu fruchten. Leipzig hat erstmals das Achtelfinale der Champions League erreicht und trifft auf Vorjahresfinalist Tottenham, bei dem es in dieser Saison nicht so läuft. Ist das ein Vorteil?
Das sehe ich nicht so. Tottenham ist ein Topklub in Europa, mit dem wir uns messen dürfen. Ich habe nicht das Gefühl, dass die Mannschaft jetzt in einer riesigen Krise steckt.
Sie muss auf den verletzten Torjäger Harry Kane verzichten. Das ist aber ein Vorteil für RB, oder?
Natürlich ist es für Tottenham ein Verlust, wenn ein solcher Stürmer fehlt. Aber die Spurs bestehen nicht nur aus Harry Kane. Deshalb wird die Aufgabe für uns auch ohne ihn schwierig genug.
Zudem kann Tottenham auf eine deutlich größere Erfahrung im Europapokal und auch in K.-o.-Spielen vorweisen als Ihre Mannschaft. Ist das ein Vorteil für die Spurs?
Schwer zu sagen. Fakt ist: Etliche unserer Spieler haben ja auch schon internationale Spiele bestritten, wenn auch nicht in der K.-o.-Phase der Champions League. Ich denke, wir sind gewappnet und wissen, was auf uns zukommt. Wir müssen uns vor niemandem fürchten und glauben an unsere eigene Stärke.
Begreifen Sie die K.-o.-Runde auch als eine Art Schaufenster für sich selbst und Ihren Klub?
In gewisser Weise schon, aber das ändert nichts an unserer Herangehensweise. Natürlich genießen das Achtelfinale und unsere Teilnahme daran international eine andere Aufmerksamkeit, aber das haben wir uns erarbeitet. Wir haben es verdient, und am Ende geht es darum, dass wir unsere Leistung bringen und eine Runde weiterkommen.

„Die Spurs bestehen **nicht nur** aus Harry Kane.“

Anders als beim Debüt in der Königsklasse hat Leipzig diesmal die Gruppenphase souverän überstanden. Was war der größte Unterschied zur Saison 2017/18?
Damals hatten wir tatsächlich noch keine Erfahrung in der Champions League, da haben wir in der Gruppenphase auch Lehrgeld zahlen müssen. Mittlerweile haben wir fußballerisch und in puncto Erfahrung weitere Schritte nach vorne gemacht.
Sie sagen, Tottenham sei ein europäischer Topklub. Ist Leipzig auch schon einer? Und falls nein, was fehlt noch, um einer zu werden?
Das werden am Ende genau die Spiele gegen Tottenham zeigen. Ich kann jetzt erzählen, was ich will: Wir müssen uns an den Ergebnissen messen lassen und sind selbst dafür verantwortlich zu zeigen, dass wir schon dazugehören.
Gibt es einen internationalen Topklub, der für Sie das Maß der Dinge darstellt? Liverpool? Oder Barcelona?
Eigentlich nicht. Ich bin darüber auch nicht traurig, denn ich spiele bei einem Verein, der sich nicht großartig an anderen Vereinen orientiert hat, sondern seinen eigenen Weg gegangen ist und geht. Und der viele neue Ideen eingebracht hat. Das finde ich sehr gut.

„Ich spiele doch **lieber außen**, das weiß der Trainer.“

Wer ist Ihr Favorit auf den Gewinn der Champions League?
Es gibt natürlich etliche Top-Mannschaften im Wettbewerb, jeder kann jeden schlagen, wenn die Tagesform stimmt. Von der bisherigen Performance und der mannschaftlichen Stärke sehe ich aber den aktuellen Titelverteidiger auch als diesjährigen Top-Favoriten. Er spielt eine überragende Saison. Es ist beeindruckend, wie Liverpool derzeit die Premier League dominiert.
Zu Ihnen persönlich: Nagelsmann hat Sie zuletzt regelmäßig als Innenverteidiger aufgestellt, nachdem Sie zuvor jahrelang rechter Verteidiger waren. Er sieht Sie innen einen Tick besser. Wo spielen Sie lieber?
Ich spiele momentan doch lieber außen, da kann man sich häufiger offensiv mit einschalten. Aber ich glaube, dass weiß der Trainer auch.
Sie sind 2014 als 18-Jähriger vom VfL Bochum gekommen, fünfeinhalb Jahre später sind Sie Herbstmeister in der Bundesliga, stehen erstmals im Champions-League-Achtelfinale, sind fester Bestandteil der Nationalmannschaft. Hätten Sie mit einer solchen Entwicklung gerechnet?
Wenn mir das einer 2014 vorausgesagt hätte, hätte ich es sofort unterschrieben. An solche Erfolge habe ich damals nicht geglaubt. Natürlich hat Ralf Rangnick uns Visionen aufgezeigt, aber er selbst hat es wohl auch nicht für möglich gehalten, dass die Erfolge so schnell eintreten.
Ihr Vertrag läuft 2021 aus, im Sommer könnte der Verein letztmals für Sie eine Ablöse kassieren. Zuletzt hörte man von einem Interesse der Bayern oder auch von Dortmund. Was tun Sie? Verlängern und bleiben oder wechseln?
Für mich liegt der Fokus darauf, dass wir eine ähnlich gute Rückrunde spielen wie die Hinrunde. Mit allem anderen beschäftige ich mich dann.
Kann RB Meister werden?
Natürlich sind wir gut dabei. Es wird an uns liegen, wie groß oder klein unsere Chance am Ende ist. Es ist noch ein sehr weiter Weg bis zu irgendeinem Titel. Wir arbeiten hart dafür, ohne uns einen Riesendruck aufzubauen. Wir verspüren nicht den Druck, dass wir Titelanwärter Nummer 1 sind. Wir waren noch nie diejenigen, die nur große Töne gespuckt haben.

INTERVIEW: ANDREAS HUNZINGER

CL

WINTER-TRANSFERS Dani Olmo verstärkt die Offensive – Angelino entlastet Halstenberg

Ein Sieg über die Bayern – ein Plus in der Kasse

Mit Wintertransfers haben die Leipziger in ihrer noch jungen Historie schon erstaunlich viele gute Erfahrungen gemacht. Von Diego Demme, Emil Forsberg und Dayot Upamecano bis zu den im Vorjahr geholten Tyler Adams und Amadou Haidara entpuppten sich die Januar-Einkäufe als echte Verstärkungen.

In diese Fußstapfen soll auch Dani Olmo (21) treten. Der spanische Jung-Nationalspieler, vor gut sieben Monaten im EM-Finale gegen Deutschland (2:1) Kapitän und Torschütze der spanischen U-21-Auswahl, stand schon seit drei Jahren auf der Beobachtungsliste. Als zu Jahresbeginn die Tür für einen Wechsel aufging, setzte Sportdirektor Markus Krösche alle Hebel in Bewegung, um den offensiven Mittelfeldspieler zu gewinnen. 20 Millionen Euro überwies der Verein als Sockelablöse an Dinamo Zagreb, dieser Betrag dürfte sich durch Bonuszahlungen noch erheblich erhöhen. Leipzig habe das Rennen gemacht, weil sich RB früher und intensiver als andere um ihn bemüht hätten, sagt Olmo. Eine Rückkehr zum FC Barcelona, den er mit 16 gen Zagreb verließ, lehnte er ebenso ab wie die Offerten des FC Bayern und des AC Mailand. Mit dem wendigen und technisch beschlagenen Olmo erhofft sich Trainer Julian Nagelsmann mehr Durchschlagskraft und Lösungen in den Eins-gegen-eins-Situationen gegen tiefstehende Gegner. Sollte Olmo schnell Fuß fassen, muss vor allem Forsberg um seine Einsatzzeiten fürchten.

Leipzig statt Barcelona, Mailand oder München: Dani Olmo debütierte gegen Gladbach.

Für die Defensive mussten sich die Sachsen mit einer 1-d-Lösung begnügen. Weil Freiburg Robin Koch nicht abgeben wollte, wurde auf den letzten Drücker Linksverteidiger Angelino als Leihgabe von Man-City eingeflogen. Der ehemalige spanische U-21-Auswahlspieler ist als Back-up für Marcel Halstenberg vorgesehen. Diese Rolle hatte zuvor Marcelo Saracchi inne, einer von fünf Abgängen 2020. Durch die Verkäufe von Demme (für 12 Millionen Euro) und Matheus Cunha (für 18 Millionen Euro) erwirtschaftete RB erstmals im Winter einen Transfer-Überschuss.

OLIVER HARTMANN

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Peter Gulacsi**	06.05.1990	1,91	86	HUN	2015	RB Salzburg	–	12/–
28 **Yvon Mvogo**	06.06.1994	1,89	93	SUI	2017	Young Boys Bern	–	1/–
33 **Philipp Tschauner**	03.11.1985	1,96	100	D	2019	Hannover 96	–	–/–
ABWEHR								
3 **Angelino**	04.01.1997	1,75	69	ESP	01/20	Manchester City	–	7/–
4 **Willi Orban**	03.11.1992	1,86	87	HUN	2015	1. FC Kaiserslautern	–	9/1
5 **Dayot Upamecano** ⬢	27.10.1998	1,86	90	FRA	01/17	RB Salzburg	–	10/–
6 **Ibrahima Konaté**	25.05.1999	1,94	95	FRA	2017	FC Sochaux	–	2/–
16 **Lukas Klostermann**	03.06.1996	1,87	88	D	2014	VfL Bochum	–	12/–
22 **Nordi Mukiele**	01.11.1997	1,87	84	FRA	2018	Montpellier HSC	–	6/–
23 **Marcel Halstenberg**	27.09.1991	1,88	87	D	2015	FC St. Pauli	–	9/–
26 **Ethan Ampadu**	14.09.2000	1,83	78	WAL	2019	FC Chelsea	–	2/–
27 **Konrad Laimer**	27.05.1997	1,80	72	AUT	2017	RB Salzburg	–	7/1
MITTELFELD								
7 **Marcel Sabitzer**	17.03.1994	1,78	76	AUT	2015	RB Salzburg	–	10/2
8 **Amadou Haidara**	31.01.1998	1,75	72	MLI	01/19	RB Salzburg	–	4/–
10 **Emil Forsberg**	23.10.1991	1,77	76	SWE	01/15	Malmö FF	–	17/5
14 **Tyler Adams**	14.02.1999	1,75	72	USA	01/19	New York Red Bulls	–	–/–
18 **Christopher Nkunku**	14.11.1997	1,75	73	FRA	2019	Paris St. Germain	–	7/–
25 **Dani Olmo**	07.05.1998	1,79	68	ESP	01/20	Dinamo Zagreb	–	6/2
44 **Kevin Kampl**	09.10.1990	1,78	66	SVN	2017	Bayer 04 Leverkusen	–	22/2
ANGRIFF								
9 **Yussuf Poulsen**	15.06.1994	1,92	84	DEN	2013	Lyngby BK	–	9/–
11 **Timo Werner**	06.03.1996	1,80	76	D	2016	VfB Stuttgart	–	12/6
17 **Ademola Lookman**	20.10.1997	1,74	71	ENG	2019	FC Everton	–	1/–
21 **Patrik Schick**	24.01.1996	1,86	73	CZE	2019	AS Rom	–	10/–

AUT = Österreich, CZE = Tschechien, D = Deutschland, DEN = Dänemark, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, HUN = Ungarn, MLI = Mali, SUI = Schweiz, SVN = Slowenien, SWE = Schweden, WAL = Wales

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 22 Spieler

6 Spiele: Emil Forsberg, Peter Gulacsi, Lukas Klostermann, Konrad Laimer, Nordi Mukiele, Timo Werner
5 Spiele: Diego Demme, Christopher Nkunku, Yussuf Poulsen, Marcel Sabitzer, Dayot Upamecano
4 Spiele: Amadou Haidara
3 Spiele: Marcel Halstenberg, Willi Orban
2 Spiele: Ethan Ampadu, Kevin Kampl, Ibrahima Konaté, Matheus Cunha, Marcelo Saracchi
1 Spiel: Ademola Lookman, Yvon Mvogo, Patrik Schick

Die 5 Torschützen

3 Tore: Emil Forsberg, Timo Werner
2 Tore: Marcel Sabitzer
1 Tor: Diego Demme, Konrad Laimer

Die 6 Kartensünder

3 × Gelb: Dayot Upamecano
2 × Gelb: Amadou Haidara
1 × Gelb: Nordi Mukiele, Willi Orban, Yussuf Poulsen, Marcelo Saracchi

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Angelino (Manchester City, ausgeliehen), Dani Olmo (Dinamo Zagreb)

Abgänge

Demme (SSC Neapel), Ilsanker (Eintracht Frankfurt), Luan Candido (RB Bragantino, ausgeliehen), Matheus Cunha (Hertha BSC), Saracchi (Galatasaray Istanbul, ausgeliehen)

Fotos: Getty Images/Kireev, picture point

CL

Der Lücken-Düser

Im zweiten Anlauf fanden LUCAS MOURA (27) und sein Trainer José Mourinho bei Tottenham zusammen. Der Brasilianer erlebte in der Champions League seine schönste und bitterste Stunde.

Wegen der personalisierten Scheine ist so eine Situation ja mittlerweile nicht mehr möglich. Aber der Klassiker in den Albträumen mancher Lottospieler war früher das Szenario, den Zettel mit den eigenen sechs Richtigen plus Zusatzzahl zu verlieren, und ein anderer, glücklicher Finder löst den Gewinn fröhlich ein.

So in etwa ist es Lucas Moura in der Endphase der vergangenen Saison in der Königsklasse ergangen: Als Harry Kane im Halbfinalrückspiel bei Ajax verletzt zuschauen musste, durfte der Brasilianer ran. Er erzielte alle drei Treffer zum 3:2-Sieg in Amsterdam, bog das verloren geglaubte Match quasi im Alleingang um. Die Spurs im Finale – dank Lucas Moura.

Die Spurs im Finale – ohne Lucas Moura! So gestaltete sich die Situation nämlich dann am 1. Juni 2019 in Madrid, als der damalige Spurs-Coach Mauricio Pochettino nicht nur so großes Zutrauen in den zuvor noch nicht wieder eingesetzten Kane zeigte, sondern auch nicht bereit war, Christian Eriksen oder Harry Winks zu opfern. Also: Lucas Moura, der mit den sechs Richtigen, saß auf der Bank. Dankbarkeit im Fußball, das weiß er spätestens seit der Teamsitzung an diesem Tag, als Pochettino die Aufstellung an die Tafel schrieb, gibt es nicht.

Nun sind acht Monate vergangen, und wieder spielt er für den verletzten Kane den Lückenbüßer. Am Neujahrstag verletzte sich der WM-Torschützenkönig von 2018 erneut. Nach dem 0:1 in Southampton spülte dies Lucas Moura zwar nicht in die Startelf – dort stand er seit dem Wechsel von Pochettino zu Mourinho ohnehin in fast jeder Partie – aber eben auf Kanes Position. Die kann er alleine bekleiden oder auch im 3-5-2 mit Heung-Min Son. Eine dieser beiden Varianten ist auch gegen Leipzig zu erwarten.

In der Mitte ist der Mann aus Sao Paulo zwar torgefährlicher, doch auf dem rechten Flügel, seiner eigentlichen Position, kann er seiner Lieblingsdisziplin eher nachkommen: Ball am Fuß und losdüsen. Gerne auch mal, nicht im Lehrbuch stehend, aber dem totalen Fokus dienlich, mit dem Kopf nach unten. Das geht gelegentlich schief, aber dank seiner Technik und seiner Physis kann er sich aus kniffligen Situationen, in die er sich buchstäblich verrannt hat, zuweilen befreien.

Der Umstand, dass ein Weltklassemann den guten Profi verdrängt, ist Tottenhams Nummer 27 nicht neu. Derzeit korrespondiert diese Zahl mit seinem Alter, als er in Paris war, musste der jüngere Moura ebenfalls mit ansehen, wie ihn Topstars wie Neymar und Kylian Mbappé nach und nach ins Abseits drängten, obwohl er in der Saison 2016/17 mit 19 Treffern in 53 Einsätzen wettbewerbsübergreifend seine persönliche Bestmarke aufgestellt hatte. In der Folge tauschte er irgendwann erst mal nur die Bank von Paris gegen die von London ein. Zum einen finanziell, aber auch, was seinen Platz während der Spiele betraf, denn 2017/18 durfte er bei PSG nur sechsmal als Joker ran, ehe er in Tottenham auch nur dann randurfte, wenn Eriksen, Son oder Dele Alli abwesend waren oder eine taktische Umstellung während der Partien sein Eingreifen erforderte. So kam er in seiner ersten Halbserie bei den Spurs nur auf fünf Startelfeinsätze in allen Wettbewerben.

> **„Mourinho** arbeitet sehr taktisch."
>
> **Lucas Moura**, Stürmer

Doch in der vergangenen Spielzeit machte er dann nachhaltig auf sich aufmerksam: Son fehlte zu Beginn der Saison, Lucas Moura schlug daraus Kapital, traf dreimal in drei Matches, darunter per Doppelpack zum 3:0-Erfolg bei Manchester United. Doch richtig ins Rampenlicht rückte er in der Champions League: Sein Premierentor gelang ihm gegen die PSV Eindhoven, es folgte ein ganz wichtiges zum 1:1 in Barcelona. Dank dieses Treffers lösten die Spurs überhaupt nur das Achtelfinalticket, zudem schrieb der Angreifer an anderer Stelle Geschichte, als er im neuen, über eine Milliarde teuren Stadion beim 4:0 gegen Huddersfield den ersten Dreierpack schnürte.

Seine größte Stunde aber schlug dann bei jenem 3:2 in Amsterdam, sein Trainer Pochettino brach in Freudentränen aus, und der Held des Abends sagte: „Seit ich ein Kind bin, habe ich davon geträumt, in der Champions League zu spielen. Ich habe an die Wende geglaubt, nur der Fußball kann uns solche Momente bescheren." Aber eben auch solche wie in Madrid, als er erst mitmischen durfte, als Liverpool alles im Griff hatte. Da gab es keine Wende.

Bei Mourinho nun ist Mouras Stellenwert höher, was auch daran liegt, dass er diesen Profi schon 2012 zu Real Madrid lotsen wollte, doch der entschied sich für Paris. Moura: „Mourinho arbeitet sehr taktisch, wir wissen im Spiel aus den Trainingseinheiten, was wir tun müssen."

Gegen Leipzig nun sind die Qualitäten des Südamerikaners gefragt, allerdings muss er kaltschnäuziger im Abschluss werden, wenn er Kane adäquat ersetzen will. Aber vielleicht klappt es ja mit dem Toreschießen auf seiner Lieblingsbühne in der Königsklasse besser als in der Premier League, wo er sich damit schwertut. Wenn einer die Spurs ins Viertelfinale schießen kann, dann er. Dankbarkeit wird er aber nie mehr erwarten.

THOMAS BÖKER, KEIR RADNEDGE

Bankplatz: Im Finale von Madrid war Lucas Moura nur der Joker.

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	5
Achtelfinale	4
Viertelfinale	2
Halbfinale	1
Finale	1
Sieger	–

Die Spurs blieben vergangene Saison in den ersten drei K.-o.-Spielen ohne Gegentor.

Fotos: Shutterstock/ProSports/Keene, Getty Images/Rose

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1	**Hugo Lloris**	26.12.1986	1,88	78	FRA	2012	Olympique Lyon	—	62/—
22	**Paulo Gazzaniga**	02.01.1992	1,96	90	ARG	2017	FC Southampton	—	5/—
ABWEHR									
4	**Toby Alderweireld**	02.03.1989	1,86	81	BEL	2015	FC Southampton	—	43/3
5	**Jan Vertonghen**	24.04.1987	1,89	86	BEL	2012	Ajax Amsterdam	—	35/1
6	**Davinson Sanchez**	12.06.1996	1,87	78	COL	2017	Ajax Amsterdam	—	20/—
21	**Juan Foyth**	12.01.1998	1,79	69	ARG	2017	Estudiantes La Plata	—	6/—
24	**Serge Aurier**	24.12.1992	1,76	76	CIV	2017	Paris SG	—	24/2
33	**Ben Davies**	24.04.1993	1,81	76	WAL	2014	Swansea City	—	19/—
MITTELFELD									
8	**Harry Winks** ⬢	02.02.1996	1,78	69	ENG	2001	eigene Jugend	—	22/—
11	**Erik Lamela**	04.03.1992	1,83	70	ARG	2013	AS Rom	—	17/2
12	**Victor Wanyama**	25.06.1991	1,88	76	KEN	2016	FC Southampton	—	20/1
15	**Eric Dier**	15.01.1994	1,88	86	ENG	2014	Sporting Lissabon	—	22/—
17	**Moussa Sissoko**	16.08.1989	1,87	83	FRA	2016	Newcastle United	—	26/—
18	**Giovani Lo Celso**	09.04.1996	1,77	69	ARG	2019	Betis Sevilla	—	10/1
19	**Ryan Sessegnon**	18.05.2000	1,78	71	ENG	2019	FC Fulham	—	2/1
20	**Dele Alli**	11.04.1996	1,88	76	ENG	2015	Milton Keynes Dons	—	24/4
28	**Tanguy Ndombelé**	28.12.1996	1,81	76	FRA	2019	Olympique Lyon	—	13/2
29	**Oliver Skipp** ⬢	16.09.2000	1,76	71	ENG	2013	Bengeo Tigers	—	2/—
30	**Gedson**	09.01.1999	1,82	71	POR	01/20	Benfica Lissabon	—	8/1
ANGRIFF									
7	**Heung-Min Son**	08.07.1992	1,83	76	KOR	2015	Bayer 04 Leverkusen	—	47/17
10	**Harry Kane** ⬢	28.07.1993	1,88	76	ENG	2013	Leicester City	—	24/20
23	**Steven Bergwijn**	08.10.1997	1,78	74	NED	01/20	PSV Eindhoven	—	12/—
27	**Lucas Moura**	13.08.1992	1,72	72	BRA	01/18	Paris SG	—	55/9

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CIV = Elfenbeinküste, COL = Kolumbien, ENG = England, FRA = Frankreich, KEN = Kenia, KOR = Südkorea, NED = Niederlande, POR = Portugal, WAL = Wales

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 24 Spieler

6 Spiele:	Moussa Sissoko, Heung-Min Son
5 Spiele:	Dele Alli, Christian Eriksen, Harry Kane, Tanguy Ndombelé
4 Spiele:	Toby Alderweireld, Eric Dier, Paulo Gazzaniga, Lucas Moura, Danny Rose, Davinson Sanchez
3 Spiele:	Serge Aurier, Juan Foyth, Erik Lamela, Giovani Lo Celso, Jan Vertonghen, Harry Winks
2 Spiele:	Ben Davies, Hugo Lloris, Ryan Sessegnon, Oliver Skipp
1 Spiel:	Kyle Walker-Peters, Victor Wanyama

Die 9 Torschützen

6 Tore:	Harry Kane
5 Tore:	Heung-Min Son
1 Tor:	Dele Alli, Serge Aurier, Christian Eriksen, Erik Lamela, Giovani Lo Celso, Lucas Moura, Ryan Sessegnon

Die 7 Kartensünder

1 × Gelb:	Toby Alderweireld, Eric Dier, Harry Kane, Giovani Lo Celso, Tanguy Ndombelé, Oliver Skipp, Harry Winks

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Bergwijn (PSV Eindhoven), Gedson (Benfica Lissabon)

Abgänge

Eriksen (Inter Mailand), Rose (Newcastle United, ausgeliehen), Walker-Peters (FC Southampton, ausgeliehen)

Kuss und Schluss: Nach seinen Henkelpottsiegen mit Porto und Inter verließ José Mourinho die Klubs, ging zu Chelsea und Real.

The Special Run

Als „The Special One“ geht er nicht mehr durch, aber JOSÉ MOURINHO (57) weiß, wie man K.-o.-Runden gewinnt. Und Finals.

Rückblickend ist es recht schwer vorstellbar, aber es hätte nicht viel gefehlt, und die Fußballwelt hätte in den vergangenen 16 Jahren auf manchen Spruch und viele Anekdoten verzichten müssen.

Denn möglicherweise wäre José Mourinho nie so eine große Karriere geglückt, wenn er dieses eine Spiel 2004 verloren hätte. In Deutschland. Auf Schalke. Das Champions-League-Finale in der Arena, mit dem FC Porto gegen Monaco. Es war ein Duell zweier Außenseiter, die in den Halbfinals beide auf sich aufmerksam gemacht hatten, als die Franzosen den FC Chelsea und die Portugiesen den Milan-Bezwinger Deportivo La Coruna rauskegelten. In London, bei den Blues, war es ein offenes Geheimnis, dass der Sieger des Endspiels von Gelsenkirchen den glücklosen Claudio Ranieri an der Stamford Bridge beerben würde. Also: Mourinho oder Didier Deschamps.

Porto siegte 3:0. Der Rest ist Geschichte. Auch dies, dass Mourinho schon zweimal, nachdem er die Königsklasse gewonnen hatte, einen Klub verließ. Denn nachdem es ihn 2004 aus seiner Heimat auf die britische Insel verschlagen hatte, verließ er Inter Mailand 2010 als Champions-League-Triumphator. Ob das 2:0 gegen Bayern im Estadio Bernabeu die Eintrittskarte für ihn bedeutete, fortan im Wohnzimmer Reals wirken zu dürfen, ist nicht zu verifizieren. Aber rund um seinen Wechsel zu den Königlichen nach Madrid schadete sicher nicht die Empfehlung, Triplesieger mit Inter geworden zu sein. Denn neben besagtem finalen Erfolg um Europas Krone hatte er zuvor das italienische Double eingefahren.

Es sind vor allem diese Glanzleistungen von 2004 und 2010, von denen Mourinho auch heute noch lebt und profitiert. Es ist quasi sein Hobby, mit diesen Zeilen auf seiner Visitenkarte zu kokettieren. Vor allem, wenn es darum geht, gegen Trainerkollegen zu sticheln. So war und ist es ihm stets ein Vergnügen, Carlo Ancelotti dafür aufs Korn zu nehmen, dass der Italiener mit Milan 2005 gegen Liverpool eine 3:0-Führung vergeigte. Was kümmert es Mourinho, dass Ancelotti – zweimal mit Milan, einmal mit Real – den Henkelpott nun schon einmal mehr geholt hat? Oder neulich, als er bei seinem Amtsantritt in Tottenham gefragt wurde, was das denn mit einer Mannschaft und einem Trainer anstelle, wenn sie – wie die Spurs im Juni vergangenen Jahres gegen Liverpool – ein Finale in der Königsklasse verliere. Mourinhos Antwort war ehrlich, aber wirkte wie ein Aufwärtshaken ans Kinn seines Vorgängers Mauricio Pochettino: „Ich weiß es nicht, ich habe noch keines verloren.“

Ihm genügte ja sogar schon jener Erfolg auf Schalke, um sich zum „Special One“ zu erklären, als er bei Chelsea vorgestellt wurde. Mittlerweile ist er das natürlich längst nicht mehr, dafür hat er am Ende seiner zweiten Amtszeit im Londoner Südwesten und vor allem bei Real und ManUnited zu viel Renommee und Zauber eingebüßt und Porzellan zerschlagen, wie es einem Elefanten nicht besser gelungen wäre. Doch: Einen „special run“ kann er noch immer vorweisen, denn Mourinho ist wirklich ein Spezialist für Endspiele in K.-o.-Wettbewerben – vor allem international, denn er hat nicht nur die bereits erwähnten Champions-League-Finals gewonnen, sondern ließ auch zweimal im Wettbewerb eine Stufe darunter die Konkurrenz hinter sich. Als es noch um den UEFA-Cup ging, schlug er mit Porto 2003 Celtic 3:2 per Silver Goal, 14 Jahre später behielt er in der Europa League mit ManUnited 2:0 die Oberhand gegen Ajax. Also: Verloren hat Mourinho noch kein Finale, und auf dem Weg dorthin ist die Bilanz mit dem 17-maligen Weiterkommen in 27 Fällen in der Königsklasse auch sehr beachtlich. Nationale Pokalwettbewerbe eingeschlossen, hat dieser Trainer erst drei seiner 15 Finals als Verlierer beendet. Leipzig soll und wird also gewarnt sein. Wobei Mourinho mit deutschen Teams schon unterschiedliche Erfahrungen gesammelt hat. Zwar besiegte er die Münchner 2010 im Endspiel, doch dass mit Real im Halbfinale 2012 und 2013 jeweils Endstation war, erst gegen Bayern, dann gegen Dortmund, wird auch der erfolgsverwöhnte Coach nicht vergessen haben.

Übrigens: Dass Deschamps 2004 nicht bei Chelsea landete, dürfte der Franzose längst verarbeitet haben. Denn er ist amtierender Weltmeister. Mourinho nicht.

THOMAS BÖKER

Fotos: imago images/Michi Ishijima, imago images/Ulmer/Lingria

NUR IM KICKER!

Im kicker findest du alle News und Hintergründe zu den internationalen Ligen und den deutschen Spielern im Ausland.

Hol dir dein Abo – www.kicker.de/werben

oder unter +49 (0)911 216 22 22

Nur 19,20 Euro im Monat.
15 % Rabatt im kicker Shop. 2 x pro Woche zu dir nach Hause!

WERBE EINEN NEUEN LESER

... und sichere dir

120 Euro

2020-0040_ton_af

CL

Was denkt er, was ich denke, was er denkt?

Spiele der K.-o.-Phase sind: Mind Games – DAS BESTE SYSTEM wird hierfür gesucht. Oder man zieht einfach sein Ding durch.

Dumme Menschen, so sagt man, haben es leichter. Weil sie sich nicht mit Gedanken belasten, die sich klügere Zeitgenossen machen. Kein Trainer, der eine Mannschaft in der K.-o.-Phase der Champions League coacht, ist dumm. Er muss ein richtig Guter sein. Ist das Spiel erst mal angepfiffen, ist der Großteil seiner Arbeit erledigt. Natürlich greift er ein, korrigiert, mitunter System und Personal. Doch die Hauptaufgabe kann er in den Tagen und Stunden vor der Partie verrichten: Er soll die vorhandenen Möglichkeiten optimal komponieren. Entweder der Coach vertraut dabei so sehr auf eigene Stärken und Automatismen, dass man jene des Gegners fast ignoriert. Dann zieht man sein Ding durch. Oder Personal, System und Taktik des Kontrahenten werden so weit in die Überlegungen einbezogen, dass sie zum Leitfaden des eigenen Handelns geraten. Wie es wohl bei den Duellen im Achtelfinale abläuft?

DORTMUND – PSG: Borussias Coach Lucien Favre hat es neulich im kicker-Interview erzählt: Er lasse gerne im 3-4-1-2 spielen, bevorzuge aber persönlich das 4-3-3. Um dann vielsagend anzuführen: „Alle großen Vereine spielen mit Viererkette." Umso spannender wird es, mit welcher Formation er seine Schwarz-Gelben nun in diese Herkulesaufgabe gegen Paris schickt. Denkt Favre dabei eher, was Thomas Tuchel denken könnte, was wiederum er, Favre denkt? Oder umgekehrt? Gerade bei diesen beiden – im positiven Sinne – Taktik-Nerds ist alles möglich. So hat Tuchel im Laufe der Saison von 4-3-3 auf ein 4-2-2-2 umgestellt. Unter anderem, um seine Fantastischen Vier – Neymar, Mbappé, Icardi und di Maria – gewinnbringendst einzubinden. Bleibt er auch in Dortmund, das so wichtige Auswärtstor lässt grüßen, bei dieser sehr offensiven Ausrichtung, wäre Favre mit einem 3-4-1-2 gut beraten, um auf Nummer sicher zu gehen. Andererseits würde ein eigenes 4-3-3 gegen die Pariser Offensivkünstler diese wiederum vor mehr Probleme stellen, gerade auf den Flügeln, als ihnen lieb wäre. Bei PSG ist aber ein 4-3-3 ohne Icardi ebenso möglich, dann würde Favre mit einem 3-4-1-2 fast zu defensiv denken. Allerdings betont der Schweizer im Interview in dieser Ausgabe, es gehe darum, defensiv Stärke zu zeigen *(s. Seite 38/39)*. Ob das für ihn in der Systemfrage mündet, wird sich weisen.

ATLETICO – LIVERPOOL: So differenziert BVB gegen Paris zu betrachten ist – aus diesem Duell zwischen Atletico und Liverpool, zwischen Diego Simeone und Jürgen Klopp, muss man in taktischer Hinsicht nicht mehr machen als nötig. Nicht, dass dieser Vergleich uninteressant wäre, im Gegenteil, aber die Herangehensweisen beider Trainer sind zu klar abgesteckt: Hier Simeones 4-4-2 mit der Tendenz zur Betonmischmaschine, dort Klopps 4-3-3 mit Weltklasse im Tor, in der Abwehr und im Sturm. Die Karten sind verteilt, wenngleich das defensive Denken der Madrilenen bestens passt, um durch die äußeren Mittelfeldspieler die Offensivläufe von Liverpools Super-Außenverteidigern Trent Alexander-Arnold und Andy Robertson abzufedern. Das Angriffspressing kann sich Liverpool fast sparen, denn zu erwarten sind auch mal lange Bälle der Abwehrspieler Atleticos, die Diego Costa/Alvaro Morata dann ablegen. Beim zweiten Ball hellwach zu sein, wird die Kernaufgabe der Teams sein. Atletico, das in der Regel nicht den langen Ball sucht und durchaus technisch beschlagen ist, muss viel Laufarbeit verrichten, um die 2:3-Unterzahl im Mittelfeldzentrum zu kompensieren, denn die Flügelspieler werden auf der jeweiligen Außenbahn gebunden sein. Und Liverpool lenkt sein Pressing vorzugsweise in die Mitte …

BERGAMO – VALENCIA: Auf dem Papier die unspektakulärste Partie, doch es bahnt sich ein kniffliger Vergleich an – hier die offensivstarken Italiener, dort die Spanier, die in drei Auswärtsspielen der Gruppenphase nur ein Gegentor kassierten und sich in Amsterdam und bei Chelsea schadlos hielten. Bergamos 3-4-3 (wobei die drei Offensiven variabel angeordnet sind) und das 4-4-2 der Gäste sind für beide optimal kompatibel. Oder gibt es Überraschungen?

TOTTENHAM – LEIPZIG: Der offensive Julian Nagelsmann gegen Pragmatiker José Mourinho. Beide können sehr variabel in ihrem System sein, wobei Mourinho ein 4-2-3-1 bevorzugt und in puncto Taktik nicht mehr durch Einfallsreichtum glänzt. Allerdings führte Harry Kanes Ausfall auch schon zu einer Umstellung auf ein 4-4-2. Das würde aber bedeuten gegen RB, das bekanntlich gerne im Zentrum Bälle erobert, um dann schnell umzuschalten (beste Ausbeute in der Bundesliga-Hinrunde mit elf Treffern), einen Spieler im Zentrum zu opfern. Am häufigsten spielten die Sachsen im 4-2-2-2, was die Spurs angesichts ihrer Personalnot und kurzfristig einzubauenden Neuzugänge mutmaßlich in größte Schwierigkeiten bringen würde, da es durch das variable Verhalten der Spieler hinter der Doppelspitze schwierig auszurechnen ist. Was wichtig wäre gegen ein Team, das gerade mit sich selbst

Foto: Adobe Stock

genug zu tun hat. Mourinho wird RB sicher nicht ins offene Messer laufen.

CHELSEA – BAYERN: Die Münchner haben keine Veranlassung, über das Umstellen auf eine Dreier-Abwehrreihe zu grübeln. Hansi Flick wird seine Mannschaft im 4-1-2-2-1 oder 4-2-3-1 formieren oder kann auch auf das ebenso schon praktizierte System mit zwei zentralen Spitzen setzen. Allerdings hätte das zur Folge, einen Mann im Mittelfeldzentrum zu opfern, was auswärts unwahrscheinlich ist. Schwer zu durchschauen sind die Blues unter Frank Lampard. Er hat selbst bereits festgestellt, wie wankelmütig sein Team bei einer Dreier- respektive Fünferabwehrkette ist. Was in Tottenham den Schlüssel zum Sieg bedeutete, funktionierte gegen Southampton und Arsenal überhaupt nicht, weil im Mittelfeld der Zugriff fehlte und sich nach vorne zu wenig Anspielstationen boten. Beides wäre im 4-3-3 oder 4-2-3-1 anders. Doch denkbar ist, stabil zu stehen, den spielstärkeren Bayern das Mittelfeld zu überlassen, um zu kontern. Ein Trumpf ist dabei N'golo Kanté, der als Abfangjäger so ziemlich alles ablaufen, umschalten und schnelle Spitzen in Szene setzen kann.

NEAPEL – BARCA: Das 4-3-3 der Katalanen ist nicht mehr in Stein gemeißelt, auch ein 3-5-2 ist unter Quique Setien vorstellbar – in der Grundordnung. Die aber schon alleine dadurch aufgeweicht wird, weil Lionel Messi stets in einer anderen Zone wirbelt. Spaniens Champion gehört zu denen, die sich nicht nach dem Gegner richten (müssen), zumal dann nicht, wenn mit Neapel ein Außenseiter wartet. Dessen Trainer Gennaro Gattuso wird sich folglich überlegen müssen, ob er von seinem 4-3-2-1 abweicht, um zum Beispiel im Mittelfeld einen Mann mehr aufzubieten. Gerade daheim, wo ein Match ohne Gegentor essenziell sein kann, ist auch ein 5-4-1 denkbar, um das naturgemäß hoch stehende Barca auszukontern, vor allem aber, um Messi überall doppeln zu können.

REAL MADRID – MANCHESTER CITY: Auf was für Fußballfeste darf man sich da freuen! Zwei tolle Mannschaften, zwei Offensivgeister als Trainer. Und zwei Tüftler. Zinedine Zidane und Pep Guardiola haben schon mehrfach den Henkelpott gewonnen. Eigentlich präferieren beide das 4-3-3, was bei Guardiola schon mal eher ein 4-1-4-1 ist. Aber sehr ähnlich im Prinzip. Doch mit einfachen Überlegungen wird dieser Vergleich nicht zu gewinnen sein. Beide Teams sind extrem ball- und passsicher, sodass sie versuchen werden, Überzahl im Zentrum zu schaffen. Bei Real ist denkbar, so hat es Zidane zum Beispiel im Finale 2017 gegen Juve praktiziert, einen dritten Stürmer zugunsten einer Raute im Mittelfeld zu opfern. Der Plan ging auch im Dezember beim 0:0 im Clasico auf. City indes kann aus einer Fülle von Offensivstars wählen. Gerade auswärts könnte Guardiola die Variante wählen wie neulich im Ligapokal bei Manchester United, als er ohne Neuner spielen, dafür seine Achter (Kevin De Bruyne und Bernardo Silva) erfolgreich gemeinsam in die Spitze stoßen ließ.

LYON – JUVENTUS: Als Maurizio Sarri noch Chelsea-Trainer war, hatte er das 4-3-3 quasi zum Dogma erhoben. Bei Juve ist zudem ein 4-2-3-1 oder 4-3-1-2 denkbar, um eine ausreichende Absicherung und vorne so starke Individualisten zu haben, die Spiele alleine entscheiden können, wie CR7 oder Paulo „Dyballer". Und dann gibt es auch noch Gonzalo Higuain… Für Lyon, das von den Systemen her sehr variabel auftritt, könnte sich angesichts der Offensivpower des italienischen Rekordmeisters ein 3-5-2 anbieten: ein kompaktes eigenes Abwehrzentrum, Auseinanderziehen des Juve-Mittelfeldes und „eins gegen eins" im gegnerischen Strafraum. So hat man zum Beispiel in Leipzig unter Ex-Coach Sylvinho gewonnen. Möglich aber auch, dass Nachfolger Rudi Garcia ein 4-2-3-1 wählt, sein Steckenpferd. So oder so ist die größte Herausforderung, den verletzten Memphis Depay zu ersetzen. Fast unmöglich für Lyon.

Oder kommt alles doch anders? Wenn man überlegt, wie oft vor allem große Spiele bereits durch individuelle Patzer, Schiedsrichterpfiffe – ertönte wie ausgebliebene – oder Verletzungen entschieden wurden, sind all diese Mind Games, Systeme und Taktiken möglicherweise überbewertet. Doch sich im Vorfeld nicht damit zu befassen, wäre fahrlässig. Oder: dumm. **THOMAS BÖKER**

Cool bleiben

Dass er mit Übergewicht zu Real Madrid kam, gibt EDEN HAZARD (29) längst zu. Auch Verletzungen hemmten ihn bislang, dafür trafen plötzlich Toni Kroos und Co.

„Warten auf Eden Hazard". Das war die Schlagzeile bei *El Pais* – schon im Juli 2019. Real Madrid war da gerade mit dem frisch verpflichteten Hazard im USA-Testspiel gegen Atletico mit 3:7 untergegangen. Seither hat sich nicht sehr viel geändert, wenigstens nicht in Sachen Hazard. Denn auch vor dem Achtelfinale der Champions League gegen Manchester City lautet das Motto bei den Königlichen: „Warten auf Eden Hazard". Immer noch. Wieder.

Denn viel gezeigt hat der Belgier, der für 100 Millionen Euro vom FC Chelsea geholt worden war, noch nicht. Erst erkennbar übergewichtig, dann muskulär verletzt, Schritt für Schritt aber immer besser, schließlich sogar mit glänzenden Dribblings, kreativen Pässen und Tordrang. Er bekam ersten Szenenapplaus im kritischen Bernabeu-Stadion – und schoss sogar ein Tor, wenn auch erst im vierten von bislang acht Ligaspielen, beim 4:2 gegen Aufsteiger Granada.

Hazard nahm all die anfänglichen Diskussionen mit Gelassenheit, sagte: „Ich kann noch nicht Spanisch, so sehe ich auch die Kritiken nicht." Im Januar erklärte er dann ganz offen: „Ich gebe das Übergewicht gerne zu. Wenn ich im Urlaub bin, mache ich Ferien, ich hatte fünf Kilo zugenommen." Allerdings sagte er auch schon früh: „Ich will es allen zeigen, meinen Kollegen, dem Trainer, den Fans." Ob er da schon seine Entscheidung, nach Madrid zu gehen, bereut hatte? Wenn auch eher scherzhaft erzählte er am Rande eines Real-Spiels einem Fan des FC Chelsea: „Wenn ich hier fertig bin, komme ich zurück."

Aber es lief ja einigermaßen nach Plan, vergleichsweise. Bis Hazard beim 2:2 im Champions-League-Spiel gegen Paris Saint-Germain nach einem Foul von Thomas Meunier in der 63. Spielminute mit einer Knöchelverletzung vom Platz musste. Das war am 26. November. Erst gab der Klub Entwarnung, sprach von einer Verstauchung. Dann stellte sich aber ein drei Millimeter langer Haarriss im rechten Knöchel heraus. Lange sah man Hazard nur auf Krücken, dann im Kraftraum, er klagte über Schmerzen im Sprunggelenk. Erst nach acht Wochen lief Hazard im Training wieder über Gras. Unterm Strich standen zehn Wochen Pause. Viel Zeit für

So könnten sie spielen

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	24
Achtelfinale	21
Viertelfinale	16
Halbfinale	13
Finale	7
Sieger	7

Die Königlichen trafen in allen ihrer letzten 18 K.-o.-Spiele (2,28 Tore im Schnitt).

Genau hingeschaut: Eden Hazard beim Poolbillard und mit Toni Kroos, der in der Offensive auftrumpft.

einen Neuzugang, gerade wenn er als einziger Neuer eine Stammplatzgarantie hat und auserkoren ist, als Linksaußen und mit der Rückennummer 7 den schon 2018 nach Turin abgewanderten Superstar Cristiano Ronaldo zu ersetzen.

Dabei ist Toreschießen nicht unbedingt Hazards Hauptsache. 190 Tore hatte er in seinen 649 Pflichtspielen vor Real erzielt, keine galaktische, aber immerhin eine respektable Quote von 0,29 Treffern pro Partie. Arsene Wenger, der ihn aus England kennt, prognostiziert: „Hazard wird ein Star bei Real werden, aber er wird nicht 50 Tore pro Saison schaffen und Cristiano Ronaldo ersetzen können." Denn wer könnte das schon? Hazard selbst hielt den Ball von Anfang an flach. Bei seiner Präsentation im Juni vor 50 000 Fans erklärte er im Bernabeu-Stadion: „Ich bin noch kein Galaktischer." Und er fügte hinzu: „Ich habe immer davon geträumt, für Real Madrid zu spielen, dass ich es jetzt tue, ist eine große Ehre für mich."

Auch sein Trainer ist ein Ruhiger des Fachs. Zum Glück für Hazard. Schon 2010 sagte Zinedine Zidane voraus: „Hazard wird der Superstar der Zukunft." Noch im Oktober 2019 sagte der Franzose unbeirrt: „Ich muss Hazard nicht sagen, was er tun soll, er weiß, dass wir mehr von ihm erwarten. Aber ich bin sicher, dass Eden bei Real triumphieren wird, da bleibe ich ganz ruhig." Der Belgier flötete zuletzt ebenfalls sehr cool zurück: „Zidane war immer mein Idol, wenn wir auch als Spieler nicht denselben Stil haben. Er war technisch einfach viel besser als ich."

Schöne Worte, viel Harmonie. Zu viel? Denn jetzt gilt es wirklich. Gegen Manchester City und den in Madrid nicht eben beliebten Katala-

> „Ganz sicher: Eden wird hier **triumphieren**."
>
> **Zinedine Zidane**, Trainer

nen Pep Guardiola muss Real, das in der vergangenen Saison schon im Achtelfinale gegen Ajax Amsterdam versagte, liefern. Hazard weiß das: „Wenn ich in Madrid durch die Straßen laufe, sagen mir alle, dass wir die Champions League gewinnen sollen, das ist die Philosophie Reals." Ob Hazard dafür dem Spiel Reals wieder vertikalen Schwung geben wird? Im Supercup im Januar gegen Valencia und Atletico spielte Real noch quasi ohne Sturm, weil Karim Benzema fehlte, dafür mit fünf Leuten im Mittelfeld – und gewann. Denn die Mittelfeldspieler legten in dieser Saison kollektiv eine Schippe drauf, um die vergeblich erhofften Tore von Hazard und Gareth Bale (der ebenfalls nur eine durchwachsene Saison spielt) zu ersetzen – und sind so torgefährlich wie lange nicht.

Luka Modric schaffte in 21 Pflichtspielen fünf Tore, Toni Kroos in 25 Einsätzen vier (zwei in der Liga, eins in der Champions League, dazu eine direkt verwandelte Ecke im Supercup), Casemiro ebenfalls vier, Fede Valverde zwei. Macht zusammen 15 Treffer durch das im Vorjahr noch so lahme Mittelfeld. Schon nach der halben Saison schafften die Ballverteiler und -eroberer zusammen ein Tor mehr als in der kompletten Vorsaison. Kroos erklärte vor der laufenden Spielzeit über die verkorkste Saison 2018/19: „Niemand von uns hat auf seinem Niveau gespielt." Jetzt tun sie es wieder. Und besser. Zidane locker: „Im Angriff können bei uns viele Spieler den Unterschied ausmachen."

Es müssen halt nicht immer Stürmer sein, so die Message. Dass es allerdings nicht schaden würde, wenn in den K.-o.-Spielen der Champions League neben Benzema noch ein weiterer Angreifer Normalform erreichen würde, ist kein Insiderwissen. Vor allem, wenn es Hazard wäre. Denn ohne den Belgier spielt Real zwar geordnet, diszipliniert, mit gutem Pressing. Aber auch recht bieder. Der geniale Funke fehlt, das Überraschungsmoment. Ob Hazard in den entscheidenden Spielen dafür sorgen kann, ist die Frage. Der wiedererstarkte Kroos, der so häufig wie lange nicht den Abschluss sucht, vor allem mit Schüssen aus der Distanz, sagte: „Hazard hat in der Vergangenheit gezeigt, dass er Spiele entscheiden kann. Ich hoffe, er tut das auch für uns." Bislang tat er das allerdings nicht. Wie auch, Hazard war ja meistens verletzt.

Fakt ist: Die Fans hatten schon bei Hazards Präsentation im Juni nicht nur den Namen des Belgiers gesungen, sondern auch den eines Franzosen: „Wir wollen Mbappé!" Klappt es in dieser Saison wieder nicht mit dem verflixten 14. Henkelpokal, man würde sich im königlichen Umfeld wohl recht schnell wieder an den jungen Weltmeister von Paris Saint-Germain erinnern. Auch der sagte jetzt, passenderweise: „Mein erstes Idol war Zinedine Zidane, dann Cristiano Ronaldo." Sätze, die man in Madrid gerne hört. Will Hazard bei den Königlichen noch triumphieren, fängt er besser früher als später damit an.

PETER SCHWARZ-MANTEY

Fotos: Getty Images/Icon Sport/Pressinphoto, Getty Images/TF-Images

CL

Das neue Prinzenpaar

Zwei Talente begeistern bei Real: FEDE VALVERDE (21) im Mittelfeld, und RODRYGO (19) sorgt für Tore.

Fede Valverde

Foulen kann er also auch. Im Finale des spanischen Supercups lief Mitte Januar Minute 114 in der Verlängerung, als Atletico Madrids Stürmer Alvaro Morata gegen Real Madrid allein auf Real-Torhüter Thibaut Courtois zulief. Fuhr der ehemalige Real-Stürmer den Sieg der Rot-Weißen per Konter ein? Nein. Denn von hinten kam Fede Valverde angeflogen, der nur vermeintlich schmächtige Uruguayer, den sie in der Heimat Montevideo „Pajarito“ nennen, das Vögelchen. Denn schon in der Bambini-Kategorie war er mit riesigem Aktionsradius aufgefallen und praktisch über den ganzen Platz geschwebt.

An jenem Abend aber gebärdete sich der so für seine Technik und Zug zum (gegnerischen) Tor gelobte 21-Jährige wie ein Löwe und riss Morata 20 Meter vor dem Tor von den Beinen. Rote Karte. Real rettete sich ins Elfmeterschießen – und triumphierte. Der neunte Sieg im neunten Finale für Trainer Zinedine Zidane. Kapitän Sergio Ramos verwandelte den letzten Elfer, wie so oft mit der ihm eigenen Lässigkeit. Für Raunen sorgte aber vor allem der zweite Schütze von Real: Rodrygo hämmerte den Ball mit einer Vehemenz rechts oben in den Winkel, als habe er keine Nerven. Dabei war der Stürmer Tage zuvor erst 19 Jahre alt geworden. So viel Nonchalance bei einem Teen im Dress der Königlichen hat man lange nicht mehr gesehen wie bei dem Brasilianer, der im vergangenen Sommer für 45 Millionen Euro vom FC Santos gekommen war.

König Ramos mag mit seinem finalen Schuss den Deckel auf einen erneuten Titel für Real gemacht haben. Dennoch war an jenem Abend in Saudi-Arabien vor allem von den beiden Prinzen die Rede. Fede Valverde und Rodrygo wurde eine große Zukunft im weißen Dress prophezeit. „Ich möchte viele Tore erzielen“, hatte sich der feingliedrige Offensivmann Rodrygo ja schon im Sommer 2019 nach seiner Ankunft aus Brasilien vorgestellt. „Am liebsten über außen, egal ob rechts oder links“, sehe er sich, sagte er. Mit seiner Zielstrebigkeit ist er auch als Mittelstürmer einsetzbar.

In der Gruppenphase sorgte Rodrygo für (s)ein Highlight: einen Dreierpack beim 6:0 gegen Galatasaray. Damit avancierte er mit 18 Jahren und 301 Tagen zum zweitjüngsten Dreifach-Schützen der Königlichen in der Königsklasse, nur der große Raul war im Herbst 1995 jünger gewesen, er traf damals beim 6:1 gegen Honved Budapest mit 18 Jahren und 113 Tagen ebenfalls dreimal. Rodrygo ist überdies der jüngste Brasilianer mit einem Doppelpack in der Meisterklasse, er löste Milans Pato ab, der 2009 schon über 20 war. Und mehr noch: Rodrygos erste zwei Treffer gegen Galatasaray waren nach sechs Minuten und 14 Sekunden perfekt – der schnellste Doppelpack der Champions-League-Historie.

> „Fede ist einer wie einst **Steven Gerrard.**“
>
> **Juan Pedro Damiani**, Ex-Chef Penarol

Das Toptalent aus der 600 000-Einwohner-Stadt Osasco im Großraum Sao Paulo traf auch im Dezember beim 3:1 in Brügge, zudem ließ er einen Assist auf Vinicius folgen. Auch das war eine historische Bestmarke, denn erstaunlicherweise hatten noch nie zwei Teens für Real in einem Europacupspiel getroffen.

Vinicius Junior, ebenfalls 19, war bereits 2018 aus Brasilien gekommen, auch für 45 Millionen Euro, aber von Flamengo. Was Rodrygo von ihm unterscheidet: das Auge für die Situation, den freien Raum, die Intuition für Abpraller, die Schärfe vor dem Kasten, sein Torinstinkt. Vinicius hingegen macht oft ein Dribbling zu viel. Zwar trafen beide auch zum 2:0 im September in der Liga gegen Osasuna. Dabei fiel aber ein Unterschied ins Auge: Vinicius traf zwar herrlich, aber nur dank eines abgefälschten Schusses zur Führung – und weinte danach vor Erleichterung. Als ob er gewusst hätte, dass es sein einziger Ligatreffer der Hinrunde bleiben sollte.

Und Rodrygo? Kam zwar erst später just für Vinicius, traf aber, als wäre es nichts, nur Sekunden nach seiner Einwechslung und dank herrlicher Ballannahme. Sein Jubel symbolisierte: So einfach geht es. Nonchalant breitete er die Arme aus, um die Glückwünsche zu erwarten. Und auch ein Ramos kam. Danach verbeugte sich Rodrygo wie ein Torero vor den Fans.

Diese Leichtigkeit des Seins versprüht auch Fede Valverde. Trotz allen physischen Einsatzes. „Dass Toni Kroos mir sagt, ich soll all das machen, was ich kann, heißt doch was“, sagt der Mittelfeldspieler so selbstbewusst wie stolz. Juan Pedro Damiani, Ex-Präsident von Valverdes Stammverein Penarol Montevideo meint sogar: „Fede ist einer wie einst Steven Gerrard.“

Ganze fünf Millionen kostete der Diamant Real 2016, damals war er noch minderjährig. 2017 wurde Valverde für ein Jahr an La Coruna ausgeliehen, seit 2018 gehört er zum Kader der ersten Mannschaft. „In dieser Saison ist er eine der

Rodrygo

großen Entdeckungen“, lobt Real-Boss Florentino Perez den Mann, dem auf dem Platz kein Weg zu weit ist und der technisch extrem versiert ist. Von einer Irgendwann-mal-Verpflichtung des Franzosen Paul Pogba, der in den vergangenen Jahren immer wieder im Gespräch war, ist kaum mehr die Rede nach einer beeindruckenden Hinrunde. Selbst Eden Hazard hatte in seinem ersten Halbjahr bei Real, auch aufgrund von Verletzungen, gegen Valverde praktisch keine Chance.

Beim ersten Titelgewinn des Jahres 2020, dem Sieg im Supercup, wurde der Südamerikaner sogar als Mann des Finales ausgezeichnet. Nicht wegen seiner Notbremse an Morata, sondern wegen seines offensiven, positiv aggressiven Spiels. Im Endspiel hatte er dies bis zu seiner Roten Karte einmal mehr gezeigt, hatte gut die Bälle verteilt, fast sogar per Kopf getroffen und Real mit seinem Spiel vor allem Dynamik gegeben.

Denn Valverde zeichnet ein immenser Aktionsradius aus, zudem ist er ein exzellenter Balleroberer. Das unterscheidet ihn von den großen Mittelfeldspielern Uruguays wie Enzo Francescoli. Die Sechs oder die Acht sind seine Positionen, aber durchaus auch mal die Zehn. Valverde kann zwar Steckpässe verteilen, ein wirklicher Spielgestalter wie Kroos oder Modric ist er jedoch nicht.

Das Foul an Morata? „War etwas, das ich tun musste. Ich habe mich bei ihm entschuldigt. Es war nicht gut, was ich tat, da sitzt nun ein Stachel im Erfolg. Aber ich bin dennoch glücklich über den Titelgewinn.“ Pragmatismus pur auf der einen, Leichtigkeit des Seins auf der anderen Seite.

Wie sagt Diego Forlan, Ex-Kapitän der uruguayischen Nationalmannschaft? „Der Junge ist auf dem Weg, ein phänomenaler Spieler zu werden.“ Nicht wenig für einen, der einst bei den Bambini noch mit Schnuller spielte – weil er schon als Kleinkind zu gut für seine Baby-Kategorie war.

JÖRG WOLFRUM

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Alphonse Areola**		27.02.1993	1,95	94	FRA	2019	Paris SG	–	19/–
13 **Thibaut Courtois**		11.05.1992	1,99	91	BEL	2018	FC Chelsea	–	38/–
ABWEHR									
2 **Daniel Carvajal**	⬢	11.01.1992	1,73	73	ESP	2013	Bayer 04 Leverkusen	4	53/1
3 **Eder Militao**		18.01.1998	1,86	78	BRA	2019	FC Porto	–	11/2
4 **Sergio Ramos**		30.03.1986	1,83	75	ESP	2005	FC Sevilla	4	123/13
5 **Raphael Varane**	⬢	25.04.1993	1,91	78	FRA	2011	RC Lens	4	72/2
6 **Nacho**	⬢	18.01.1990	1,79	75	ESP	2001	AD Complutense	4	33/2
12 **Marcelo**		12.05.1988	1,74	75	BRA	01/07	Fluminense Rio	4	97/9
23 **Ferland Mendy**		08.06.1995	1,78	73	FRA	2019	Olympique Lyon	–	11/–
MITTELFELD									
8 **Toni Kroos**		04.01.1990	1,82	78	D	2014	Bayern München	4	102/9
10 **Luka Modric**		09.09.1985	1,74	65	CRO	2012	Tottenham Hotspur	4	80/6
14 **Casemiro**		23.02.1992	1,84	80	BRA	2015	FC Porto	4	58/6
15 **Fede Valverde**		22.07.1998	1,82	78	URU	2018	Deportivo La Coruna	–	8/–
16 **James**		12.07.1991	1,81	78	COL	2019	Bayern München	2	53/5
22 **Isco**		21.04.1992	1,76	74	ESP	2013	FC Malaga	4	68/8
30 **Reinier**		19.01.2002	1,85	72	BRA	01/20	Flamengo Rio	–	–/–
ANGRIFF									
7 **Eden Hazard**		07.01.1991	1,73	74	BEL	2019	FC Chelsea	–	49/8
9 **Karim Benzema**		19.12.1987	1,87	79	FRA	2009	Olympique Lyon	4	118/64
11 **Gareth Bale**		16.07.1989	1,83	74	WAL	2013	Tottenham Hotspur	4	63/20
17 **Lucas Vazquez**	⬢	01.07.1991	1,73	70	ESP	2015	Espanyol Barcelona	3	35/3
18 **Luka Jovic**		23.12.1997	1,82	87	SRB	2019	Eintracht Frankfurt	–	4/–
20 **Marco Asensio**		21.01.1996	1,80	75	ESP	2016	Espanyol Barcelona	2	27/6
21 **Brahim Diaz**		03.08.1999	1,70	68	ESP	01/19	Manchester City	–	4/–
24 **Mariano Diaz**	⬢	01.08.1993	1,78	79	DOM	2018	Olympique Lyon	1	6/1
25 **Vinicius Junior**		12.07.2000	1,76	73	BRA	2018	Flamengo Rio	–	8/1
27 **Rodrygo**		09.01.2001	1,73	63	BRA	2019	FC Santos	–	4/4

BEL = Belgien, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, CRO = Kroatien, D = Deutschland, DOM = Dominikanische Republik, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, SRB = Serbien, URU = Uruguay, WAL = Wales

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 24 Spieler

6 Spiele:	Karim Benzema, Casemiro, Raphael Varane
5 Spiele:	Daniel Carvajal, Thibaut Courtois, Eden Hazard, Toni Kroos
4 Spiele:	Fede Valverde, Marcelo, Luka Modric, Rodrygo, Sergio Ramos, Vinicius Junior
3 Spiele:	Isco, Luka Jovic, Ferland Mendy
2 Spiele:	Alphonse Areola, Gareth Bale, Eder Militao, James, Lucas Vazquez
1 Spiel:	Brahim Diaz, Nacho, Alvaro Odriozola

Die 7 Torschützen

4 Tore:	Karim Benzema, Rodrygo
2 Tore:	Sergio Ramos
1 Tor:	Casemiro, Toni Kroos, Luka Modric, Vinicius Junior

Die 10 Kartensünder

1 × Gelb:	Daniel Carvajal, Casemiro, Thibaut Courtois, Fede Valverde, Eden Hazard, Toni Kroos, Marcelo, Luka Modric, Raphael Varane, Vinicius Junior

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Reinier (Flamengo Rio de Janeiro)

Abgänge

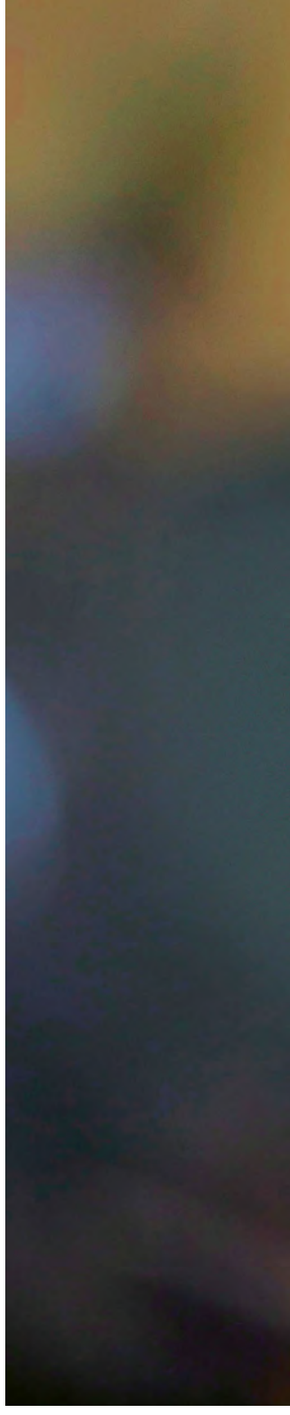
Odriozola (Bayern München, ausgeliehen)

Fotos: picture alliance/nordphoto, Getty Images/Quality Sport Images

CL

Talfahrt zum Gipfel?

In der Premier League erkennt MANCHESTER CITY Platz 1 nur noch mit dem Feldstecher. Doch diese nationale Krise der Mannschaft von Pep Guardiola kann in der Königsklasse noch ein Segen werden.



Okay, wo ist sie? Die versteckte Kamera, die filmen soll, wie Menschen reagieren, die gerade veräppelt werden. Wie? Keine Kamera? Kein Scherz? Richtig: keine Kamera, kein Scherz. Manchester City hatte an diesem 5. Spieltag der laufenden Premier-League-Saison tatsächlich soeben 2:3 verloren. Beim Aufsteiger Norwich City. Die Kanarienvögel hatten den Blauwal verspeist.

Das kann mal passieren, doch die Frage, ob denn dieses oder jenes Resultat stimmt, muss in dieser Spielzeit öfter gestellt werden als man es von einer Mannschaft vermuten darf, die in der vergangenen Saison viermal und nun schon in der Hinrunde fünfmal verloren hat und neulich nur 2:2 gegen Crystal Palace spielte. Vor allem aber werden Antworten gesucht, wie das passieren konnte. Und natürlich, was das für die Champions League bedeutet.

Als Pep Guardiola neulich im Rahmen einer Preisverleihung den ebenfalls ausgezeichneten Trainerkollegen Jürgen Klopp fragte, ob man in dieser Saison die Trophäen tauschen könne, erntete der ManCity-Coach dafür einige Lacher. Doch im Grunde versteckte sich hinter der Fassade dieses Scherzes (bitterer) Ernst: Meistertitel hat Guardiola schon oft (genug) gewonnen. In Spanien, in Deutschland, in England. Den Henkelpott, um den er da mit dem aktuellen „Besitzer" Klopp feilschen wollte, auch. Zweimal sogar, aber eben zuletzt vor neun langen Jahren. Seitdem gab es drei Halbfinal-Knockouts mit Bayern, und bei City unternimmt er sogar gerade den vierten Anlauf, um überhaupt mal unter die besten vier zu gelangen. Das ist zu wenig. Dem Klub, aber vor allem ihm. Er will den Titel. Doch nun wird in einer Saison, da die Skyblues nicht vom Glück verfolgt sind, auch noch Rekordsieger Real Madrid zugelost, der Spezialist dieses Wettbewerbs schlechthin. City ist eher das Gegenteil, es fremdelt mit dieser Königsdisziplin des Vereinsfußballs.

Guardiolas Frage zum Trophäentausch an den Kollegen **Klopp**

Das aber soll sich nun ändern. Vielleicht, weil die Vorzeichen andere sind als in den vergangenen Jahren. Entweder waren Guardiolas Teams schon so früh Meister, dass der Coach die Liga für beendet erklärte und damit einen Spannungsabfall provozierte, so geschehen in München. Oder sein Team stand national dermaßen unter Strom, wie im Dauerzweikampf mit Liverpool in der Vorsaison, dass Kopf und Beinen keine Pausen gegönnt werden konnten. Nun aber ist der Spitzenreiter aus Kloppo-Land so weit enteilt, dass nicht mal kühnste Optimisten, auch nicht Guardiola, glauben, dass die Reds noch sechsmal verlieren. Was mindestens passieren müsste, aber ebenso wenig geschieht, wie dass City bis zum Saisonende alles gewinnt. Also wird der Kompass neu geeicht. Kurs: Istanbul.

Dort findet das Finale der Champions League statt, und niemand wird bestreiten, dass Manchester City das Potenzial und die Mittel hat, jeden der noch verblie-

So könnten sie spielen

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	9
Achtelfinale	7
Viertelfinale	3
Halbfinale	1
Finale	–
Sieger	–

Zuletzt scheiterte City im VF an englischen Klubs (2018 Liverpool, 2019 Tottenham).

Foto: imago images/Action Plus

benen 15 Konkurrenten in zwei Begegnungen oder eben am Finaltag zu besiegen. Theoretisch. Denn jetzt, in dieser ersten Jahres- und zweiten Saisonhälfte, könnte man ebenso aufgearbeitet wie verdaut haben, was von August bis Dezember schieflief.

Nach dem Wechsel Vincent Kompanys in die belgische Heimat musste sich City erst finden, eine neue Hierarchie wachsen. Der Chef des Teams, der Abwehr, der Kabine: weg. Auch wenn er keine Stammkraft war, gab es über die Bedeutung des Belgiers für das Gesamtgebilde keine zwei Meinungen: extrem wertvoll.

Kompanys Ausfall alleine hätte City vielleicht noch verschmerzen können, irgendwie. Doch als sich mit Aymeric Laporte der beste Innenverteidiger verletzte, war das nicht mehr zu kompensieren. Seit August fehlt der Franzose, danach verlor der einstige Primus gegen: Norwich, zweimal Wolverhampton, daheim gegen Manchester United und in Liverpool. Mit Ausnahme der Reds keine Gegner, vor denen sich City fürchten müsste. Doch es kam vieles zusammen in der Liga: Nicht nur Laporte musste unters Messer, auch Leroy Sané. Eine weitere Option, die wegbrach, wenngleich die Offensive zwar nicht das Problem des vorjährigen nationalen Triplegewinners darstellt, doch auf eine schnelle und torgefährliche Option wie den Ex-Schalker hätte Guardiola sicher im Nachhinein gerne zurückgegriffen. Auch Fernandinho fehlte zunächst und musste dann als Not-Innenverteidiger aushelfen – nicht seine Lieblingsposition.

> Bis auf **Claudio Bravo** hat noch kein Spieler den Henkelpott geholt.

Doch die Wurzel allen Übels sind: Fehler. Viele Fehler. Viele Fehler, die man weder in dieser Masse noch in dieser Frequenz, geschweige denn so stümperhaft hätte erwarten dürfen. Das Fatale für Guardiola dabei: Es gab nicht den einen Missetäter, sondern eine ganze Handvoll – Benjamin Mendy, Nicolas Otamendi, John Stones, Joao Cancelo und Kyle Walker patzten entscheidend. Wer die Namen liest, stellt schnell eine elementare Gemeinsamkeit fest. Alle spielen in der Abwehr, außen oder innen. Und so konnten ihre Fauxpas auch nicht mehr ausgebügelt werden, zumal weder Ederson, der nicht mehr das Niveau des Vorjahres aufweisen kann, noch sein Vertreter Claudio Bravo als Keeper Schlimmeres verhinderten.

Nicht nur die daraus resultierenden Gegentreffer haben zu Citys Talfahrt geführt, sondern auch andere Komponenten. Führen die Verantwortlichen sie selbst ins Feld, werden sie öfter als Ausreden gegeißelt, und nichts hasst Guardiola im Fußball mehr. Okay, Niederlagen natürlich. Aber sonst nichts. Und objektiv betrachtet sind es auch keine Ausreden, sondern tatsächlich unglückliche Umstände. Keinem Team standen in der Premier League so oft Latte oder Pfosten im Weg, allein bis zum 23. Spieltag lagen die Dauer-Anrenner aus Manchester hier mit 17 Aluminiumtreffern weit vorne, Norwich folgte auf Platz 2 mit zehn, Liverpool ist Achter mit sieben. Und Pech darf ebenso angeführt werden, wenn es um den VAR geht. Ob national oder auch in der vergangenen Saison in der Champions League: Fast nie wird zugunsten der Skyblues entschieden, auch wenn dies alle so sehen – bis auf den Schiedsrichter und seinen Videoassistenten.

Doch primär ist natürlich City für den Einbruch verantwortlich, ▶

Foto: Getty Images/AFP/Scarff

Knackpunkt: Nachdem sich Abwehrchef Aymeric Laporte schwer am Knie verletzte, fehlte City defensive Stabilität. Nun kehrte der Franzose zurück.

in der Liga ist dies nach zwei nahezu fehlerfreien Jahren vielleicht auch menschlich. In der Champions League hingegen geben sich die Mannen um den deutschen Nationalspieler Ilkay Gündogan bislang keine entscheidende Blöße. Stichwort: Motivation, hier ist der Sättigungsgrad längst nicht so hoch, denn außer Claudio Bravo hat noch kein Spieler den Henkelpott gestemmt, und dies tat er 2015 auch nur als Ersatzkeeper des Wettbewerbs hinter Marc-André ter Stegen.

Ist **Foden** inzwischen die bessere Wahl als **David Silva**?

Souverän qualifizierten sie sich also nun als Gruppenerster mit vier Siegen und zwei Remis fürs Achtelfinale, wenngleich Schachtar Donezk, Dinamo Zagreb und auch der andere Achtelfinalist Atalanta Bergamo nicht die Creme des europäischen Klubfußballs repräsentieren. Auf diese trifft City nun fraglos in der Runde der letzten 16, viel schwieriger als Real Madrid kann man es nicht treffen, zumal aus dem Topf der Gruppenzweiten. Wenn City in der Königsklasse jedoch sein wahres Gesicht zeigt, wenn es sein Potenzial vollumfänglich abruft, und wenn es vielleicht auch mal etwas Dusel hat, dann geht es nicht als Außenseiter in die beiden Duelle. Dann kann aus der Talfahrt auch ein langer Anlauf auf der Schanze nach unten werden und mit dem richtigen Absprung im Bernabeu ein Flug bis zum – Gipfel?

Dazu freilich muss Laporte, der Ende Januar wieder in den Spielbetrieb zurückkehrte, wieder der Alte sein. Dazu muss Guardiola auch wirklich alle noch so kleinen Meisterschaftshoffnungen sausen lassen, sprich: auch mal die Stars schonen, die Liverpool nicht mehr abfangen, aber ebenso wenig noch aus den Top 4 herausfallen können. Dafür das hochgelobte Talent Phil Foden öfter auf die Wiese lassen. Analog dazu muss David Silva seine Unantastbarkeit wieder beweisen. Ist Foden nicht inzwischen die bessere Wahl? Dazu muss Aguero auch international sein großes Können beweisen, ebenso Raheem Sterling.

Und dazu muss Ruhe einkehren, Guardiola kann dazu maßgeblich beitragen. Sein Vertrag läuft zwar noch bis Juni 2021, doch bleibt er wirklich so lange? Legt er ein Sabbatical ein, bevor er vielleicht WM-Trainer Katars wird? Auf der einen Seite soll sein Abschied anstehen, ebenso fordert er aber bereits Spieler für die neue Saison.

Vieles wird davon abhängen, wie es in der Champions League weitergeht: am grünen Tisch, an dem wegen Verstößen gegen Financial-Fairplay der komplette Ausschluss für 2020/21 droht. Dann wäre Pep sicher weg. Ob er als Gipfel-Bezwinger geht? **THOMAS BÖKER**

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Claudio Bravo**	13.04.1983	1,84	80	CHI	2016	FC Barcelona	1	12/–
31 **Ederson**	17.08.1993	1,88	89	BRA	2017	Benfica Lissabon	–	34/–
32 **Daniel Grimshaw** ⬢	16.01.1998	1,86	78	ENG	2003	eigene Jugend	–	–/–
ABWEHR								
2 **Kyle Walker**	28.05.1990	1,78	70	ENG	2017	Tottenham Hotspur	–	23/–
5 **John Stones**	28.05.1994	1,88	70	ENG	2016	FC Everton	–	19/4
11 **Oleksandr Zinchenko**	15.12.1996	1,75	61	UKR	2017	PSV Eindhoven	–	12/–
14 **Aymeric Laporte**	27.05.1994	1,89	85	FRA	01/18	Athletic Bilbao	–	18/2
22 **Benjamin Mendy**	17.07.1994	1,85	75	FRA	2017	AS Monaco	–	17/–
25 **Fernandinho**	04.05.1985	1,76	70	BRA	2013	Schachtar	–	85/7
27 **Joao Cancelo**	27.05.1994	1,82	72	POR	2019	Juventus Turin	–	19/1
30 **Nicolas Otamendi**	12.02.1988	1,83	81	ARG	2015	FC Valencia	–	54/1
MITTELFELD								
8 **Ilkay Gündogan**	24.10.1990	1,80	80	D	2016	Borussia Dortmund	–	49/7
16 **Rodrigo**	22.06.1996	1,90	85	ESP	2019	Atletico Madrid	–	13/–
17 **Kevin De Bruyne**	28.06.1991	1,81	76	BEL	2015	VfL Wolfsburg	–	39/5
20 **Bernardo Silva**	10.08.1994	1,73	62	POR	2017	AS Monaco	–	40/7
21 **David Silva**	08.01.1986	1,70	67	ESP	2010	FC Valencia	–	68/10
26 **Riyad Mahrez**	21.02.1991	1,79	62	ALG	2018	Leicester City	–	20/6
47 **Phil Foden** ⬢	28.05.2000	1,69	65	ENG	2009	eigene Jugend	–	11/3
ANGRIFF								
7 **Raheem Sterling**	08.12.1994	1,70	69	ENG	2015	FC Liverpool	–	47/19
9 **Gabriel Jesus**	03.04.1997	1,75	71	BRA	01/17	Palmeiras SP	–	20/12
10 **Sergio Aguero**	02.06.1988	1,70	69	ARG	2011	Atletico Madrid	–	71/39
19 **Leroy Sané**	11.01.1996	1,83	75	D	2016	FC Schalke 04	–	22/7

ALG = Algerien, ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CHI = Chile, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, POR = Portugal, UKR = Ukraine

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 22 Spieler

6 Spiele:	Ilkay Gündogan, Joao Cancelo, Nicolas Otamendi, Raheem Sterling
5 Spiele:	Bernardo Silva, Ederson, Fernandinho, Gabriel Jesus, Riyad Mahrez, Benjamin Mendy, Rodrigo
4 Spiele:	Kevin De Bruyne, Phil Foden
3 Spiele:	Sergio Aguero, Kyle Walker
2 Spiele:	Claudio Bravo, David Silva, Oleksandr Zinchenko
1 Spiel:	Angelino, Eric Garcia, Taylor Harwood-Bellis, John Stones

Die 6 Torschützen

5 Tore:	Raheem Sterling
4 Tore:	Gabriel Jesus
2 Tore:	Sergio Aguero, Phil Foden, Ilkay Gündogan
1 Tor:	Riyad Mahrez

Die 9 Kartensünder

1 × Rot:	Claudio Bravo
1 × Gelb-Rot:	Phil Foden
3 × Gelb:	Fernandinho
2 × Gelb:	Benjamin Mendy
1 × Gelb:	Bernardo Silva, Kevin De Bruyne, Joao Cancelo, Nicolas Otamendi, Rodrigo

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

Angelino (RB Leipzig, ausgeliehen)

Foto: Getty Images/Manchester City/McNulty

Strom ist rot

Eine Auszeit kennt KEVIN DE BRUYNE (28) nicht, und wenn er sie verordnet bekommt, ist er entsprechend sauer.

Der Zusammenhang kann, muss aber nicht zwingend hergestellt werden. Als Kevin De Bruyne Ende Dezember bei der 2:3-Niederlage in Wolverhampton das Spielfeld verlassen musste, weil Pep Guardiola das in dem Moment so für richtig hielt, stand es noch 2:1 für Manchester City. Am Ende hatten die Wolves gewonnen. Auch wenn der Coach diese Maßnahme mit Blick auf die nächste Aufgabe keine 48 Stunden später sinnvoll begründete, kam sie bei Citys Achter nicht gut an.

Denn der möchte immer spielen. In der vergangenen Saison konnte er zunächst nicht, weil lange verletzt, dann entschied Guardiola – wider seinem ungeduldigen Naturell – dass er den Belgier langsam wieder heranführen wollte. Langsamer, als es dem Heißsporn lieb war. So blieben er und auch Leroy Sané im Viertelfinalhinspiel der Vorsaison fast bis zum Abpfiff draußen, Ende: 1:0 für Tottenham. Im Rückspiel, beim legendären 4:3, lieferte De Bruyne drei Assists. Noch Fragen?

Vielleicht die, warum De Bruyne ist, wie er ist, und spielt, wie er spielt: ständig unter Strom, der Akku des Rotschopfs scheint nie leer zu werden. Die Antwort darauf gestaltet sich interessant, denn sie führt in die frühere Vergangenheit der Nummer 17: Über Gent führte ihn der Weg in seiner Heimat nach Genk, wo der damalige Liverpool-Fan eine beachtliche Entwicklung nahm. Allerdings spricht man dort bis heute von einem Spieler mit einem nicht einfachen Charakter. Doch es sind genau diese Sturheit, dieses Niederlagen-nicht-akzeptieren-Wollen, sich bei Verletzungen nicht ins Schicksal zu ergeben, die zu Schlüsselfaktoren seiner Karriere wurden.

Lionel Messi und Cristiano Ronaldo dominieren seit Jahren den Weltfußball. Doch wer De Bruyne, wer City intensiv beobachtet, weiß: Er ist gar nicht weit weg von den beiden. Damit hätte 2013/14 niemand gerechnet, als er bei Chelsea einen Fehlstart in der Premier League hinlegte. Nach seiner Zeit in Wolfsburg, nachdem er den VfL zum DFB-Pokal-Sieg geführt hatte, war er leistungsmäßig reif für die Insel, was er dann eindrucksvoll bei den Citizens unter Beweis stellte. Für acht Millionen Euro ging er damals von Genk zu den Blues, die mit 22 Millionen Euro noch einen Gewinn verbuchten beim Transfer in die Autostadt, obwohl De Bruyne nicht überzeugt hatte. Die 75 Millionen Euro, die City wiederum aufs Konto der Wölfe überwies, werden spätestens dann zum Schnäppchen, wenn es wirklich klappen sollte mit dem Henkelpott.

Natürlich ist das unsagbar viel Geld, aber wenn man bedenkt, für wie viele Durchschnittsspieler heute schon schnell der halbe Kaufpreis De Bruynes aufgerufen wird, hat sich diese Investition bereits mehr als gelohnt. Zu Beginn der laufenden Saison avancierte der Mittelfeldmotor, der die Pause-Taste auf der eigenen Fernbedienung ignoriert, zum Premier-League-Spieler mit den wenigsten Einsätzen, um auf 50 Assists zu kommen: 123. Er pulverisierte damit Mesut Özils Bestmarke von 141 Partien. Und unlängst avancierte Kevin „Dy Namisch“ sogar zum ersten Premier-League-Profi mit mindestens 15 Vorlagen in drei verschiedenen Saisons (16/17, 17/18, 19/20).

Guardiola sagt über ihn: „Kevin De Bruyne ist ein Fußballer, der alles hat. Nicht nur am Ball, sondern auch, wenn er ihn nicht hat.“ Weil das schon die beiden Möglichkeiten sind, die für einen Fußballer infrage kommen, ist mit diesem Lob alles gesagt. Keine weiteren Fragen. THOMAS BÖKER, KEIR RADNEDGE

CL

Geht's noch?

Wieder einmal hängt beim FC BARCELONA alles an Lionel Messi. Für den Henkelpott aber werden die Katalanen nicht nur den Weltfußballer brauchen, sondern weniger Fehler in der Abwehr.

Die Abwehr, mit der es ein Lionel Messi nicht aufnehmen könnte, muss erst noch erfunden werden. Auch nach 15 Profijahren, die allesamt Weltklassejahre waren, ist das so. Wobei: Vielleicht gibt es sie ja schon. Denn ausgerechnet die hauseigene Verteidigung des FC Barcelona macht Messi immer mehr zu schaffen – und das, obwohl Torwart Marc-André ter Stegen regelmäßig Heldentaten vollbringt.

Fotos: Getty Images, T. Clayton

Lange her: Messi nach dem Finale 2015 in Berlin gegen Juventus

Nach dem 2:3 im Halbfinale des spanischen Supercups im Januar gegen Atletico Madrid schimpfte Messi: „Wir haben kindische Fehler gemacht, wir verlieren zu viele Bälle, wir bleiben stehen, bei Kontern kommt der Gegner mit zwei Ballkontakten frei vor unser Tor." So wird das eher nichts mit dem ersten Champions-League-Triumph seit dem Triple 2015. Dachten sie wohl auch in der Klubführung und ersetzten Trainer Ernesto Valverde durch Quique Setien.

Vor allem aber liegt Wohl und Wehe Barcas weiter an Messi. Wobei die Frage lautet: Kann einer, der im Juni 33 wird, weiter so viele Tore schießen (und mehr), wie die Kollegen hinten durchlassen? Auch wenn er schon sechsmal Weltfußballer wurde, der er auch aktuell ist? Wenn er schon mehr als 1100 Tore schaffte, seit er beim argentinischen Klub Newell's Old Boys in Rosario anfing? Und wenn er neunmal in den vergangenen zehn Kalenderjahren 50 oder mehr Pflichtspieltore markierte, auch 2019?

Dass die Abwehr der auf Ballbesitz, Position und Offensive ausgerichteten Katalanen nicht perfekt ist? Keine Neuigkeit. Vorne rappelte es halt öfter als hinten. Auch aktuell liegt es nicht an Messi, dass Barca Zweifel aufkommen lässt. Obwohl zu Beginn der Saison verletzt, war er nach der Hinrunde mit 13 Treffern bester Torjäger der spanischen Liga, darunter waren allein vier direkte Freistöße, die Messi längst so gefährlich tritt wie andere Elfmeter.

Dennoch lief die Hinrunde für die Katalanen nicht perfekt, drei Niederlagen und nur 40 Punkte waren der schlechteste Wert eines Herbstmeisters in der spanischen Liga seit 2006/07, als Barca nur 39 Zähler sammelte – und am Ende den Titel prompt an Real Madrid verlor. Das alles waren Gründe, warum Valverde im Januar gehen musste. Denn immer wieder wurden Erinnerungen wach an Anfield 2019 und die AS Rom 2018, wo Barca in den vergangenen Jahren im Halbfinale bzw. Viertelfinale der Champions League in den Rückspielen eingeknickt und ausgeschieden war. 0:4 in Liverpool nach einer Messi-Gala mit zwei Treffern und einem 3:0 zu Hause sowie 0:3 in Rom nach einem 4:1 zu Hause.

> „Ich weiß um **mein Alter**."
>
> **Lionel Messi**, 32, Weltfußballer

Unerklärlich. Unfassbar.

Dass trotz eines Lionel Messi nicht Jahr für Jahr die Champions League gewonnen wird, sei indes nur menschlich, sagt dessen Landsmann Jorge Valdano. Und er sagt dies nicht, weil er einst Spieler, Meistertrainer und Sportdirektor bei Real Madrid war. Valdano bringt es auf den Punkt: „Von Messi verlangt man Dinge, die man eigentlich nur vom ganzen Team erwarten kann, nicht von einem einzigen Spieler."

Wie so oft war auch vor der laufenden Spielzeit über Messis Zukunft spekuliert worden. Übliches Geplänkel. Vertragspoker. Sommerloch. Messi sagte: „Ich will grundsätzlich bei Barca bleiben, ich bin hier glücklich, meine Familie auch. Aber ich will in einem Team spielen, das gewinnt." Ob Messi also trotz Barcelonas nicht selten katastrophaler Abwehrleistung noch einmal eine Chance haben wird, den Henkelpott zu stemmen? Vielleicht schon am 30. Mai in Istanbul?

Insider berichten über Frust beim Argentinier ob der vielen individuellen Fehler seiner Mitspieler. Und dann verletzte sich im Januar ja noch Sturmpartner Luis Suarez am Knie und fällt laut Klub bis Mai aus. In der Endphase der Königsklasse also könnte der Uruguayer wieder eingreifen. Der ist dann allerdings auch schon längst 33 Jahre alt. Zudem müssten Messi und Neu-Trainer Setien die nicht selten wackelige Mannschaft bis dahin erst mal im Wettbewerb gehalten haben.

Was aber Messi und Suarez zu leisten imstande sind, hatte im November Dortmund beim 1:3 im Camp Nou erfahren: Assist Messi, Tor Suarez zum 1:0 aus Barca-Sicht, Assist Suarez, Tor Messi zum 2:0 und Assist Messi, Tor Antoine Griezmann zum zwischenzeitlichen 3:0. Doch dann traf Dortmund, Barcas Abwehr wackelte einmal mehr und konnte sich am Ende bei Keeper ter Stegen bedanken, dass es zum vorzeitigen Einzug ins Achtelfinale reichte.

Und so spuken vor dem Achtelfinale gegen Napoli wieder die Geister der Vergangenheit. Rom 2018, Liverpool 2019. Das Minenspiel ▶

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	24
Achtelfinale	19
Viertelfinale	17
Halbfinale	12
Finale	5
Sieger	4

Barca verlor nur sein erstes Finale um die Champions League: 1994 gegen Milan 0:4.

MESSI
10
unicef

CL

des Argentiniers, das von Unglauben bis Apathie alle Abgründe offenbarte. Zu Jahresbeginn sagte Messi: „Wir müssen noch viel besser werden. Wir liefern schlechte Partien ab, wir müssen unser Spiel wiederfinden." Ob das klappt? Und reicht, um den von ihm selbst so genannten „schönen und begehrten" Pokal zu holen, den er sich so sehnlich wünscht?

Fakt ist auch, dass Messi seinen Teil zum Trubel beiträgt. Angeblich wird er bei Neuverpflichtungen gefragt und hat mutmaßlich verhindert, dass Barca schon 2019 einen Ersatz für Suarez kaufte – und auch entschieden, dass Coach Valverde überhaupt in diese Saison gehen durfte. Anhänger dieser Verschwörungstheorie sind freilich zumeist auch Anhänger von Neymar. Doch ob den Messi trotz aller Freundschaft wirklich eines Tages noch mal als alten, neuen Kollegen will, ist seriös nicht einzuschätzen. Weil sich Messi dazu nicht dezidiert äußert.

Zudem ist nicht zu leugnen, dass Messi auf dem Platz nicht immer so aggressiv gegen den Ball agiert wie früher. Was wiederum an einer Schonhaltung nach der langen Verletzungspause zu Beginn der Saison lag. Nur kein Rückschlag, so die Devise. Dass die Barca-Abwehr oft unter Druck gerät, liegt aber auch am nicht konsequenten Gegenpressing der Offensive und des Mittelfeldes.

Wobei es weiter so ist, dass Messi vielleicht der einzige Spieler der Welt ist, der Spiele aus dem Trab heraus entscheiden kann. Weil er eben doch im richtigen Moment antritt, zum Dribbling ansetzt und dann nicht zu stoppen ist. Oft sieht er Spielzüge, die auch seine Mitspieler nicht erkennen. Valdano erklärt: „Es ist nicht immer leicht, mit einem Genie zu spielen." Ex-Trainer Valverde sagte stets: „Wie gut, dass wir Messi haben, das ist ein großer Vorteil. Er sieht Pass- und Laufwege, die sonst keiner sieht." Kritiker halten Messi derweil vor, dass Barca mit dem laut Klub „besten Fußballer aller Zeiten" nicht mehr Königsklassen holte als Real Madrid zwischen 2014 und 2018, vier: 2006, 2009, 2011 und 2015.

Die „Messidependencia", die Abhängigkeit von Messi, ist derweil keineswegs passé. Ohne den Kapitän geht es nicht und ging es nie. Das gab 2013 schon Pep Guardiola zu, als er seine 2012 abgelaufene Zeit bei Barca Revue passieren ließ: „Das war weniger eine Ära Guardiola, es war eher die Ära Messi." Auch 2020 geht es nicht ohne den Ausnahmespieler. Die Frage lautet aber auch: Geht es noch einmal mit Messi? Selbst der Wunderfußballer wird nachdenklich: „Ich weiß um das Alter, das ich habe", hatte er im Herbst 2019 bei der Auszeichnung zum Weltfußballer gesagt. „Der Moment des Karriereendes rückt näher. Natürlich habe ich noch einige Jahre, zugleich aber wirkt es, als fliegen die Jahre vorbei."

PETER SCHWARZ-MANTEY, JÖRG WOLFRUM

Foto: imago Images

Auf und davon: Vor allem am 5. Spieltag gegen Dortmund zeigte Messi seine Klasse. Beim 3:1 schoss er ein Tor und gab zwei Assists. Beim 0:0 in Dortmund blieb er indes blass.

MESSIS CL-BILANZ

114 Tore für 4 Henkelpokale

In 140 Spielen der Königsklasse schoss Messi 114 Tore. Nur Cristiano Ronaldo (168/128) hat mehr.

Saison	CL-Spiele	CL-Tore	dabei bis Runde
2019/20	5	2	**akt. Achtelfinale**
2018/19	10	12	Halbfinale
2017/18	10	6	Viertelfinale
2016/17	9	11	Viertelfinale
2015/16	7	6	Viertelfinale
2014/15	13	10	**Sieger**
2013/14	7	8	Viertelfinale
2012/13	11	8	Halbfinale
2011/12	11	14	Halbfinale
2010/11	13	12	**Sieger**
2009/10	11	8	Halbfinale
2008/09	12	9	**Sieger**
2007/08	9	6	Halbfinale
2006/07	5	1	Achtelfinale
2005/06	6	1	**Sieger**
2004/05	1	0	Achtelfinale

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Marc-André ter Stegen**		30.04.1992	1,87	85	D	2014	Bor. Mönchengladbach	1	57/—
13 **Neto**		19.07.1989	1,92	84	BRA	2019	FC Valencia	—	7/—
ABWEHR									
2 **Nelson Semedo**		16.11.1993	1,77	67	POR	2017	Benfica Lissabon	—	32/1
3 **Gerard Piqué**	⬢	02.02.1987	1,94	85	ESP	2008	Manchester United	4	113/14
15 **Clement Lenglet**		17.06.1995	1,86	81	FRA	2018	FC Sevilla	—	28/1
18 **Jordi Alba**		21.03.1989	1,70	68	ESP	2012	FC Valencia	1	68/3
20 **Sergi Roberto**	⬢	07.02.1992	1,78	68	ESP	2006	CG Tarragona	2	46/3
23 **Samuel Umtiti**		14.11.1993	1,82	75	FRA	2016	Olympique Lyon	—	24/—
24 **Junior Firpo**		22.08.1996	1,84	78	ESP	2019	Betis Sevilla	—	2/—
MITTELFELD									
4 **Ivan Rakitic**		10.03.1988	1,84	78	CRO	2014	FC Sevilla	1	70/6
5 **Sergio Busquets**	⬢	16.07.1988	1,89	76	ESP	2005	Jabac Can Jofresa	3	111/4
8 **Arthur**		12.08.1996	1,71	73	BRA	2018	Gremio PA	—	12/—
21 **Frenkie de Jong**		12.05.1997	1,78	68	NED	2019	Ajax Amsterdam	—	17/—
22 **Arturo Vidal**		22.05.1987	1,80	75	CHI	2018	Bayern München	—	70/14
ANGRIFF									
9 **Luis Suarez**		24.01.1987	1,82	86	URU	2014	FC Liverpool	1	58/24
10 **Lionel Messi**	⬢	24.06.1987	1,70	72	ARG	2000	Newell's Old Boys	4	140/114
11 **Ousmane Dembelé**		15.05.1997	1,78	67	FRA	2017	Borussia Dortmund	—	25/6
17 **Antoine Griezmann**		21.03.1991	1,76	72	FRA	2019	Atletico Madrid	—	60/22
31 **Ansu Fati**		31.10.2002	1,78	70	ESP	2012	FC Sevilla	—	3/1

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, CHI = Chile, CRO = Kroatien, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NED = Niederlande, POR = Portugal, URU = Uruguay

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 23 Spieler

6 Spiele: Frenkie de Jong, Antoine Griezmann, Clement Lenglet
5 Spiele: Sergio Busquets, Lionel Messi, Ivan Rakitic, Luis Suarez, Marc-André ter Stegen, Arturo Vidal
4 Spiele: Ousmane Dembelé, Nelson Semedo, Gerard Piqué, Sergi Roberto
3 Spiele: Ansu Fati, Arthur, Jordi Alba
2 Spiele: Junior Firpo, Samuel Umtiti, Moussa Wagué
1 Spiel: Carles Alena, Neto, Carles Perez, Jean-Clair Todibo

Die 5 Torschützen

3 Tore: Luis Suarez
2 Tore: Lionel Messi
1 Tor: Ansu Fati, Antoine Griezmann, Carles Perez
Eigentor: Peter Olayinka (Slavia Prag)

Die 12 Kartensünder

3 × Gelb: Gerard Piqué
2 × Gelb: Sergio Busquets, Nelson Semedo
1 × Gelb: Ousmane Dembelé, Junior Firpo, Antoine Griezmann, Jordi Alba, Clement Lenglet, Lionel Messi, Ivan Rakitic, Sergi Roberto, Arturo Vidal

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

Alena (Real Betis, ausgeliehen), Carles Perez (AS Rom, ausgeliehen), Todibo (FC Schalke 04, ausgeliehen), Wagué (OGC Nizza, ausgeliehen)

Raus aus dem Sessel

Die Champions League kennt er bisher nur aus dem TV. Wie will Coach QUIQUE SETIEN (61) Barca zum ersehnten Triumph führen?

Gleich an seinem ersten Tag wurde der Neue an eine frühere Aussage erinnert. In seiner Zeit als Trainer bei Betis Sevilla von 2017 bis 2019 hatte Quique Setien gesagt: „Den Tag, an dem Messi die Karriere beendet, werde ich auf ewig beweinen." Bei seinem Amtsantritt Mitte Januar in Barcelona schwärmte er sogleich wieder von den „einzigartigen" und „außergewöhnlichen Leistungen" des Weltfußballers. Und dass der diese Leistungen bereits „seit zwölf, vierzehn Jahren" abliefert. Womit Setien sogar noch untertrieb, denn Messi gab sein Champions-League-Debüt im Dezember 2004 bei der 0:2-Niederlage in Donezk. Trainer war damals Frank Rijkaard, und auch für den war es mit Barca damals die Debütsaison in der Königsklasse.

Nun gibt Setien seine Premiere in der Champions League, im Alter von 61 Jahren. Und natürlich zieht der Wettbewerb auch ihn magisch an, denn „die Jahre, die ich vor dem Fernseher saß, habe ich unheimlich genossen". Statt im Sessel sitzt er nun auf der Barca-Bank. Als Nachfolger von Ernesto Valverde soll der Mann aus Santander mit Messi im Verbund die Königsklasse gewinnen. Nur darum geht es. Zur Erinnerung: Bei der Entlassung seines Vorgängers war Barca Tabellenführer in der spanischen Liga. Aber was rund um das Camp Nou eben doch am meisten zählt, gerade im Fernvergleich zu Real Madrid und dessen Erfolgen in der jüngeren Vergangenheit in Europa: der Henkelpott. Der erste Triumph seit 2015 ist das Ziel, der erste seit der Debütsaison von Marc-André ter Stegen im Tor des FC Barcelona.

Der Deutsche als großer Rückhalt im Kasten, Messi als Wundermann im Zentrum, nicht nur des Sturms, sondern des ganzen Barca-Spiels, ja letztlich auch des gesamten Vereins. „Den Besten der Welt zu trainieren und seine Kollegen", sagt Setien, sei eine Ehre. Aber die „Bewunderung" müsse der „Realität" weichen. „Ich bin ehrlich, direkt. Ich mache nichts hintenherum. Wenn ich ein Problem sehe, versuche ich es zu lösen."

In seinen ersten Spielen verpasste Setien Barca sogleich ein 3-5-2 statt des gewohnten 4-3-3. Zwei Innenverteidiger neben Abwehrchef Gerard Piqué, um die Defensive besser abzusichern. Keine völlig überraschende Maßnahme, hatten sich die Katalanen doch unter Valverde hinten als allzu löchrig präsentiert. In der Champions League setzte es zwar nur vier Gegentore, doch war das durchaus schmeichelhaft, man denke nur an das 0:0 in Dortmund oder den 2:1-Sieg in Prag, die vor allem dank ter Stegen zustande kamen.

Wobei ein 3-5-2 bei Barca nicht zwangsläufig eine allzu defensive Ausrichtung bedeutet bei Spielern wie Ansu Fati, Nelson Semedo oder Jordi Alba auf den Außenpositionen. Doch nicht umsonst betont Setien: Seine „Hauptaufgabe" sei es, dass diese „Mannschaft arbeitet. Denn Talent hat sie". Zugleich muss er Barca auch aus der Mentalfalle befreien, in die das Team in Rom (2018) und Liverpool (2019) getappt war und die Piqué eingestanden hat: „In Liverpool gab es eine mentale Blockade. Es hat gedauert, da rauszukommen." Ob das wirklich glückte, könnte bereits das Achtelfinale gegen Napoli zeigen, vermutlich aber erst weitere Runden auf dem Weg ins ersehnte Finale von Istanbul.

> „Mir **gefällt** dieser Trainer für Barcelona."
>
> **Xavi**, Vereinslegende

Schaffen soll das nun just ein international eher unbekannter Trainer. Mit so einem hat Barca schon einmal überrascht: 2013, als Tata Martino inthronisiert wurde. Der Argentinier scheiterte 2014 in seiner einzigen Saison im Viertelfinale an Atletico Madrid. Im Jahr zuvor war der einstige Guardiola-Assistent Tito Vilanova mit dem Team bis ins Halbfinale vorgedrungen, verlor dort aber insgesamt 0:7 gegen den späteren Sieger FC Bayern. Allerdings war Messi damals angeschlagen, trabte beim 0:4 in München nur über den Platz und war im Rückspiel gar nicht erst dabei.

Grandios aber verlief freilich das Debütjahr von Guardiola mit insgesamt sechs Titeln, samt dem 2:0-Sieg im Champions-League-Finale von Rom 2009 über Manchester United. Auch Luis Enrique konnte gleich auf Anhieb jubeln, der 3:1-Triumph über Juventus 2015 in Berlin ist der bis dato letzte Henkelpott für die Katalanen.

Wie geht es nun für Setien aus? Nachdem Barca erstmals seit 2003 wieder während der Saison einen Trainer entlassen hat (damals wurde Louis van Gaal durch Radomir Antic ersetzt). Mit seiner Arbeit hat der Tiki-Taka-Dogmatiker und Cruyff-Verehrer Setien einst in Santander, Lugo und Las Palmas überrascht. Bei Betis Sevilla indes habe er es, sagt er selbst, am Ende „an Empathie mangeln" lassen. Die Fans wendeten sich nach einer Reihe von Niederlagen gegen ihn.

Der Mann, der äußerlich dem aus dem deutschen TV bekannten Wissenschaftsjournalisten Ranga Yogeshwar ähnelt, setzt auf Dominanz und Passspiel, was sich gleich im allerersten Tor unter seiner Regie beim 1:0 in der Liga gegen Granada zeigte. Da traf Messi nach einer Kombination am und im Strafraum über sechs Stationen und einem Assist per Hacke von Arturo Vidal. Zugleich aber lobt dieser Setien das bisweilen arg defensiv ausgerichtete Atletico Madrid, „weil sich permanent auch die Talentiertesten aufopfern". Beides ins Gleichgewicht zu bringen, wird nun seine Aufgabe sein.

Barca-Legende Xavi, der dem Klub bei der Kandidaten-Suche einen Korb gegeben hatte, weshalb Setien überhaupt erst zum Zug kam, traut es dem Neuen zu: „Mir gefällt dieser Trainer für Barcelona, mir gefällt die Art, wie er arbeitet." Die Ära Messi, hat Setien bei seiner Amtsübernahme noch gesagt, „hat es mir ermöglicht, Fußball wirklich zu genießen." Nun ist er Teil davon.

JÖRG WOLFRUM

Foto: Getty Images/Anadolu Agency/Puig

CL

Gattusos Gebote

Auf den Trainer des SSC NEAPEL warten Chaos, ein neuer Leipziger – und ein fast übermächtiger Achtelfinal-Gegner.

Der Mensch stammt von Gattuso ab, besagte 2002 ein Banner der Anhänger von Lazio Rom. Damit waren geläufige Erklärungs-Theorien dahin und Big Bang, Charles Darwin, Altes, Neues sowie all die anderen Testamente konnten einpacken. Der Mensch stammte also von einem ehemaligen Milanista und Weltmeister aus Kalabrien ab, und so ergibt die ganze Evolutions-Chose endlich Sinn.

Gennaro Gattuso, alias Knurrer, alias Rino, gab im Buch „Der Gattuso Code" folgerichtig seine Gebote weiter. Zum Beispiel: Es wird niemals ein Training ausgelassen, selbst bei einem Erdbeben, denn es sei besser, während eines Erdbebens auf dem Rasen zu stehen, da einem nichts auf die Rübe krachen kann. Außerdem würden Kleider keine Leute und Fußballschuhe keine Fußballer machen. In dem Stil ging es weiter und brachte ihm deshalb Spitznamen wie „Halteverbot", „Katastrophenschutz" und „Energieminister" ein. Milan hätte für die Trophäen wohl einen Hangar bauen müssen, wenn Gattuso auch noch technisch versierte Füße gehabt hätte. Er aber vertraute auf sein Credo, der Ball sei wie eine Erkältung, man holte ihn sich und übertrage ihn dann besser zeitnah einem anderen.

Gattusos wichtigste Attribute waren Würde und Loyalität. Sollte er im Weltmeisterschafts-Finale ein Tor machen, werde es in Deutschland nie wieder schneien, hatte er 2006 angekündigt. Deutschland blieben die Flocken erhalten, trotzdem bekam der Pitbull die WM-Trophäe. Die reichte er nach der Partie den Journalisten herüber und meinte beim Blick auf einen Monitor: „Mein Gott bin ich hässlich. Mit diesem Teppich im Gesicht bin ich zu hässlich für den Pokal." Später korrigierte der Bärtige

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	6
Achtelfinale	3
Viertelfinale	–
Halbfinale	–
Finale	–
Sieger	–

Alle vier bisherigen Achtelfinalspiele des SSC standen nach 90 Minuten 1:3 oder 3:1.

sich, er sei nicht Brad Pitt, aber es gebe Schlimmere. In Rino veritas.

Ohne Typen wie Gattuso verlöre der Fußball Charme, von Ronaldos und Messis allein lässt sich nicht leben. Apropos CR 7: Im Halbfinale der Königsklasse 2007 zauberte Gladiator Gattuso Trostlosigkeit in die Miene des damals 22-jährigen Portugiesen im Trikot von ManUnited und avancierte zu einem der Kardinalgründe, warum Italien das 3:0 und den Finaleinzug „La partita perfetta" taufte. Folgerichtig lautet sein letztes Gebot: Wirst du mit Ecken und Kanten geboren, kannst du nicht aalglatt sterben.

Erstaunlich, dass er erst 2020 erstmals wirklich direkt Lionel Messi begegnen wird. Achtmal traf er zu aktiven Milan-Zeiten auf den FC Barcelona, doch in keinem Duell konnte Gattuso dem Floh die Grenzen aufzeigen. In zwei Partien saß der damals 17-jährige Messi auf der Bank, im Halbfinale 2006 fehlte der Argentinier verletzt, 2011/12 trafen sich Milan und Barca in der Gruppenphase und im Viertelfinale, aber Gattuso pausierte ja sechs Monate wegen schwerwiegender Augen-Probleme. Zum K.-o.-Showdown musste der Knurrer schon in Neapel anheuern, nachdem eigentlich Gattusos damaliger Ziehvater Carlo Ancelotti das Team überhaupt erst ungeschlagen in die Runde der letzten 16 geführt hatte. „Habe ich Probleme, rufe ich stets Carletto an", sagte Gattuso einmal.

So ist das wohl, wenn man als Herrchen und Wachhund gemeinsam in acht Jahren eine Meisterschaft, eine Coppa Italia, eine Klub-WM und zwei Henkelpokale holte. Oder im wahnwitzigen Finale 2005 zunächst wie im Paradies spielte und später binnen sechs Minuten eine 3:0-Führung gegen Liverpool vergeigte. Daran war auch Gattuso mit einem verschuldeten Strafstoß beteiligt, und der Pokal ging letztlich nach Elfmeterschießen sensationell an die Reds. Ancelotti schloss seine Milan-Akten 2009, drei Jahre später sagte Gattuso Arrivederci und begründete das so: „Als Holzfuß Nesta den Abschied bekannt gab, wusste ich, dass auch meine Zeit gekommen war. Zuletzt fühlte ich mich wie ein Wimpel. Es fehlte bloß, dass man mich vor Anstoß dem gegnerischen Kapitän übergab."

> „Barca macht mir jetzt schon **graue Haare**."
>
> **Gennaro Gattuso**, Trainer

Dann nahm er sich einfach ein Beispiel an Ancelotti und wechselte auf die Trainerbank. In Palermo etwa unter dem feurigen Patron Maurizio Zamparini und wurde schon nach sechs Spielen entlassen. Auf Kreta, wo er mit einer Trapattoni-Pressekonferenz, krachenden Fäusten und herzhaften Worten für Aufsehen sorgte, hinwarf und nach einem Aufstand der Fans wieder installiert wurde. Oder als Ancelotti 2017 dem dümpelnden Milan absagte und der AC mit Carlettos Segen den Knurrer engagierte, der mit einem mittelmäßigen Haufen Überdurchschnittliches zustande brachte.

Im Dezember übernahm der Stiefsohn Neapel dann direkt vom entlassenen Mentor, der etwas verstimmt erlebte, dass Neapels Patron Aurelio de Laurentiis und Gattuso bereits einige Wochen heimlich in Kontakt gestanden hatten. Er schulterte mit Ancelottis Erbe auch einen Rucksack voller Chaos. Tifosi gegen Präsident und Profis, Profis gegen Präsident wegen eines Straf-Trainingslagers – und mittendrin ein fast ratloser Ancelotti. All das hat nun Gattuso am Wickel. „Wenn ich an Barcelona denke, bekomme ich jetzt schon graue Haare", sagte er mit Blick aufs Achtelfinale.

Immerhin hat er dafür Verstärkung aus Deutschland bekommen. Leipzigs Diego Demme wurde sein Lebenstraum erfüllt, er durfte im Januar nach Neapel wechseln, zu jenem Verein, für den schon sein Vater jubelte und der ihm deshalb Maradonas Vornamen gab.

Seine erste Champions-League-Aufgabe als Trainer hatte sich Gattuso dennoch anders vorgestellt. Dabei machte dem ansonsten überschaubar motivierten Team die Königsklassen-Fanfare zuletzt noch ordentlich Beine. Denn niemand auf der Welt schlug im zweiten Halbjahr 2019 den FC Liverpool – außer Napoli mit 2:0 am ersten Spieltag. Vielleicht schielt Gattuso bisweilen auf den Finalort Atatürk-Stadion, wo er vor 15 Jahren sein ganz eigenes Liverpool erlebte. Das wäre gewiss eine großartige Geschichte. Revanche an den Reds am 30. Mai – und dann ab nach Kanada, wo im Städtchen Oshawa der Provinz Ontario seit 2007 im Juni offiziell der „Gattuso Day" gefeiert wird. Kann ja auch nicht jeder von sich behaupten.

OLIVER BIRKNER

Fotos: imago images, picture alliance

Neu in Neapel: Mittelfeldspieler Diego Demme kam von RB Leipzig.

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Alex Meret**	22.03.1997	1,85	77	ITA	2018	SPAL Ferrara	—	6/—
25 **David Ospina**	31.08.1988	1,83	79	COL	2018	FC Arsenal	—	20/—
27 **Orestis Karnezis**	11.07.1985	1,90	79	GRE	2018	FC Watford	—	—/—
ABWEHR								
2 **Kevin Malcuit**	31.07.1991	1,82	71	FRA	2018	Lille OSC	—	2/—
6 **Mario Rui**	27.05.1991	1,70	67	POR	2017	AS Rom	—	13/—
13 **Sebastiano Luperto**	06.09.1996	1,91	75	ITA	2018	FC Empoli	—	2/—
19 **Nikola Maksimovic**	25.11.1991	1,93	82	SRB	2018	Spartak Moskau	—	10/—
22 **Giovanni di Lorenzo**	04.08.1993	1,87	83	ITA	2019	FC Empoli	—	6/—
23 **Elseid Hysaj**	02.02.1994	1,82	70	ALB	2015	FC Empoli	—	16/—
26 **Kalidou Koulibaly**	20.06.1991	1,95	89	SEN	2014	KRC Genk	—	25/—
31 **Faouzi Ghoulam**	01.02.1991	1,88	80	ALG	01/14	AS St. Etienne	—	13/—
44 **Kostas Manolas**	14.06.1991	1,89	83	GRE	2019	AS Rom	—	49/5
MITTELFELD								
4 **Diego Demme**	21.11.1991	1,72	71	D	01/20	RB Leipzig	—	9/1
5 **Allan**	08.01.1991	1,75	74	BRA	2015	Udinese Calcio	—	25/—
8 **Fabian**	03.04.1996	1,89	70	ESP	2018	Betis Sevilla	—	12/—
12 **Eljif Elmas**	24.09.1999	1,82	71	MKD	2019	Fenerbahce	—	4/—
20 **Piotr Zielinski**	20.05.1994	1,80	75	POL	2016	FC Empoli	—	23/2
68 **Stanislav Lobotka**	25.11.1994	1,70	67	SVK	01/20	Celta Vigo	—	—/—
ANGRIFF								
7 **José Callejon**	11.02.1987	1,78	73	ESP	2013	Real Madrid	—	40/11
9 **Fernando Llorente**	26.02.1985	1,95	90	ESP	2019	Tottenham Hotspur	—	39/8
11 **Hirving Lozano**	30.07.1995	1,76	66	MEX	2019	PSV Eindhoven	—	12/3
14 **Dries Mertens**	06.05.1987	1,69	61	BEL	2013	PSV Eindhoven	—	32/15
21 **Matteo Politano**	03.08.1993	1,71	65	ITA	01/20	Inter Mailand	—	10/—
24 **Lorenzo Insigne**	04.06.1991	1,63	59	ITA	2012	Delfino Pescara 1936	—	28/10
34 **Amin Younes**	06.08.1993	1,68	67	D	2018	Ajax Amsterdam	—	1/—
99 **Arkadiusz Milik**	28.02.1994	1,86	78	POL	2016	Ajax Amsterdam	—	17/8

ALB = Albanien, ALG = Algerien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, GRE = Griechenland, ITA = Italien, MEX = Mexiko, MKD = Nordmazedonien, POL = Polen, POR = Portugal, SEN = Senegal, SRB = Serbien, SVK = Slowakei

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 20 Spieler

6 Spiele:	Giovanni di Lorenzo, Fabian, Kalidou Koulibaly, Fernando Llorente, Hirving Lozano, Alex Meret, Dries Mertens
5 Spiele:	Allan, José Callejon, Mario Rui, Piotr Zielinski
4 Spiele:	Eljif Elmas, Kostas Manolas
3 Spiele:	Lorenzo Insigne, Arkadiusz Milik
2 Spiele:	Sebastiano Luperto, Nikola Maksimovic, Kevin Malcuit
1 Spiel:	Gianluca Gaetano, Amin Younes

Die 5 Torschützen

5 Tore:	Dries Mertens
3 Tore:	Arkadiusz Milik
1 Tor:	Lorenzo Insigne, Fernando Llorente, Hirving Lozano

Die 9 Kartensünder

2 × Gelb:	Kalidou Koulibaly, Fernando Llorente
1 × Gelb:	Allan, Fabian, Hirving Lozano, Kevin Malcuit, Mario Rui, Arkadiusz Milik, Piotr Zielinski

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Demme (RB Leipzig), Lobotka (Celta Vigo), Politano (Inter Mailand, ausgeliehen)

Abgänge

Tonelli (Sampdoria, ausgeliehen)

CL

Legende ohne Ende

Sechsmal hat der FC LIVERPOOL bereits den Henkelpott gewonnen. Die Helden der alten Tage sind genauso unsterblich wie das Siegerteam um Jürgen Klopp.

Der Vater des aktuellen Erfolgs hat schon früh darauf hingewiesen. Damals, als der Gegner noch Augsburg hieß, in der Europa League, und nicht wie heute Atletico, in der Champions League. „Wenn die Gegenwart der großen Geschichte nicht standhält, dann entsteht eine gewisse Unruhe", sagte Jürgen Klopp vor vier Jahren. Und setzte fort: „Wir sind dabei, das Ganze wieder in die richtigen Bahnen zu lenken."

Der deutsche Teammanager war da noch kein halbes Jahr in Liverpool, der Mythos der Reds aber natürlich allgegenwärtig. „The Normal One" in einem „Special Club". In dem man lebenden Legenden begegnet, so Klopp, „wo man geht und steht". Idolen wie Rekordtorjäger Ian Rush, der den LFC als Botschafter in aller Welt repräsentiert. Oder „one-club-man" Jamie Carragher, der als Fernseh-Experte und Zeitungskolumnist ständig „online" ist. Einer wie der andere mit großer Vorliebe für die Reds, aber eben auch mit enormen Erwartungen. Stars als Fans, die viel zu erzählen haben, aber auch einiges vorzuweisen, wie die Henkelpötte eins bis fünf.

Legenden eben, die am River Mersey unsterblich sind, auch wenn sie nicht die größten Namen tragen. Wie David Fairclough, ohne den der erste Gewinn des Europapokals der Landesmeister 1977 in Rom (3:1 gegen Mönchengladbach, siehe Seite 70) nicht möglich gewesen wäre.

Trainer Bob Paisley wechselt den Rotschopf, der am Wochenende zuvor bereits als Joker gegen Norwich City getroffen hat, ein, als das Viertelfinalrückspiel gegen Saint-Etienne bei 2:1 auf des Messers Schneide und Liverpool nach dem 0:1 im Hinspiel vor dem Aus steht. Keine Viertelstunde auf dem schlüpfrigen Feld, erzielt Fairclough, fortan als „Super Sub" berühmt, das erlösende, entscheidende 3:1. Dieser Moment am 16. März 1977 definiert nicht nur die Karriere Faircloughs, sondern auch den Kult um die legendäre Stehtribüne „The Kop". „Als der Ball reinging, explodierte die Erleichterung. Das ganze Stadion spielte verrückt." Es vergehe kein Tag, ohne dass er auf dieses Tor angesprochen werde. „Wenn du eine solche Masse Menschen wie einen einzigen Körper auf deiner Seite hast, hilft es dir mehr, als dass es eine Bürde wäre", weiß Fairclough.

Terry McDermott, Torschütze im Finale gegen die Fohlenelf, hat zwei League Cups, fünf englische Meisterschaften und drei Landesmeister-Endspiele gewonnen. Das Tor 1977 habe er „ganz klar am meisten genossen, weil es für alle etwas ganz Besonderes war: die Mannschaft, den Klub, die Fans. Man vergisst seinen ersten Torerfolg in einem Europapokalendspiel ebenso wenig wie die Fahrt zum Stadion oder den Gang ins Stadion. An den Moment, in dem er den Innenraum betrat, werde er sich immer erinnern. „Schon als wir rausgingen, um zu prüfen, welche Stollen wir aufziehen sollten, war die Lautstärke

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	12
Achtelfinale	9
Viertelfinale	7
Halbfinale	5
Finale	4
Sieger	2

Bei den drei Starts in Europa unter Klopp kam Liverpool stets ins Finale (ein Sieg).

Hoch auf dem roten Wagen: Die Sieger von 2019, 2005 und 1981 bei ihrer Tour durch Liverpools Straßen

Fotos: Getty Images/Roddis, Getty Images/Griffiths, Getty Images/Mirrorpix/Mealey

unglaublich. Je weiter wir die Stufen aus den Kabinen hochgingen, desto weiter war der Lärm jenseits der Vorstellungskraft. Als wir das Spielfeld erreichten, sahen wir Rot und Weiß überall." Da, so „Terry Mac", habe er gedacht: „Um Himmels willen, wie sollen wir hier zu schlagen sein?"

Auch im Jahr darauf hat Liverpool im Finale gegen Club Brügge praktisch ein Heimspiel. Denn Wembley, das größte und berühmteste Stadion im Königreich, gilt den Liverpudlians in den 70er und 80er Jahren als „Anfield South", so häufig und so häufig erfolgreich kreuzen die Reds dort auf. Der Weg nach London verläuft eher unspektakulär, das Halbfinale gegen Gladbach (1:2 und 3:0) zählt dazu. Den 1:0-Siegtreffer gegen die Belgier erzielt Kenny Dalglish. Der Schotte hat die „Mighty Mouse" Kevin Keegan gleich in der ersten Saison nach dessen Abschied zum Hamburger SV nahtlos ersetzt. „Die Medaille für den Europacupsieg ist der Traum eines jeden Spielers", sagt der Mittelstürmer, der als Spieler, Spielertrainer und Teammanager zum erfolgreichsten Akteur des Liverpool Football Club avancieren und schließlich zum größten Liebling des Kop aller Zeiten gewählt werden wird. Nachdem „King Kenny",

> „Das 77er Team spielte den **besten Fußball.**"
>
> **Terry McDermott**, Vereinslegende

heute Mitglied des Präsidiums, seinen Segen gegeben hat, kann Klopps Verpflichtung Anfang Oktober 2015 vollzogen werden.

Über die Reds von damals erzählt man gerne die Anekdote von den Fernsehkommentatoren, die die Zuschauer vor Schwarz-Weiß-Geräten so ins Bild setzten: „Liverpool ist die Mannschaft, die den Ball hat." Mit Zirkulation geduldig aus der Abwehr heraus aufzubauen, diese Spielweise führte Paisley ein, der 1974 auf Bill Shankly folgte, und der im Januar eine Statue am Stadion bekam. Im Stil somit nicht „very british", obwohl weiter von Engländern, Schotten, Walisern, Iren im Kader geprägt, lenkt Paisley Liverpool 1981 als ersten britischen Klub zu einem dritten Triumph im wichtigsten Europacup. Im Halbfinale vorbei an Bayern München, das nach einem 0:0 an der Anfield Road mit dem 1:1 im Olympiastadion wegen der Auswärtstorregel scheitert.

Im überhart geführten Endspiel in Paris zwingt keiner der „Bravehearts" wie Torjäger Dalglish, Mittelfeldmotor Graeme Souness oder Abwehrchef Alan Hansen Real Madrid mit dem Ex-Gladbacher Uli Stielike in die Knie. Linksverteidiger Alan Kennedy, den die Fans nach einer Comicfigur „Barney Rubble" rufen, trifft acht Minuten vor dem Ende der regulären Spielzeit zum 1:0.

„Die Mannschaft von 1977 spielte den besten Fußball. Gegen Brügge hätten wir 5:0 gewinnen müssen, aber es war kein gutes Spiel. Mit Real war es auch kein hochklassiges Finale." So ordnet McDermott es im Rückblick ein.

1983 qualifiziert sich Liverpool als Meister zum 20. Mal in ununterbrochener Reihenfolge für Europa. In acht Jahren haben die Reds von allen 66 Heimspielen in nationalen oder internationalen Cup-Wettbewerben nur eines verloren. „Sie fliegen ohne Flügel", schreibt der kicker. „Doch wird der freie Raum entweder von vorstoßenden Außenverteidigern oder den dorthin ausweichenden Mittelfeldspielern genutzt. Durch frühes Forechecking wird der Gegner oft schon in seiner eigenen Hälfte gestört." An der Abwehr gebe es „kein Vorbeikommen". Und weiter: „Die Erfolge Liverpools sind das Produkt der hervorragenden Vereinsorganisation, der ▶

Gierige Schotten: Die Vereinsikonen Graeme Souness, Kenny Dalglish und Alan Hansen feiern 1981 nach dem Finalsieg über Real Madrid.

König von Ägypten: Mo Salah 2019 mit dem Henkelpokal. Im Jahr zuvor hatte ein Foul von Reals Sergio Ramos seine Finalträume jäh beendet.

Kontinuität bei dem technischen Personal, das sich meist aus früheren Liverpool-Spielern zusammensetzt sowie der vorbildlichen Vorbereitung der Mannschaft."

1984 sind die Reds auch unter Joe Fagan, der wie sein Vorgänger Paisley vom Co- zum Cheftrainer avancierte, wieder bereit zu großen Taten. Nicht nur Alan Kennedy alias „Barney Geröllheimer" aus der Serie „Flintstones" , der schließlich das Elfmeterschießen im Endspiel gegen die AS Roma in deren Stadio Olimpico entscheidet, 4:2, kann die legendäre Geschichte wiedergeben, die sich im Spielertunnel kurz vor dem Anstoß ereignet: Eine feindselige Stimmung und Pyro liegen in der Luft, als sein Teamkollege David Hodgson anfängt, einen Hit von Chris Rea zu singen: „I Don't Know What It Is But I Love It." Einer nach dem anderen stimmt ein, schließlich singt die gesamte Liverpooler Mannschaft vor den verdutzten italienischen Hausherren fröhlich mit.

„Bruce Grobbelaar spielte Luftgitarre dazu", erzählt Kennedy über den Torhüter, einen Spaßvogel vor dem Herrn, der im Elfmeterschießen mit den Knien wackelt.

> „Es liegt noch **viel vor uns.**"
>
> **Jordan Henderson**, Kapitän

Seine „Spaghetti knees", die heute zur LFC-Folklore gehören, kochen Bruno Conti und Francesco Graziani weich. Die beiden 82er Weltmeister verschießen.

Was die zitierte vorbildliche Vorbereitung angeht, hatte Fagan spezielle Vorstellungen: einen Urlaub in Israel. „Wir tranken zwei Wochen vor dem Endspiel Bier, während Roms Mannschaft in ein Trainingslager in den Bergen eingesperrt war", erinnert sich Hansen.

Wer Liverpool in der nächsten Saison würde stoppen können, fragte Souness noch in Rom. Die bittere Antwort erhielt er 1985 im maroden Heysel-Stadion von Brüssel, wo vor dem Finale gegen Juventus (0:1), das keiner spielen wollte, 39 überwiegend italienische Fans in einer von englischen Rowdies ausgelösten Panik starben.

Mit der jahrelangen Verbannung der englischen Vereine endete die Epoche, in der die Klubs aus der damaligen First Division, allen voran der FC Liverpool, auf dem Kontinent dominierten.

20 Jahre später schaffen neue Legenden das Wunder von Istanbul. Mit 3:0 führt der AC Mailand, als es im Champions-League-Finale 2005 in die Pause geht. Ihre Vorgänger hatte immer wieder für magische Nächte gesorgt, siehe Saint-Etienne '77, sie selbst hatten im entscheidenden Gruppenspiel gegen Olympiakos Piräus sowie im Halbfinalrückspiel gegen Chelsea Anfield zum Beben gebracht. Doch diese Lage nun erscheint selbst „Captain Fantastic" als aussichtslos. Steven Gerrard berichtet aus der Kabine: „Es war einfach seltsam, ich dachte, der Traum ist geplatzt."

Klar, ihr spanischer Trainer Rafa Benitez beruhigte das Palaver. Gab, während nebenan jubilierende Italiener zu hören waren, Anweisungen zu taktischen Umstellungen, wechselte Didi Hamann ein. Aber richtig darauf konzentrieren, so Gerrard, „konnte ich mich nicht". Was hängen blieb, war: „Wir brauchen ein frühes Tor." Gerrard erzielt es neun Minuten nach Wiederanpfiff,

LIVERPOOLS SECHS SIEGERTEAMS

1.6.2019 Finale in Madrid — **Champions League**
FC Liverpool – Tottenham Hotspur 2:0 (1:0)
Aufstellung: Alisson – Alexander-Arnold, Matip, van Dijk, Robertson – Henderson, Fabinho, Wijnaldum (62. Milner) – Salah, Roberto Firmino (58. Origi), Mané (90. Gomez) – Trainer: Klopp
Tore: 0:1 Salah (2., Handelfmeter), 0:2 Origi (87.)

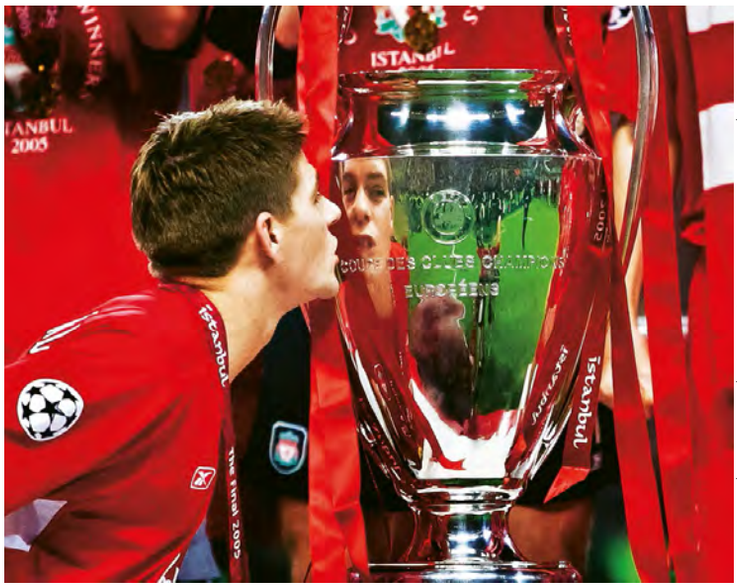
30.5.1984 in Rom — **Europapokal der Landesmeister**
FC Liverpool – AS Rom i.E.4:2 n.V. 1:1 (1:1, 1:1)
Aufstellung: Grobbelaar – Neal, Lawrenson, Hansen, A. Kennedy – Johnston (69. Nicol), Lee, Souness, Whelan – Dalglish (94. Robinson), Rush – Trainer: Fagan
Tore: 1:0 Neal (15.), 1:1 Pruzzo (44.)

10.5.1978 in London — **Europapokal der Landesmeister**
FC Liverpool – Club Brügge 1:0 (0:0)
Aufstellung: Clemence – Neal, Thompson, Hansen, Hughes – Case (63. Heighway), McDermott, R. Kennedy – Dalglish, Fairclough, Souness – Trainer: Paisley
Tor: 1:0 Dalglish (64.)

25.5.2005 in Istanbul — **Champions League**
FC Liverpool – AC Mailand i.E.3:2 n.V. 3:3 (3:3, 0:3)
Aufstellung: Dudek – Finnan (46. Hamann), Carragher, Hyypiä, Traoré – Gerrard – Luis Garcia, Xabi Alonso, Riise – Kewell (23. Smicer) – Baros (85. D. Cissé) – Trainer: Benitez
Tore: 1:0 Maldini (1.), 2:0 H. Crespo (39.), 3:0 H. Crespo (44.), 3:1 Gerrard (54.), 3:2 Smicer (56.), 3:3 Xabi Alonso (60., Elfmeter-Nachschuss)

27.5.1981 in Paris — **Europapokal der Landesmeister**
FC Liverpool – Real Madrid 1:0 (0:0)
Aufstellung: Clemence – Neal, Thompson, Hansen, A. Kennedy – Lee, McDermott, Souness, R. Kennedy – Dalglish (85. Case), Johnson – Trainer: Paisley
Tor: 1:0 A. Kennedy (82.)

25.5.1977 in Rom — **Europapokal der Landesmeister**
FC Liverpool – Borussia Mönchengladbach 3:1 (1:0)
Aufstellung: Clemence – Neal, Smith, Hughes, Jones – Case, McDermott, R. Kennedy – Keegan, Callaghan, Heighway – Trainer: Paisley
Tore: 1:0 McDermott (28.), 1:1 Simonsen (51.), 2:1 Smith (65.), 3:1 Neal (83., Foulelfmeter)



Fotos: Allsport/Getty Images/Hulton Archive, Witters, Getty Images/Jenkins

Local Hero: Steven Gerrard küsst den Pokal 2005. Er stammt aus Whiston, 16 Kilometer von Liverpool entfernt, und kam als Neunjähriger zum LFC.

DIE MEHRFACHSIEGER

Real Madrid und die glückliche 13

Immerhin zwölf Teams gewannen den Henkelpott öfter als ein Mal.

Verein	Titel	Finalteil-nahmen	letzter Titel
Real Madrid	13	16	2018
AC Mailand	7	11	2007
FC Liverpool	**6**	**9**	**2019**
Bayern München	5	10	2013
FC Barcelona	5	8	2015
Ajax Amsterdam	4	6	1995
Inter Mailand	3	5	2010
Manchester United	3	5	2008
Juventus Turin	2	9	1996
Benfica Lissabon	2	7	1962
Nottingham Forest	2	2	1980
FC Porto	2	2	2004

zwei Minuten später legt Vladimir Smicer nach, vier Minuten danach gleicht Xabi Alonso aus. Es folgen spät in der Begegnung zwei unfassbare Rettungstaten von Torhüter Jerzy Dudek innerhalb weniger Sekunden gegen Andriy Shevchenko – und der entscheidende Fehlversuch des Ukrainers im Elfmeterschießen.

Phil Thompson, den Europacup-Helden von 1978 und 1981, euphorisiert das: „Die Leidenschaft, das Engagement, die Einstellung, niemals aufzugeben, Shankly, Paisley und Fagan schauen von da oben auf die Jungs, und sie werden so stolz sein." „Unbeschreiblich" nennt Hansen als Experte den fünften Gewinn des Henkelpotts mit Blick auf die vorangegangenen Triumphe. Carragher schwärmt: „Es war eines der größten Endspiele aller Zeiten. Die Menschen werden auch in 20, 30 Jahren noch darüber reden. Ich glaube nicht, dass es noch besser geht. Natürlich können wir diesen Pokal ein weiteres Mal gewinnen, aber die Art und Weise, wie wir ihn gewonnen haben, macht es einzigartig." Gerrard empfängt und küsst das gute Stück. „Diese Trophäe hochzuhalten, ist das beste Gefühl überhaupt. Wie könnte ich nach einer Nacht wie dieser daran denken, Liverpool zu verlassen?"

Legende ohne Ende. „Stevie G" ist noch im Klub, als Jürgen Klopp kommt. Der betont vor den Viertelfinalduellen 2018 mit Manchester City: „Liverpool-Tore von vor 30 Jahren werden mir jeden Tag in den buntesten Farben geschildert. Nun ist es an der Zeit, selbst Geschichte zu schreiben." Jordan Henderson, sein Kapitän, erinnert vor dem Halbfinale gegen die Roma daran, dass praktisch alle im Team erstmals auf einer derart bedeutungsvollen Bühne stünden, doch „es könnte der Anfang sein von etwas wirklich Großem, auf das dann auch wir in zehn, zwölf Jahren stolz zurückblicken können".

„Hendo" und sein „Boss", auch „Veteran" McDermott, der sich vor dem Endspiel gegen Madrid in Kiew festlegt, „Klopp ist schon jetzt eine Legende", müssen sich jedoch gedulden, Real gewinnt 3:1. Aber Geschichte wiederholt sich. Mit einem Weiterkommen auf des Messers Schneide (1:0 gegen Neapel), magischen Nächten in Anfield, einer unfassbaren Wiederauferstehung (4:0 gegen Barcelona), einem spielerisch dürftigen Finale und sogar mit einem Endspieltorschützen von der Bank (Divock Origi).

Henderson ist 12, als er das Champions-League-Finale 2003, Juventus gegen AC Mailand im Old Trafford in Manchester erlebt. „Dort werde ich auch einmal spielen", kündigt er seinem Vater an. Am 1. Juni 2019, nach dem 2:0 gegen Tottenham Hotspur, nimmt er als fünfter Liverpool-Skipper nach Emlyn Hughes, Phil Thompson, Souness und Gerrard den Henkelpott in Empfang. Er hatte die Mannschaft an die Rückschläge in Kiew und in der Meisterschaft erinnert. „Sie haben uns noch stärker gemacht." Jetzt sagt er: „Es liegt noch viel vor uns. Ich will noch mehr gewinnen." Legende ohne Ende. **JÖRG JAKOB**

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Alisson**	02.10.1992	1,91	91	BRA	2018	AS Rom	1	29/–
13 **Adrian**	03.01.1987	1,88	77	ESP	2019	West Ham United	–	2/–
22 **Andy Lonergan**	19.10.1983	1,92	87	ENG	2019	FC Middlesbrough	–	–/–
ABWEHR								
2 **Nathaniel Clyne**	05.04.1991	1,75	67	ENG	2019	AFC Bournemouth	–	2/–
4 **Virgil van Dijk**	08.07.1991	1,93	92	NED	01/18	FC Southampton	1	30/2
6 **Dejan Lovren**	05.07.1989	1,88	84	CRO	2014	FC Southampton	1	34/2
12 **Joe Gomez** ⬢	23.05.1997	1,88	77	ENG	2015	Charlton Athletic	1	19/–
26 **Andrew Robertson**	11.03.1994	1,78	74	SCO	2017	Hull City	1	24/1
32 **Joel Matip**	08.08.1991	1,95	90	CMR	2016	FC Schalke 04	1	41/2
66 **Trent Alexander-Arnold** ⬢	07.10.1998	1,75	69	ENG	2004	eigene Jugend	1	26/1
72 **Sepp van den Berg**	20.12.2001	1,89	79	NED	2019	PEC Zwolle	–	–/–
MITTELFELD								
3 **Fabinho**	23.10.1993	1,88	78	BRA	2018	AS Monaco	1	41/2
5 **Georginio Wijnaldum**	11.11.1990	1,75	74	NED	2016	Newcastle United	1	30/4
7 **James Milner**	04.01.1986	1,76	70	ENG	2015	Manchester City	1	49/4
8 **Naby Keita**	10.02.1995	1,72	64	GUI	2018	RB Leipzig	1	15/4
14 **Jordan Henderson**	17.06.1990	1,82	67	ENG	2011	AFC Sunderland	1	30/1
15 **Alex Oxlade-Chamberlain**	15.08.1993	1,78	68	ENG	2017	FC Arsenal	1	39/9
20 **Adam Lallana**	10.05.1988	1,72	73	ENG	2014	FC Southampton	1	9/–
23 **Xherdan Shaqiri**	10.10.1991	1,69	72	SUI	2018	Stoke City	2	31/3
67 **Harvey Elliott**	04.04.2003	1,70	66	ENG	2019	FC Fulham	–	–/–
ANGRIFF								
9 **Roberto Firmino**	02.10.1991	1,81	76	BRA	2015	TSG Hoffenheim	1	31/14
10 **Sadio Mané**	10.04.1992	1,75	69	SEN	2016	FC Southampton	1	30/16
11 **Mohamed Salah**	15.06.1992	1,75	72	EGY	2017	AS Rom	1	46/22
18 **Takumi Minamino**	16.01.1995	1,74	67	JPN	01/20	RB Salzburg	–	6/2
27 **Divock Origi**	18.04.1995	1,85	75	BEL	2018	VfL Wolfsburg	1	12/3

BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, CRO = Kroatien, EGY = Ägypten, ENG = England, ESP = Spanien, GUI = Guinea, JPN = Japan, NED = Niederlande, SCO = Schottland, SEN = Senegal, SUI = Schweiz

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 19 Spieler

6 Spiele:	Sadio Mané, James Milner, Roberto Firmino, Andrew Robertson, Mohamed Salah, Virgil van Dijk, Georginio Wijnaldum
5 Spiele:	Trent Alexander-Arnold, Fabinho, Joe Gomez
4 Spiele:	Alisson, Jordan Henderson, Naby Keita, Divock Origi
3 Spiele:	Dejan Lovren, Alex Oxlade-Chamberlain
2 Spiele:	Adrian
1 Spiel:	Joel Matip, Xherdan Shaqiri

Die 7 Torschützen

4 Tore:	Mohamed Salah
3 Tore:	Alex Oxlade-Chamberlain
2 Tore:	Sadio Mané
1 Tor:	Naby Keita, Dejan Lovren, Andrew Robertson, Georginio Wijnaldum

Die 5 Kartensünder

2 × Gelb:	Andrew Robertson
1 × Gelb:	Fabinho, Joe Gomez, Sadio Mané, James Milner

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Minamino (RB Salzburg)

Abgänge

Brewster (Swansea City, ausgeliehen)

18+

WHAT IS AVAXHOME?

AVAXHOME–

the biggest Internet portal, providing you various content: brand new books, trending movies, fresh magazines, hot games, recent software, latest music releases.

Unlimited satisfaction one low price
Cheap constant access to piping hot media
Protect your downloadings from Big brother
Safer, than torrent-trackers

18 years of seamless operation and our users' satisfaction

All languages
Brand new content
One site

AVXLIVE.ICU

AvaxHome - Your End Place

We have everything for all of your needs. Just open https://avxlive.icu

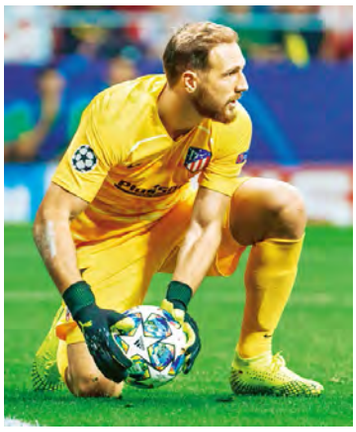
CL

Unfassbar gut

Gegen Liverpool dürfte es bei Atletico mal wieder vor allem auf einen ankommen: JAN OBLAK (27), der still und leise zu einem der besten Keeper der Welt wurde.

Nur 35 Punkte in der kompletten Hinrunde, schlechter war Atletico Madrid in den bislang acht Jahren unter Trainer Diego Simeone nie. Und doch: Einen Gewinner gibt es praktisch immer bei den Colchoneros: Jan Oblak, der 27-jährige Torwart. Nur zwölf Gegentore kassierte der lange Slowene in 19 Ligaspielen, besser war kein anderer Keeper, auch Barcas Marc-André ter Stegen nicht, der mit 23 fast doppelt so viele Treffer kassierte. Schon in den vergangenen vier Jahren gewann Oblak jede Saison die „Trofeo Zamora" in La Liga für den Torwart mit den wenigsten Gegentoren.

Fakt ist: Oblak, mittlerweile zweiter Kapitän Atleticos, braucht kein Siegerteam, um selbst gut auszusehen. Mit schier unfassbaren Glanzparaden rettet er auch aktuell seinem Team Punkt um Punkt, zuletzt nach einem 2:1-Erfolg gegen das bescheidene Levante schwärmte Simeone: „Zum Glück hat uns Jan Oblak mehrere Male gerettet." Und Atleticos Stürmer Angel Correa sagt genau jenen Satz, den bis zum vergangenen Sommer stets auch Antoine Griezmann zum Besten gab, ehe er von Atletico zum FC Barcelona wechselte: „Jan Oblak ist der beste Keeper der Welt."



In besten Händen: Jan Oblak ist der Spezialist für die Unhaltbaren.

Simeone sagt regelmäßig: „Oblak ist fantastisch." Das meint er natürlich ehrlich, auch wenn er befangen ist. Aber fast könnte man manchmal meinen, dass dem Argentinier die Sonderstellung Oblaks peinlich ist – sonst würde er ihn vielleicht noch öfter loben. Denn mittlerweile fällt auf, dass Simeones Team trotz der Schwächephase als dritte Kraft im Land (hinter Barca und Real Madrid) effektiv und intensiv spielt, in der Tabelle nicht abfällt und nach der Hinrunde auf Platz 3 stand, der zur Teilnahme an der nächsten Champions League berechtigt. Und auch in der laufenden Königsklasse schafften es die Colchoneros mehr oder weniger souverän als Tabellenzweite (klar hinter Juventus, aber klar vor Leverkusen) ins Achtelfinale. In seinen sechs Spielen kassierte Oblak gegen Juventus (2:2, 0:1) und Bayer Leverkusen (1:2) insgesamt fünf Gegentore; gegen Liverpool freilich kommt nun eine Angriffsmaschine auf ihn zu.

Dass es noch immer für einen Platz unter den Besten Europas reicht, liege immer weniger an den Künsten des Trainer-Gurus, wie Simeones Kritiker rund ums Stadion Wanda Metropolitano unken. Mehr schon, wenn nicht vor allem, liegt es an den Paraden Oblaks, dass Atletico weiterhin vom großen Fußball träumen darf. Wird die „Ära Simeone" am Ende als „Ära Oblak" in die Annalen eingehen – so wie die „Ära Guardiola" bei Barca im Laufe der Zeit wohl in „Ära Messi" umgetauft werden wird (und schon ist)? Wohl kaum, dafür machen der Slowene sowie sein Berater Mihar Mlakar einfach zu wenig Wind. Mlakar sagt:

> „Von mir bekäme Oblak einen **Blanko-Scheck**."
>
> **Koke**, Kapitän

„Jan mag das Leben in Madrid." Für Oblak, der seit Jahren zu vielen anderen Topklubs in Europa hätte gehen können, ist dieser Wohlfühlfaktor offenbar eine Menge wert. Im vergangenen April verlängerte er seinen Vertrag bis 2023.

Und so hält Oblak weiter regelmäßig die Unhaltbaren für die Colchoneros – während 120-Millionen-Youngster Joao Felix weiter auf den Durchbruch wartet und zugibt, dass es ihm bei Benfica in Lissabon (woher 2014 auch Oblak kam) besser gefallen hat. Während Simeone nach anderthalb Jahren über 70-Millionen-Mann Thomas Lemar sagt: „Er hat die Erwartungen nicht erfüllt." Und während viele Fans weiter auf spielerische Verbesserungen im Team warten. Dass Oblak vor der laufenden Saison fast die komplette Abwehr vor sich verloren hat, darunter Diego Godin, Juanfran, Lucas Hernandez und Filipe Luis, scheint ihm fast egal zu sein. Er hält mit der Präzision einer Schweizer Uhr. Kaum auszudenken, was mit Atletico passieren würde, fiele Oblak einmal länger aus.

Der Mann, der damals 2010 schon mit 17 von Olimpija Ljubljana nach Portugal übersiedelte, bleibt dabei die Ruhe selbst – auch dass der Nationalkeeper bislang als einziger Slowene auf mehr als hundert Spiele in Spanien kam, ist nur eine Randnotiz. Allüren bei dem 1,89 Meter großen Linksfüßer sind nicht überliefert. Einer seiner längsten Sätze bislang lautet: „Wir spielen immer mit der Idee, vorne ein Tor zu machen, hinten keins zu kassieren und das Spiel zu gewinnen." Zu einer seiner unglaublichen Glanztaten sagte er zuletzt: „Das war Glück. Wir hätten das Spiel schon vorher mit einem Tor entscheiden können. Die Parade war dann ein reiner Reflex."

So viele Reflexe, so viele Intuitionen in so vielen Spielen aber können kein Zufall sein – die Reihe der Gästetrainer, die Atletico attestieren, „den besten Torwart der Welt zu haben", wächst jedenfalls noch immer. Fakt ist: Wenn Messi vor seinen Pässen und Dribblings stets „mehr sieht als alle anderen", wie ihm Freund und Feind bescheinigen, gilt das sicher auch für Oblak. Er „sieht" einfach schneller als andere, wohin er springen muss, egal, ob der Ball hoch oder flach kommt. Vielleicht ahnt er es auch. Wie auch immer: Am Ende hält er den Ball. Und in mehr als der Hälfte aller seiner Spiele für Atletico hielt er die Null.

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	10
Achtelfinale	7
Viertelfinale	5
Halbfinale	3
Finale	2
Sieger	–

Beide Finals hielt Atletico in 90 Minuten offen, verlor n. V. (2014) und i. E. (2016).

Fotos: Getty Images/Power Sport Images, imago images/eu-images

Kaum zu glauben: Selbst Trainer Diego Simeone staunt regelmäßig über die Paraden seines Torhüters Jan Oblak, den er einst von Benfica zu Atletico holte.

Dass sein Vertrag noch über drei Jahre läuft, ist deshalb längst keine Garantie für sein Bleiben – die Ablöseklausel liegt bei 120 Millionen Euro. Nicht völlig abschreckend, auch wenn der bisherige Rekord für einen Keeper bei 80 Millionen liegt (die Chelsea für Bilbaos Kepa zahlte). Als Oblak damals zu Atletico kam, hatte er 16 Millionen Euro Ablöse gekostet. Medienwirbel um den bodenständigen, stillen, stets diskreten, höflichen und familiären Oblak gab es damals wie heute nicht. Er sagt: „Ich denke grundsätzlich von Jahr zu Jahr, nicht weiter. Ich bin glücklich und zufrieden hier." Und: „Was nach dieser Saison passiert, kann ich nicht sagen."

Wenn es nach den Kollegen ginge, würde er bleiben. Kapitän Koke sagte bereits 2018 auf dem Weg zum Triumph in der Europa League: „Wenn ich bei Atletico bestimmen würde, bekäme Oblak einen Blanko-Scheck." Immerhin wurde sein Gehalt auf geschätzte zehn Millionen Euro netto angehoben, was nicht viele Keeper auf der Welt kassieren.

Selbst die skeptischsten Fans haben Oblak mittlerweile akzeptiert. Was zwischenzeitlich anders aussah, nachdem er vor allem nach dem Champions-League-Finale 2016 im San Siro gegen Real Madrid Häme einstecken musste – im Elfmeterschießen sprang er an allen Bällen vorbei, hielt keinen einzigen. Rechtfertigend sagte er damals: „Ich werde wegen der Elfmeter in Mailand kritisiert, aber niemand weiß, wie es sich da unten anfühlt." Fakt ist: Oft hält er eben auch die Elfer – für Atletico schon neun Pflichtspiel-Elfer, zwölf ließ er durch. Fast die Hälfte also pariert. Ein Spitzenwert. Kein Wunder. Der Mann im Tor heißt Jan Oblak.

PETER SCHWARZ-MANTEY

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Antonio Adan**	13.05.1987	1,91	88	ESP	2018	Betis Sevilla	—	4/—
13 **Jan Oblak**	07.01.1993	1,89	77	SVN	2014	Benfica Lissabon	—	48/—
ABWEHR								
2 **José Maria Gimenez**	20.01.1995	1,85	80	URU	2013	Danubio Montevideo	—	30/2
4 **Santiago Arias**	13.01.1992	1,76	71	COL	2018	PSV Eindhoven	—	16/1
12 **Renan Lodi**	08.04.1998	1,78	74	BRA	2019	Athletico Paranaense	—	6/—
15 **Stefan Savic**	08.01.1991	1,86	73	MNE	2015	AC Florenz	—	28/1
18 **Felipe**	16.05.1989	1,88	83	BRA	2019	FC Porto	—	30/3
22 **Mario Hermoso**	18.06.1995	1,84	74	ESP	2019	Espanyol Barcelona	—	5/—
23 **Kieran Trippier**	19.09.1990	1,78	69	ENG	2019	Tottenham Hotspur	—	18/—
24 **Sime Vrsaljko**	10.01.1992	1,83	75	CRO	2019	Inter Mailand	—	14/—
MITTELFELD								
5 **Thomas**	13.06.1993	1,82	78	GHA	2015	UD Almeria	—	29/2
6 **Koke** ⬢	08.01.1992	1,78	73	ESP	2000	Rayo Vallecano	—	62/5
8 **Saul Niguez** ⬢	21.11.1994	1,81	70	ESP	2014	Rayo Vallecano	—	50/9
11 **Thomas Lemar**	12.11.1995	1,71	62	FRA	2018	AS Monaco	—	28/2
14 **Marcos Llorente**	30.01.1995	1,82	71	ESP	2019	Real Madrid	1	4/—
16 **Hector Herrera**	19.04.1990	1,80	69	MEX	2019	FC Porto	—	42/7
20 **Vitolo**	02.11.1989	1,83	79	ESP	01/18	UD Las Palmas	—	20/1
21 **Yannick Carrasco**	04.09.1993	1,80	66	BEL	01/20	Dalian Professional	—	36/4
ANGRIFF								
7 **Joao Felix**	10.11.1999	1,80	62	POR	2019	Benfica Lissabon	—	5/2
9 **Alvaro Morata**	23.10.1992	1,89	85	ESP	01/19	FC Chelsea	2	49/14
10 **Angel Correa**	09.03.1995	1,74	70	ARG	2014	CA San Lorenzo	—	34/1
17 **Ivan Saponjic**	02.08.1997	1,89	84	SRB	2019	Benfica Lissabon	—	—/—
19 **Diego Costa**	07.10.1988	1,88	85	ESP	01/18	FC Chelsea	—	32/11

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, CRO = Kroatien, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, GHA = Ghana, MEX = Mexiko, MNE = Montenegro, POR = Portugal, SRB = Serbien, SVN = Slowenien, URU = Uruguay

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 19 Spieler

6 Spiele: Angel Correa, Koke, Thomas Lemar, Jan Oblak, Renan Lodi, Saul Niguez, Thomas
5 Spiele: Felipe, Mario Hermoso, Hector Herrera, Alvaro Morata
4 Spiele: Diego Costa, Joao Felix, Kieran Trippier
3 Spiele: José Maria Gimenez, Vitolo
2 Spiele: Santiago Arias
1 Spiel: Marcos Llorente, Stefan Savic

Die 6 Torschützen

2 Tore: Joao Felix, Alvaro Morata
1 Tor: Felipe, Hector Herrera, Stefan Savic, Thomas

Die 11 Kartensünder

1 × Gelb: Angel Correa, Diego Costa, Felipe, Mario Hermoso, Hector Herrera, Koke, Alvaro Morata, Jan Oblak, Renan Lodi, Saul Niguez, Thomas

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Carrasco (Dalian Professional)

Abgänge

keine

CL

Alles für

Bei JUVENTUS TURIN geht es auch bereits um die Zeit nach Cristiano Ronaldo. Welcher Star kann die jungen Leute locken?

JUVENTUS Ein paar neue Ronaldos sollen her. Jünger freilich als Seine Portugiesische Hoheit, die zwar noch fliegt und ballert wie ein 25-Jähriger, aber Anfang Februar Geburtstag Nummer 35 beging. Die kommerziellen Ausmaße der Firma CR7 suchen längst ihresgleichen, der neue Fünfjahresplan von Präsident Andrea Agnelli fahndet nun nach finanziell ähnlich lukrativen Profilen. „Erstmals in unserer Klubgeschichte verschmolzen bei der Unterschrift eines Spielers die Überlegungen in puncto Sport und Marketing. Der Transfer legitimierte sich in allen Bereichen und soll für Juventus richtungsweisend sein“, erklärte Agnelli.

„Hier verschmolzen **Sport und Marketing**.“

Andrea Agnelli, Vereinspräsident

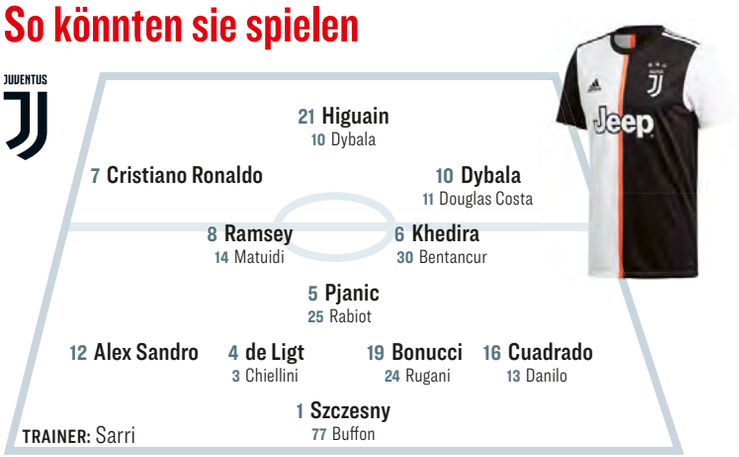
Die Turiner verkauften im vergangenen Geschäftsjahr eine Million Trikots und verbuchten so durch Merchandising- und Lizenzprodukte Einnahmen von 170 Millionen Euro, 44 Millionen mehr als vor Ronaldo, der im Sommer 2018 kam. Addiert man die gesteigerten Stadion-Umsätze von 74 Millionen hinzu (ein Plus von 14 Millionen), waren es zusätzliche 58 Millionen Euro in der Juve-Kasse. Parallel gewannen die Bianconeri laut dem Marktforscher Nielsen weltweit 38 Millionen neue Sympathisanten.

Konsolidierung unter den europäischen Top 5 und bis 2024 Vorstoß ins Spitzentrio, wo sich aber auch Real Madrid und Barca, der FC Bayern, PSG sowie all die schwerreichen Engländer sehen. Bei Juve bleibt man optimistisch, dass es klappt. Der 44-jährige Agnelli, der unter anderem in Oxford studierte und im Marketing bei Ferrari arbeitete, trat das Präsidentenamt 2010 an, als der Verein nach dem Manipulations-Skandal auf Platz 43 der UEFA-Rangliste abgestürzt war und pro Saison 156 Millionen Euro einnahm. Acht Scudetti und zwei (verlorene) Champions-League-Finals später belegt der Verein Rang 5 und vermeldete nach der vergangenen Saison einen Umsatz von 494 Millionen Euro. Während Juves Aufstieg zur Weltfirma wurde das neue Stadion samt Museum eingeweiht und das angrenzende 260 000 Quadratmeter große Areal zum Bau des neuen Sportzentrums Continassa und eines Hotels erstanden. Für Juventus arbeiten jetzt 885 Menschen.

Der noch vor wenigen Jahren utopisch anmutende Ronaldo-Transfer und steigende Personalkosten schlugen sich indes auch Verbindlichkeiten nieder, die auf 463 Millionen Euro stiegen. Die Strategie ließ zwei Wege offen: Einige Jahre zur finanziellen Erholung in sicheren Gewässern schippern oder eine Kapitalerhöhung zur weiteren Expansion. Das Turiner Management entschloss sich für den Angriff und holte sich von Groß- wie Kleinaktionären 300 Millionen Euro frisches Kapital. Ohnehin erachtet man die Finanzlage unter Kontrolle. Der Wert des Kaders und der Immo-

So könnten sie spielen

JUVENTUS



RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	20
Achtelfinale	13
Viertelfinale	12
Halbfinale	7
Finale	6
Sieger	1

Nach dem Titelgewinn 1996 zog Juventus im Finale fünfmal in Folge den Kürzeren.

Hand in Hand: Andrea Agnelli holte Cristiano Ronaldo im Sommer 2018 für 105 Millionen Euro.

Generation Z

bilien wird auf 600 Millionen Euro geschätzt, an der Börse stieg der Klubwert von 160 Millionen (2010) auf gegenwärtige 1,4 Milliarden Euro.

Jeden Sommer also ein neuer Ronaldo ganz nach dem modernen Credo, die jüngere Kundschaft verliebe sich ohnehin eher in den Star denn den Vereinsnamen. Das mag die nationale Wettbewerbs-Situation künftig verblassen lassen, doch primär ist schließlich nicht Lecce, sondern das internationale Zepter im Visier. „Juve als globale Marke", von der Agnelli gerne philosophiert. Dazu wurden unter anderem Büros in Hongkong und in den USA installiert. Weiterhin denkt man über eine Kette der Juve-Konzept-Bar „Undici" nach und möchte die Marke dank einer Casual-Mode-Linie in weltweiten Warenhäusern anheizen.

Beim Umsatz liegt Juve **noch weit hinter** Barca und Real Madrid.

„Innovativ und ikonisch", so soll Juventus bald weltweit florieren, hofft der Präsident und will die Lücke zu den Umsatz-Kolossen wie Barcelona, Real, Bayern oder Manchester United weiter schließen. „Das Fernseh-Publikum altert, deshalb haben wir intensive Studien über die Zielgruppen der Millenials und Generation Z begonnen – dort liegt die Zukunft", sagte Agnelli, der als Vorsitzender von Europas Großklub-Vereinigung ECA als Verfechter einer Superliga gilt. Auch E-Sports werden freilich immer wichtiger bei der Generation Z, also den zwischen etwa 1997 und 2012 Geborenen. Merchandising und Pixel, bleibt zu hoffen, dass die neuen Ronaldos demnächst noch leibhaftig über den Rasen laufen. Nur das utopische Duo Messi/CR7 wird exklusiv der Videospiel-Welt überlassen bleiben.

Die Auswahl an realistischen Namen für globale Aufmerksamkeit ist limitiert. Will Juventus sich der Reichweite CR7 nähern, müssten sie schon aus der Kategorie Kylian Mbappé, Neymar, Mohamed Salah oder Paul Pogba kommen, dürfte jedoch ein funktionales Mannschaftsgefüge nicht vernachlässigt werden. Auch Stars aus Italien sollte Juve weiterhin haben. So stehen neben zweckdienlichen Spielertypen wie N'golo Kanté (FC Chelsea) oder Tottenhams Heung-Min Son (ein bisschen Asien im Team schadet marketingtechnisch nie) auch die heimischen Jung-Nationalspieler Nicolo Zaniolo (Roma) und Sandro Tonali (Brescia) auf der Sondierungsliste. Der Transfer des 19 Jahre alten schwedischen Shootingstars Dejan Kulusevski aus Parma für 44 Millionen Euro zur nächsten Saison ist bereits eingetütet und passt in die sportliche, nicht die kommerzielle Strategie. Am Ende würde Juve gern eine Galactico-Auswahl aufbieten, wie sie Real Madrid einst hatte.

Die Lücke zu den Giganten zu schließen, birgt jedoch auch Risiko. Die Juventus-Jünger auf *Instagram, Facebook, YouTube* und *Twitter* schossen in einem Jahr von 50 auf 88 Millionen und hievten den Verein global hinter Real, Barca und ManUnited auf Platz 4. Kein unmittelbarer Umsatz, doch es macht Juventus zu einer Adresse von gehobener Ausstrahlung für Sponsoren. Jetzt muss bloß noch irgendwie der Champions-League-Titel her, denn sportlicher Erfolg lässt sich selbst in der Social-Media-Ära nicht mit Zwitschern erreichen.

Noch ist die Umsatz-Distanz zur Spitze erheblich. Barca nahm 340 Millionen Euro mehr als die Turiner ein, Real Madrid über 250 Millionen und Manchester United knapp 220 Millionen mehr. Der Appeal der Serie A hält sich im Vergleich zu Spanien und England noch in Grenzen. Während zum Beispiel die Premier League gigantische TV-Gelder einstreicht, verlor Juventus bei der letzten nationalen Verteilung zehn Millionen Euro. Gleichzeitig verfolgen in Asien fünfmal so viele Menschen die Übertragung der englischen Spitzenklubs als die von Juventus. Ob ein neuer Ronaldo da helfen kann? OLIVER BIRKNER

Fotos: Getty Images/LightRocket/Campo, Getty Images/Steele

Immer mehr: Im Geschäftsjahr 2018/19 nahm Juve mit Merchandising- und Lizenzprodukten 170 Millionen Euro ein, ein Plus von 44 Millionen Euro.

CL

In bester Lage

Im Sommer wollte ihn Juventus noch loswerden. Nun aber trumpft PAULO DYBALA (26) plötzlich auf. Wird er doch noch zum Weltstar?

JUVENTUS Ist ja mal wieder alles astrein im Hause Dybala. Die Tifosi skandieren seinen Namen, er trifft regelmäßig und widmet die Treffer Freundin Oriana mit einer Pose aus deren Lieblings-Streifen „Gone Girl“. Die etwas alberne Masken-Geste aus dem Film „Gladiator“, sein früheres Markenzeichen, ruht im Stand-by. Oriana kommt ebenfalls aus Argentinien und ist mit der früheren Tennis-Spielerin Gabriela Sabatini verwandt. Dybalas Mama Alicia wohnt im selben Gebäude wie er, ein sicherer Hafen mit Kuschel-Garantie für schlechte Lagen.

Dybala wurde im Herbst 26, und langsam wird es Zeit, aus dem Nest zu flattern und sich für eine Richtung zu entscheiden. Aufregender Star oder bloß einer dieser Spieler, über die es später heißt, er habe das Zeug zur Weltklasse gehabt. Nach dem Wechsel vom vogelwilden Palermo zur Turiner Noblesse 2015 ging das Jugendschutz-Argument noch durch: anpassen an exaltierte Ansprüche, seinen Platz finden.

Viereinhalb Jahre später hat Dybala ausreichend Berg- und Talfahrten hinter sich; alternierende Leistungen und Treffer-Quoten, Reservisten-Dasein und „Der-neue-Messi-Chöre“, unverkäuflich und entbehrlich. Auch die Position wechselt ständig: Stürmer, hängende Spitze, Zehner oder, wie ihn Ex-Coach Max Allegri nannte, „Tuttocampista“, sprich: ein bisschen überall. Aber doch nirgends so ganz.

Mit Allegri, der im Sommer ging, war es trotz der sportlichen Erfolge stets eine undurchsichtige Liaison, die suggerierte, der eine werde aus dem anderen nicht wirklich schlau. Womöglich auch manch Vereinsgefährte nicht. „Ich rate Paulo, in seinem Privatleben Opfer zu bringen, um ein wirklicher Fußballprofi zu werden“, sagte Vize-Präsident Pavel Nedved. Das geschah vor einigen Jahren, als der schnelle Erfolg in Turin Köpfe verdrehte und den Dybala-Clan zum Feuern des damaligen Beraters Pierpaolo Triulzi verleitete. Ungünstig nur, dass der Profi seine Imagerechte der Agentur des mittlerweile Ex-Managers für fünf Millionen Euro auf zehn Jahre abgetreten hatte. Sprich: Wer mit Dybala verhandelt, muss zwangsläufig auch mit Triulzi reden.

Das komplizierte Gefüge missfiel Juventus und anderen Interessenten. Beispielsweise Manchester United. Ganz zu schweigen von einem der Brüder Paolos, der jede Minute auf der Ersatzbank und jede Auswechslung mit Abwanderungsdrohungen garniert. Dazu kommt der neue Berater: Jorge Antun verkaufte in Cordoba eigentlich Autos und präsentierte sich vor Monaten plötzlich als Vertreter des Argentiniers in Turin. Obschon kein offizieller FIFA-Vermittler, Familienmitglied oder Anwalt, forderte Antun von den Interessenten letzten Sommer ein Vermittlungs-Honorar von 15 Millionen Euro. Die Verhandlungen mit ManUnited und Tottenham scheiterten ebenso wie jene mit PSG. Womöglich war es ohnehin der bislang einzige Fehler von Juve-Manager Fabio Paratici, Dybala auf die Transferliste gesetzt zu haben. Dort stand er, weil die Saison 2018/19 eher bescheiden verlaufen war. Zehn Tore in 42 Einsätzen bedeuteten seine schlechteste Juve-Bilanz.

Dabei ging alles so gut los. Mit 17 schlug Dybala bei Instituto Cordoba als jüngster Torschütze den

> „Unter Sarri kann man **Verrücktes** probieren.“
>
> **Paulo Dybala**, Stürmer

40 Jahre alten Rekord von Vereinslegende Mario Kempes – Argentinien taufte ihn „Joya“, das Juwel. Maurizio Sarri scheint ihn wieder auf Glanz poliert zu haben, wobei Dybala perfekt in die dominante Tempo-Philosophie des jetzigen Juve-Trainers passt. Als echte Spitze genießt er nun viele Freiheiten. „Sarri hat ein anderes Verständnis vom Fußball als sein Vorgänger. Wir haben mehr Ballbesitz und kreieren pro Partie teilweise 20 Möglichkeiten. Welchem Stürmer würde das nicht gefallen? Da kann man auch mal etwas Verrücktes probieren,

Foto: picture alliance/NurPhoto/Maffia, imago images/Gribaudi/ImagePhoto

Dynamisches Trio: Cristiano Ronaldo, Paulo Dybala und Gonzalo Higuain sind bei Juventus die Angreifer für die ganz besonderen Momente.

denn du weißt, falls es schiefgeht, kommt bald deine nächste Chance“, erzählte Dybala entzückt. Auch Cristiano Ronaldo lobte Sarri – und Gonzalo Higuain. Dybalas Landsmann zählte eigentlich ebenfalls als Abschiebeware, erlebt aber einen kaum erwarteten Aufschwung. Unter Sarri gelang Higuain bereits 2015/16 in Neapel der Serie-A-Rekord von 36 Toren.

Mit zwei Verstoßenen womöglich zum seit 1996 so herbeigesehnten dritten Henkelpokal – das wäre tatsächlich eine süffisante Pointe. Nach der Feinschliff-Zeit wagt sich Sarri nun häufiger an das stürmische Luxustrio Higuain, Dybala, Ronaldo, kurz: HDR. „Mehr Stürmer auf dem Platz bedeuten nicht gleichzeitig eine offensivere Ausrichtung. Solche Ansichten sind Theken-Gequatsche“, kommentierte der Trainer, aber dosiert die gemeinsame Spielzeit des Triumvirats auf spezifische Momente, um die Balance nicht über den Haufen zu werfen.

In der Königsklasse wertete Sarri akkurat. 34 Minuten HDR gegen Lok Moskau (2:1) brachten zwei Treffer von Dybala, in Leverkusen (2:0) langten dem Trio 27 Minuten zu je einem Tor von CR7 und Higuain. Mit dieser Konstellation steht Juventus den Favoriten aus Liverpool, Paris oder Barcelona in puncto Attacke tatsächlich in nichts nach. „Ich denke, wir können in wichtigen Partien zusammen in der Startelf stehen. Das würde den gegnerischen Abwehrreihen zweifelsohne einige Kopfschmerzen bereiten“, befand Dybala, dem man die wiedergefundene Freude deutlich ansieht.

Seine Lage hat sich erkennbar gebessert. Im Kopf scheint er aufgeräumt zu haben und seine spielentscheidenden Tore wie der spektakuläre Freistoß aus spitzem Winkel gegen Atletico Madrid (1:0) zeugen von der neu entdeckten Leichtigkeit. Auch Juventus wirkt überzeugt und verhandelt nun über eine Vertragsverlängerung. Der laufende Kontrakt endet 2022. Womöglich hat sich Dybala doch für den Weg des Stars entschieden.

2015 saß er nach seiner Verpflichtung aus Palermo übrigens auf der Tribüne des Berliner Olympiastadions und sah die 1:3-Niederlage seines künftigen Klubs gegen Barca. 2017 ging er im Finale in Cardiff dann selbst gegen Ronaldos Real 1:4 unter. Neues Selbstwertgefühl, neuer Angriff – zum Finale nach Istanbul mit HDR? **OLIVER BIRKNER**

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Wojciech Szczesny**	18.04.1990	1,96	84	POL	2017	AS Rom	–	48/–
31 **Carlo Pinsoglio** ⬢	16.03.1990	1,92	76	ITA	2017	US Latina	–	–/–
77 **Gianluigi Buffon**	28.01.1978	1,91	93	ITA	2019	Paris St. Germain	–	123/–
ABWEHR								
2 **Mattia de Sciglio**	20.10.1992	1,83	74	ITA	2017	AC Mailand	–	21/–
3 **Giorgio Chiellini**	14.08.1984	1,87	86	ITA	2005	AC Florenz	–	70/2
4 **Matthijs de Ligt**	12.08.1999	1,88	89	NED	2019	Ajax Amsterdam	–	15/2
12 **Alex Sandro**	26.01.1991	1,80	78	BRA	2015	FC Porto	–	60/–
13 **Danilo**	15.07.1991	1,84	78	BRA	2019	Manchester City	2	43/1
19 **Leonardo Bonucci**	01.05.1987	1,90	86	ITA	2018	AC Mailand	–	63/2
24 **Daniele Rugani**	29.07.1994	1,90	82	ITA	2015	FC Empoli	–	11/1
28 **Merih Demiral**	05.03.1998	1,92	86	TUR	2019	Sassuolo Calcio	–	1/–
MITTELFELD								
5 **Miralem Pjanic**	02.04.1990	1,80	74	BIH	2016	AS Rom	–	70/11
6 **Sami Khedira**	04.04.1987	1,89	85	D	2015	Real Madrid	1	77/1
8 **Aaron Ramsey**	26.12.1990	1,82	76	WAL	2019	FC Arsenal	–	47/9
14 **Blaise Matuidi**	09.04.1987	1,75	70	FRA	2017	Paris St. Germain	–	68/8
25 **Adrien Rabiot**	03.04.1995	1,88	71	FRA	2019	Paris St. Germain	–	39/4
30 **Rodrigo Bentancur**	25.06.1997	1,84	74	URU	2017	Boca Juniors	–	17/–
ANGRIFF								
7 **Cristiano Ronaldo**	05.02.1985	1,85	80	POR	2018	Real Madrid	5	168/128
10 **Paulo Dybala**	15.11.1993	1,77	69	ARG	2015	US Palermo	–	41/14
11 **Douglas Costa**	14.09.1990	1,72	65	BRA	2017	Bayern München	–	70/11
16 **Juan Cuadrado**	26.05.1988	1,76	71	COL	2016	FC Chelsea	–	36/4
21 **Gonzalo Higuain**	10.12.1987	1,84	82	ARG	2019	FC Chelsea	–	81/24
33 **Federico Bernardeschi**	16.02.1994	1,83	75	ITA	2017	AC Florenz	–	17/2

ARG = Argentinien, BIH = Bosnien-Herzegowina, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, D = Deutschland, FRA = Frankreich, ITA = Italien, NED = Niederlande, POL = Polen, POR = Portugal, TUR = Türkei, URU = Uruguay, WAL = Wales

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 22 Spieler

6 Spiele:	Cristiano Ronaldo, Paulo Dybala, Gonzalo Higuain, Miralem Pjanic
5 Spiele:	Rodrigo Bentancur, Leonardo Bonucci, Sami Khedira, Blaise Matuidi, Wojciech Szczesny
4 Spiele:	Alex Sandro, Federico Bernardeschi, Juan Cuadrado, Danilo, Matthijs de Ligt, Aaron Ramsey
3 Spiele:	Adrien Rabiot
2 Spiele:	Mattia de Sciglio, Daniele Rugani
1 Spiel:	Gianluigi Buffon, Merih Demiral, Douglas Costa, Simone Muratore

Die 8 Torschützen

3 Tore:	Paulo Dybala
2 Tore:	Cristiano Ronaldo, Gonzalo Higuain
1 Tor:	Federico Bernardeschi, Juan Cuadrado, Douglas Costa, Blaise Matuidi, Aaron Ramsey

Die 5 Kartensünder

3 × Gelb:	Juan Cuadrado
2 × Gelb:	Blaise Matuidi
1 × Gelb:	Rodrigo Bentancur, Leonardo Bonucci, Douglas Costa

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

Can (Borussia Dortmund, ausgeliehen), Mandzukic (Al Duhail SC Doha), Pjaca (RSC Anderlecht, ausgeliehen), Perin (CFC Genua 1893, ausgeliehen)

CL

Mit der Jugend gegen Juve

Weil bei OLYMPIQUE LYON zwei Stars lange fehlen, rückt wieder die OL-Akademie in den Blickpunkt, die schon viele große Namen hervorgebracht hat.

Cherki

Den 15. Dezember 2019 würden viele Entscheidungsträger bei Olympique Lyon gern aus dem Gedächtnis streichen. Nur fünf Tage nach dem Erreichen des Achtelfinales der Champions League durch ein 2:2 gegen RB Leipzig brachen den Lyonnais im Ligaspiel gegen Rennes zwei Leistungsträger weg. Erst musste Mittelfeldmann Jeff Reine-Adelaide vom Feld, dann blieb zur Pause Topstürmer Memphis Depay in der Kabine – bald darauf bestätigten sich die schlimmsten Befürchtungen: Beide fallen für den Rest der Saison mit Kreuzbandrissen aus.

Schlechte Aussichten also für Olympique, nicht nur in der Ligue 1, sondern vor allem auch in der Königsklasse. Ohne die beiden Stars wird die Aufgabe Juventus Turin im Achtelfinale eine kaum lösbare. Selbst mit der kurzfristig engagierten Angriffsverstärkung Karl Toko Ekambi, den sich Lyon vom FC Villarreal auslieh. Der 27-jährige in Paris geborene Kameruner gilt zwar als beweglicher, torgefährlicher Stürmer – doch dürften ihm die Schuhe eines so eigenwillig wie charismatischen Depay, dem in der Gruppenphase in fünf Spielen fünf Tore gelangen, ein paar Nummern zu groß sein.

Doch in der Not können sich die Lyonnais immer wieder auf den eigenen Nachwuchs verlassen. Eigengewächse wie Lucas Tousart (22), der im Sommer zu Hertha BSC wechselt, und Houssem Aouar (21) gehören schon längst zum Inventar bei den Gones, wie die Mannschaft im Volksmund genannt wird. Mittlerweile drängen weitere, noch jüngere Spieler aus der prall gefüllten Nachwuchs-Akademie nach. Die sogenannten „Baby Gones“ als Kapital für die Zukunft.

> „Man sollte nicht so viel übers **Alter** reden.“
>
> **Kylian Mbappé**, mit 19 Weltmeister

Als vorerst letzter Spross aus dem eigenen Stall kam der offensive Mittelfeldspieler Rayan Cherki nach oben zu den Profis. Der 16-jährige Rechtsfüßer gilt als eine der größten Hoffnungen im französischen Fußball überhaupt. An die Ligue 1 wird er mit aller Behutsamkeit von Trainer Rudi Garcia herangeführt, im Pokal dagegen hat er schon aufgetrumpft. Nicht irgendwo in der unterklassigen Provinz, sondern erst im Januar beim Liga-Konkurrenten in Nantes. Beim 4:3-Sieg von OL schoss er erst einen Doppelpack in den ersten neun Minuten, legte dann die Tore von Martin Terrier und Moussa Dembelé auf und holte einen Elfmeter heraus, den Dembelé allerdings nicht verwerten konnte. Alle staunten über Cherki.

Fast alle. „Vielleicht hat er euch überrascht“, meinte OL-Keeper Anthony Lopes grinsend. Er kannte den jungen Kollegen schließlich schon aus dem Training bestens und mahnte nach der Gala: „Daran muss er jetzt anknüpfen und vor allem den Kopf auf den Schultern behalten.“ Aber die Nummer 18 der Lyonnais, die er von Kapitän und Weltmeister Nabil Fekir (jetzt Betis Sevilla) übernahm, blieb auf dem Boden. „Diese Reife habe ich den Mitspielern zu verdanken“, meinte er nur mit großer Zurückhaltung.

Als Siebenjähriger war er aus Saint-Priest im Umland von Lyon in die Akademie gekommen. Mehrere europäische Großklubs jagten ihn, Cherki aber unterschrieb im vergangenen Sommer bei OL bis 2022. Schon im September 2018 sorgte er europaweit für Aufsehen, avancierte er doch beim 4:1-Sieg in der Youth League bei Manchester City zum jüngsten Torschützen des Wettbewerbs, nur gut einen Monat nach seinem 15. Geburtstag.

Die Bestmarke wurde zwar inzwischen von Dortmunds Youssoufa Moukoko um zwei Monate unterboten, doch Cherki ist ohnehin über die Youth League hinaus. Denn ein gutes Jahr später spielte Cherki bereits in der Ligue 1, als erster Spieler des Jahrgangs 2003. Im Groupama Stadium feierte er im Oktober gegen Dijon seine Premiere – im Alter von 16 Jahren, zwei Monaten und zwei

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	16
Achtelfinale	12
Viertelfinale	4
Halbfinale	1
Finale	–
Sieger	–

2009/10 war erst im Halbfinale Endstation für OL gegen den FC Bayern (0:1 A, 0:3 H).

Caqueret

Aouar

Tagen, kurz darauf debütierte er in St. Petersburg auch in der Champions League. Und am 4. Januar wurde Cherki mit 16 Jahren und 140 Tagen zum jüngsten Torschützen des Vereins in einem offiziellen Spiel (im Pokal in Bourg-en-Bresse). Kein Wunder, dass sich Weltmeister Kylian Mbappé, selbst ein sehr früh sehr erfolgreicher Fußballer, schon über *Twitter* zu dem blutjungen Profikollegen meldete. „Man sollte nicht so viel übers Alter reden, für den Trainer ist es auch kein Kriterium."

Und OL-Coach Garcia stützt Mbappés These. „Natürlich stechen die Tore und Assists ins Auge. Was mir aber gefallen hat, war sein Einfügen ins Kollektiv, die Spielintelligenz und auch die defensiven Läufe. Die kollektive Arbeit hinderte ihn nicht, entscheidend zu sein und ein starkes Spiel abzuliefern", meinte Garcia.

Doch Cherki ist keineswegs der einzige Youngster, der in Lyon nachrückt. Mit dem 19-jährigen Maxence Caqueret wählten die Anhänger der Lyonnais einen weiteren Nachwuchsspieler zur „Entdeckung des Jahres 2019". Caqueret ist eher ein Sechser, der gern das Geschehen vor sich hat, das Direktspiel pflegt und von seiner Übersicht profitiert. Der nur 1,74 Meter große und 63 Kilogramm leichte Stratege meint denn auch, „das Fußball eher eine Frage der Intelligenz denn der Physis" ist. Im Gegensatz zu Cherki wartet er aber noch auf sein Debüt in der Königsklasse.

Beide reihen sich ein in die lange Liste der in Lyon ausgebildeten Profis, viele Stars sind darunter. Angefangen bei Karim Benzema (Real Madrid), Samuel Umtiti (Barca), Alexandre Lacazette (Arsenal), Anthony Martial (Manchester United) und Nabil Fekir bis hin zu den Bundesliga-Profis Corentin Tolisso (Bayern München) und Alassane Plea (Gladbach). Davor gab's die Generation mit Sidney Govou, Ludovic Giuly und Remi Garde. Auf seine Akademie kann sich Olympique nicht erst seit gestern verlassen.

LAURENT MALTRET, HARDY HASSELBRUCH

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Anthony Lopes**	⬢	01.10.1990	1,84	81	POR	2000	Olymp. St. Genis Laval	—	26/—
30 **Ciprian Tatarusanu**		09.02.1986	1,98	90	ROU	2019	FC Nantes	—	6/—
ABWEHR									
2 **Mapou Yanga-Mbiwa**		15.05.1989	1,84	77	FRA	2015	AS Rom	—	21/—
3 **Joachim Andersen**		31.05.1996	1,92	75	DEN	2019	Sampdoria Genua	—	4/1
4 **Rafael da Silva**		09.07.1990	1,72	78	BRA	2015	Manchester United	—	40/—
5 **Jason Denayer**		28.06.1995	1,84	70	BEL	2018	Manchester City	—	17/—
6 **Marcelo**		20.05.1987	1,91	80	BRA	2017	Besiktas	—	20/—
14 **Leo Dubois**		14.09.1994	1,78	65	FRA	2018	FC Nantes	—	10/1
20 **Marcal**		19.02.1989	1,78	72	BRA	2017	EA Guingamp	—	6/—
23 **Kenny Tete**		09.10.1995	1,82	76	NED	2017	Ajax Amsterdam	—	4/—
28 **Youssouf Koné**		05.07.1995	1,74	71	MLI	2019	Lille OSC	—	5/—
MITTELFELD									
8 **Houssem Aouar**	⬢	30.06.1998	1,75	70	FRA	2009	AC Villeurbanne	—	11/1
12 **Thiago Mendes**		15.03.1992	1,77	75	BRA	2019	Lille OSC	—	5/—
17 **Jeff Reine-Adelaide**		17.01.1998	1,84	75	FRA	2019	Angers SCO	—	5/—
22 **Jean Lucas**		22.06.1998	1,81	78	BRA	2019	FC Santos	—	1/—
25 **Maxence Caqueret**	⬢	15.02.2000	1,74	63	FRA	2011	FC Chaponnay Marennes	—	—/—
29 **Lucas Tousart**		29.04.1997	1,85	83	FRA	2015	Valenciennes FC	—	14/1
39 **Bruno Guimaraes**		16.11.1997	1,82	74	BRA	01/20	Athletico Paranaense	—	—/—
ANGRIFF									
7 **Martin Terrier**		04.03.1997	1,84	71	FRA	2018	Racing Straßburg	—	7/1
9 **Moussa Dembelé**		12.07.1996	1,83	74	FRA	2018	Celtic Glasgow	—	22/5
10 **Bertrand Traoré**		06.09.1995	1,77	70	BFA	2017	Ajax Amsterdam	—	15/2
18 **Rayan Cherki**		17.08.2003	1,76	70	FRA	2010	AS Saint-Priest	—	1/—
19 **Amine Gouiri**	⬢	16.02.2000	1,80	73	FRA	2014	FC Bourgoin-Jallieu	—	1/—
21 **Karl Toko Ekambi**		14.09.1992	1,83	70	CMR	01/20	FC Villarreal	—	—/—
27 **Maxwel Cornet**	⬢	27.09.1996	1,79	69	CIV	01/15	FC Metz	—	19/5

BEL = Belgien, BFA = Burkina Faso, BRA = Brasilien, CIV = Elfenbeinküste, CMR = Kamerun, DEN = Dänemark, FRA = Frankreich, MLI = Mali, NED = Niederlande, POR = Portugal, ROU = Rumänien

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 21 Spieler

6 Spiele:	Moussa Dembelé, Anthony Lopes, Marcelo, Lucas Tousart
5 Spiele:	Jason Denayer, Memphis Depay, Leo Dubois, Youssouf Koné, Jeff Reine-Adelaide, Thiago Mendes, Bertrand Traoré
4 Spiele:	Joachim Andersen, Houssem Aouar, Maxwel Cornet, Martin Terrier
3 Spiele:	Marcal
1 Spiel:	Mathis Rayan Cherki, Amine Gouiri, Jean Lucas, Rafael da Silva, Kenny Tete

Die 5 Torschützen

5 Tore:	Memphis Depay
1 Tor:	Joachim Andersen, Houssem Aouar, Martin Terrier, Bertrand Traoré

Die 7 Kartensünder

2 × Gelb:	Youssouf Koné
1 × Gelb:	Joachim Andersen, Moussa Dembelé, Leo Dubois, Marcal, Marcelo, Thiago Mendes

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Bruno Guimaraes (Athletico Paranaense), Toko Ekambi (FC Villarreal, ausgeliehen)

Abgänge

keine

Fotos: Getty Images/Icon Sport/Lemaistre, Getty Images/Icon Sport/Fernandez, imago images/PanoramiC

CL

„Wir sind die Truppe, die alles aufmischt“

Der deutsche Linksverteidiger ROBIN GOSENS (25) über Atalanta Bergamos sensationellen Einzug ins Achtelfinale, ein Treffen mit Gündogan und Meckern auf hohem Niveau.

Herr Gosens, was haben Sie am 18. September um 21 Uhr gemacht?
Ich bin mir fast sicher, dass ich da ein Spiel in der Champions League hatte.
Korrekt. Und wie hört sich „Ich hatte ein Spiel in der Champions League“ für Sie so an?
Das hört sich ziemlich fantastisch an!
Wie war das erste Mal, auf dieser Bühne, mit dieser Hymne?
Dieser Moment war wirklich magisch, den werde ich nie vergessen. Das im Fernseher zu hören, ist das eine, aber auf dem Platz … Da bekomme ich jetzt schon wieder Gänsehaut.
Danach lief es weniger gut, Atalanta unterlag zum Auftakt 0:4 in Zagreb.
Das war nicht ganz so toll, sondern direkt eine Lehrstunde. Wir haben für unsere Unerfahrenheit richtig einen auf den Deckel bekommen. Wobei ich ehrlich sagen muss, dass das ganze Drumherum – natürlich ist das Ergebnis noch präsent – bei mir überwiegt. Ich höre da immer noch nur die Hymne.

Warum ging der erste Schuss so nach hinten los? Ihr Team belegte vorige Saison den dritten Platz der Serie A.
Wir haben unseren offensiven Spielstil in der Liga in den letzten zweieinhalb Jahren eigentlich nie verändert und uns vor keinem Gegner irgendwie Gedanken gemacht, dass man mal was anpassen muss.

> „In den ersten Spielen sind wir ins **offene Messer** gelaufen.“

Mit dem gleichen Gedankengang sind wir in die Champions League gegangen, aber da gibt es, das haben wir dann gesehen, auch Trainer, die sich bestens auf unser Spiel einstellen können. Da sind wir ins offene Messer gelaufen.
Nach dem heftigen 0:4 in Zagreb und dem bitteren 1:2 gegen Donezk setzte es am 3. Gruppenspieltag ein 1:5 bei Manchester City, Atalanta war dadurch mit null Punkten und einer Tordifferenz von – 9 Letzter. Haben Sie da noch ans Achtelfinale geglaubt?
Wenn ich ganz ehrlich bin: nein. Wenn du gegen alle drei Mannschaften in deiner Gruppe teilweise kläglich verloren hast, rechnest du dir nicht unbedingt noch Chancen aufs Achtelfinale aus. Unser Plan war nach dem dritten Spiel eigentlich, uns noch für die Europa League zu qualifizieren – auch das wäre schon eine Riesenleistung gewesen.
Mit dem Punktgewinn im Rückspiel gegen ManCity wendete sich das Blatt, auswärts gegen Donezk kam es am letzten Spieltag zum Alles-oder-nichts-Spiel.
Das Gute war, dass wir im Vorfeld zwei Erfolgserlebnisse hatten. Wir haben gegen ManCity, eine der stärksten Mannschaften des Planeten, 1:1 gespielt und dann Zagreb im Rückspiel zerstört (*2:0, d. Red.*), das muss man klar so sagen. Das hat uns Selbstvertrauen gegeben, und so sind wir die Sache angegangen. Irgendwie waren wir aber auch alle recht locker, es war ja geil, dass wir so ein Spiel überhaupt spielen durften. Das haben wir mit ins Spiel genommen und von Anfang an gezeigt, dass wir es mehr wollen als Donezk.
Waren es wirklich minus 44 Grad, wie Sie vor der Gruppenphase im kicker-Interview befürchtet hatten?
Nicht ganz, aber schon minus 32 (*lacht*). Es war so absolut kalt da, nicht mehr normal.
Nach dem Sieg in der Ukraine war das Ticket fürs Achtelfinale gebucht. Sie selbst besorgten mit Ihrem ersten Champions-League-Tor den 3:0-Endstand. Die Kirsche auf der Torte?
Irgendwie hatte ich in dem Moment das Gefühl, dass der Donezk-Verteidiger den Ball so dumm zurückköpfen würde. Dann konnte ich den eben versenken. Ich wollte gerade zu unserer Bank rennen und hab mich so gefreut, da lief die ganze Bank schon in meine Richtung. Wie wir alle ausgerastet sind, dieser Moment der Glückseligkeit … Zu sehen, was das jedem bedeutet, wie jeder realisiert: „Okay, wir ziehen jetzt wirklich ins Achtelfinale ein.“ Das war unfassbar, wirklich unfassbar, die pure Freude!
Wie muss man sich die Atalanta-Kabine nach dem Abpfiff vorstellen?
Die muss man sich so vorstellen, dass alles, was man werfen kann, durch die Luft geflogen ist. Dann wurden die Musikboxen angeworfen und Halligalli gemacht. Und das auch völlig zu Recht.
Würden Sie das Tor und den Sieg bei Schachtar rückblickend als Highlight der Gruppenphase bezeichnen – oder gab es noch einen besseren Moment?
Das Auswärtsspiel bei ManCity und nach Abpfiff der Smalltalk mit Gündogan. Ein deutscher Nationalspieler von dieser Klasse bei diesem Verein, das war ein unvergessliches

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	1
Achtelfinale	1
Viertelfinale	–
Halbfinale	–
Finale	–
Sieger	–

Von Italiens Debütanten schieden nur Parma und Udine in ihrer ersten Gruppenphase aus.

Foto: Reuters/Lorenzini

Erlebnis. Er kannte mich zwar nicht, aber das ist ja auch völlig in Ordnung. Er hat mich nur gefragt, warum ich denn Deutsch sprechen könnte und dass er sich freuen würde, mein Trikot zu bekommen. Ganz locker, ganz easy, das fand ich irgendwie beeindruckend.

Im Achtelfinale heißt der Gegner nun Valencia. Ein schweres, aber durchaus machbares Los.

Das hätte sicherlich schlimmer kommen können, das wird Valencia allerdings auch über uns sagen. Aber klar: Bei den Losen, die wir hätten ziehen können, ist das schon eines, das sogar Hoffnungen auf ein Viertelfinale weckt.

Sie müssen, wie in der Gruppenphase, ins San Siro ausweichen. War das bisher eher ein Nachteil?

Am Ende des Tages war es trotzdem Weltklasse. Ich hatte vorher die Befürchtung, dass die Atmosphäre etwas verloren geht, weil das Stadion eben so groß ist und wir mit unserer Fangemeinde nun mal nicht so viele sind. Aber ich muss sagen, dass die Fans das überragend gemacht und gefühlt für 70 000 geschrien haben, obwohl es am Ende nur 30 000 waren. Deshalb wird es sich auch gegen Valencia zumindest ein bisschen nach Heimspiel anfühlen.

Wie weit kann Atalanta kommen?

Angenommen, wir kommen gegen Valencia weiter und ziehen im Viertelfinale einen Brocken wie Barcelona, Bayern oder Liverpool, dann glaube ich schon, dass wir diesen Status als Überraschungsteam haben. Wir sind ein bisschen die Truppe, die alles aufmischt, wie letztes Jahr Ajax. Wenn es einmal einen Lauf nimmt, kann es schon richtig weit gehen. Wir haben ja überhaupt nicht den Druck, müssen niemandem was beweisen und können jedes Spiel genießen.

> „Dass es normal ist, vor 70 000 Fans zu spielen, finde ich fast **schade**."

Vor rund drei Jahren bei Heracles Almelo hießen Ihre Gegner noch Zwolle oder Nijmegen, heute sind es Juventus oder ManCity. Wie sehr muss man sich da manchmal noch kneifen?

Das regt mich fast schon ein bisschen auf. Du spielst vor 70 000 Zuschauern bei Inter Mailand, was auf der einen Seite geil ist, auf der anderen Seite leider auch schon normal, weil es ja normal sein muss. Das finde ich ein bisschen schade, weil das Erlebnisse sind, die ich mir nie erträumt hatte. Da will ich das Besondere irgendwie erhalten. Ich weiß, es ist Meckern auf hohem Niveau.

Sie sind mit sieben Treffern und vier Vorlagen in 18 Spielen mit Abstand der torgefährlichste Verteidiger in Italien. Warum läuft es in dieser Saison noch mal so viel besser?

Ich habe unheimlich viel an den Sachen gearbeitet, die mir letztes Jahr nicht so gut gefallen haben. Zum Beispiel dem entscheidenden Ball. Mit unseren Trainern habe ich mich deshalb viel auf das Angriffsdrittel konzentriert, um dort die richtige Entscheidung zu treffen und darüber hinaus den schwachen Fuß verbessert. Jetzt traue ich mich auch mal, eine Flanke mit rechts zu schlagen. Das sind Sachen, die mich noch viel öfter in gefährliche Situationen bringen. Es trägt zum Glück Früchte.

Lothar Matthäus sagte kürzlich im kicker, dass er Sie gerne mal im Kreis der Nationalmannschaft sehen würde. Werden Sie ihm widersprechen?

Wer bin ich, dass ich einem Lothar Matthäus widerspreche? (*lacht*) Aber ich habe nicht so viel Einfluss darauf und kann nur meine Leistung bringen. Wenn eine Legende wie Matthäus so was sagt, zeigt es einem zumindest, dass man nicht ganz auf dem Holzweg ist.

Sie haben kürzlich Ihren Vertrag in Bergamo verlängert. Bleibt es dabei, dass Sie bei einem Angebot aus der Bundesliga gerne in Ihre deutsche Heimat wechseln würden?

Das ist nach wie vor der Fall. Wenn ein vernünftiges Angebot kommt, möchte ich mir diesen Traum erfüllen.

INTERVIEW: MARIO KRISCHEL

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
31 **Francesco Rossi**	⬢	27.04.1991	1,93	83	ITA	01/17	SS Teramo Calcio	—	—/—
57 **Marco Sportiello**		10.05.1992	1,92	87	ITA	2019	Frosinone Calcio	—	—/—
95 **Pierluigi Gollini**		18.03.1995	1,88	80	ITA	01/17	Aston Villa	—	6/—
ABWEHR									
2 **Rafael Toloi**		10.10.1990	1,85	75	BRA	2015	FC Sao Paulo	—	5/—
3 **Mattia Caldara**	⬢	05.05.1994	1,87	80	ITA	01/20	AC Mailand	—	—/—
4 **Bosko Sutalo**		01.01.2000	1,88	72	CRO	01/20	NK Osijek	—	—/—
6 **José Luis Palomino**		05.01.1990	1,90	78	ARG	2017	Ludogorez Rasgrad	—	9/—
7 **Lennart Czyborra**		03.05.1999	1,81	72	D	01/20	Heracles Almelo	—	—/—
8 **Robin Gosens**		05.07.1994	1,83	76	D	2017	Heracles Almelo	—	5/1
19 **Berat Djimsiti**		19.02.1993	1,90	83	ALB	2018	Benevento Calcio	—	4/—
21 **Timothy Castagne**		05.12.1995	1,85	80	BEL	2017	KRC Genk	—	5/1
22 **Raoul Bellanova**		17.05.2000	1,85	75	ITA	01/20	Girondins Bordeaux	—	—/—
33 **Hans Hateboer**		04.01.1994	1,85	72	NED	01/17	FC Groningen	—	6/—
MITTELFELD									
5 **Adrien Tameze**		04.02.1994	1,80	78	FRA	01/20	OGC Nizza	—	—/—
11 **Remo Freuler**		15.04.1992	1,81	77	SUI	01/16	FC Luzern	—	5/—
15 **Marten de Roon**		29.03.1991	1,85	76	NED	2017	FC Middlesbrough	—	6/—
18 **Ruslan Malinovskyi**		04.05.1993	1,81	79	UKR	2019	KRC Genk	—	6/1
88 **Mario Pasalic**		09.02.1995	1,89	83	CRO	2018	Spartak Moskau	—	12/2
ANGRIFF									
9 **Luis Muriel**		16.04.1991	1,78	79	COL	2019	AC Florenz	—	13/1
10 **Alejandro Gomez**		15.02.1988	1,65	68	ARG	2014	Metalist Charkiw	—	6/1
72 **Josip Ilicic**		29.01.1988	1,90	79	SVN	2017	AC Florenz	—	5/—
91 **Duvan Zapata**		01.04.1991	1,86	80	COL	2018	Sampdoria Genua	—	5/2

ALB = Albanien, ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, CRO = Kroatien, D = Deutschland, FRA = Frankreich, ITA = Italien, NED = Niederlande, SUI = Schweiz, SVN = Slowenien, UKR = Ukraine

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 19 Spieler

6 Spiele: Marten de Roon, Pierluigi Gollini, Alejandro Gomez, Hans Hateboer, Ruslan Malinovskiy, Mario Pasalic
5 Spiele: Timothy Castagne, Remo Freuler, Robin Gosens, Josip Ilicic, Luis Muriel, Rafael Toloi
4 Spiele: Berat Djimsiti, Andrea Masiello, José Luis Palomino
2 Spiele: Duvan Zapata
1 Spiel: Musa Barrow, Simon Kjaer, Roger Ibanez

Die 7 Torschützen

2 Tore: Mario Pasalic
1 Tor: Timothy Castagne, Alejandro Gomez, Robin Gosens, Ruslan Malinovskiy, Luis Muriel, Duvan Zapata

Die 12 Kartensünder

3 × Gelb: Rafael Toloi
2 × Gelb: Marten de Roon, Berat Djimsiti, Josip Ilicic
1 × Gelb: Timothy Castagne, Remo Freuler, Robin Gosens, Hans Hateboer, Ruslan Malinovskiy, Andrea Masiello, Luis Muriel, Mario Pasalic

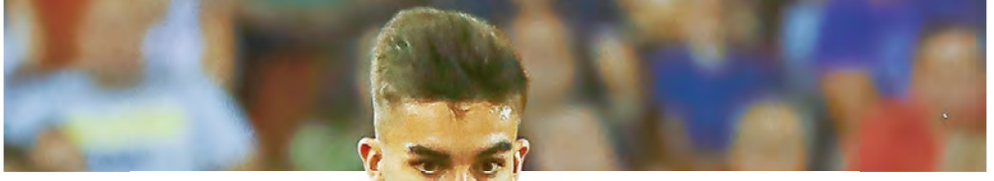
WINTER-WECHSEL

Zugänge

Bellanova (Girondins Bordeaux), Caldara (AC Mailand), Czyborra (Heracles Almelo), Sutalo (NK Osijek), Tameze (OGC Nizza, ausgeliehen)

Abgänge

Barrow (FC Bologna, ausgeliehen), Guilherme Arana (Atletico Mineiro, war vom FC Sevilla ausgeliehen), Kjaer (AC Mailand, war vom FC Sevilla ausgeliehen), Masiello (CFC Genua 1893), Roger Ibanez (AS Rom, ausgeliehen)



Fertig zum Abflug

Fotos: picture alliance/NurPhoto/Fernandez, Getty Images/Catuffe

Selbst wenn der FC Valencia so richtig schlecht spielt, ist Ferran Torres nicht schlecht. Um genau zu sein: Der (meistens) Jüngste ist seit Wochen der Beste seines Teams. Tore gegen Granada, in den Derbys gegen Levante und Villarreal, dazu in der Champions League beim 4:1 gegen Lille, das den Stürmer mit nur 19 Lenzen zu Valencias jüngstem Torschützen aller Zeiten in der Königsklasse machte. „Ferri“, wie er oft gerufen wird, stieg so auf zum Nachfolger von Gerard Lopez, der 1999 beim 1:1 gegen Bayern München getroffen hatte, damals aber schon 20 war. Valencias Abwehrveteran Ezequiel Garay erklärt: „Der Trainer hat ihm in der Halbzeit gesagt, dass er sich in die Dribblings trauen soll, er kann das.“

> „Er ist **einer der besten Jungen** in Spanien.“
>
> **Vicente del Bosque**, Ex-Nationaltrainer

Ferran Torres wiederum, der aus einer Gemeinde im Norden der Stadt stammt, kommentierte seinen Rekordtreffer ganz cool: „Eine schöne Sache, das kann ich mit den Fans feiern.“ Und: „Wir können es noch weit bringen.“ Dafür aber ist zunächst die etwas unbekannte Hürde Atalanta Bergamo im Achtelfinale zu überspringen. Sicher ist: Der pfeilschnelle, dabei mit 1,84 Metern körperlich robuste Rechtsaußen, der nicht nur dribbeln kann, sondern beidfüßig schussgewaltig und torgefährlich ist, wird mit dabei sein. Mit eleganten Läufen in die Spitze, stets den Kopf nach oben, den Ball sicher führend, mit scharfen Flanken. Mit Assists und Toren.

Damit es Valencia erstmals seit 2012/13 überhaupt wieder einmal bis ins Achtelfinale schaffte, war aber nicht das Tor von Torres gegen Lille vonnöten. Viel wichtiger war sein Assist im letzten Gruppenspiel bei Ajax Amsterdam, als er zum alles entscheidenden 1:0 durch Rodrigo Moreno auflegte.

Dass Torres derzeit explodiert, liegt natürlich auch daran, dass ihm Coach Albert Celades vertraut. Und praktisch immer spielen lässt. Unter Vorgänger Marcelino, der im September geschasst wurde, war das

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

Gruppenphase	12
Achtelfinale	7
Viertelfinale	4
Halbfinale	2
Finale	2
Sieger	–

Verlor in einem Jahr zwei Finals: 24.5.2000 gegen Real, am 23.5.2001 gegen Bayern.

Bei Valencia schwärmt alles vom Eigengewächs FERRAN TORRES (19). Der Rechtsaußen wird wohl nicht mehr lange in der Heimat bleiben.

noch anders. Der wollte Torres behutsam an die Elite heranführen, was er offenbar ja auch schaffte. Aber unter Celades, der den U-21-Nationalspieler schon beim Verband unter sich hatte, machte Torres seine Gesellen- und Meisterprüfung. Konkret sollen Juventus Turin, Borussia Dortmund und Real Madrid an dem Stürmer interessiert sein, sein Vertrag läuft nur noch bis Juni 2021.

Zwar sagt der Umworbene unermüdlich: „Ich will noch viele Triumphe mit Valencia feiern." Wahr ist aber auch: Schon in der Jugend war Real an ihm dran, vergebens. Beim letzten Versuch, 2017 nach der U-17-WM in Indien, wo Spanien mit einem glänzenden Torres Zweiter wurde, lud ihn Real nach Madrid ein, Offizielle der Königlichen besuchten ihn im heimischen Foios, knapp 15 Kilometer nördlich von Valencia, und wollten direkt die Ablöse von acht Millionen zahlen – aber der FC Valencia reagierte schnell, erhöhte die fixe Verkaufssumme im Vertrag auf 25 Millionen Euro – mittlerweile liegt sie bei 100 Millionen.

Kein Geld für einen wie Torres, der sagt: „Jeder junge Spieler in Valencia träumt davon, in der ersten Elf zu spielen. Bei mir ging es sehr schnell, aber ich bleibe mit den Füßen auf dem Boden und werde weiter hart arbeiten." Aber ob der Shootingstar auch nach der nächsten Vertragsrunde noch in Valencia kicken wird, ist fraglich – denn Vereinseigentümer Peter Lim ist bekanntlich stets auf der Suche nach einem guten Deal.

Vielleicht nicht zufällig sagte Torres einst: „Mein Idol ist David Villa, aber ich orientiere mich an Goncalo Guedes." Auch Villa musste einst aus Valencia emigrieren, um dem Klub Tantiemen einzuspielen. Und machte danach beim FC Barcelona Karriere. Der Portugiese Guedes, den Valencia 2018 als teuersten Transfer der Klubgeschichte für 40 Millionen Euro von Paris Saint-Germain holte, ist mit einer komplizierten Knöchelverletzung abgetaucht, die ihn seit dem 6. Ligaspieltag lahmlegt. In der Champions League reichte es nur für das Hinspiel gegen Ajax (0:3). Seither hat ihn Torres als Flügelflitzer, Vorbereiter und Torschütze abgelöst. Stand jetzt wird Guedes auch nicht so dringend gebraucht. Valencia hat inzwischen ja Ferran Torres.

Die Taktik, Eigengewächse und junge Spieler aufzubauen und gewinnbringend zu verkaufen, die Lim von Celades einfordert (und die Marcelino offenbar nicht schnell genug umsetzte), scheint also wieder einmal aufzugehen. Ex-Nationalcoach Vicente del Bosque erklärte zuletzt: „Ferran Torres ist einer der besten Jungen, die wir in Spanien haben, er hat fantastisches Potenzial. Er ist zielsicher durch alle Jugend-Nationalmannschaften gegangen, und ich glaube, dass er auch bald in die Seleccion aufsteigen wird." Der aktuelle Nationalcoach Luis Enrique soll bereits über seine Dynamik geschwärmt haben: „Wie ein Flugzeug."

Was sollte ihn auch aufhalten? Bei der U-19-EM 2019 in Armenien schoss Torres zwei Tore – beide im Finale gegen Portugal, Spanien gewann 2:0. Klar, dass er danach auch in der Mannschaft des Turniers auftauchte – als einziger Spanier. Bei der Kür zum „Golden Boy" wurde Torres zudem als einziger Spanier für die Top-20 der besten Kicker unter 21 Jahren nominiert.

18 Spiele absolvierte Torres in der Hinrunde von La Liga, verpasste nur ein Spiel, 14-mal stand er in der Startelf, schoss drei Tore. In der vergangenen Saison kam er insgesamt nur auf 24 Partien, acht von Anfang an, und auf zwei Treffer. In der Champions League sind es 2019/20 vier Spiele und ein Tor, während er in der Vorsaison in Europa noch leer ausging.

Er ist damit integraler Bestandteil der Elf, die in der Ära Lim den ersten Einzug Valencias ins Achtelfinale schaffte. Lim kaufte die Aktienmehrheit an dem Verein 2014, als Valencia mit Rekordschulden vor dem Konkurs stand, und Torres, der am 29. Februar 20 Jahre alt wird, erst 14 war. Zusammen mit seiner älteren Schwester Arantxa ließ er sich schon in jungen Jahren (gegen den Willen des Vaters) ein Tattoo über den Knöchel stechen. Es zeigt bei beiden einen Anker. Und das Motto: „Refuse to sink" – Geh niemals unter.

PETER SCHWARZ-MANTEY

Klare Anweisungen: Unter Albert Celades kommt Ferran Torres nun immer häufiger zum Einsatz.

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1	**Jaume Domenech**	05.11.1990	1,87	76	ESP	2013	Huracan Valencia	—	8/—
13	**Jasper Cillessen**	22.04.1989	1,85	83	NED	2019	FC Barcelona	—	19/—
ABWEHR									
2	**Thierry Correia**	09.03.1999	1,76	69	POR	2019	Sporting Lissabon	—	1/—
3	**Jaume Costa** ⬢	18.03.1988	1,71	62	ESP	2019	FC Villarreal	—	3/—
4	**Eliaquim Mangala**	13.02.1991	1,88	85	FRA	2019	Manchester City	—	33/1
5	**Gabriel Paulista**	26.11.1990	1,85	72	BRA	2017	FC Arsenal	—	17/—
12	**Mouctar Diakhaby**	19.12.1996	1,89	78	FRA	2018	Olympique Lyon	—	9/—
14	**Gaya** ⬢	25.05.1995	1,72	64	ESP	2006	CD Pedreguer	—	14/—
21	**Cristiano Piccini**	26.09.1992	1,89	79	ITA	2018	Sporting Lissabon	—	8/—
24	**Ezequiel Garay**	10.10.1986	1,88	80	ARG	2016	Zenit	—	43/1
25	**Alessandro Florenzi**	11.03.1991	1,73	67	ITA	01/20	AS Rom	—	32/1
MITTELFELD									
6	**Geoffrey Kondogbia**	15.02.1993	1,88	76	CTA	2017	Inter Mailand	—	16/2
7	**Goncalo Guedes**	29.11.1996	1,79	74	POR	2018	Paris SG	—	18/3
8	**Carlos Soler** ⬢	02.01.1997	1,83	72	ESP	2005	eigene Jugend	—	9/3
10	**Daniel Parejo**	16.04.1989	1,80	75	ESP	2011	FC Getafe	—	25/1
11	**Denis Cheryshev**	26.12.1990	1,79	74	RUS	2018	FC Villarreal	1	10/1
16	**Kang-In Lee** ⬢	19.02.2001	1,73	68	KOR	2011	Incheon United	—	5/—
17	**Francis Coquelin**	13.05.1991	1,78	74	FRA	01/18	FC Arsenal	—	30/—
18	**Daniel Wass**	31.05.1989	1,81	74	DEN	2018	Celta Vigo	—	9/1
20	**Ferran Torres**	29.02.2000	1,84	77	ESP	2006	eigene Jugend	—	7/1
ANGRIFF									
9	**Kevin Gameiro**	09.05.1987	1,73	70	FRA	2018	Atletico Madrid	—	30/4
15	**Manu Vallejo**	14.02.1997	1,67	62	ESP	2019	FC Cadiz	—	2/—
19	**Rodrigo Moreno**	06.03.1991	1,81	77	ESP	2014	Benfica Lissabon	—	29/4
22	**Maxi Gomez**	14.08.1996	1,86	88	URU	2019	Celta Vigo	—	5/—
23	**Ruben Sobrino**	01.06.1992	1,82	73	ESP	01/19	Deportivo Alaves	—	—/—

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, CTA = Zentralafrikanische Republik, DEN = Dänemark, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, KOR = Südkorea, NED = Niederlande, POR = Portugal, RUS = Russland, URU = Uruguay

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 22 Spieler

6 Spiele:	Gabriel Paulista, Daniel Parejo, Daniel Wass
5 Spiele:	Jasper Cillessen, Francis Coquelin, Kevin Gameiro, Ezequiel Garay, Kang-In Lee, Maxi Gomez, Rodrigo Moreno
4 Spiele:	Denis Cheryshev, Ferran Torres, Gaya
3 Spiele:	Carlos Soler, Mouctar Diakhaby, Jaume Costa, Geoffrey Kondogbia
2 Spiele:	Manu Vallejo
1 Spiel:	Jaume Domenech, Goncalo Guedes, Eliaquim Mangala, Thierry Correia

Die 7 Torschützen

2 Tore:	Rodrigo Moreno
1 Tor:	Carlos Soler, Denis Cheryshev, Ferran Torres, Geoffrey Kondogbia, Daniel Parejo, Daniel Wass
Eigentor:	Adama Soumaoro (Lille OSC)

Die 11 Kartensünder

1 × Rot:	Gabriel Paulista
1 × Gelb-Rot:	Mouctar Diakhaby
3 × Gelb:	Ezequiel Garay
2 × Gelb:	Daniel Wass
1 × Gelb:	F. Coquelin, J. Domenech, G. Paulista, J. Costa, K. Lee, M. Vallejo, M. Gomez, D. Parejo

WINTER-WECHSEL

Zugänge
Florenzi (AS Rom, ausgeliehen)

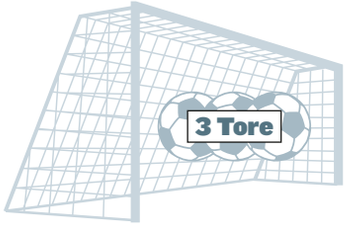
Abgänge
keine

CL

Teenie-Time

Die GRUPPENPHASE hatte eine Menge zu bieten. Ganz junge Spieler sind plötzlich aufgetaucht, aber auch die Routiniers haben es krachen lassen.

17 **ANSU FATI** traf am sechsten Spieltag in Mailand für den FC Barcelona zum 2:1-Sieg. Das Besondere daran: Er war erst 17 Jahre und 40 Tage alt. Das macht ihn zum **jüngsten Torschützen** in der Geschichte der Königsklasse. Insgesamt trafen neun Spieler schon mit 17 – darunter spätere Stars wie Cesc Fabregas oder heutige Größen wie Karim Benzema, Aaron Ramsey oder Gladbachs Breel Embolo.



Neu-BVB-Honey **ERLING HAALAND** schaffte am ersten Spieltag für Salzburg **drei Tore bei seinem ersten Spiel.** Marco van Basten gelangen sogar mal vier: 1992 für Milan gegen Göteborg.

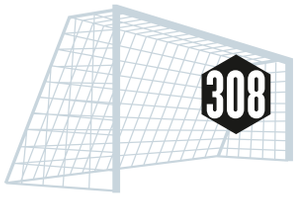
ST. PETERSBURG ging trotz sieben Zählern als Letzter aus der Gruppe. **Kein Team** hatte je **mehr Punkte als trauriger Vierter.**

Top-Werte: Sabitzer flankt, Hummels fängt ab

	TEAM AUF PLATZ 1		SPIELER AUF PLATZ 1			
Gewonnene Zweikämpfe	55,7 %	Juventus Turin	77,8 %	Joel Veltman	Ajax Amsterdam	
Torschüsse	150	Bayern München	32	Robert Lewandowski	Bayern München	(10 Tore)
Flanken	126	RB Leipzig	33	Marcel Sabitzer	RB Leipzig	
Gespielte Pässe	4093	Manchester City	508	Virgil van Dijk	FC Liverpool	(90,7 % angekommen)
Gespielte lange Pässe	441	Zenit St. Petersburg	90	Virgil van Dijk	FC Liverpool	(74,4 % angekommen)
Abgefangene Pässe	101	Lokomotive Moskau	28	Mats Hummels	Borussia Dortmund	
Passgenauigkeit	90,0 %	Manchester City	94,7 %	Rajiv van la Parra	Roter Stern Belgrad	
Meiste Dribblings	190	Olympique Lyon	57	Lionel Messi	FC Barcelona	(68,4 % gewonnen)
Meiste Fouls	91	Galatasaray Istanbul	21	Peter Olayinka	Slavia Prag	
Meistgefoult	115	FC Valencia	19	Marco Verratti	Paris St. Germain	

Aufgenommen wurden nur Feldspieler mit mindestens 270 Einsatzminuten.

FAKTEN
ZUR GRUPPENPHASE



Mit **308** fielen **so viele Tore wie nie** in einer Gruppenphase. Bisheriger Rekord waren 306 aus der Saison zwei Jahre zuvor.

ATALANTA startete mit **drei Niederlagen** und kam **trotzdem weiter**. Nur Newcastle United konnte nach drei Auftaktpleiten noch in die nächste Phase rutschen, 2002/03 war erst in der zweiten Gruppenphase Schluss.

SALZBURG wurde mit **16 Toren nur Gruppendritter**. So etwas gab es in der Champions League zuvor nur einmal: 2012/13 scheiterte der FC Chelsea als Titelverteidiger mit 16:10 Toren hinter Juventus und Donezk.

17

MAARTEN VANDEVOORDT ist seit Dezember der **jüngste** aller eingesetzten **Königsklassen-Keeper**. Mit 17 Jahren und 287 Tagen war der Teenager aus Genk der erste unter 18. Auf Platz 3 mit 18 Jahren und 118 Tagen übrigens: Iker Casillas, Debüt: 1999 für Real Madrid.

ROBERT LEWANDOWSKI gelang in Belgrad innerhalb von 15 Minuten der **schnellste Viererpack** der Geschichte. Er traf in allen sechs Spielen, was zuvor nur Cristiano Ronaldo 2017/18 gelungen war. Mit 46 Treffern ist er nun neuer Münchner Rekordschütze vor Thomas Müller (44).

Der **FC BAYERN** spielte die **beste Gruppenphase aller Zeiten**! Als siebtes Team schafften die Münchner sechs Siege, eine Tordifferenz von plus 19 aber hatte noch keiner. Die 24 FCB-Tore knackte nur Paris vor zwei Jahren mit 25 Treffern.

16

MATHIS RAYAN CHERKI gab am fünften Spieltag sein Debüt für Olympique Lyon – mit **16 Jahren und 102 Tagen**. Nur ein Spieler war jünger: Anderlechts Celestine Babayaro, der 1994 mit 16 Jahren und 86 Tagen Premiere feierte.

41

Und noch ein ewiger Teenager: **GIGI BUFFON** ist nun der **zweitälteste eingesetzte Spieler**, am 11. Dezember war er 41 Jahre und 317 Tage alt. Der Rekord ist aber noch weit weg: Lazios Marco Balotta stand 2007 mit 43 Jahren und 252 Tagen im Tor.

Fotos: Getty Images/NurPhoto/Urbanandsport imago images/PanoramiC, imago images/Insidefoto

CL

GRUPPE A

In einer Gruppe mit Real: Paris zeigt seine Klasse

TABELLE

1.	Paris St. Germain	6	17:2	16
2.	Real Madrid	6	14:8	11
3.	Club Brügge	6	4:12	3
4.	Galatasaray Istanbul	6	1:14	2

1. SPIELTAG 18. 9. 2019

Club Brügge – Galatasaray Istanbul 0:0

Brügge: Mignolet – Clinton, Mitrovic, Deli, Ricca – Vormer, Rits (86. Balanta) – Diatta, Vanaken – Okereke (60. Openda), Dennis (73. Diagne) – Trainer: Clement

Galatasaray: Muslera – Mariano (90. Özbayrakli), Luyindama, Marcao, Nagatomo – Lemina (60. Mor), N'Zonzi, Seri (90./+3 Donk) – Feghouli, Falcao, Babel – Trainer: Terim

SR: Vincic (Slowenien) – **Zuschauer:** 26 616 – **Gelbe Karten:** Openda, Vormer – Lemina, N'Zonzi, Donk

Paris St. Germain – Real Madrid 3:0 (2:0)

Paris: Navas – Meunier, Thiago Silva, Kimpembe, Juan Bernat – Gueye, Marquinhos (70. Ander Herrera), Verratti – Sarabia (89. Diallo), Icardi (60. Choupo-Moting), di Maria – Trainer: Tuchel

Real: Courtois – Carvajal, Varane, Eder Militao, Mendy – James (70. Jovic), Casemiro, Kroos – Bale (79. Vinicius Junior), Benzema, Hazard (70. L. Vazquez) – Trainer: Zidane

Tore: 1:0 di Maria (14.), 2:0 di Maria (33.), 3:0 Meunier (90./+1) – **SR:** Taylor (England) – **Zuschauer:** 46 361 – **Gelbe Karten:** di Maria, Juan Bernat – Carvajal, Vinicius Junior, Varane

2. SPIELTAG 1. 10. 2019

Real Madrid – Club Brügge 2:2 (0:2)

Real: Courtois (46. Areola) – Carvajal, Varane, Sergio Ramos, Nacho (46. Marcelo) – Modric, Casemiro, Kroos – L. Vazquez (67. Vinicius Junior), Benzema, Hazard – Trainer: Zidane

Brügge: Mignolet – Clinton, Mechele, Deli, Sobol – Diatta, Vormer, Rits, Vanaken – Dennis (71. Openda/87. Cools), Tau (90./+2 Schrijvers) – Trainer: Clement

Tore: 0:1 Dennis (9.), 0:2 Dennis (39.), 1:2 Sergio Ramos (55.), 2:2 Casemiro (85.) – **SR:** Kabakov (Bulgarien) – **Zuschauer:** 65 112 – **Gelbe Karten:** Hazard – Mignolet, Openda – **Gelb-Rote Karte:** Vormer (84.)

Galatasaray Istanbul – Paris St. Germain 0:1 (0:0)

Galatasaray: Muslera – Luyindama, Donk, Marcao – Mariano, N'Zonzi, Seri, Nagatomo (77. Ömer Bayram) – Belhanda (62. Feghouli) – Babel (64. Andone), Falcao – Trainer: Terim

Paris: Navas – Meunier, Thiago Silva, Kimpembe, Juan Bernat – Gueye, Marquinhos, Verratti – Sarabia (71. Choupo-Moting), Icardi (61. Mbappé), di Maria (83. Ander Herrera) – Trainer: Tuchel

Tor: 0:1 Icardi (52.) – **SR:** Marciniak (Polen) – **Zuschauer:** 46 532 – **Gelbe Karten:** Marcao – Icardi, Trainer Tuchel, di Maria, Ander Herrera

3. SPIELTAG 22. 10. 2019

Club Brügge – Paris St. Germain 0:5 (0:1)

Brügge: Mignolet – Clinton, Mechele, Deli – Rits – Diatta, De Ketelaere (57. Okereke), Vanaken, Sobol (80. Balanta) – Dennis (76. Openda), Tau – Trainer: Clement

Paris: Navas – Meunier, Thiago Silva, Kimpembe, Juan Bernat – Ander Herrera (72. Diallo), Marquinhos, Verratti – di Maria, Icardi (65. Paredes), Choupo-Moting (52. Mbappé) – Trainer: Tuchel

Tore: 0:1 Icardi (7.), 0:2 Mbappé (61.), 0:3 Icardi (63.), 0:4 Mbappé (79.), 0:5 Mbappé (83.) – **SR:** Siebert (Berlin) – **Zuschauer:** 26 946 – **Gelbe Karten:** De Ketelaere, Rits – Choupo-Moting, Verratti, Meunier

Galatasaray Istanbul – Real Madrid 0:1 (0:1)

Galatasaray: Muslera – Luyindama, Donk (46. Feghouli), Marcao – N'Zonzi – Mariano, Belhanda (67. Ömer Bayram), Seri (77. Mor), Nagatomo – Andone, Babel – Trainer: Terim

Real: Courtois – Carvajal, Varane, Sergio Ramos, Marcelo – Casemiro – Fede Valverde (79. James), Kroos – Rodrygo (82. Jovic), Benzema, Hazard (79. Vinicius Junior) – Trainer: Zidane

Tor: 0:1 Kroos (18.) **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 48 886 – **Gelbe Karten:** Seri, N'Zonzi, Marcao, Mariano – Kroos, Courtois

4. SPIELTAG 6. 11. 2019

Paris St. Germain – Club Brügge 1:0 (1:0)

Paris: Navas – Dagba, Thiago Silva, Kimpembe, Juan Bernat – Gueye, Marquinhos, Verratti (90. Sarabia) – di Maria, Icardi (72. Cavani), Mbappé (83. Draxler) – Trainer: Tuchel

Brügge: Mignolet – Kossounou, Mechele, Deli, Ricca – Balanta – Dennis, Rits (86. De Ketelaere), Vanaken, Diatta (77. Schrijvers) – Okereke (66. Diagne) – Trainer: Clement

Tor: 1:0 Icardi (22.) – **SR:** Madden (Schottland) – **Zuschauer:** 47 418 – **Gelbe Karten:** Verratti, Thiago Silva – Balanta – **Besonderes Vorkommnis:** Navas hält Foulelfmeter von Diagne (76.)

Real Madrid – Galatasaray Istanbul 6:0 (4:0)

Real: Courtois – Carvajal, Varane, Sergio Ramos, Marcelo (42. Mendy) – Casemiro (60. Modric) – Fede Valverde, Kroos – Rodrygo, Benzema, Hazard (68. Isco) – Trainer: Zidane

Galatasaray: Muslera – Mariano, Luyindama, Marcao, Nagatomo (88. Adem Büyük) – N'Zonzi (46. Ömer Bayram) – Feghouli, Seri, Lemina, Babel – Andone (46. Donk) – Trainer: Terim

Tore: 1:0 Rodrygo (4.), 2:0 Rodrygo (7.), 3:0 Sergio Ramos (14., Foulelfmeter), 4:0 Benzema (45.), 5:0 Benzema (81.), 6:0 Rodrygo (90./+3) – **SR:** Zwayer (Berlin) – **Zuschauer:** 65 492 – **Gelbe Karten:** Fede Valverde – N'Zonzi, Babel

5. SPIELTAG 26. 11. 2019

Galatasaray Istanbul – Club Brügge 1:1 (1:0)

Galatasaray: Muslera – Mariano, Donk, Marcao, Nagatomo – Lemina, Seri (90./+4 Yardimci) – Feghouli, Belhanda (87. Mor), Ömer Bayram (80. Selcuk Inan) – Adem Büyük – Trainer: Terim

Brügge: Mignolet – Clinton, Mechele, Deli, Ricca – Balanta – Dennis (58. Schrijvers), Rits (46. De Ketelaere), Vanaken, Diatta – Openda (77. Okereke) – Trainer: Clement

Tore: 1:0 Adem Büyük (11.), 1:1 Diatta (90./+2) – **SR:** Kruzliak (Slowakei) – **Zuschauer:** 34 500 – **Gelbe Karten:** Lemina, Mariano, Nagatomo, Mor, Muslera – Ricca, Trainer Clement – **Gelb-Rote Karten:** – Clinton (90./+3), Diatta (90./+3)

Real Madrid – Paris St. Germain 2:2 (1:0)

Real: Courtois – Carvajal, Varane, Sergio Ramos, Marcelo – Casemiro, Kroos – Fede Valverde (76. Modric), Isco (82. Rodrygo), Hazard (68. Bale) – Benzema – Trainer: Zidane

Paris: Navas – Meunier, Thiago Silva, Kimpembe, Juan Bernat – Gueye (46. Neymar), Marquinhos, Verratti – Mbappé, Icardi (75. Sarabia), di Maria (75. Draxler) – Trainer: Tuchel

Tore: 1:0 Benzema (17.), 2:0 Benzema (79.), 2:1 Mbappé (81.), 2:2 Sarabia (83.) – **SR:** Soares Dias (Portugal) – **Zuschauer:** 75 534 – **Gelbe Karten:** Marcelo – Meunier

6. SPIELTAG 11. 12. 2019

Paris St. Germain – Galatasaray Istanbul 5:0 (2:0)

Paris: Sergio Rico – Kouassi (76. Verratti), Marquinhos, Diallo, Kurzawa – Paredes – Sarabia, Juan Bernat (75. Kehrer) – Mbappé, Icardi (68. Cavani), Neymar – Trainer: Tuchel

Galatasaray: Muslera – Mariano, Donk, Marcao, Nagatomo – N'Zonzi (72. Özbayrakli) – Lemina, Seri (41. Selcuk Inan) – Belhanda, Mor (62. Falcao), Ömer Bayram – Trainer: Terim

Tore: 1:0 Icardi (32.), 2:0 Sarabia (35.), 3:0 Neymar (46.), 4:0 Mbappé (63.), 5:0 Cavani (84., Foulelfmeter) – **SR:** Kovacs (Rumänien) – **Zuschauer:** 46 509 – **Gelb:** Kurzawa – Belhanda, N'Zonzi, Falcao, Muslera, Selcuk Inan, Lemina (3., gesperrt)

Club Brügge – Real Madrid 1:3 (0:0)

Brügge: Mignolet – Kossounou, Mechele, Deli – Balanta – Vlietinck (70. De Ketelaere), Vormer, Vanaken, Sobol – Dennis, Tau (59. Schrijvers) – Trainer: Clement

Real: Areola – Odriozola, Varane, Eder Militao, Mendy – Casemiro, Modric – Rodrygo, Isco (84. Fede Valverde), Vinicius Junior (73. Brahim Diaz) – Jovic (77. Benzema) – Trainer: Zidane

Tore: 0:1 Rodrygo (53.), 1:1 Vanaken (55.), 1:2 Vinicius Junior (64.), 1:3 Modric (90./+1) – **SR:** Stieler (Hamburg) – **Zuschauer:** 27 308 – **Gelbe Karten:** Balanta, Kossounou, Sobol – Modric, Casemiro

GRUPPE B

Mit einem Festival in London: Bayern schafft das Maximum

TABELLE

1.	**Bayern München**	6	24:5	18
2.	Tottenham Hotspur	6	18:14	10
3.	Olympiakos Piräus	6	8:14	4
4.	Roter Stern Belgrad	6	3:20	3

1. SPIELTAG 18. 9. 2019

Olympiakos Piräus – Tottenham Hotspur **2:2** (1:2)

Piräus: José Sa – Elabdellaoui, Ruben Semedo, Meriah, Tsimikas – Guilherme, Bouchalakis – Daniel Podence, Valbuena (69. Benzia), Gio. Masouras (78. Randjelovic) – Guerrero (89. El-Arabi) – Trainer: Pedro Martins

Tottenham: Lloris – D. Sanchez, Alderweireld, Vertonghen, B. Davies – Winks, Ndombelé (62. Sissoko) – Lucas Moura (76. Lamela), Eriksen, Alli (73. Son) – Kane – Trainer: Pochettino

Tore: 0:1 Kane (26., Foulelfmeter), 0:2 Lucas Moura (30.), 1:2 Daniel Podence (44.), 2:2 Valbuena (54., Foulelfmeter) – **SR:** Rocchi (Italien) – **Zuschauer:** 31 001 – **Gelbe Karten:** Guilherme – Winks

Bayern München – Roter Stern Belgrad **3:0** (1:0)

München: Neuer (3) – Kimmich (4), Süle (3), Pavard (3), Hernandez (3) – Thiago (3,5) – Tolisso (4; 65. Javi Martinez/–), Coutinho (3; 83. Müller/–) – Coman (3), Lewandowski (3), Perisic (3; 66. Gnabry/–) – Trainer: Kovac

Roter Stern: Borjan (3) – Gobeljic (5), Milunovic (5), Degenek (5), Jander (4,5) – Jovancic (5; 62. Vulic/–), Canas (5) – Garcia (4,5; 83. Vukanovic/–), Marin (4), van la Parra (4) – Pavkov (4,5; 70. Boakye/–) – Trainer: Milojevic

Tore: 1:0 Coman (34.), 2:0 Lewandowski (80.), 3:0 Müller (90./+1) – **SR:** Madden (Schottland) – **Zuschauer:** 70 000 – **Gelbe Karten:** Degenek, Vulic

2. SPIELTAG 1. 10. 2019

Tottenham Hotspur – Bayern München **2:7** (1:2)

Tottenham: Lloris (4) – Aurier (5), Alderweireld (6), Vertonghen (5,5), Rose (5) – Winks (4,5; 81. Lamela/–) – Ndombelé (4,5; 64. Eriksen/–), Sissoko (4) – Alli (3; 71. Lucas Moura/–) – Kane (3,5), Son (2) – Trainer: Pochettino

München: Neuer (1) – Pavard (2,5), Süle (3), Boateng (3; 72. Javi Martinez/–), Alaba (3; 46. Thiago/1,5) – Kimmich (2), Tolisso (3,5) – Coman (3; 71. Perisic/–), Coutinho (3), Gnabry (1) – Lewandowski (1) – Trainer: Kovac

Tore: 1:0 Son (12.), 1:1 Kimmich (15.), 1:2 Lewandowski (45.), 1:3 Gnabry (53.), 1:4 Gnabry (55.), 2:4 Kane (61., FE), 2:5 Gnabry (83.), 2:6 Lewandowski (87.), 2:7 Gnabry (88.) – **SR:** Turpin (Frankreich) – **Zuschauer:** 60 127 – **Gelbe Karten:** Ndombelé, Kane – Gnabry

Roter Stern Belgrad – Olympiakos Piräus **3:1** (0:1)

Roter Stern: Borjan – Gobeljic, Milunovic, Degenek, Rodic – Canas (73. Petrovic) – Garcia, Jovancic (55. Vulic), Marin, van la Parra (61. Boakye) – Tomané – Trainer: Milojevic

Piräus: José Sa – Torosidis, Ruben Semedo, Meriah, Tsimikas – M. Camara (89. El-Arabi), Benzia – Gio. Masouras (79. Elabdellaoui), Bouchalakis, Lovera (61. Daniel Podence) – Guerrero – Trainer: Pedro Martins

Tore: 0:1 Ruben Semedo (37.), 1:1 Vulic (62.), 2:1 Milunovic (87.), 3:1 Boakye (90.) – **SR:** Bastien (Frankreich) – **Zuschauer:** 43 291 – **Gelbe Karten:** Rodic, van la Parra, Boakye, Petrovic, Marin – Torosidis – **Gelb-Rote Karte:** Benzia (58.)

3. SPIELTAG 22. 10. 2019

Tottenham Hotspur – Roter Stern Belgrad **5:0** (3:0)

Tottenham: Gazzaniga – Aurier, D. Sanchez, Vertonghen (73. Foyth), B. Davies – Sissoko, Ndombelé – Lamela, Alli (79. Lo Celso), Son (68. Dier) – Kane – Trainer: Pochettino

Roter Stern: Borjan – Gobeljic, Milunovic, Degenek, Rodic – Canas (62. Petrovic), Vulic – Garcia, Marin, van la Parra (82. Vukanovic) – Tomané (62. Pavkov) – Trainer: Milojevic

Tore: 1:0 Kane (9.), 2:0 Son (16.), 3:0 Son (44.), 4:0 Lamela (57.), 5:0 Kane (72.) – **SR:** Guida (Italien) – **Zuschauer:** 51 743 – **Gelbe Karte:** Milunovic

Olympiakos Piräus – Bayern München **2:3** (1:1)

Piräus: José Sa (3,5) – Elabdellaoui (4), Ruben Semedo (5), Meriah (4), Tsimikas (3,5) – M. Camara (3,5; 88. Randjelovic/–), Guilherme (3,5), Bouchalakis (4; 69. Lovera/–) – Daniel Podence (2,5), Gio. Masouras (4; 78. Guerrero/–) – El-Arabi (3,5) – Trainer: Pedro Martins

München: Neuer (3) – Kimmich (5), Pavard (3,5), Hernandez (4,5; 59. Boateng/3,5), Alaba (4) – Javi Martinez (3,5; 46. Tolisso/3) – Thiago (4,5), Coutinho (4,5) – Müller (3,5; 86. Perisic/–), Lewandowski (1), Gnabry (5) – Trainer: Kovac

Tore: 1:0 El-Arabi (23.), 1:1 Lewandowski (34.), 1:2 Lewandowski (62.), 1:3 Tolisso (75.), 2:3 Guilherme (79.) – **SR:** Makkelie (Niederlande) – **Zuschauer:** 31 670 – **Gelbe Karten:** Ruben Semedo, El-Arabi – Thiago, Neuer

4. SPIELTAG 6. 11. 2019

Bayern München – Olympiakos Piräus **2:0** (0:0)

München: Neuer (3) – Pavard (3,5), Javi Martinez (3), Alaba (3,5), Davies (3,5) – Kimmich (3) – Goretzka (3; 82. Tolisso/–), Müller (4) – Gnabry (4; 88. Perisic/–), Coman (2; 90./+1 Coutinho/–) – Lewandowski (3) – Trainer: Flick

Piräus: José Sa (2) – Elabdellaoui (4), Ruben Semedo (4), Meriah (4,5), Tsimikas (5) – Guilherme (5) – M. Camara (4,5), Bouchalakis (4,5; 71. Valbuena/–) – Randjelovic (3,5; 61. Gio. Masouras/–), Daniel Podence (3,5; 79. El-Arabi/–) – Guerrero (3,5) – Trainer: Pedro Martins

Tore: 1:0 Lewandowski (69.), 2:0 Perisic (89.) – **SR:** Raczkowski (Polen) – **Zuschauer:** 63 646 – **Gelbe Karten:** keine

Roter Stern Belgrad – Tottenham Hotspur **0:4** (0:1)

Roter Stern: Borjan – Gobeljic (46. Jander), Milunovic, Degenek, Rodic – Petrovic, Jovancic (62. Canas) – Garcia (67. Boakye), Marin, van la Parra – Pavkov – Trainer: Milojevic

Tottenham: Gazzaniga – Foyth, D. Sanchez, Rose – Alli (62. Eriksen), Ndombelé, Dier, Lo Celso (86. Skipp), Sissoko – Son (75. R. Sessegnon), Kane – Trainer: Pochettino

Tore: 0:1 Lo Celso (34.), 0:2 Son (57.), 0:3 Son (61.), 0:4 Eriksen (85.) – **SR:** del Cerro Grande (Spanien) – **Zuschauer:** 42 381 – **Gelbe Karten:** Petrovic – Dier, Skipp

5. SPIELTAG 26. 11. 2019

Tottenham Hotspur – Olympiakos Piräus **4:2** (1:2)

Tottenham: Gazzaniga – Aurier, D. Sanchez, Alderweireld, Rose – Winks, Dier (29. Eriksen) – Lucas Moura (61. Sissoko), Alli (83. Ndombelé), Son – Kane – Trainer: Mourinho

Piräus: José Sa – Elabdellaoui, Ruben Semedo, Meriah, Tsimikas – M. Camara, Guilherme, Bouchalakis (74. Valbuena) – Daniel Podence (78. Randjelovic), El-Arabi (85. Guerrero), Gio. Masouras – Trainer: Pedro Martins

Tore: 0:1 El-Arabi (6.), 0:2 Ruben Semedo (19.), 1:2 Alli (45./+1), 2:2 Kane (50.), 3:2 Aurier (73.), 4:2 Kane (77.) – **SR:** Kabakov (Bulgarien) – **Zuschauer:** 57 024 – **Gelbe Karten:** Alderweireld – Ruben Semedo, Bouchalakis, Tsimikas, Daniel Podence

Roter Stern Belgrad – Bayern München **0:6** (0:1)

Roter Stern: Borjan (4) – Gobeljic (4,5), Milunovic (5), Degenek (5), Rodic (5) – Canas (4,5; 61. Vulic/–), Petrovic (5; 76. Ivanic/–) – Garcia (5; 69. Pankov/–), Vukanovic (5) – Marin (5) – Boakye (5) – Trainer: Milojevic

München: Neuer (3) – Pavard (3), Javi Martinez (2,5; 68. Kimmich/–), Boateng (2,5), Davies (3) – Thiago (3) – Tolisso (2,5), Goretzka (2) – Coman (2,5), Coutinho (2,5; 60. Perisic/3) – Lewandowski (1; 77. Müller/–) – Trainer: Flick

Tore: 0:1 Goretzka (14.), 0:2 Lewandowski (53., HE), 0:3 Lewandowski (60.), 0:4 Lewandowski (64.), 0:5 Lewandowski (67.), 0:6 Tolisso (89.) – **SR:** Kuipers (Niederlande) – **Zuschauer:** 44 118 – **Gelbe Karte:** Milunovic

6. SPIELTAG 11. 12. 2019

Bayern München – Tottenham Hotspur **3:1** (2:1)

München: Neuer (2,5) – Pavard (3,5), Boateng (3,5), Javi Martinez (3,5; 87. Goretzka/–), Davies (2) – Kimmich (2,5) – Thiago (3), Coutinho (2) – Gnabry (3), Coman (–; 27. Müller/3) – Perisic (4; 86. Zirkzee/–) – Trainer: Flick

Tottenham: Gazzaniga (3,5) – Walker-Peters (5,5), Foyth (4,5), Alderweireld (4), Rose (4) – Sissoko (4,5), Dier (4; 81. Wanyama/–) – Lo Celso (5; 65. Skipp/–), Eriksen (4), R. Sessegnon (3,5) – Lucas Moura (4,5; 65. Son/–) – Trainer: Mourinho

Tore: 1:0 Coman (14.), 1:1 R. Sessegnon (20.), 2:1 Müller (45.), 3:1 Coutinho (64.) – **SR:** Rocchi (Italien) – **Zuschauer:** 70 000 – **Gelbe Karten:** Kimmich – Lo Celso

Olympiakos Piräus – Roter Stern Belgrad **1:0** (0:0)

Piräus: José Sa – Elabdellaoui, Ruben Semedo, Meriah, Tsimikas – M. Camara (61. Guerrero), Guilherme, Bouchalakis – Daniel Podence, El-Arabi (90. Benzia), Gio. Masouras (71. Lovera) – Trainer: Pedro Martins

Roter Stern: Borjan – Gobeljic, Milunovic, Degenek, Rodic (82. Jander) – Ivanic, Petrovic – Garcia, Marin, Vukanovic (65. Boakye) – Tomané (58. van la Parra) – Trainer: Milojevic

Tor: 1:0 El-Arabi (87.) – **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 31 898 – **Gelbe Karten:** M. Camara, Guilherme, Konditionstrainer Henriques, Daniel Podence, Guerrero – Rodic, Degenek, Borjan, Jander – **Besonderes Vorkommnis:** Tomané verschießt FE (43.)

CL

GRUPPE C

Trotz eines Top-Starts: Zagreb am Ende nur Vierter

TABELLE

1.	Manchester City	6	16:4	14
2.	Atalanta Bergamo	6	8:12	7
3.	Schachtar Donezk	6	8:13	6
4.	Dinamo Zagreb	6	10:13	5

1. SPIELTAG 18. 9. 2019

Schachtar Donezk – Manchester City 0:3 (0:2)

Schachtar: Pyatov – Bolbat, Kryvtsov, Matviienko, Ismaily – Stepanenko, Alan Patrick (74. Marcos Antonio) – Solomon (46. Konoplyanka), Marlos, Taison – Junior Moraes (77. Dentinho) – Trainer: Luis Castro

ManCity: Ederson – Walker (81. Joao Cancelo), Otamendi, Fernandinho, Zinchenko – De Bruyne (77. Bernardo Silva), Rodrigo (83. B. Mendy), Gündogan – Mahrez, Gabriel Jesus, Sterling – Trainer: Guardiola

Tore: 0:1 Mahrez (24.), 0:2 Gündogan (38.), 0:3 Gabriel Jesus (76.) – **SR:** Soares Dias (Portugal) – **Zuschauer:** 36 675 – **Gelbe Karte:** Rodrigo

Dinamo Zagreb – Atalanta Bergamo 4:0 (3:0)

Zagreb: Livakovic – Theophile-Catherine, Dilaver, Peric – Stojanovic, Moro (73. Gojak), Leovac – Ademi, Dani Olmo – Orsic (76. Ivanusec), B. Petkovic (83. Gavranovic) – Trainer: Bjelica

Bergamo: Gollini – Rafael Toloi, Djimsiti, Masiello (46. Malinovskiy) – Hateboer, de Roon, Freuler (46. Pasalic), Gosens – Gomez – Ilicic (88. Barrow), D. Zapata – Trainer: Gasperini

Tore: 1:0 Leovac (10.), 2:0 Orsic (31.), 3:0 Orsic (42.), 4:0 Orsic (68.) – **SR:** Gil Manzano (Spanien) – **Zuschauer:** 28 863 – **Gelbe Karten:** Theophile-Catherine, Moro – Djimsiti, de Roon, Gosens

2. SPIELTAG 1. 10. 2019

Atalanta Bergamo – Schachtar Donezk 1:2 (1:1)

Bergamo: Gollini – Rafael Toloi, Palomino, Masiello (68. Muriel) – Hateboer (57. Gosens), de Roon, Pasalic, Castagne – Gomez – Ilicic (57. Malinovskiy), D. Zapata – Trainer: Gasperini

Schachtar: Pyatov – Bolbat (90./+3 Dodo), Kryvtsov, Matviienko, Ismaily – Stepanenko – Marlos (86. Konoplyanka), Kovalenko, Alan Patrick (69. Solomon), Taison – Junior Moraes – Tr.: Luis Castro

Tore: 1:0 D. Zapata (28.), 1:1 Junior Moraes (41.), 1:2 Solomon (90./+5) – **SR:** Stieler (Hamburg) – **Zuschauer:** 26 022 (in Mailand) – **Gelbe Karten:** Ilicic, de Roon, Rafael Toloi, Malinovskiy – Kryvtsov, Stepanenko, Junior Moraes, Bolbat – **Bes. Vork.:** Pyatov hält FE von Ilicic (16.)

Manchester City – Dinamo Zagreb 2:0 (0:0)

ManCity: Ederson – Joao Cancelo, Fernandinho, Otamendi, B. Mendy – Gündogan, Rodrigo, Silva (90./+1 Foden) – Mahrez, Aguero (89. Gabriel Jesus), Bernardo Silva (56. Sterling) – Trainer: Guardiola

Zagreb: Livakovic – Stojanovic, Theophile-Catherine (76. Gavranovic), Dilaver, Peric, Leovac – Ademi, Moro, Dani Olmo – Orsic (62. Gojak), B. Petkovic (83. Atiemwen) – Trainer: Bjelica

Tore: 1:0 Sterling (66.), 2:0 Foden (90./+5) – **SR:** Gözübüyük (Niederlande) – **Zuschauer:** 49 046 – **Gelbe Karten:** Joao Cancelo, Trainer Guardiola, Fernandinho – Peric, Trainer Bjelica

3. SPIELTAG 22. 10. 2019

Schachtar Donezk – Dinamo Zagreb 2:2 (1:1)

Schachtar: Pyatov – Bolbat (66. Dodo), Kryvtsov, Matviienko, Ismaily – Stepanenko, Alan Patrick – Marlos (84. Kovalenko), Taison, Konoplyanka (66. Solomon) – Junior Moraes – Trainer: Luis Castro

Zagreb: Livakovic – Theophile-Catherine, Dilaver, Peric – Stojanovic, Moro, Ademi (68. Gojak), Leovac – Dani Olmo, Orsic (90. Ivanusec) – Gavranovic (62. B. Petkovic) – Trainer: Bjelica

Tore: 1:0 Konoplyanka (16.), 1:1 Dani Olmo (25.), 1:2 Orsic (60., Foulelfmeter), 2:2 Dodo (75.) – **SR:** Mateu Lahoz (Spanien) – **Zuschauer:** 21 526 – **Gelbe Karten:** Alan Patrick, Pyatov, Bolbat – Stojanovic, Peric, Dilaver, Ademi

Manchester City – Atalanta Bergamo 5:1 (2:1)

ManCity: Ederson – Walker, Rodrigo (41. Stones), Fernandinho, B. Mendy (71. Joao Cancelo) – Gündogan – Mahrez, De Bruyne (67. Otamendi), Foden, Sterling – Aguero – Trainer: Guardiola

Bergamo: Gollini – Rafael Toloi, Djimsiti, Masiello (46. Pasalic) – Castagne, de Roon, Malinovskiy, Freuler, Gosens – Ilicic (72. Hateboer), Gomez (46. Muriel) – Trainer: Gasperini

Tore: 0:1 Malinovskiy (28., FE), 1:1 Aguero (34.), 2:1 Aguero (38., FE), 3:1 Sterling (58.), 4:1 Sterling (64.), 5:1 Sterling (69.) – **SR:** Grinfeld (Israel) – **Zuschauer:** 49 308 – **Gelb:** B. Mendy, De Bruyne, Otamendi – Masiello – **Gelb-Rot:** Foden (82.)

4. SPIELTAG 6. 11. 2019

Dinamo Zagreb – Schachtar Donezk 3:3 (1:1)

Zagreb: Livakovic – Theophile-Catherine, Dilaver, Peric – Stojanovic (72. Ivanusec), Moro, Ademi, Leovac – Dani Olmo, B. Petkovic (90./+1 Kadzior), Orsic (77. Djira) – Trainer: Bjelica

Schachtar: Pyatov – Dodo, Kryvtsov, Matviienko (86. Dentinho), Ismaily – Alan Patrick (84. Tete), Stepanenko (90./+1 Marcos Antonio) – Marlos, Kovalenko, Taison – Junior Moraes – Tr.: Luis Castro

Tore: 0:1 Alan Patrick (13.), 1:1 B. Petkovic (25.), 2:1 Ivanusec (83.), 3:1 Ademi (89.), 3:2 Junior Moraes (90./+3), 3:3 Tete (90./+8, Foulelfmeter) – **SR:** Dr. Brych (München) – **Zuschauer:** 28 316 – **Gelbe Karten:** Dilaver, Ademi, Theophile-Catherine, Trainer Bjelica – **Gelb-Rote Karten:** Moro (74.) – Marlos (79.)

Atalanta Bergamo – Manchester City 1:1 (0:1)

Bergamo: Gollini – Rafael Toloi, Palomino, Djimsiti – Hateboer, de Roon, Gomez, Freuler (84. Malinovskiy), Castagne (90./+2 Muriel) – Ilicic, Pasalic – Trainer: Gasperini

ManCity: Ederson (46. Bravo) – Joao Cancelo, Otamendi, Fernandinho, B. Mendy – De Bruyne, Gündogan, Bernardo Silva – Mahrez (88. Walker), Gabriel Jesus (73. Aguero), Sterling – Trainer: Guardiola

Tore: 0:1 Sterling (7.), 1:1 Pasalic (49.) – **SR:** Kulbakov (Weißrussland) – **ZS:** 34 326 (in Mailand) – **Gelb:** Djimsiti, Rafael Toloi, Ilicic, Castagne – Fernandinho, B. Mendy, Bernardo Silva – **Rot:** – Bravo (81., Notbremse) – **Bes. Vork.:** Gabriel Jesus verschießt HE (43.). Nach dem Platzverweis für Bravo ging Feldspieler Walker ins Tor.

5. SPIELTAG 26. 11. 2019

Manchester City – Schachtar Donezk 1:1 (0:0)

ManCity: Ederson – Joao Cancelo, Otamendi, Fernandinho, Angelino – De Bruyne (70. Silva), Rodrigo (76. Foden), Gündogan – Bernardo Silva, Gabriel Jesus, Sterling – Trainer: Guardiola

Schachtar: Pyatov – Dodo, Kryvtsov, Matviienko, Ismaily – Alan Patrick, Stepanenko – Tete, Kovalenko (81. Marcos Antonio), Konoplyanka (65. Solomon) – Junior Moraes (90. Sikan) – Trainer: Luis Castro

Tore: 1:0 Gündogan (56.), 1:1 Solomon (69.) – **SR:** Vincic (Slowenien) – **Zuschauer:** 52 020 – **Gelbe Karte:** Fernandinho (3., gesperrt)

Atalanta Bergamo – Dinamo Zagreb 2:0 (1:0)

Bergamo: Gollini – Rafael Toloi, Kjaer, Palomino – Hateboer (65. Castagne), de Roon, Freuler, Gosens – Gomez (90. Malinovskiy), Pasalic – Muriel (61. Ilicic) – Trainer: Gasperini

Zagreb: Livakovic – Theophile-Catherine, Dilaver, Peric – Stojanovic (75. Djira), Dani Olmo (90./+2 Situm), Ademi, Ivanusec (67. Gojak), Leovac – B. Petkovic, Orsic – Trainer: Bjelica

Tore: 1:0 Muriel (27., Foulelfmeter), 2:0 Gomez (47.) – **SR:** Karasev (Russland) – **Zuschauer:** 28 365 (in Mailand) – **Gelbe Karten:** Rafael Toloi (3., gesperrt), Pasalic – Theophile-Catherine (3., gesperrt), Peric (3., gesperrt), Stojanovic

6. SPIELTAG 11. 12. 2019

Schachtar Donezk – Atalanta Bergamo 0:3 (0:0)

Schachtar: Pyatov – Dodo, Kryvtsov, Matviienko, Ismaily – Stepanenko – Tete (59. Marlos), Kovalenko (71. Solomon), Alan Patrick, Taison – Junior Moraes – Trainer: Luis Castro

Bergamo: Gollini – Djimsiti, Palomino, Masiello (61. Malinovskiy) – Castagne, de Roon, Freuler, Gosens – Pasalic – Muriel (71. Roger Ibanez), Gomez (90. Hateboer) – Trainer: Gasperini

Tore: 0:1 Castagne (66.), 0:2 Pasalic (80.), 0:3 Gosens (90./+4) – **SR:** Zwayer (Berlin) – **Zuschauer:** 26 536 – **Gelbe Karten:** Alan Patrick – Muriel, Freuler, Hateboer – **Rote Karte:** Dodo (77., Tätlichkeit)

Dinamo Zagreb – Manchester City 1:4 (1:1)

Zagreb: Livakovic – Stojanovic, Ademi, Dilaver, Moubandjé – Kadzior (59. Djira), Gojak (81. Majer), Moro – Dani Olmo, B. Petkovic, Orsic (81. Hajrovic) – Trainer: Bjelica

ManCity: Bravo – Joao Cancelo, Otamendi (82. Harwood-Bellis), Garcia, B. Mendy – Gündogan, Rodrigo (73. Sterling), Foden – Mahrez, Gabriel Jesus (66. Zinchenko), Bernardo Silva – Trainer: Guardiola

Tore: 1:0 Dani Olmo (10.), 1:1 Gabriel Jesus (34.), 1:2 Gabriel Jesus (50.), 1:3 Gabriel Jesus (54.), 1:4 Foden (84.) – **SR:** del Cerro Grande (Spanien) – **Zuschauer:** 29 385 – **Gelbe Karte:** Ademi (3., gesperrt)

GRUPPE D

Gut ist nicht gut genug: Bayer zu klein für die Riesen

TABELLE

1.	Juventus Turin	6	12:4	16
2.	Atletico Madrid	6	8:5	10
3.	**Bayer 04 Leverkusen**	6	5:9	6
4.	Lokomotive Moskau	6	4:11	3

1. SPIELTAG 18. 9. 2019

Atletico Madrid – Juventus Turin 2:2 (0:0)

Atletico: Oblak – Trippier, Savic, Gimenez, Renan Lodi (76. Vitolo) – Koke, Thomas (76. Herrera), Saul Niguez, Lemar (60. Correa) – Joao Felix, Diego Costa – Trainer: Simeone

Juventus: Szczesny – Danilo, Bonucci, de Ligt, Alex Sandro – Cuadrado, Khedira (69. Bentancur), Pjanic (87. Ramsey), Matuidi – Higuain (80. Dybala), Cristiano Ronaldo – Trainer: Sarri

Tore: 0:1 Cuadrado (48.), 0:2 Matuidi (65.), 1:2 Savic (70.), 2:2 Herrera (90.) – **SR:** Makkelie (Niederlande) – **Zuschauer:** 66 283 – **Gelbe Karten:** Diego Costa – Matuidi, Cuadrado

Bayer 04 Leverkusen – Lokomotive Moskau 1:2 (1:2)

Leverkusen: Hradecky (5) – L. Bender (2,5), Tah (4,5), S. Bender (3), Wendell (4) – Baumgartlinger (5; 71. Amiri/–) – Havertz (4), Aranguiz (3,5) – Bellarabi (4,5), Bailey (5; 46. Alario/3) – Volland (4,5) – Trainer: Bosz

Moskau: Guilherme (2,5) – Ignatiev (3,5), Höwedes (3), Corluka (2,5), Rybus (4,5) – Murilo (4) – Barinov (3), Krychowiak (2,5) – Zhemaletdinov (5), Joao Mario (3; 90./+3 Idowu/–) – Smolov (3) – Trainer: Semin

Tore: 0:1 Krychowiak (16.), 1:1 Höwedes (25., Eigentor), 1:2 Barinov (37.) – **SR:** Raczkowski (Polen) – **Zuschauer:** 26 592 – **Gelbe Karten:** Aranguiz – Barinov

2. SPIELTAG 1. 10. 2019

Juventus Turin – Bayer 04 Leverkusen 3:0 (1:0)

Juventus: Szczesny (3) – Cuadrado (3), Bonucci (3), de Ligt (2,5), Alex Sandro (3,5) – Khedira (3; 74. Bentancur/–), Pjanic (2,5), Matuidi (4) – Bernardeschi (3; 78. Ramsey/–) – Higuain (2; 83. Dybala/–), Cristiano Ronaldo (3) – Trainer: Sarri

Leverkusen: Hradecky (4) – Tah (4,5), S. Bender (4,5), Wendell (5) – Aranguiz (4; 80. Sinkgraven/–), Baumgartlinger (4,5) – Weiser (4), Havertz (5), Demirbay (5,5; 46. Amiri/3,5), Volland (4) – Alario (5; 68. Paulinho/–) – Trainer: Bosz

Tore: 1:0 Higuain (17.), 2:0 Bernardeschi (62.), 3:0 Cristiano Ronaldo (89.) – **SR:** Collum (Schottland) – **Zuschauer:** 34 525 – **Gelbe Karten:** Cuadrado – Aranguiz

Lokomotive Moskau – Atletico Madrid 0:2 (0:0)

Moskau: Guilherme – Ignatiev (80. Eder), Höwedes, Corluka, Rybus – Murilo – Zhemaletdinov (33. Idowu), Barinov, Krychowiak, Joao Mario – Smolov (83. Kolomeytsev) – Trainer: Semin

Atletico: Oblak – Arias, Gimenez, Felipe, Renan Lodi – Joao Felix (84. Hermoso), Thomas, Koke (87. Correa), Saul Niguez – Morata, Diego Costa (77. Lemar) – Trainer: Simeone

Tore: 0:1 Joao Felix (48.), 0:2 Thomas (58., Linksschuss) – **SR:** Grinfeld (Israel) – **Zuschauer:** 27 051 – **Gelbe Karten:** Ignatiev, Joao Mario – Thomas, Felipe

3. SPIELTAG 22. 10. 2019

Atletico Madrid – Bayer 04 Leverkusen 1:0 (0:0)

Atletico: Oblak (3) – Trippier (3), Gimenez (–; 15. Hermoso/2,5), Felipe (3), Renan Lodi (2) – Thomas (2) – Herrera (3), Saul Niguez (4) – Koke (4; 70. Morata/–) – Correa (5; 62. Lemar/–), Diego Costa (5) – Trainer: Simeone

Leverkusen: Hradecky (3) – Weiser (3), Tah (4), S. Bender (1,5; 90./+3 Dragovic/–), L. Bender (2,5) – Baumgartlinger (3,5), Demirbay (4; 84. Alario/–) – Bellarabi (4,5), Havertz (4,5; 76. Paulinho/–), Amiri (4) – Volland (5) – Trainer: Bosz

Tor: 1:0 Morata (78.) – **SR:** Soares Dias (Portugal) – **Zuschauer:** 56 776 – **Gelbe Karten:** Koke – Bellarabi

Juventus Turin – Lokomotive Moskau 2:1 (0:1)

Juventus: Szczesny – Cuadrado, Bonucci, de Ligt, Alex Sandro – Khedira (48. Higuain), Pjanic, Matuidi (65. Rabiot) – Bentancur – Dybala (81. Bernardeschi), Cristiano Ronaldo – Trainer: Sarri

Moskau: Guilherme – Murilo, Corluka, Höwedes – Ignatiev, Krychowiak (83. Kolomeytsev), Barinov, Joao Mario, Idowu – Al. Miranchuk – Eder – Trainer: Semin

Tore: 0:1 Al. Miranchuk (30.), 1:1 Dybala (77.), 2:1 Dybala (79.) – **SR:** Sidiropoulos (Griechenland) – **Zuschauer:** 38 547 – **Gelbe Karten:** Matuidi, Cuadrado (3., gesperrt) – Krychowiak, Barinov

4. SPIELTAG 6. 11. 2019

Lokomotive Moskau – Juventus Turin 1:2 (1:1)

Moskau: Guilherme – Ignatiev, Höwedes, Corluka, Rybus – Zhemaletdinov (81. Murilo), Barinov, Krychowiak, Joao Mario (85. Kolomeytsev) – Al. Miranchuk – Eder – Trainer: Semin

Juventus: Szczesny – Danilo, Bonucci, Rugani, Alex Sandro – Khedira (70. Douglas Costa), Pjanic, Rabiot – Ramsey (64. Bentancur) – Higuain, Cristiano Ronaldo (81. Dybala) – Trainer: Sarri

Tore: 0:1 Ramsey (4.), 1:1 Al. Miranchuk (12.), 1:2 Douglas Costa (90./+3) – **SR:** Buquet (Frankreich) – **Zuschauer:** 26 861 – **Gelbe Karten:** Rybus – Bonucci, Douglas Costa

Bayer 04 Leverkusen – Atletico Madrid 2:1 (1:0)

Leverkusen: Hradecky (2) – Weiser (3), Tah (3), S. Bender (2), Wendell (3; 81. Retsos/–) – Aranguiz (2; 65. Baumgartlinger/–), Demirbay (3) – Bellarabi (2,5), Havertz (3; 88. Dragovic/–), Amiri (3) – Volland (2,5) – Trainer: Bosz

Atletico: Oblak (3) – Arias (4), Felipe (4,5), Hermoso (4), Renan Lodi (4; 52. Lemar/4) – Thomas (5) – Koke (4,5), Saul Niguez (4,5) – Correa (5; 70. Herrera/–) – Morata (4), Diego Costa (5; 61. Vitolo/–) – Trainer: Simeone

Tore: 1:0 Thomas (41., Eigentor), 2:0 Volland (55.), 2:1 Morata (90./+3) – **SR:** Skomina (Slowenien) – **Zuschauer:** 28 160 – **Gelb:** Weiser, Bellarabi, Tah – Morata, Oblak – **Rot:** Amiri (84., grobes Foulspiel)

5. SPIELTAG 26. 11. 2019

Lokomotive Moskau – Bayer 04 Leverkusen 0:2 (0:1)

Moskau: Guilherme (3) – Ignatiev (4), Höwedes (3), Corluka (3), Rybus (3) – Krychowiak (3), Barinov (3,5) – Zhemaletdinov (5; 65. Kulikov/–), Al. Miranchuk (3), An. Miranchuk (4) – Eder (5; 77. Smolov/–) – Trainer: Semin

Leverkusen: Hradecky (2,5) – Retsos (4), Tah (3,5), S. Bender (1), Wendell (3,5) – Aranguiz (2,5), Demirbay (2,5; 90. L. Bender/–) – Bellarabi (4; 77. Alario/–), Diaby (4,5), Bailey (5; 46. Baumgartlinger/3) – Volland (4) – Trainer: Bosz

Tore: 0:1 Zhemaletdinov (11., Eigentor), 0:2 S. Bender (54.) – **SR:** Oliver (England) – **Zuschauer:** 25 757 – **Gelbe Karten:** Höwedes, Ignatiev, Corluka, Barinov (3., gesperrt) – Wendell

Juventus Turin – Atletico Madrid 1:0 (1:0)

Juventus: Szczesny – Danilo, Bonucci, de Ligt, de Sciglio – Bentancur (86. Khedira), Pjanic, Matuidi – Ramsey (63. Bernardeschi) – Dybala (76. Higuain), Cristiano Ronaldo – Trainer: Sarri

Atletico: Oblak – Trippier, Felipe, Hermoso, Renan Lodi (64. Lemar) – Saul Niguez, Herrera (60. Correa), Thomas, Koke – Morata, Vitolo (53. Joao Felix) – Trainer: Simeone

Tor: 1:0 Dybala (45./+2, direkter Freistoß) – **SR:** Taylor (England) – **Zuschauer:** 40 486 – **Gelbe Karten:** Bentancur – Hermoso, Renan Lodi, Saul Niguez, Herrera

6. SPIELTAG 11. 12. 2019

Atletico Madrid – Lokomotive Moskau 2:0 (1:0)

Atletico: Oblak – Trippier, Felipe, Hermoso, Renan Lodi – Correa (68. Herrera), Thomas, Koke (73. Lemar), Saul Niguez – Joao Felix (81. Llorente), Morata – Trainer: Simeone

Moskau: Kochenkov – Idowu, Kvirkvelia, Höwedes, Corluka (69. Magkeev), Rybus – Murilo, Zhemaletdinov, Krychowiak, Al. Miranchuk – Eder (75. Smolov) – Trainer: Semin

Tore: 1:0 Joao Felix (17., Handelfmeter), 2:0 Felipe (54.) – **SR:** Kassai (Ungarn) – **Zuschauer:** 58 426 – **Gelbe Karten:** Correa – Murilo, Krychowiak – **Besonderes Vorkommnis:** Kochenkov hält Foulelfmeter von Trippier (2.)

Bayer 04 Leverkusen – Juventus Turin 0:2 (0:0)

Leverkusen: Hradecky (3) – L. Bender (3), Dragovic (3,5), S. Bender (2,5), Sinkgraven (2,5) – Demirbay (4; 65. Baumgartlinger/–), Aranguiz (3) – Bellarabi (3; 66. Bailey/–), Havertz (3), Diaby (3,5) – Alario (2,5; 82. Volland/–) – Trainer: Bosz

Juventus: Buffon (3) – Danilo (3,5), Demiral (3), Rugani (3), de Sciglio (3,5) – Cuadrado (2,5; 90./+3 Muratore/–), Pjanic (3), Rabiot (3; 85. Matuidi/–) – Bernardeschi (4; 66. Dybala/–) – Higuain (3), Cristiano Ronaldo (2,5) – Trainer: Sarri

Tore: 0:1 Cristiano Ronaldo (75.), 0:2 Higuain (90./+2) – **SR:** Bastien (Frankreich) – **Zuschauer:** 29 542 – **Gelbe Karten:** keine

CL

GRUPPE E

Mehr Tore als Liverpool: Salzburgs stürmisches Debüt

TABELLE

1.	FC Liverpool	6	13:8	13
2.	SSC Neapel	6	11:4	12
3.	RB Salzburg	6	16:13	7
4.	KRC Genk	6	5:20	1

1. SPIELTAG 17. 9. 2019

SSC Neapel – FC Liverpool 2:0 (0:0)

Neapel: Meret – di Lorenzo, Manolas, Koulibaly, Mario Rui – José Callejon, Allan (75. Elmas), Fabian, Insigne (66. Zielinski) – Mertens, Lozano (69. Llorente) – Trainer: Ancelotti

Liverpool: Adrian – Alexander-Arnold, Matip, van Dijk, Robertson – Henderson (87. Shaqiri), Fabinho, Milner (66. Wijnaldum) – Salah, Roberto Firmino, Mané – Trainer: Klopp

Tore: 1:0 Mertens (82., Foulelfmeter), 2:0 Llorente (90./+2) – **SR:** Dr. Brych (München) – **Zuschauer:** 38 878 – **Gelbe Karten:** Llorente – Robertson, Milner

RB Salzburg – KRC Genk 6:2 (5:1)

Salzburg: Stankovic – Kristensen (84. Farkas), Ramalho, Wöber, Ulmer – Bernede, Junuzovic – Minamino, Szoboszlai (62. Okugawa) – Haaland (72. Daka), Hwang – Trainer: Marsch

Genk: Coucke – Maehle, Dewaest, Lucumi, Uronen – Berge, Hrosovsky – Ito (46. Bongonda), Heynen (85. Onuachu), Ndongala (72. Hagi) – Samatta – Trainer: Mazzu

Tore: 1:0 Haaland (2.), 2:0 Haaland (34.), 3:0 Hwang (36.), 3:1 Lucumi (40.), 4:1 Haaland (45.), 5:1 Szoboszlai (45./+2), 5:2 Samatta (52.), 6:2 Ulmer (66.) – **SR:** Zwayer (Berlin) – **Zuschauer:** 29 520 – **Gelbe Karten:** Kristensen, Bernede, Szoboszlai – Bongonda, Samatta

2. SPIELTAG 2. 10. 2019

KRC Genk – SSC Neapel 0:0

Genk: Coucke – Maehle, Cuesta, Lucumi, Uronen – Hrosovsky, Berge – Ito, Hagi (90./+2 Heynen), Bongonda (89. Paintsil) – Samatta – Trainer: Mazzu

Neapel: Meret – di Lorenzo, Manolas, Koulibaly, Mario Rui (33. Malcuit) – Allan, Elmas (58. Mertens) – José Callejon, Fabian – Lozano, Milik (72. Llorente) – Trainer: Ancelotti

SR: Kovacs (Rumänien) – **Zuschauer:** 19 962 – **Gelbe Karten:** Ito – Milik, Fabian

FC Liverpool – RB Salzburg 4:3 (3:1)

Liverpool: Adrian – Alexander-Arnold, Gomez, van Dijk, Robertson – Henderson (62. Milner), Fabinho, Wijnaldum (64. Origi) – Salah (90./+1 N. Keita), Roberto Firmino, Mané – Trainer: Klopp

Salzburg: Stankovic – Kristensen, Onguené, Wöber, Ulmer – Minamino, Mwepu, Junuzovic (78. Ashimeru), Szoboszlai (71. Okugawa) – Hwang, Daka (56. Haaland) – Trainer: Marsch

Tore: 1:0 Mané (9.), 2:0 Robertson (25.), 3:0 Salah (36.), 3:1 Hwang (39.), 3:2 Minamino (56.), 3:3 Haaland (60.), 4:3 Salah (69.) – **SR:** Ekberg (Schweden) – **Zuschauer:** 52 243 – **Gelbe Karten:** Fabinho – Trainer Marsch

3. SPIELTAG 23. 10. 2019

RB Salzburg – SSC Neapel 2:3 (1:1)

Salzburg: Stankovic (33. Coronel) – Kristensen, Ramalho, Wöber, Ulmer – Mwepu (89. S. Koita), Junuzovic – Daka (68. Ashimeru), Minamino – Haaland, Hwang – Trainer: Marsch

Neapel: Meret – Malcuit, Koulibaly, Luperto, di Lorenzo – José Callejon (80. Elmas), Allan, Fabian, Zielinski – Mertens (76. Llorente), Lozano (65. Insigne) – Trainer: Ancelotti

Tore: 0:1 Mertens (17.), 1:1 Haaland (41., Foulelfmeter), 1:2 Mertens (64.), 2:2 Haaland (72.), 2:3 Insigne (73.) – **SR:** Turpin (Frankreich) – **Zuschauer:** 29 520 – **Gelbe Karten:** Haaland, Trainer Marsch – Lozano, Malcuit, Llorente

KRC Genk – FC Liverpool 1:4 (0:1)

Genk: Coucke – Maehle, Cuesta, Lucumi, Uronen – Heynen, Berge – Ito (87. Hagi), Bongonda (66. Ndongala) – Samatta, Onuachu (81. Odey) – Trainer: Mazzu

Liverpool: Alisson – Milner, Lovren, van Dijk, Robertson (63. Gomez) – Oxlade-Chamberlain (73. Wijnaldum), Fabinho, N. Keita – Salah, Roberto Firmino (80. Origi), Mané – Trainer: Klopp

Tore: 0:1 Oxlade-Chamberlain (2.), 0:2 Oxlade-Chamberlain (57.), 0:3 Mané (77.), 0:4 Salah (87.), 1:4 Odey (88.) – **SR:** Vincic (Slowenien) – **Zuschauer:** 19 626 – **Gelbe Karten:** Odey – Gomez

4. SPIELTAG 5. 11. 2019

FC Liverpool – KRC Genk 2:1 (1:1)

Liverpool: Alisson – Alexander-Arnold, Gomez, van Dijk, Milner – Fabinho, N. Keita (74. Robertson) – Wijnaldum – Salah, Origi (89. Roberto Firmino), Oxlade-Chamberlain (75. Mané) – Trainer: Klopp

Genk: Coucke – Cuesta, Dewaest, Lucumi – Maehle, Hrosovsky (85. Bongonda), Berge, Heynen, De Norre (85. Onuachu) – Ito (68. Ndongala), Samatta – Trainer: Mazzu

Tore: 1:0 Wijnaldum (14.), 1:1 Samatta (41.), 2:1 Oxlade-Chamberlain (53.) – **SR:** Kruzliak (Slowakei) – **Zuschauer:** 52 611 – **Gelbe Karten:** Lucumi, De Norre

SSC Neapel – RB Salzburg 1:1 (1:1)

Neapel: Meret – di Lorenzo, Ni. Maksimovic, Koulibaly, Mario Rui (46. Luperto) – José Callejon, Fabian, Zielinski, Insigne – Mertens (73. Milik), Lozano (86. Llorente) – Trainer: Ancelotti

Salzburg: Coronel – Pongracic (46. Mwepu), Onguené, Wöber – Kristensen, Minamino (61. Ashimeru), Junuzovic, Szoboszlai, Ulmer – Hwang, Haaland (75. Daka) – Trainer: Marsch

Tore: 0:1 Haaland (11., Foulelfmeter), 1:1 Lozano (44.) – **SR:** Marciniak (Polen) – **Zuschauer:** 32 862 – **Gelbe Karten:** Zielinski – Onguené, Pongracic

5. SPIELTAG 27. 11. 2019

FC Liverpool – SSC Neapel 1:1 (0:1)

Liverpool: Alisson – Gomez (57. Oxlade-Chamberlain), Lovren, van Dijk, Robertson – Fabinho (19. Wijnaldum) – Henderson, Milner (78. Alexander-Arnold) – Salah, Roberto Firmino, Mané – Trainer: Klopp

Neapel: Meret – Ni. Maksimovic, Manolas, Koulibaly, Mario Rui – Allan, Fabian – di Lorenzo, Zielinski (85. Younes) – Lozano (72. Llorente), Mertens (81. Elmas) – Trainer: Ancelotti

Tore: 0:1 Mertens (21.), 1:1 Lovren (65.) – **SR:** del Cerro Grande (Spanien) – **Zuschauer:** 52 128 – **Gelbe Karten:** Trainer Klopp, Robertson – Koulibaly, Allan

KRC Genk – RB Salzburg 1:4 (0:2)

Genk: Coucke – Maehle, Dewaest, Lucumi, De Norre – Cuesta, Berge – Ito (79. Hagi), Hrosovsky (59. Onuachu), Paintsil (65. Bongonda) – Samatta – Trainer: Wolf

Salzburg: Coronel – Kristensen, Onguené, Wöber, Ulmer – Junuzovic – Mwepu, Szoboszlai (80. Okugawa) – Minamino (89. Vallci) – Daka (62. Haaland), Hwang – Trainer: Marsch

Tore: 0:1 Daka (43.), 0:2 Minamino (45.), 0:3 Hwang (69.), 1:3 Samatta (85.), 1:4 Haaland (87.) – **SR:** Gestranius (Finnland) – **Zuschauer:** 17 284 – **Gelbe Karten:** Samatta – Junuzovic, Kristensen

6. SPIELTAG 10. 12. 2019

SSC Neapel – KRC Genk 4:0 (3:0)

Neapel: Meret – di Lorenzo, Manolas, Koulibaly, Mario Rui – José Callejon (79. Llorente), Allan, Fabian, Zielinski (72. Gaetano) – Mertens, Milik (78. Lozano) – Trainer: Ancelotti

Genk: Vandevoordt – Maehle, Dewaest, Lucumi, De Norre (82. Neto Borges) – Ito (72. Hagi), Hrosovsky, Berge, Paintsil – Samatta (63. Bongonda), Onuachu – Trainer: Wolf

Tore: 1:0 Milik (3.), 2:0 Milik (26.), 3:0 Milik (38., Foulelfmeter), 4:0 Mertens (75., Handelfmeter) – **SR:** Cakir (Türkei) – **Zuschauer:** 22 265 – **Gelbe Karten:** Mario Rui, Koulibaly – Vandevoordt, De Norre, Paintsil

RB Salzburg – FC Liverpool 0:2 (0:0)

Salzburg: Stankovic – Kristensen, Onguené, Wöber, Ulmer – Junuzovic (68. Daka) – Mwepu, Szoboszlai (89. Ashimeru) – Minamino – Hwang, Haaland (75. Okugawa) – Trainer: Marsch

Liverpool: Alisson – Alexander-Arnold, Lovren (53. Gomez), van Dijk, Robertson – N. Keita (87. Origi), Henderson, Wijnaldum – Salah, Roberto Firmino (75. Milner), Mané – Trainer: Klopp

Tore: 0:1 N. Keita (57.), 0:2 Salah (58.) – **SR:** Makkelie (Niederlande) – **Zuschauer:** 29 520 – **Gelbe Karte:** Mané

GRUPPE F

In Dortmund, gegen Barca: Inter verzockt sein Ticket

TABELLE

1.	FC Barcelona	6	9:4	14
2.	**Borussia Dortmund**	6	8:8	10
3.	Inter Mailand	6	10:9	7
4.	Slavia Prag	6	4:10	2

1. SPIELTAG 17. 9. 2019

Inter Mailand – Slavia Prag 1:1 (0:0)

Inter: Handanovic – d'Ambrosio, de Vrij, Skriniar – Candreva (49. Lazaro), Gagliardini, Brozovic (71. Barella), Sensi, Asamoah – L. Martinez (72. Politano) – Lukaku – Trainer: Conte

Prag: Kolar – Coufal, Kudela, Hovorka, Boril – Soucek – Husbauer, Traoré (60. Zeleny), Stanciu – Masopust (79. Yusuf), Olayinka (85. Provod) – Trainer: Trpisovsky

Tore: 0:1 Olayinka (63.), 1:1 Barella (90./+2) – **SR:** Buquet (Frankreich) – **Zuschauer:** 50 128 – **Gelbe Karten:** Asamoah, L. Martinez, Politano – Hovorka, Soucek

Borussia Dortmund – FC Barcelona 0:0

Dortmund: Bürki (3) – Hakimi (3,5), Akanji (3,5), Hummels (1), Guerreiro (2) – Witsel (2), Delaney (2) – Sancho (2), Reus (3), Hazard (3,5; 73. Brandt/–) – Paco Alcacer (3; 87. Bruun Larsen/–) – Trainer: Favre

Barcelona: ter Stegen (1,5) – Nelson Semedo (5), Piqué (4), Lenglet (4), Jordi Alba (3; 40. Sergi Roberto/3) – de Jong (4), Busquets (4; 60. Rakitic/3,5), Arthur (3,5) – Ansu Fati (5; 59. Messi/4), Suarez (5), Griezmann (4) – Trainer: Valverde

SR: Hategan (Rumänien) – **Zuschauer:** 66 099 – **Gelbe Karten:** Delaney, Hazard – Piqué, Nelson Semedo, Rakitic – **Bes. Vorkommnis:** ter Stegen hält Foulelfmeter von Reus (57., Nelson Semedo an Sancho)

2. SPIELTAG 2. 10. 2019

Slavia Prag – Borussia Dortmund 0:2 (0:1)

Prag: Kolar (3) – Coufal (4), Kudela (3), Hovorka (3), Boril (5) – Sevcik (3) – Masopust (4; 76. Zeleny/–), Soucek (2,5), Stanciu (2,5; 83. Skoda/–), Olayinka (2,5) – Tecl (5; 59. van Buren/3) – Trainer: Trpisovsky

Dortmund: Bürki (2) – Piszczek (4,5), Akanji (4), Hummels (3), Guerreiro (3,5) – Witsel (4), Delaney (3) – Sancho (4,5; 74. Hazard/–), Reus (4), Hakimi (1,5; 90. Zagadou/–) – Brandt (2,5; 90./+2 Götze/–) – Trainer: Favre

Tore: 0:1 Hakimi (35.), 0:2 Hakimi (89.) – **SR:** Kuipers (Niederlande) – **Zuschauer:** 19 370 – **Gelbe Karten:** Sevcik, Hovorka – Piszczek

FC Barcelona – Inter Mailand 2:1 (0:1)

Barcelona: ter Stegen – Sergi Roberto, Piqué, Lenglet, Nelson Semedo – de Jong, Busquets (53. Vidal), Arthur – Messi, Suarez, Griezmann (66. Dembelé) – Trainer: Valverde

Inter: Handanovic – Godin, de Vrij, Skriniar – Candreva (71. d'Ambrosio), Barella, Brozovic, Sensi (79. Politano), Asamoah – A. Sanchez (66. Gagliardini), L. Martinez – Trainer: Conte

Tore: 0:1 L. Martinez (3.), 1:1 Suarez (58.), 2:1 Suarez (84.) – **SR:** Skomina (Slowenien) – **Zuschauer:** 86 141 – **Gelbe Karten:** Griezmann, Piqué, Sergi Roberto, Vidal – Barella, A. Sanchez, Trainer Conte

3. SPIELTAG 23. 10. 2019

Inter Mailand – Borussia Dortmund 2:0 (1:0)

Inter: Handanovic (3) – Godin (3,5), de Vrij (2), Skriniar (2,5) – Brozovic (3,5) – Candreva (3), Gagliardini (4,5), Barella (3), Asamoah (4; 80. Biraghi/–) – Lukaku (5; 62. Esposito/–), L. Martinez (3; 90./+1 Borja Valero/–) – Trainer: Conte

Dortmund: Bürki (2) – Akanji (4; 74. Bruun Larsen/–), Weigl (5), Hummels (3) – Hakimi (4,5), Witsel (3,5), Delaney (3,5; 65. Dahoud/–), Schulz (5) – Sancho (4,5), Brandt (5), Hazard (5; 84. Guerreiro/–) – Trainer: Favre

Tore: 1:0 L. Martinez (22.), 2:0 Candreva (89.) – **SR:** Taylor (England) – **Zuschauer:** 65 673 – **Gelbe Karten:** Brozovic, Barella, Godin, Candreva – Weigl, Hummels – **Bes. Vork.:** Bürki hält Foulelfmeter von L. Martinez (82., Hummels an Esposito)

Slavia Prag – FC Barcelona 1:2 (0:1)

Prag: Kolar – Coufal, Kudela, Hovorka, Boril – Soucek – Masopust (76. van Buren), Sevcik, Zeleny (46. Tecl), Olayinka – Stanciu (76. Husbauer) – Trainer: Trpisovsky

Barcelona: ter Stegen – Nelson Semedo, Piqué, Lenglet, Jordi Alba – de Jong, Busquets (78. Vidal), Arthur (84. Rakitic) – Messi, Suarez, Griezmann (69. Dembelé) – Trainer: Valverde

Tore: 0:1 Messi (3.), 1:1 Boril (50.), 1:2 Olayinka (57., Eigentor) – **SR:** Madden (Schottland) – **Zuschauer:** 19 170 – **Gelbe Karten:** Masopust, Boril, Olayinka, Sevcik – Jordi Alba

4. SPIELTAG 5. 11. 2019

FC Barcelona – Slavia Prag 0:0

Barcelona: ter Stegen – Nelson Semedo, Piqué, Lenglet, Jordi Alba (46. Sergi Roberto) – Busquets (68. Rakitic), de Jong – Vidal – Dembelé (65. Ansu Fati), Messi, Griezmann – Trainer: Valverde

Prag: Kolar – Coufal, Kudela, Frydrych, Boril – Soucek – Sevcik, Traoré (57. Tecl), Stanciu (63. Husbauer), Olayinka – Masopust (82. Provod) – Trainer: Trpisovsky

SR: Oliver (England) – **Zuschauer:** 67 023 – **Gelbe Karten:** Piqué (3., gesperrt), Nelson Semedo, Busquets – Olayinka, Stanciu, Husbauer, Kudela, Kolar

Borussia Dortmund – Inter Mailand 3:2 (0:2)

Dortmund: Bürki (2,5) – Hakimi (1), Akanji (4), Hummels (3,5), Schulz (4) – Weigl (2,5), Witsel (3) – Sancho (2,5; 82. Piszczek), Brandt (2,5), Hazard (3; 88. Guerreiro) – Götze (2; 64. Paco Alcacer) – Trainer: Favre

Inter: Handanovic (2) – Godin (3), de Vrij (4), Skriniar (4) – Brozovic (3) – Candreva (3,5), Vecino (3; 68. Sensi), Barella (3,5), Biraghi (5; 66. Lazaro) – Lukaku (5; 73. Politano), L. Martinez (2) – Trainer: Conte

Tore: 0:1 L. Martinez (5.), 0:2 Vecino (40.), 1:2 Hakimi (51.), 2:2 Brandt (64.), 3:2 Hakimi (77.) – **SR:** Makkelie (Niederlande) – **Zuschauer:** 66 099 – **Gelbe Karten:** Hazard – Biraghi, Skriniar, Candreva

5. SPIELTAG 27. 11. 2019

FC Barcelona – Borussia Dortmund 3:1 (2:0)

Barcelona: ter Stegen (2) – Sergi Roberto (3), Umtiti (3), Lenglet (3), Firpo (4) – Busquets (3) – Rakitic (4; 78. Vidal/–), de Jong (3) – Messi (1), Suarez (1,5; 90./+1 Wagué/–), Dembelé (–; 26. Griezmann/1,5) – Trainer: Valverde

Dortmund: Bürki (3) – Piszczek (5; 76. Zagadou/–), Akanji (4,5), Hummels (5), Guerreiro (4) – Weigl (5; 85. Götze/–), Witsel (4,5) – Hakimi (3,5), Reus (5), Schulz (5; 46. Sancho/2,5) – Brandt (4,5) – Trainer: Favre

Tore: 1:0 Suarez (29.), 2:0 Messi (33.), 3:0 Griezmann (67.), 3:1 Sancho (77.) – **SR:** Turpin (Frankreich) – **Zuschauer:** 90 071 – **Gelbe Karten:** Messi, Busquets – Guerreiro

Slavia Prag – Inter Mailand 1:3 (1:1)

Prag: Kolar – Coufal, Frydrych (84. Takacs), Kudela, Boril – Soucek, Husbauer (70. Zeleny) – Masopust, Stanciu (58. Traoré), Sevcik – Olayinka – Trainer: Trpisovsky

Inter: Handanovic – Godin, de Vrij, Skriniar – Candreva, Vecino (80. Esposito), Brozovic, Borja Valero (76. Gagliardini), Biraghi (76. Lazaro) – L. Martinez, Lukaku – Trainer: Conte

Tore: 0:1 L. Martinez (19.), 1:1 Soucek (37., Foulelfmeter), 1:2 Lukaku (81.), 1:3 L. Martinez (87.) – **SR:** Marciniak (Polen) – **Zuschauer:** 19 370 – **Gelbe Karten:** Kudela – Vecino, L. Martinez, Trainer Conte

6. SPIELTAG 10. 12. 2019

Borussia Dortmund – Slavia Prag 2:1 (1:1)

Dortmund: Bürki (1) – Akanji (4), Hummels (3), Zagadou (3) – Weigl (5), Brandt (2) – Hakimi (3,5; 83. Balerdi/–), Guerreiro (4) – Reus (4) – Hazard (3,5; 83. Piszczek/–), Sancho (2,5; 87. Dahoud/–) – Trainer: Favre

Prag: Kolar (3) – Coufal (4), Takacs (5; 83. Husbauer/–), Kudela (4), Boril (3,5) – Soucek (2,5), Sevcik (4) – Masopust (2,5; 72. Traoré/–), Stanciu (2), Olayinka (4) – Skoda (3,5; 65. Yusuf/–) – Trainer: Trpisovsky

Tore: 1:0 Sancho (10.), 1:1 Soucek (43.), 2:1 Brandt (61.) – **SR:** Karasev (Russland) – **Zuschauer:** 65 079 – **Gelbe Karten:** Brandt, Zagadou – Boril, Coufal – **Gelb-Rote Karte:** Weigl (77.)

Inter Mailand – FC Barcelona 1:2 (1:1)

Inter: Handanovic – Godin, de Vrij, Skriniar – d'Ambrosio (75. Politano), Vecino, Brozovic, Borja Valero (77. Esposito), Biraghi (69. Lazaro) – Lukaku, L. Martinez – Trainer: Conte

Barcelona: Neto – Todibo, Umtiti, Lenglet – Wagué, Rakitic (63. de Jong), Firpo – Vidal, Alena – Griezmann (63. Suarez), Perez (85. Ansu Fati) – Trainer: Valverde

Tore: 0:1 Perez (23.), 1:1 Lukaku (44.), 1:2 Ansu Fati (86.) – **SR:** Kuipers (Niederlande) – **Zuschauer:** 71 818 – **Gelbe Karten:** Borja Valero, de Vrij, Godin – Lenglet, Firpo

CL

GRUPPE G

Ein Punkt hinter Platz 2: Zenit schaut nur noch zu

TABELLE

1.	**RB Leipzig**	6	10:8	11
2.	Olympique Lyon	6	9:8	8
3.	Benfica Lissabon	6	10:11	7
4.	Zenit St. Petersburg	6	7:9	7

1. SPIELTAG 17. 9. 2019

Olympique Lyon – Zenit St. Petersburg 1:1 (0:1)

Lyon: Lopes – Dubois, Marcelo, Denayer, Koné – Tousart, Reine-Adelaide (85. Terrier), Thiago Mendes – Traoré (77. Cornet), Dembelé, Depay – Trainer: Sylvinho

Zenit: Lunev – Osorio, Ivanovic, Rakytskyy – Karavaev (78. Shatov), Barrios, Douglas Santos, Zhirkov (64. Kuzyaev) – Driussi – Dzyuba, Azmoun (46. Ozdoev) – Trainer: Semak

Tore: 0:1 Azmoun (41.), 1:1 Depay (51., Foulelfmeter) – **SR:** Oliver (England) – **Zuschauer:** 47 201 – **Gelbe Karten:** Koné – Azmoun, Rakytskyy, Kuzyaev, Shatov

Benfica Lissabon – RB Leipzig 1:2 (0:1)

Benfica: Vlachodimos (2,5) – Tomas Tavares (3), Ruben Dias (3,5), Ferro (3,5), Grimaldo (2,5) – Fejsa (4), Taarabt (3,5) – Pizzi (3,5; 76. Rafa/–), Cervi (3; 76. Seferovic/–) – Jota (4,5; 67. David Tavares/–), de Tomas (4) – Trainer: Verissimo

Leipzig: Gulacsi (1,5) – Mukiele (2), Konaté (3,5), Orban (3), Halstenberg (3; 83. Klostermann/–) – Laimer (3,5; 39. Haidara/4,5), Demme (3) – Sabitzer (3,5), Forsberg (3,5; 88. Nkunku/–) – Poulsen (3,5), Werner (1,5) – Trainer: Nagelsmann

Tore: 0:1 Werner (69.), 0:2 Werner (78.), 1:2 Seferovic (84.) – **SR:** Sidiropoulos (Griechenland) – **Zuschauer:** 46 460 – **Gelbe Karten:** Jota, Torwarttrainer Fernando Ferreira – Poulsen, Haidara

2. SPIELTAG 2. 10. 2019

Zenit St. Petersburg – Benfica Lissabon 3:1 (1:0)

Zenit: Lunev – Smolnikov (63. Osorio), Ivanovic, Rakytskyy, Douglas Santos – Shatov (68. Karavaev), Barrios, Ozdoev, Driussi – Azmoun (81. Erokhin), Dzyuba – Trainer: Semak

Benfica: Vlachodimos – Tomas Tavares, Ruben Dias, Jardel, Grimaldo – Fejsa (60. Caio), Gabriel – Pizzi (60. Vinicius), Taarabt, Rafa – Seferovic (80. de Tomas) – Trainer: Bruno Lage

Tore: 1:0 Dzyuba (21.), 2:0 Ruben Dias (70., Eigentor), 3:0 Azmoun (78.), 3:1 de Tomas (85.) – **SR:** del Cerro Grande (Spanien) – **Zuschauer:** 51 683 – **Gelbe Karte:** Rakytskyy

RB Leipzig – Olympique Lyon 0:2 (0:1)

Leipzig: Gulacsi (3) – Konaté (5; 23. Mukiele/5), Upamecano (5; 66. Nkunku/–), Orban (3) – Klostermann (3,5), Laimer (3), Haidara (4; 58. Forsberg/4), Halstenberg (3) – Sabitzer (3,5) – Poulsen (4,5), Werner (4) – Trainer: Nagelsmann

Lyon: Lopes (2) – Marcelo (2), Andersen (2,5), Marcal (3,5) – Dubois (3,5), Thiago Mendes (4), Tousart (3,5), Aouar (2,5; 87. Jean Lucas/–), Koné (3) – Depay (2,5; 79. Dembelé/–), Terrier (3; 69. Traoré/–) – Trainer: Sylvinho

Tore: 0:1 Depay (11.), 0:2 Terrier (65.) – **SR:** Mateu Lahoz (Spanien) – **Zuschauer:** 40 194 – **Gelbe Karten:** Haidara, Upamecano, Orban, Trainer Nagelsmann – Trainer Sylvinho – **Rote Karte:** Physiotherapeut Sekora (82., unsportliches Verhalten)

3. SPIELTAG 23. 10. 2019

RB Leipzig – Zenit St. Petersburg 2:1 (0:1)

Leipzig: Gulacsi (3) – Mukiele (3,5), Upamecano (3), Orban (4), Klostermann (2,5) – Laimer (2,5; 86. Demme/–), Kampl (4) – Sabitzer (2), Forsberg (3) – Werner (4; 46. Matheus Cunha/3), Lookman (4; 69. Poulsen/–) – Trainer: Nagelsmann

Zenit: Kerzhakov (3,5) – Karavaev (3,5), Ivanovic (4), Rakytskyy (3), Douglas Santos (4) – Barrios (4), Ozdoev (4) – Shatov (4,5; 65. Osorio/–), Driussi (4; 82. Mak/–) – Azmoun (5; 75. Kuzyaev/–), Dzyuba (4) – Trainer: Semak

Tore: 0:1 Rakytskyy (25.), 1:1 Laimer (49.), 2:1 Sabitzer (59.) – **SR:** Palabiyik (Türkei) – **Zuschauer:** 41 058 – **Gelbe Karte:** Barrios

Benfica Lissabon – Olympique Lyon 2:1 (1:0)

Benfica: Vlachodimos – Tomas Tavares, Ruben Dias, Ferro, Grimaldo – Gedson, Florentino, Gabriel, Cervi (78. de Tomas) – Rafa (20. Pizzi), Seferovic (59. Vinicius) – Trainer: Bruno Lage

Lyon: Lopes – Dubois, Marcelo, Denayer, Koné – Tousart, Aouar (88. Reine-Adelaide) – Cornet (66. Traoré), Terrier (56. Thiago Mendes) – Dembelé, Depay – Trainer: Garcia

Tore: 1:0 Rafa (4.), 1:1 Depay (70.), 2:1 Pizzi (86.) – **SR:** Kruzliak (Slowakei) – **Zuschauer:** 53 035 – **Gelbe Karten:** Pizzi, Gedson – Marcelo, Dembelé, Koné

4. SPIELTAG 5. 11. 2019

Zenit St. Petersburg – RB Leipzig 0:2 (0:1)

Zenit: Kerzhakov (3) – Osorio (3), Ivanovic (4; 70. Driussi/–), Rakytskyy (4) – Smolnikov (5; 46. Karavaev/4), Barrios (3), Douglas Santos (3) – Erokhin (4,5; 85. Kuzyaev/–), Ozdoev (4) – Azmoun (4), Dzyuba (3,5) – Trainer: Semak

Leipzig: Gulacsi (2,5) – Mukiele (3), Klostermann (2,5), Upamecano (2), Halstenberg (3; 46. Kampl/3,5) – Laimer (2,5), Demme (1,5) – Sabitzer (2), Forsberg (2,5; 76. Haidara/–) – Poulsen (4), Nkunku (3,5; 61. Werner/–) – Trainer: Nagelsmann

Tore: 0:1 Demme (45./+5), 0:2 Sabitzer (63.) – **SR:** Grinfeld (Israel) – **Zuschauer:** 50 452 – **Gelbe Karten:** Erokhin, Dzyuba, Kuzyaev – Upamecano

Olympique Lyon – Benfica Lissabon 3:1 (2:0)

Lyon: Lopes – Dubois, Andersen, Denayer, Koné – Thiago Mendes, Tousart – Reine-Adelaide (73. Traoré), Depay (46. Cornet), Aouar (90./+1 Marcelo) – Dembelé – Trainer: Garcia

Benfica: Vlachodimos – Tomas Tavares, Ruben Dias, Ferro (16. Jardel), Grimaldo – Gedson (46. Seferovic), Florentino, Gabriel, Cervi (73. Pizzi) – Chiquinho, Vinicius – Trainer: Bruno Lage

Tore: 1:0 Andersen (4.), 2:0 Depay (33.), 2:1 Seferovic (76.), 3:1 Traoré (89.) – **SR:** Kuipers (Niederlande) – **Zuschauer:** 51 077 – **Gelbe Karten:** Gabriel, Florentino

5. SPIELTAG 27. 11. 2019

Zenit St. Petersburg – Olympique Lyon 2:0 (1:0)

Zenit: Kerzhakov – Karavaev, Ivanovic, Rakytskyy, Douglas Santos – Kuzyaev (90./+2 Sutormin), Barrios, Ozdoev, Driussi (81. Zhirkov) – Azmoun (83. Erokhin), Dzyuba – Trainer: Semak

Lyon: Lopes – Dubois, Marcelo, Andersen (83. Gouiri), Marcal (58. Koné) – Denayer – Traoré, Tousart, Reine-Adelaide, Cornet (74. Cherki) – Dembelé – Trainer: Garcia

Tore: 1:0 Dzyuba (42.), 2:0 Ozdoev (84.) – **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 51 183 – **Gelbe Karten:** Kuzyaev (3., gesperrt), Barrios, Ozdoev, Rakytskyy (3., gesperrt) – Andersen, Marcal, Dubois

RB Leipzig – Benfica Lissabon 2:2 (0:1)

Leipzig: Gulacsi (3; 64. Mvogo/–) – Klostermann (4), Ampadu (5; 56. Mukiele/4), Upamecano (4,5) – Demme (3) – Sabitzer (3), Saracchi (4,5; 70. Schick/–) – Laimer (3,5), Forsberg (1,5) – Werner (2,5), Nkunku (4) – Trainer: Nagelsmann

Benfica: Vlachodimos (2) – André Almeida (3,5), Ruben Dias (3,5), Ferro (3,5), Grimaldo (3) – Pizzi (2; 90./+3 Caio/–), Gabriel (3,5), Taarabt (2) – Chiquinho (4), Cervi (4; 90./+8 Jota/–) – Vinicius (2; 82. de Tomas/–) – Trainer: Bruno Lage

Tore: 0:1 Pizzi (20.), 0:2 Vinicius (59.), 1:2 Forsberg (90., Foulelfmeter), 2:2 Forsberg (90./+6) – **SR:** Gil Manzano (Spanien) – **Zuschauer:** 38 339 – **Gelbe Karten:** Trainer Nagelsmann – Taarabt, Ruben Dias

6. SPIELTAG 10. 12. 2019

Benfica Lissabon – Zenit St. Petersburg 3:0 (0:0)

Benfica: Vlachodimos – Tomas Tavares, Ruben Dias, Ferro, Grimaldo – Gabriel (81. Samaris) – Pizzi, Chiquinho, Taarabt, Cervi (81. Seferovic) – Vinicius (89. Caio) – Trainer: Bruno Lage

Zenit: Kerzhakov – Karavaev, Osorio, Ivanovic, Douglas Santos – Barrios, Ozdoev (60. Smolnikov) – Erokhin (66. Sutormin), Shatov (89. Mak) – Azmoun, Dzyuba – Trainer: Semak

Tore: 1:0 Cervi (47.), 2:0 Pizzi (58., Handelfmeter), 3:0 Azmoun (79., Eigentor) – **SR:** Mateu Lahoz (Spanien) – **Zuschauer:** 40 232 – **Gelbe Karten:** Gabriel – Ozdoev, Erokhin – **Gelb-Rote Karte:** Douglas Santos (56.)

Olympique Lyon – RB Leipzig 2:2 (0:2)

Lyon: Lopes (4,5) – Tete (3,5), Andersen (4), Denayer (3), Rafael da Silva (3,5; 73. Marcal/–) – Thiago Mendes (3), Tousart (4; 64. Reine-Adelaide/–) – Terrier (3; 87. Marcelo/–), Depay (2), Aouar (2,5) – Dembelé (3,5) – Trainer: Garcia

Leipzig: Gulacsi (2,5) – Mukiele (3,5), Upamecano (3,5; 55. Ampadu/4), Klostermann (2), Saracchi (5) – Haidara (4,5), Demme (4) – Nkunku (3; 75. Laimer/–), Forsberg (2,5) – Poulsen (3), Werner (3; 55. Matheus Cunha/5) – Tr.: Nagelsmann

Tore: 0:1 Forsberg (9., FE), 0:2 Werner (33., FE), 1:2 Aouar (50.), 2:2 Depay (82.) – **SR:** Taylor (England) – **Zuschauer:** 53 288 – **Gelbe Karten:** Thiago Mendes – Upamecano (3., gesperrt), Mukiele, Saracchi

GRUPPE H

Bester Sturm, beste Abwehr: Ajax trotzdem nur Dritter

TABELLE

1.	FC Valencia	6	9:7	11
2.	FC Chelsea	6	11:9	11
3.	Ajax Amsterdam	6	12:6	10
4.	Lille OSC	6	4:14	1

1. SPIELTAG 17. 9. 2019

FC Chelsea – FC Valencia 0:1 (0:0)

Chelsea: Kepa – Zouma (73. Giroud), Christensen, Tomori – Azpilicueta, Jorginho, Kovacic (80. Barkley), Marcos Alonso – Willian, Mount (16. Pedro) – Abraham – Trainer: Lampard

Valencia: Cillessen – Wass, Garay, Gabriel Paulista, Gaya – Coquelin, Kondogbia, Parejo – Rodrigo Moreno (90. K.-I. Lee), Gameiro (70. Maxi Gomez), Cheryshev (90./+2 Diakhaby) – Trainer: Celades

Tor: 0:1 Rodrigo Moreno (74.) – **SR:** Cakir (Türkei) – **Zuschauer:** 39 469 – **Gelbe Karten:** Jorginho, Giroud – Coquelin – **Besonderes Vorkommnis:** Barkley verschießt Handelfmeter (87.)

Ajax Amsterdam – Lille OSC 3:0 (1:0)

Ajax: Onana – Dest, Veltman, Blind, Tagliafico – Alvarez, L. Martinez (88. Ekkelenkamp) – Promes – Ziyech (77. Lang), Tadic, David Neres (83. Huntelaar) – Trainer: ten Hag

Lille: Maignan – Celik, José Fonte, Gabriel, Bradaric – André, Soumaré (77. Xeka) – Renato Sanches (63. Luiz Araujo), Ikoné (63. Yazici), Bamba – Osimhen – Trainer: Galtier

Tore: 1:0 Promes (18.), 2:0 Alvarez (50.), 3:0 Tagliafico (62.) – **SR:** Jovanovic (Serbien) – **Zuschauer:** 51 441 – **Gelbe Karten:** Onana – Renato Sanches

2. SPIELTAG 2. 10. 2019

FC Valencia – Ajax Amsterdam 0:3 (0:2)

Valencia: Cillessen – Wass, Garay, Gabriel Paulista, Jaume Costa – Ferran Torres (76. Cheryshev), Coquelin (70. Thierry Correia), Parejo, Goncalo Guedes – Rodrigo Moreno, Maxi Gomez (57. K.-I. Lee) – Trainer: Celades

Ajax: Onana – Dest, Veltman, Blind, Tagliafico – Alvarez, L. Martinez – Ziyech (85. Huntelaar), van de Beek (88. S. de Jong), Promes (81. David Neres) – Tadic – Trainer: ten Hag

Tore: 0:1 Ziyech (8.), 0:2 Promes (34.), 0:3 van de Beek (67.) – **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 44 659 – **Gelb:** Jaume Costa, K.-I. Lee, Garay – Veltman, Tagliafico, L. Martinez, Onana, Promes, Blind – **Bes. Vork.:** Parejo verschießt Foulelfmeter (25.)

Lille OSC – FC Chelsea 1:2 (1:1)

Lille: Maignan – Celik, José Fonte, Gabriel, Reinildo – André (69. Renato Sanches), Soumaré – Luiz Araujo (75. Xeka), Ikoné (62. Yazici), Bamba – Osimhen – Trainer: Galtier

Chelsea: Kepa – Azpilicueta, Zouma, Tomori – James (67. Hudson-Odoi), Kanté, Jorginho, Marcos Alonso – Willian (85. Pedro), Abraham, Mount (87. Kovacic) – Trainer: Lampard

Tore: 0:1 Abraham (22.), 1:1 Osimhen (33.), 1:2 Willian (78.) – **SR:** Kulbakov (Weißrussland) – **Zuschauer:** 48 523 – **Gelbe Karten:** Ikoné – James

3. SPIELTAG 23. 10. 2019

Ajax Amsterdam – FC Chelsea 0:1 (0:0)

Ajax: Onana – Dest, Veltman (89. Huntelaar), Blind, Tagliafico – Alvarez (89. S. de Jong), L. Martinez – Ziyech, van de Beek, Promes (74. David Neres) – Tadic – Trainer: ten Hag

Chelsea: Kepa – Azpilicueta, Zouma, Tomori, Marcos Alonso – Kovacic, Jorginho – Willian (66. Pulisic), Mount, Hudson-Odoi (90. James) – Abraham (71. Batshuayi) – Trainer: Lampard

Tor: 0:1 Batshuayi (86.) – **SR:** Hategan (Rumänien) – **Zuschauer:** 52 482 – **Gelbe Karten:** Tadic, L. Martinez – Co-Trainer Morris, Zouma

Lille OSC – FC Valencia 1:1 (0:0)

Lille: Maignan – Tiago Djalo (87. Bamba), José Fonte, Gabriel – Celik, André, Soumaré, Bradaric – Yazici (71. Remy), Osimhen, Luiz Araujo (65. Ikoné) – Trainer: Galtier

Valencia: Cillessen – Wass, Gabriel Paulista, Diakhaby, Jaume Costa – Kondogbia (46. Carlos Soler) – Coquelin, Parejo, Cheryshev (87. Garay) – Gameiro (65. K.-I. Lee), Maxi Gomez – Trainer: Celades

Tore: 0:1 Cheryshev (63.), 1:1 Ikoné (90./+5) – **SR:** Aytekin (Oberasbach) – **Zuschauer:** 47 488 – **Gelbe Karten:** Celik, Luiz Araujo, Tiago Djalo, Gabriel – Maxi Gomez – **Gelb-Rote Karte:** Diakhaby (85.)

4. SPIELTAG 5. 11. 2019

FC Chelsea – Ajax Amsterdam 4:4 (1:3)

Chelsea: Kepa – Azpilicueta, Zouma, Tomori, Marcos Alonso (46. James) – Kovacic (87. Batshuayi), Jorginho, Mount (60. Hudson-Odoi) – Willian, Abraham, Pulisic – Trainer: Lampard

Ajax: Onana – Mazraoui, Veltman, Blind, Tagliafico – van de Beek, L. Martinez – Ziyech (72. Alvarez) – David Neres (72. Schuurs), Tadic, Promes – Trainer: ten Hag

Tore: 0:1 Abraham (2., Eigentor), 1:1 Jorginho (5., FE), 1:2 Promes (20.), 1:3 Kepa (35., Eigentor), 1:4 van de Beek (55.), 2:4 Azpilicueta (63.), 3:4 Jorginho (71., HE), 4:4 James (74.) – **SR:** Rocchi (Italien) – **Zuschauer:** 39 132 – **Gelbe Karten:** Tomori, Azpilicueta – Promes – **Gelb-Rote Karten:** Blind (68.), Veltman (69.)

FC Valencia – Lille OSC 4:1 (0:1)

Valencia: Cillessen – Wass, Garay, Gabriel Paulista, Gaya – Kondogbia, Parejo – Maxi Gomez, K.-I. Lee (54. Manu Vallejo), Cheryshev (30. Ferran Torres) – Rodrigo Moreno (90./+2 Gameiro) – Trainer: Celades

Lille: Maignan – Soumaoro (89. Bamba), José Fonte, Gabriel – Celik, André (80. Luiz Araujo), Soumaré, Yazici (74. Renato Sanches), Bradaric – Remy, Osimhen – Trainer: Galtier

Tore: 0:1 Osimhen (25.), 1:1 Parejo (66., HE), 2:1 Soumaoro (82., Eigentor), 3:1 Kondogbia (84.), 4:1 Ferran Torres (90.) – **SR:** Karasev (Russland) – **Zuschauer:** 38 252 – **Gelbe Karten:** Garay, Wass – Gabriel, André, José Fonte, Trainer Galtier, Bradaric

5. SPIELTAG 27. 11. 2019

FC Valencia – FC Chelsea 2:2 (1:1)

Valencia: Cillessen – Jaume Costa (67. Gameiro), Garay, Gabriel Paulista, Gaya – Ferran Torres (74. Coquelin), Wass, Parejo, Carlos Soler (78. K.-I. Lee) – Rodrigo Moreno, Maxi Gomez – Trainer: Celades

Chelsea: Kepa – James, Christensen, Zouma, Azpilicueta – Kanté, Jorginho (72. Emerson), Kovacic – Pulisic, Abraham (46. Batshuayi), Willian (80. Mount) – Trainer: Lampard

Tore: 1:0 Carlos Soler (40.), 1:1 Kovacic (41.), 1:2 Pulisic (50.), 2:2 Wass (82.) – **SR:** Zwayer (Berlin) – **Zuschauer:** 43 486 – **Gelbe Karten:** Wass, Garay (3., gesperrt), Gabriel Paulista – Jorginho, Azpilicueta, Kanté, Kepa – **Bes. Vork.:** Kepa hält Foulelfmeter von Parejo (65.)

Lille OSC – Ajax Amsterdam 0:2 (0:1)

Lille: Maignan – Celik, Tiago Djalo, Gabriel, Reinildo – André (76. Renato Sanches), Soumaré – Yazici (82. Remy), Ikoné, Bamba (72. Luiz Araujo) – Osimhen – Trainer: Galtier

Ajax: Onana – Dest, Schuurs, L. Martinez, Tagliafico – van de Beek, Mazraoui (46. Alvarez) – Ziyech (85. S. de Jong) – Labyad (45./+2 Lang), Tadic, Promes – Trainer: ten Hag

Tore: 0:1 Ziyech (2.), 0:2 Promes (59.) – **SR:** Dr. Brych (München) – **Zuschauer:** 48 612 – **Gelbe Karten:** Reinildo, Osimhen – Mazraoui

6. SPIELTAG 10. 12. 2019

FC Chelsea – Lille OSC 2:1 (2:0)

Chelsea: Kepa – Azpilicueta, Rüdiger, Zouma, Emerson – Kanté, Jorginho, Kovacic (82. Mount) – Willian, Abraham (72. Batshuayi), Pulisic (62. Hudson-Odoi) – Trainer: Lampard

Lille: Maignan (72. Leo Jardim) – Celik, Tiago Djalo, Gabriel, Pied – Xeka, Soumaré – Luiz Araujo (82. Renato Sanches), Yazici, Thiago Maia (66. Bamba) – Remy – Trainer: Galtier

Tore: 1:0 Abraham (19.), 2:0 Azpilicueta (35.), 2:1 Remy (78.) – **SR:** Sidiropoulos (Griechenland) – **Zuschauer:** 40 016 – **Gelbe Karten:** Zouma – Celik, Xeka

Ajax Amsterdam – FC Valencia 0:1 (0:1)

Ajax: Onana – Mazraoui, Veltman, Blind, Tagliafico (89. S. de Jong) – Alvarez (46. Dest), L. Martinez – Ziyech, van de Beek, Lang (70. Huntelaar) – Tadic – Trainer: ten Hag

Valencia: Jaume – Wass, Gabriel Paulista, Diakhaby, Gaya – Ferran Torres (90./+5 Mangala), Coquelin, Parejo, Carlos Soler – Gameiro (54. Manu Vallejo), Rodrigo Moreno – Trainer: Celades

Tor: 0:1 Rodrigo Moreno (24.) – **SR:** Turpin (Frankreich) – **Zuschauer:** 51 931 – **Gelbe Karten:** Alvarez, Tagliafico, Onana (3., gesperrt), van de Beek, Tadic – Jaume, Parejo, Manu Vallejo – **Rote Karte:** Gabriel Paulista (90./+3, Tätlichkeit)

CL

Cris & Kroos

Die Jagd geht weiter, das gilt auch für die REKORDE DER KÖNIGSKLASSE. Da sind der Cristiano und der Toni derzeit die Größten.

Deutscher Rekordsieger

Toni Kroos
FC Bayern, Real Madrid
4
2013, 2016, 2017, 2018

Meiste Tore in einem Spiel

Lionel Messi, FC Barcelona, **5** am 7. 3. 2012 beim 7:1 gegen Leverkusen

Luiz Adriano, Schachtar Donezk, **5** am 21.10.2014 beim 7:0 bei BATE Baryssau

EWIGE TABELLE

Dank Klopp: Liverpool überholt Dortmund

Durch den Sieg 2019 ist der FC Liverpool in der Ewigen Tabelle am BVB vorbei in die Top 10 eingezogen. Die Bayern stehen gefestigt auf Rang 3.

Platz	Verein	Teilnahmen	Spiele	S	U	N	Torverhältnis	Pkte.
1.	**Real Madrid**	24	265	159	51	55	565:289	528
2.	FC Barcelona	24	254	150	61	43	511:245	511
3.	Bayern München	23	247	138	53	56	481:258	467
4.	Manchester United	22	224	118	56	50	373:210	410
5.	Juventus Turin	20	196	97	52	47	304:193	343
6.	FC Arsenal	19	177	83	41	53	281:205	290
7.	FC Chelsea	16	162	80	47	35	277:151	287
8.	FC Porto	23	188	80	46	62	253:220	286
9.	AC Mailand	17	165	74	49	42	231:156	271
10.	FC Liverpool	12	120	59	32	29	207:118	209
11.	Olympique Lyon	16	132	56	36	40	209:159	204
12.	Borussia Dortmund	14	120	56	25	39	191:145	193
13.	Paris St. Germain	12	104	57	21	26	210:119	192
14.	Inter Mailand	13	117	54	29	34	164:134	191
15.	Ajax Amsterdam	15	120	48	33	39	163:134	177
16.	FC Valencia	12	110	48	32	30	161:111	176
...								
21.	Bayer Leverkusen	12	101	36	23	42	142:165	131
28.	FC Schalke 04	8	66	26	15	25	91:97	93
44.	Werder Bremen	7	46	16	10	20	69:86	58
59.	VfL Wolfsburg	2	16	9	1	6	24:19	28
60.	VfB Stuttgart	3	22	7	5	10	26:34	26
68.	RB Leipzig	2	12	5	3	4	20:19	18
78.	1. FC Kaiserslautern	1	8	4	1	3	12:12	13
85.	Hertha BSC	1	12	2	4	6	10:18	10
86.	Mönchengladbach	2	12	2	4	6	13:24	10
94.	Hamburger SV	2	12	2	3	7	16:24	9
125.	TSG Hoffenheim	1	6	0	3	3	11:14	3

Meiste Finalteilnahmen

Paolo Maldini
AC Mailand
6, davon 3 erfolgreich
1993, 1994, 1995, 2003, 2005, 2007

Cristiano Ronaldo
Manchester United, Real Madrid
6, davon 5 erfolgreich
2008, 2009, 2014, 2016, 2017, 2018

Meiste nicht gewonnene Finals

Adriano Evra
AS Monaco, Manchester United, Juventus Turin
4 von 5 (2004, 2009, 2011, 2015)

Foto: imago images/ActionPictures

Meiste Tore in Finalspielen
Cristiano Ronaldo
Manchester United, Real Madrid
4
2008 und 2014 je 1, 2017 sogar 2

Rekordsieger
Cristiano Ronaldo
Manchester United
Real Madrid
5
2008, 2014, 2016, 2017, 2018

Meiste Saisons mit Einsätzen
Iker Casillas
Real Madrid, FC Porto
20
von 1999/00 bis 2018/19

REKORDSPIELER

Casillas wackelt: CR7 kann 2020 überholen

Kommt er mit Juventus ins Finale, stünde Cristiano Ronaldo bei 175 Einsätzen. Dann hätte er nur noch zwei Spiele Rückstand auf Iker Casillas.

Spiele	Spieler	Vereine
177	**Iker Casillas**	Real Madrid, FC Porto
168	Cristiano Ronaldo	Manchester United, Real Madrid, Juventus Turin
151	Xavi	FC Barcelona
142	Raul	Real Madrid, FC Schalke 04
141	Ryan Giggs	Manchester United
140	Lionel Messi	FC Barcelona
130	Andres Iniesta	FC Barcelona
125	Clarence Seedorf	Ajax Amsterdam, Real Madrid, AC Mailand
124	Paul Scholes	Manchester United
123	Gianluigi Buffon	AC Parma, Juventus Turin, Paris SG
	Sergio Ramos	Real Madrid
120	Zlatan Ibrahimovic	Ajax, Juventus, Inter, Barcelona, AC Mailand, Paris, ManUtd
	Roberto Carlos	Real Madrid, Fenerbahce Istanbul
119	Xabi Alonso	Real Sociedad, FC Liverpool, Real Madrid, Bay. München
118	Karim Benzema	Olympique Lyon, Real Madrid
115	Carles Puyol	FC Barcelona
113	Gerard Piqué	Manchester United, FC Barcelona

DEUTSCHE REKORDSPIELER

Lahm wankt: Müller und Neuer sind nah

Das sollte klappen: Thomas Müller kann im Achtelfinale mit Philipp Lahm gleichziehen. Auch Manuel Neuer könnte den in dieser Saison noch einholen.

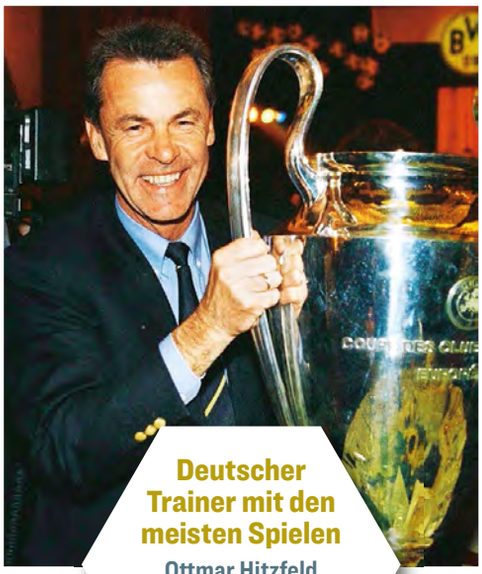
Spiele	Spieler	Vereine
112	**Philipp Lahm**	VfB Stuttgart, Bayern München
110	Thomas Müller	Bayern München
106	Manuel Neuer	Schalke 04, Bayern München
103	Oliver Kahn	Bayern München
102	Toni Kroos	Bayern München, Real Madrid
95	Bastian Schweinsteiger	Bayern München, Manchester United
93	Michael Ballack	Kaiserslautern, Bayer 04, Bayern München, FC Chelsea
77	Sami Khedira	VfB Stuttgart, Real Madrid, Juventus Turin
73	Jerome Boateng	Bayern München
70	Mehmet Scholl	Bayern München
69	Mesut Özil	Schalke 04, Werder Bremen, Real Madrid, FC Arsenal
67	Jens Lehmann	Borussia Dortmund, FC Arsenal, VfB Stuttgart
62	Jörg Butt	HSV, Bayer 04, Benfica Lissabon, Bayern München
61	Mario Götze	Borussia Dortmund, Bayern München
57	Mats Hummels	Bayern München, Borussia Dortmund
	Marc-André ter Stegen	FC Barcelona
54	Per Mertesacker	Werder Bremen, FC Arsenal

Erwähnt sind nur Klubs, für die die Spieler mindestens einen Einsatz bestritten. Es zählen nur Spiele ab der Gruppenphase.

CL

Trainer mit den meisten Spielen

Alex Ferguson
Manchester United
190



Deutscher Trainer mit den meisten Spielen

Ottmar Hitzfeld
Borussia Dortmund, Bayern München
95

Tore für die meisten verschiedenen Vereine

Zlatan Ibrahimovic
Ajax, Juventus, Inter, FC Barcelona, Milan, PSG
6, insgesamt 48 Treffer

REKORDTORSCHÜTZEN

Lewandowski gegen Benzema

Bayerns Pole und Madrids Franzose kämpfen um Platz 4. Vorne dürfte sich bei den Top-Torschützen nichts ändern.

Tore	Spieler	Vereine
128	**Cristiano Ronaldo**	Manchester United, Real Madrid, Juventus Turin
114	Lionel Messi	FC Barcelona
71	Raul	Real Madrid, FC Schalke 04
64	Karim Benzema	Olympique Lyon, Real Madrid
63	Robert Lewandowski	Borussia Dortmund, Bayern München
56	Ruud van Nistelrooy	PSV Eindhoven, Manchester United, Real Madrid
50	Thierry Henry	AS Monaco, FC Arsenal, FC Barcelona
48	Zlatan Ibrahimovic	Ajax Amsterdam, Juventus Turin, Inter, FC Barcelona, Milan, PSG
	Andriy Shevchenko	Dynamo Kiew, Milan, FC Chelsea
46	Filippo Inzaghi	Juventus Turin, Milan
44	Didier Drogba	Olympique Marseille, FC Chelsea, Galatasaray Istanbul
	Thomas Müller	Bayern München
42	Alessandro del Piero	Juventus Turin

DEUTSCHE REKORDTORSCHÜTZEN

Außer Müller nichts gewesen

Von den besten deutschen Knipsern der Königsklasse hat seit einem Jahr nur Thomas Müller getroffen – zweimal.

Tore	Spieler	Vereine
44	**Thomas Müller**	Bayern München
26	Mario Gomez	VfB Stuttgart, Bayern München
17	Marco Reus	Borussia Dortmund
16	Michael Ballack	Bayer 04 Leverkusen, Bayern München, FC Chelsea
14	Miroslav Klose	Werder Bremen, Bayern München
13	Lukas Podolski	Bayern München, FC Arsenal, Galatasaray Istanbul
12	Mario Götze	Borussia Dortmund, Bayern München
	Carsten Jancker	Bayern München
	Mehmet Scholl	Bayern München
	Bastian Schweinsteiger	Bayern München
11	Mesut Özil	Real Madrid, FC Arsenal

LISTE DER SIEGER

Erstmals seit 2013 gewinnt kein spanisches Team die Königsklasse. Folgen jetzt die Jahre der Briten?

Landesmeister-Cup

1956	Real Madrid
1957	Real Madrid
1958	Real Madrid
1959	Real Madrid
1960	Real Madrid
1961	Benfica Lissabon
1962	Benfica Lissabon
1963	AC Mailand
1964	Inter Mailand
1965	Inter Mailand
1966	Real Madrid
1967	Celtic Glasgow
1968	Manchester United
1969	AC Mailand
1970	Feyenoord Rotterdam
1971	Ajax Amsterdam
1972	Ajax Amsterdam
1973	Ajax Amsterdam
1974	**Bayern München**
1975	**Bayern München**
1976	**Bayern München**
1977	FC Liverpool
1978	FC Liverpool
1979	Nottingham Forest
1980	Nottingham Forest
1981	FC Liverpool
1982	Aston Villa
1983	**Hamburger SV**
1984	FC Liverpool
1985	Juventus Turin
1986	Steaua Bukarest
1987	FC Porto
1988	PSV Eindhoven
1989	AC Mailand
1990	AC Mailand
1991	Roter Stern Belgrad
1992	FC Barcelona

Champions League

1993	Olympique Marseille
1994	AC Mailand
1995	Ajax Amsterdam
1996	Juventus Turin
1997	**Borussia Dortmund**
1998	Real Madrid
1999	Manchester United
2000	Real Madrid
2001	**Bayern München**
2002	Real Madrid
2003	AC Mailand
2004	FC Porto
2005	FC Liverpool
2006	FC Barcelona
2007	AC Mailand
2008	Manchester United
2009	FC Barcelona
2010	Inter Mailand
2011	FC Barcelona
2012	FC Chelsea
2013	**Bayern München**
2014	Real Madrid
2015	FC Barcelona
2016	Real Madrid
2017	Real Madrid
2018	Real Madrid
2019	FC Liverpool

Erwähnt sind nur Klubs, für die die Spieler mindestens ein Tor erzielten. Es zählen nur Treffer ab der Gruppenphase.

Fotos: Getty Images/Bongarts/Bernning, Action Images/Regan

kicker

PERFORMANCE

DEINE ANALYSE.
DEIN ABO.

NUR IM KICKER!

Du kennst das Ergebnis, im kicker erfährst du, warum das Spiel so ausgegangen ist. Wir analysieren mit Fakten und Erfahrung.

Hol dir dein Abo – www.kicker.de/4-wochen
oder unter +49 (0)911 216 22 22

15 % Rabatt im kicker Shop.
2 x pro Woche zu dir nach Hause!

4 WOCHEN KICKER TESTEN

Digital für 7,60 €
oder Print für 13,60 €

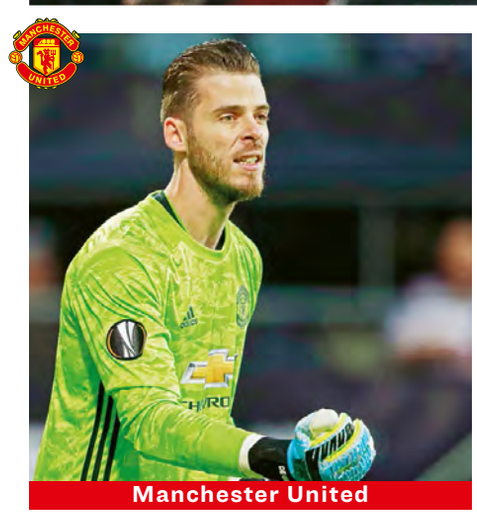
2020-0040_ton_af
Foto: ©Coloures-Pic – stock.adobe.com

EL

Volle Pulle!

Frankfurt freut sich auf weitere Abenteuer. Auch in der Europa League spielen längst gute Klubs mit. Die ZWEITE REIHE hat an Attraktivität und Spannung zugelegt.

UEFA EUROPA LEAGUE



Manchester United

Inter Mailand

Fotos: picture alliance/HMB Media/Schumacher, Getty Images/Soccrates, picture alliance/AP Photo/Calanni, imago images/Zuma Press, picture alliance/Perenyi, picture alliance/dpa/Kirchner

Ajax Amsterdam

Bayer Leverkusen

VfL Wolfsburg

Der Weg ins Finale

2019/2020

kicker

EL

Gruppe A

APOEL Nikosia – F91 Dudelange	3:4, 2:0
Qarabag Agdam – FC Sevilla	0:3, 0:2
FC Sevilla – APOEL Nikosia	1:0, 0:1
F91 Dudelange – Qarabag Agdam	1:4, 1:1
FC Sevilla – F91 Dudelange	3:0, 5:2
Qarabag Agdam – APOEL Nikosia	2:2, 1:2

1. FC Sevilla	6	14:3	15
2. APOEL Nikosia	6	10:8	10
3. Qarabag Agdam	6	8:11	5
4. F91 Dudelange	6	8:18	4

Gruppe B

Dynamo Kiew – Malmö FF	1:0, 3:4
FC Kopenhagen – FC Lugano	1:0, 1:0
Malmö FF – FC Kopenhagen	1:1, 1:0
FC Lugano – Dynamo Kiew	0:0, 1:1
Dynamo Kiew – FC Kopenhagen	1:1, 1:1
Malmö FF – FC Lugano	2:1, 0:0

1. Malmö FF	6	8:6	11
2. FC Kopenhagen	6	5:4	9
3. Dynamo Kiew	6	7:7	7
4. FC Lugano	6	2:5	3

Gruppe C

FC Basel – FK Krasnodar	5:0, 0:1
FC Getafe – Trabzonspor	1:0, 1:0
FK Krasnodar – FC Getafe	1:2, 0:3
Trabzonspor – FC Basel	2:2, 0:2
FC Getafe – FC Basel	0:1, 1:2
Trabzonspor – FK Krasnodar	0:2, 1:3

1. FC Basel	6	12:4	13
2. FC Getafe	6	8:4	12
3. FK Krasnodar	6	7:11	9
4. Trabzonspor	6	3:11	1

Gruppe D

PSV Eindhoven – Sporting Lissabon	3:2, 0:4
Linzer ASK – Rosenborg Trondheim	1:0, 2:1
Sporting Lissabon – Linzer ASK	2:1, 0:3
Rosenborg Trondheim – PSV Eindhoven	1:4, 1:1
Sporting Lissabon – Rosenborg Trondheim	1:0, 2:0
PSV Eindhoven – Linzer ASK	0:0, 1:4

1. Linzer ASK	6	11:4	13
2. Sporting Lissabon	6	11:7	12
3. PSV Eindhoven	6	9:12	8
4. Rosenborg Trondheim	6	3:11	1

Gruppe E

Stade Rennes – Celtic Glasgow	1:1, 1:3
CFR Cluj – Lazio Rom	2:1, 0:1
Lazio Rom – Stade Rennes	2:1, 0:2
Celtic Glasgow – CFR Cluj	2:0, 0:2
Celtic Glasgow – Lazio Rom	2:1, 2:1
Stade Rennes – CFR Cluj	0:1, 0:1

1. Celtic Glasgow	6	10:6	13
2. CFR Cluj	6	6:4	12
3. Lazio Rom	6	6:9	6
4. Stade Rennes	6	5:8	4

Gruppe F

Eintracht Frankfurt – FC Arsenal	0:3, 2:1
Standard Lüttich – Vitoria Guimaraes	2:0, 1:1
FC Arsenal – Standard Lüttich	4:0, 2:2
Vitoria Guimaraes – **Eintracht Frankfurt**	0:1, 3:2
FC Arsenal – Vitoria Guimaraes	3:2, 1:1
Eintracht Frankfurt – Standard Lüttich	2:1, 1:2

1. FC Arsenal	6	14:7	11
2. **Eintracht Frankfurt**	6	8:10	9
3. Standard Lüttich	6	8:10	8
4. Vitoria Guimaraes	6	7:10	5

Gruppe G

FC Porto – Young Boys Bern	2:1, 2:1
Glasgow Rangers – Feyenoord Rotterdam	1:0, 2:2
Young Boys Bern – Glasgow Rangers	2:1, 1:1
Feyenoord Rotterdam – FC Porto	2:0, 2:3
FC Porto – Glasgow Rangers	1:1, 0:2
Young Boys Bern – Feyenoord Rotterdam	2:0, 1:1

1. FC Porto	6	8:9	10
2. Glasgow Rangers	6	8:6	9
3. Young Boys Bern	6	8:7	8
4. Feyenoord Rotterdam	6	7:9	5

Gruppe H

Ludogorez Rasgrad – ZSKA Moskau	5:1, 1:1
Espanyol Barcelona – Ferencvaros Budapest	1:1, 2:2
ZSKA Moskau – Espanyol Barcelona	0:2, 1:0
Ferencvaros Budapest – Ludogorez Rasgrad	0:3, 1:1
ZSKA Moskau – Ferencvaros Budapest	0:1, 0:0
Ludogorez Rasgrad – Espanyol Barcelona	0:1, 0:6

1. Espanyol Barcelona	6	12:4	11
2. Ludogorez Rasgrad	6	10:10	8
3. Ferencvaros Budapest	6	5:7	7
4. ZSKA Moskau	6	3:9	5

Gruppe I

VfL Wolfsburg – PFK Oleksandrija	3:1, 1:0
KAA Gent – AS St. Etienne	3:2, 0:0
AS St. Etienne – **VfL Wolfsburg**	1:1, 0:1
PFK Oleksandrija – KAA Gent	1:1, 1:2
KAA Gent – **VfL Wolfsburg**	2:2, 3:1
AS St. Etienne – PFK Oleksandrija	1:1, 2:2

1. KAA Gent	6	11:7	12
2. **VfL Wolfsburg**	6	9:7	11
3. AS St. Etienne	6	6:8	4
4. PFK Oleksandrija	6	6:10	3

Gruppe J

AS Rom – Istanbul Basaksehir	4:0, 3:0
Bor. Mönchengladbach – Wolfsberger AC	0:4, 1:0
Istanbul Basaksehir – **Bor. Mönchengladbach**	1:1, 2:1
Wolfsberger AC – AS Rom	1:1, 2:2
AS Rom – **Bor. Mönchengladbach**	1:1, 1:2
Istanbul Basaksehir – Wolfsberger AC	1:0, 3:0

1. Istanbul Basaksehir	6	7:9	10
2. AS Rom	6	12:6	9
3. **Bor. Mönchengladbach**	6	6:9	8
4. Wolfsberger AC	6	7:8	5

Gruppe K

Wolverhampton Wanderers – Sporting Braga	0:1, 3:3
Slovan Bratislava – Besiktas Istanbul	4:2, 1:2
Besiktas Istanbul – Wolverhampton Wanderers	0:1, 0:4
Sporting Braga – Slovan Bratislava	2:2, 4:2
Besiktas Istanbul – Sporting Braga	1:2, 1:3
Slovan Bratislava – Wolverhampton Wanderers	1:2, 0:1

1. Sporting Braga	6	15:9	14
2. Wolverhampton Wanderers	6	11:5	13
3. Slovan Bratislava	6	10:13	4
4. Besiktas Istanbul	6	6:15	3

Gruppe L

Manchester United – FC Astana	1:0, 1:2
Partizan Belgrad – AZ Alkmaar	2:2, 2:2
FC Astana – Partizan Belgrad	1:2, 1:4
AZ Alkmaar – Manchester United	0:0, 0:4
Partizan Belgrad – Manchester United	0:1, 0:3
AZ Alkmaar – FC Astana	6:0, 5:0

1. Manchester United	6	10:2	13
2. AZ Alkmaar	6	15:8	9
3. Partizan Belgrad	6	10:10	8
4. FC Astana	6	4:19	3

Weitergezittert: Frankfurt verlor je einmal gegen jeden Gegner und wurde doch Zweiter.

Gar nicht gezittert: Wolfsburg war schon vor dem letzten Spieltag weiter.

Rausgezittert: Gladbach verspielte in letzter Minute das Weiterkommen.

Fotos: imago images (2), Getty Images

ZWISCHENRUNDE

SPIEL 1: Do., 20. Februar 2020, 18.55 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 21 Uhr
Eintracht Frankfurt – RB Salzburg : :

SPIEL 2: Do., 20. Februar 2020, 18.55 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 21 Uhr
Sporting Lissabon – Istanbul Basaksehir : :

SPIEL 3: Do., 20. Februar 2020, 18.55 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 21 Uhr
Schachtar Donezk – Benfica Lissabon : :

SPIEL 4: Do., 20. Februar 2020, 18.55 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 21 Uhr
FC Getafe – Ajax Amsterdam : :

SPIEL 5: Do., 20. Februar 2020, 18.55 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 21 Uhr
FC Kopenhagen – Celtic Glasgow : :

SPIEL 6: Do., 20. Februar 2020, 18.55 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 21 Uhr
Ludogorez Rasgrad – Inter Mailand : :

SPIEL 7: Do., 20. Februar 2020, 18.55 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 21 Uhr
CFR Cluj – FC Sevilla : :

SPIEL 8: Do., 20. Februar 2020, 18.55 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 21 Uhr
Club Brügge – Manchester United : :

SPIEL 9: Do., 20. Februar 2020, 21 Uhr / Mi., 26. Februar 2020, 18 Uhr
Glasgow Rangers – Sporting Braga : :

SPIEL 10: Do., 20. Februar 2020, 21 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 18.55 Uhr
Bayer 04 Leverkusen – FC Porto : :

SPIEL 11: Do., 20. Februar 2020, 21 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 18.55 Uhr
VfL Wolfsburg – Malmö FF : :

SPIEL 12: Do., 20. Februar 2020, 21 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 18.55 Uhr
Wolverhampton Wanderers – Espanyol Barcelona : :

SPIEL 13: Do., 20. Februar 2020, 21 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 18.55 Uhr
APOEL Nikosia – FC Basel : :

SPIEL 14: Do., 20. Februar 2020, 21 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 18.55 Uhr
AZ Alkmaar – Linzer ASK : :

SPIEL 15: Do., 20. Februar 2020, 21 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 18.55 Uhr
AS Rom – KAA Gent : :

SPIEL 16: Do., 20. Februar 2020, 21 Uhr / Do., 27. Februar 2020, 21 Uhr
Olympiakos Piräus – FC Arsenal : :

ACHTELFINALE

SPIEL 1: Donnerstag, 12. März 2020 / Donnerstag, 19. März 2020
– : :

SPIEL 2: Donnerstag, 12. März 2020 / Donnerstag, 19. März 2020
– : :

SPIEL 3: Donnerstag, 12. März 2020 / Donnerstag, 19. März 2020
– : :

SPIEL 4: Donnerstag, 12. März 2020 / Donnerstag, 19. März 2020
– : :

SPIEL 5: Donnerstag, 12. März 2020 / Donnerstag, 19. März 2020
– : :

SPIEL 6: Donnerstag, 12. März 2020 / Donnerstag, 19. März 2020
– : :

SPIEL 7: Donnerstag, 12. März 2020 / Donnerstag, 19. März 2020
– : :

SPIEL 8: Donnerstag, 12. März 2020 / Donnerstag, 19. März 2020
– : :

VIERTELFINALE

SPIEL 1: Donnerstag, 9. April 2020 / Donnerstag, 16. April 2020
– : :

SPIEL 2: Donnerstag, 9. April 2020 / Donnerstag, 16. April 2020
– : :

SPIEL 3: Donnerstag, 9. April 2020 / Donnerstag, 16. April 2020
– : :

SPIEL 4: Donnerstag, 9. April 2020 / Donnerstag, 16. April 2020
– : :

HALBFINALE

SPIEL 1: Donnerstag, 30. April 2020 / Donnerstag, 7. Mai 2020
– : :

SPIEL 2: Donnerstag, 30. April 2020 / Donnerstag, 7. Mai 2020
– : :

FINALE

Mittwoch, 27. Mai 2020, 21 Uhr, in Danzig

:

EL

„Am besten bis ins Finale …“

Die Erinnerungen an Chelsea sind noch frisch. Jetzt möchte KEVIN TRAPP (29) mit Frankfurt eine ganz neue Europa-League-Geschichte schreiben.

Auch im zehnten Jahr der Europa League hat es nicht sollen sein. Eintracht Frankfurt scheiterte im Halbfinal-Elfmeterschießen von London, ohne vorher gegen Chelsea verloren zu haben. Wieder nix für die Bundesliga, wieder keine Endspielteilnahme in der Europa League, die erste überhaupt wäre es gewesen. Trotzdem war es die Eintracht, die in diesem zuvor wenig beachteten Wettbewerb so viel Spaß gemacht und Begeisterung entfacht hat wie keine deutsche Mannschaft zuvor. Geht es nach Kevin Trapp, darf das gerne so weitergehen. Der Torwart träumt von vielen weiteren magischen europäischen Nächten. Voraussetzung dafür ist aber, in der Zwischenrunde erst mal die in der Champions-League-Gruppenphase so starken Salzburger zu besiegen.

Wie schätzen Sie die Rollenverteilung gegen Österreichs Meister ein, Herr Trapp?

Salzburg ist der klare Favorit. Wenn man ihre Spiele in der Champions League gesehen hat, vor allem den Auftritt in Liverpool, ist auch nach den Abgängen von Erling Haaland und Takumi Minamino extrem viel Qualität vorhanden. Das ist eine junge Mannschaft, die sehr guten Fußball spielt. Uns erwarten eine tolle Aufgabe und tolle Spiele, ähnlich wie in der vergangenen Saison, als wir eigentlich nur gegen große Mannschaften gespielt haben. Darauf können wir uns freuen. Wir müssen sehr konzentriert sein und dürfen wenig zulassen.

Was macht Salzburg so gefährlich?

Das ist ein technisch sehr versiertes Team, das Tempo und all das hat, was eine gute Mannschaft auszeichnet. Sie sind ambitioniert und werden uns das Leben schwer machen. Es steckt viel Qualität in dieser Mannschaft, die haben zwar wir auch, trotzdem ist Salzburg der Favorit.

Vergangene Saison spielte sich Frankfurt speziell in der Europa League in einen Rausch. Rund um den Klub herrschte eine gewaltige Euphorie, die Mannschaft wuchs über sich hinaus. Was muss passieren, dass wieder so ein Spirit entsteht?

Ich würde nicht sagen, dass wir uns in einen Rausch gespielt oder größer gemacht haben, als wir normalerweise sind. So etwas kann mal in ein, zwei oder drei Spielen passieren, aber wir haben die ganze Europa-League-Saison so dominant gespielt, auch in der Bundesliga – bis auf das Ende, wo wir einfach auch müde waren.

Worauf kommt es an?

Wir müssen die Tugenden, die wir zu Beginn der Saison auf den Platz gebracht haben, vor allem gegen diese Mannschaften wieder zeigen: das Kämpferische, den Willen, Zweikämpfe zu gewinnen, Tore zu verteidigen und auch vorne zu schießen. Dass das nicht zu spüren war, mag auch an der Müdigkeit gelegen haben, keine Frage, aber wir müssen wieder dahin kommen, dass wir diesen Willen haben, alles für den Erfolg zu tun.

Vergangene Spielzeit lag Frankfurt die Rolle als Underdog. Ist es mental leichter, gegen Top-Mannschaften ins Spiel zu gehen als gegen Außenseiter wie Lüttich oder Guimaraes?

Ich würde eher sagen, dass die K.-o.-Phase einen besonderen Charme hat. Du weißt: Jetzt geht es wirklich um alles! Jedes Tor zählt, jeder Fehler wird bestraft, die Fans freuen sich darauf. Das ist einfach etwas Besonderes. Vor allem, wenn dann noch so eine namhafte Mannschaft wie Salzburg kommt. Für uns und den Verein ist es etwas unheimlich Tolles, zwei Jahre hintereinander international zu spielen und die Gruppenphase zu überstehen. Das haben wir uns verdient, auch wenn die Leistungen am Ende der Hinrunde nicht so waren, wie wir uns das vorstellen.

Der Sieg bei Arsenal war der Schlüssel zum Weiterkommen. Ihr Vertreter Frederik Rönnow hielt die Mannschaft mit tollen Paraden im Spiel. Wie war das für Sie in der Zuschauerrolle?

Ich habe mir die Partie während meiner Reha in Doha natürlich nicht entgehen lassen, es stand unheimlich viel auf dem Spiel. Vor dem Fernseher bin ich Fan, werde nervös und schreie auch mal. Freddys Leistung gegen Leverkusen war sogar noch außergewöhnlicher. Dieses Spiel tat ihm gut, nachdem er mit Verletzungen viel Pech hatte und sich in anderen Spielen nicht so auszeichnen konnte. Danach hatte er Selbstvertrauen. Es ist unheimlich wichtig, dass er uns gegen Arsenal so im Spiel gehalten hat. So wie die Mannschaft dort in der zweiten Hälfte gespielt und an sich geglaubt hat, muss es eigentlich immer sein. Dann ist es schwierig, uns zu schlagen. Wir dürfen uns nicht kleiner machen, als wir sind. Wir haben uns in Europa diesen Respekt verdient und mehr Qualität, als wir am Ende der Hinrunde gezeigt haben. Freddy hat einen Riesenanteil, dass wir es geschafft haben.

„Wir dürfen uns **nicht kleiner machen**, als wir sind.“

Hilft die Erfahrung, vergangene Saison so vielen Favoriten ein Bein gestellt zu haben?

Letztes Jahr traute uns keiner etwas zu, es hieß, dass wir schon in der Gruppenphase rausfliegen. Eigentlich war es unfassbar, dass wir bis ins Halbfinale gegen Chelsea marschiert sind und auch dort nach zwei Unentschieden erst im Elfmeterschießen verloren haben. Deswegen werden wir jetzt anders wahrgenommen, wir haben uns extrem viel Respekt erarbeitet und sind nicht in jedem Spiel der Underdog. Aber wir müssen zurückfinden zu den Tugenden, die uns charakterisieren.

Eine ganze Reihe an Spielern konnte in der Hinrunde aus unterschiedlichen Gründen ihr Potenzial nicht voll ausschöpfen. Wie stark ist das Team wirklich? Sebastian Rode hatte nach dem 5:1 gegen die Bayern noch gesagt: „Die Qualität in der Mannschaft ist fast noch besser als letztes Jahr.“

Mit der Meinung steht er nicht alleine da.

Besteht dieser Eindruck noch immer?

Ja, natürlich. Es ist in einer negativen Phase immer leicht, alles schlechtzureden. Aber man darf nicht vergessen, dass wir doch einige Ausfälle hatten und Spieler, die aufgrund unterschiedlicher Faktoren einen schwierigen Start hatten. Djibril Sow war in der Vorbereitung verletzt und musste anschließend direkt spielen. Bas Dost fiel aus und bekam keinen Rhythmus, André Silva verletzte sich bei der Nationalelf und kam ebenfalls nicht in den Rhythmus – auch ich bin weggebrochen. Da kam viel zusammen. Bis zum Bayern-Spiel war alles gut, selbst wenn wir auswärts nicht das gezeigt haben, was wir können. Trotzdem haben wir ordentlich gespielt. Nach dem Bayern-Spiel war auf einmal alles schlecht? Da sage ich: Es ist einfach, draufzuhauen, wenn es nicht läuft. Die Annahme, dass wir keine Qualität hätten, ist falsch. Auch unsere Stürmer werden noch Tore schießen. Man muss den Jungs Zeit geben.

Wäre die kommende Saison ohne Europa ein Rückschritt für den Klub?

Die Bundesliga ist dieses Jahr extrem ausgeglichen. Zehn, elf Mannschaften spielen um Europa mit. Für den Verein ist der Europapokal natürlich wichtig, in den letzten Jahren ging es stetig bergauf. Dass du jetzt mal eine kleine Delle kriegst, ist aber kein Problem. Natürlich wollen alle international spielen, wir Spieler wie die Fans, aber wir müssen uns jetzt erst mal darauf konzentrieren, dass wir unten herauskommen.

Ist ein erneuter Einzug ins Halbfinale illusorisch?

Natürlich haben wir die Ambitionen, so weit zu kommen wie möglich. Am besten bis ins Finale … Aber wir müssen uns jetzt erst mal auf Salzburg konzentrieren. Das wird sicher nicht ohne, die sind ebenso ambitioniert. Vor einem Jahr wusste man bei Donezk nicht, ob die wirklich Bock haben, sich zu quälen. Bei Salzburg bin ich ziemlich sicher, dass sie weit kommen wollen. Auch in der letzten Spielzeit haben wir einen Schritt nach dem anderen gemacht, und auf einmal standen wir im Halbfinale. So müssen wir an die Sache wieder rangehen.

INTERVIEW: JULIAN FRANZKE

Foto: Huebner

Stürmischer Verteidiger: Martin Hinteregger bejubelt sein Tor gegen Lüttich.

Alle Augen auf Hinti

FRANKFURT gegen Salzburg – ein sehr spezielles Duell. Vor allem für einen …

In den späten Abendstunden des 9. Mai 2019 weiß an der Stamford Bridge niemand so genau, ob es Regentropfen sind oder Tränen, die vom Himmel fallen. Ausgerechnet Martin Hinteregger, die Inkarnation eines Eurofighters, der Turm in der Abwehr und unbezwingbare Endboss für Chelseas Weltmeister-Stürmer Olivier Giroud, verschießt im Elfmeterschießen den ersten Elfer. Ein flaches, trostloses Schüsschen in die Mitte leitet das Ende der Frankfurter Träume vom Europa-League-Endspiel in Baku ein.

In der Erinnerung haftengeblieben ist ein anderes Bild, eine ikonische Fotoaufnahme. Sie zeigt Hinteregger, der nach dem traurigen Ende der so aufregenden Reise durch die europäischen Fußballhochburgen mit geschlossenen Augen in den Armen eines Fans verweilt und Trost findet. „Hätten sie mich nicht so aufgefangen, wäre ich nach dem verschossenen Elfer sicherlich in ein Loch gefallen. Von diesem Moment an war mir klar, dass ich hier nach Frankfurt hingehöre“, sagt der Verteidiger später in einem Interview bei *11 Freunde*. Er erinnert sich: „Ich war brutal niedergeschlagen und wollte eigentlich nur noch in die

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

EL-Gruppenphase	3
Zwischenrunde	3
Achtelfinale	1
Viertelfinale	1
Halbfinale	1
Finale	–
Sieger	–

In der Vorsaison besiegte die SGE Marseille, Lazio, Limassol, Donezk, Inter und Benfica.

Kabine. Dann haben viele Fans mir zugerufen, dass ich herkommen solle. Unter anderem dieser Fan, ein Ultra von Chemie Leipzig, den Freunden der Eintracht. Er sagte: »Du hast extrem geil gespielt. Ohne dich wären wir gar nicht so weit gekommen. Wir sind froh, dass du da bist.« Diese Geste war für mich sehr besonders und hat gezeigt, welch herausragende Fans wir haben, wie viel sie verstehen, wie sie mitfühlen."

Auch jetzt, in der Zwischenrunde der aktuellen Saison, wird das Scheinwerferlicht auf Hinteregger wieder ganz besonders hell scheinen. Wer den Verteidiger ein bisschen kennt, kann erahnen, dass dem 27-Jährigen das wahrscheinlich gar nicht mal so recht ist. „Hinti" ist ein eher ruhiger Zeitgenosse und alles andere als ein Selbstdarsteller, doch natürlich werden die Leute in den Duellen mit Salzburg vor allem auf ihn schauen. Das liegt an seiner Vergangenheit und an den mutigen Äußerungen, die er vor einigen Jahren tätigte. Sechs Jahre spielte er bei den Profis in Salzburg, davor in der Jugend. Schon 2010 debütierte er in der Europa League – gegen Juventus Turin. Hinteregger reifte zum Nationalspieler, mittlerweile bestritt er 45 Länderspiele für Österreich, in denen er vier Tore erzielte. 2016 wollte ihn Ralf Rangnick nach Leipzig holen, von einem Red-Bull-Konstrukt zum nächsten. Doch Hinteregger spielte nicht mit und wechselte zu Augsburg.

„Ich habe in Salzburg sechs wunderschöne Jahre gehabt. Aber der Verein wählt den Weg zum Ausbildungsverein für Leipzig, den brauche ich nicht mitzugehen. Ich glaube, dass das jeder Salzburg-Fan versteht. Wir haben eigentlich immer gute Mannschaften, und zack ist wieder ein Spieler in Leipzig…", erklärte er und sprach auch von Respekt vor den Fans, nicht nach Leipzig zu gehen. Außerdem kritisierte er: „Die Art und Weise, wie Salzburg von Leipzig kaputt gemacht wird, finde ich schade. Alles wird aus Leipzig regiert, alles nur zu Leipziger Gunsten." So drastisch drückte es Trainer Adi Hütter zwar nicht aus, als er Salzburg 2015 nach dem Doublegewinn verließ, doch auch er war mit der Personalpolitik nicht recht einverstanden. „In Salzburg war es immer so, dass man das große Ziel Champions League verfolgte, im Sommer aber die besten Spieler gingen", sagte er 2018 im *kicker*-Interview.

> „Ich bin da einer der **sensibelsten Spieler**."
>
> **Martin Hinteregger** über seine Trainer

Derweil bescherten die Spielpläne in allen drei Wettbewerben Hinteregger die Pikanterie, im Januar und Februar binnen fünf Wochen je zweimal gegen Leipzig und Salzburg zu spielen. Auch für Last-Minute-Neuzugang Stefan Ilsanker werden es besondere Wochen: Mit Hinteregger und Hütter holte er 2015 gemeinsam das Double. Die Unmengen an Medienanfragen lehnte Hinteregger ab. Er will nicht mit Worten Öl ins Feuer gießen, sondern Taten sprechen lassen. Leipzig wurde in der Liga zu Hause mit 2:0 besiegt. An mangelnder Beschäftigung wird der Linksfüßer in den Duellen mit den tempo- wie pressingstarken Salzburgern gewiss auch nicht leiden. Schafft er es, wie in den K.-o.-Duellen der vergangenen Saison, im richtigen Moment sein Maximum abzurufen?

> „Für mich ist er ein **sehr guter Spieler**."
>
> **Adi Hütter** über Hinteregger

In Frankfurt erlebt Hinteregger jedenfalls die stärkste Zeit seiner Karriere. Dabei profitiert er von Hütter, mit dem er bereits in Salzburg zusammenarbeitete. Beide denken ähnlich über Fußball, der Abwehrspieler liebt es, aggressiv nach vorne zu verteidigen. „Ich bin einer der sensibelsten Spieler, was den Trainer angeht. Wenn der Trainer mich versteht und weiß, wie er mich packen muss, kriegt er einen Top-Verteidiger", erklärt Hinteregger. Das weiß auch Hütter, der in höchsten Tönen über seinen Landsmann spricht. „Martin bringt alle Voraussetzungen mit: Kopfballstärke, Schnelligkeit und ein gutes Aufbauspiel. Für mich ist er nicht nur ein guter, sondern ein sehr guter Spieler", betont der Coach. Im Rückblick auf die gemeinsame Zeit in Österreich erzählte er mal in einem Interview mit der *Kleine Zeitung*: „Ich erinnere mich an ein Europa-League-Spiel bei Celtic Glasgow. Ich habe geglaubt, der spielt alleine gegen die dort. Er hat jeden Zweikampf, jedes Kopfballduell gewonnen, ist alles abgelaufen, hat richtig gut von hinten herausgespielt. Das war schon damals sehr beeindruckend, wie auch seine Leistungen bei der Eintracht." Nun kann er, von den Fans gefeiert, die sich „Hinti Army" nennen, das nächste Kapitel schreiben. Diesmal ohne Tränen? **JULIAN FRANZKE**

Fotos: J. Huebner, Twitter Eintracht Frankfurt

Stürmisch geliebt: Hinteregger nach dem Halbfinale 2019

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	EL-Titel	EL-Spiele/Tore
TOR									
1	**Kevin Trapp**	08.07.1990	1,89	88	D	2019	Paris SG	—	20/—
29	**Felix Wiedwald**	15.03.1990	1,90	82	D	2019	MSV Duisburg	—	1/—
32	**Frederik Rönnow**	04.08.1992	1,90	78	DEN	2018	Bröndby IF	—	13/—
ABWEHR									
2	**Evan Ndicka**	20.08.1999	1,92	80	FRA	2018	AJ Auxerre	—	10/1
13	**Martin Hinteregger**	07.09.1992	1,84	83	AUT	2019	FC Augsburg	—	40/2
18	**Almamy Toure**	28.04.1996	1,83	72	FRA	01/19	AS Monaco	—	3/—
19	**David Abraham**	15.07.1986	1,88	84	ARG	2015	TSG Hoffenheim	—	20/1
20	**Makoto Hasebe**	18.01.1984	1,80	72	JPN	2014	1. FC Nürnberg	—	21/—
22	**Timothy Chandler**	29.03.1990	1,86	82	USA	2014	1. FC Nürnberg	—	3/—
23	**Marco Russ**	04.08.1985	1,90	92	D	01/13	VfL Wolfsburg	—	10/1
24	**Danny da Costa**	13.07.1993	1,87	86	D	2017	Bayer 04 Leverkusen	—	22/3
25	**Erik Durm**	12.05.1992	1,83	72	D	2019	Huddersfield Town	—	4/—
MITTELFELD									
3	**Stefan Ilsanker**	18.05.1989	1,90	87	AUT	01/20	RB Leipzig	—	24/—
6	**Jonathan de Guzman**	13.09.1987	1,74	74	NED	2017	Chievo Verona	—	24/6
8	**Djibril Sow**	06.02.1997	1,84	70	SUI	2019	Young Boys Bern	—	10/—
10	**Filip Kostic**	01.11.1992	1,84	82	SRB	2018	Hamburger SV	—	18/5
11	**Mijat Gacinovic**	08.02.1995	1,75	69	SRB	2015	Apollon Limassol	—	17/2
15	**Daichi Kamada**	05.08.1996	1,84	73	JPN	2019	St. Truidense VV	—	6/3
17	**Sebastian Rode**	11.10.1990	1,79	75	D	2019	Borussia Dortmund	—	17/1
28	**Dominik Kohr**	31.01.1994	1,83	81	D	2019	Bayer 04 Leverkusen	—	16/2
30	**Sahverdi Cetin**	28.09.2000	1,74	70	D	2013	1. FSV Mainz 05	—	—/—
ANGRIFF									
9	**Bas Dost**	31.05.1989	1,96	89	NED	2019	Sporting Lissabon	—	19/4
33	**André Silva**	06.11.1995	1,84	74	POR	2019	AC Mailand	—	21/6
39	**Goncalo Paciencia**	01.08.1994	1,87	83	POR	2018	FC Porto	—	12/1

ARG = Argentinien, AUT = Österreich, D = Deutschland, DEN = Dänemark, FRA = Frankreich, JPN = Japan, NED = Niederlande, POR = Portugal, SRB = Serbien, SUI = Schweiz

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 20 Spieler

6 Spiele:	Danny da Costa, Martin Hinteregger, Daichi Kamada, Filip Kostic, Goncalo Paciencia, Djibril Sow
5 Spiele:	David Abraham, Gelson Fernandes, Makoto Hasebe, Frederik Rönnow, André Silva
4 Spiele:	Sebastian Rode
3 Spiele:	Timothy Chandler, Bas Dost, Mijat Gacinovic, Dominik Kohr
1 Spiel:	Erik Durm, Evan Ndicka, Almamy Toure, Kevin Trapp

Die 6 Torschützen

3 Tore:	Daichi Kamada
1 Tor:	David Abraham, Danny da Costa, Martin Hinteregger, Filip Kostic, Evan Ndicka

Die 13 Kartensünder

1 × Gelb-Rot:	Dominik Kohr
3 × Gelb:	Martin Hinteregger
1 × Gelb:	David Abraham, Erik Durm, Gelson Fernandes, Makoto Hasebe, Daichi Kamada, Filip Kostic, Evan Ndicka, Goncalo Paciencia, Sebastian Rode, Djibril Sow, Almamy Toure

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Ilsanker (RB Leipzig)

Abgänge

Falette (Fenerbahce Istanbul, ausgeliehen), Joveljic (RSC Anderlecht, ausgeliehen)

Salzburg macht Schule

Bei RB SALZBURG zogen zwei Stars weiter, der Kader aber bleibt hochspannend. Mit Frankfurt kommen nun drei alte Bekannte.

Jubel in Salzburg: Maximilian Wöber, Patson Daka, Dominik Szoboszlai und Jerome Onguené (v. li.)

Fotos: Getty Images/Mouhtaropoulos, imago images/GEPA pictures

„Red Bull Salzburg ist zu favorisieren!“ Wer das sagt? Adi Hütter. Und zwar mit Blick auf das Duell seiner Frankfurter Eintracht mit Österreichs Serienmeister. Hütter kennt sich schließlich aus, hatte er Salzburg doch in der Saison 2014/15 selbst trainiert und das Double in der Alpenrepublik gewonnen. Nun also das brisante Wiedersehen.

Die Expertenmeinung des Trainers deckt sich ohnehin mit der Selbsteinschätzung der Bullen. Wer wie sie in der Champions League Genk mit 6:2 und 4:1 vom Platz geschossen hat, wer in Liverpool aus einem 0:3 noch ein 3:3 macht, um unglücklich mit 3:4 zu verlieren, wer Napoli (2:3 und 1:1) zumindest phasenweise dominiert, dessen Brust ist breit. So breit, um sich gegen Frankfurt, vorige Saison immerhin im Halbfinale, auch selbst leicht favorisiert zu sehen.

Denn die Zeiten sind vorbei, als Teams aus Österreich ein Spielball der Fußballgroßmächte waren. Das hat zumindest Salzburg bewiesen bei seiner ersten Teilnahme an der Königsklasse in den 14 Jahren seit dem Einstieg seines Großsponsors. „Warum sollten wir die Europa League nicht gewinnen können?“, hat Coach Jesse Marsch das neue Selbstbewusstsein in einer Frage gebündelt. Aus gutem Grund: 2018 konnte erst Olympique Marseille die Salzburger mit einem Tor in der Verlängerung am Finaleinzug gegen Atletico Madrid hindern. Spätestens

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

EL-Gruppenphase	8
Zwischenrunde	7
Achtelfinale	3
Viertelfinale	1
Halbfinale	1
Finale	–
Sieger	–

Durch den Abstieg aus der Königsklasse ist Salzburg zum siebten Mal in Serie in der EL.

Tragende Säulen: Erling Haaland und Takumi Minamino verließen Salzburg im Winter Richtung Dortmund und Liverpool.

da war klar, dass der Klub, der sich seit 2014 jedes Jahr den Meistertitel sicherte, trotz großer Fluktuation des Kaders ein zusammengeschweißtes Kollektiv geworden war.

Vorbei die Zeiten, in denen die Bosse Salzburg zu einem Ausbildungsverein (vor allem für RB Leipzig) zurückgestuft hatten. Und damit auch die Zeiten, die letzlich zu Hütters Abgang geführt hatten. Im August 2014 stand das Play-off-Rückspiel gegen Malmö an, es ging um die Gruppenphase der Champions League. Sadio Mané aber trat die Reise nach Schweden nicht mit an, er wollte zu Southampton wechseln. Salzburg verlor 0:3, und der damalige Sportdirektor Ralf Rangnick zürnte: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass es irgendwo auf der Welt in den letzten 40 Jahren so etwas gegeben hat." Auch Coach Hütter war sauer auf die Situation und meinte: „Ich bin kein Ausbildungstrainer."

Doch bei allen Erfolgen der jüngeren Vergangenheit: Auch heute ist Salzburg weiterhin ein Zulieferbetrieb für die noch Größeren der Branche. Erling Haaland musste man nach der sensationellen Gruppenphase Richtung Dortmund ziehen lassen, auch bei Takumi Minamino griff eine Ausstiegsklausel, der Japaner ist nun bei Jürgen Klopp in Liverpool. Ganz sicher werden nicht wenige Klubs im Ausland, vor allem in der Premier League, auch genau auf Marsch schauen, den ersten US-Trainer in der Königsklasse, der bereits in seinem Jahr als Co-Trainer von Rangnick in Leipzig (2018/19) schnell Deutsch lernte.

> „Warum sollten wir die **Europa League** nicht gewinnen können?"
>
> **Jesse Marsch**, Trainer

Wie gut, das konnte man im Video sehen, das sein Verein von Teilen seiner Halbzeit-Ansprache in Anfield postete. „This is kein fucking Freundschaftsspiel!", hatte er seine Mannschaft beim Stand von 0:3 angeherrscht. Die Spieler hängen an seinen Lippen, das zeigten auch die folgenden drei Tore gegen Liverpool. Nur sind nun nicht mehr Haaland oder Minamino die Hauptdarsteller, sondern Dominik Szoboszlai, Patson Daka oder Hee-Chan Hwang.

Denn Salzburg war schon immer gewappnet, wenn Spieler weiterzogen, das war auch bei Kevin Kampl, Naby Keita, Dayot Upamecano oder Stefan Lainer so gewesen. Und Marco Rose, seit Sommer Trainer in Mönchengladbach, wurde durch Marsch ersetzt. Nicht nur jung und wild, sondern auch schnell und ausdauernd sollen die Neuen sein, dazu bereit, in kürzester Zeit höchste taktische Verlässlichkeit zu verinnerlichen. Die Fahndung danach obliegt bereits seit 2016 Sportdirektor Christoph Freund, der einst in der Jugend für Salzburg spielte, als der Verein noch SV Austria hieß.

Auch einen deutschen U-21-Nationalstürmer hat Freund in den aktuellen RB-Kader berufen: Mergim Berisha kam von seiner Leihe nach Altach vorzeitig zurück. In Salzburg trifft er nun zudem auf Landsmann Karim Adeyemi, der im Januar seinen 18. Geburtstag feierte und als das nächste große Sturmjuwel gilt. Auch der FC Barcelona hat seinetwegen schon nachgefragt. „Er ist ein schneller, explosiver Instinktspieler, der immer den Abschluss sucht", sagt Freund über Adeyemi, genau das also, was Salzburg sucht.

Adi Hütter und die Eintracht werden es mit eruptiver Spielfreude zu tun bekommen, aber auch mit internationaler Routine, gespeist aus den jüngsten Erfolgen in der Champions League. Hütter wie auch die Ex-Salzburger Martin Hinteregger und Stefan Ilsanker dürften beim Rückspiel umjubelt werden. Die Fans mochten den nunmehr 49-Jährigen, der als „leiser Überzeugungstäter" sein Traineramt ausübte.

Und ganz früher mochten sie ihn als Spieler. Denn 1994 war Hütter mit Austria Salzburg bis ins UEFA-Cup-Finale vorgedrungen, um dort gegen Inter Mailand nach Hin- und Rückspiel 0:2 zu verlieren. Auf dem Weg dorthin hatten die Salzburger im Viertelfinale Eintracht Frankfurt mit 1:0 besiegt. Torschütze: Hütter. Er weiß also, wie sich als Spieler ein Europacupsieg gegen Frankfurt anfühlt. Jetzt will er als Trainer wissen, wie es ist, die Bullen zu besiegen. **HUBERT WINKLBAUER, MARTIN GRUENER**

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	EL-Titel	EL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Cican Stankovic**		04.11.1992	1,86	80	AUT	2015	SV Grödig	—	2/—
23 **Philipp Köhn**		02.04.1998	1,91	75	SUI	2018	RB Leipzig	—	—/—
31 **Carlos Miguel Coronel**	⬢	29.12.1996	1,92	88	BRA	2019	Philadelphia Union	—	—/—
33 **Alexander Walke**		06.06.1983	1,89	88	D	2011	Greuther Fürth	—	34/—
ABWEHR									
5 **Albert Vallci**		02.07.1995	1,91	82	AUT	01/19	Wacker Innsbruck	—	1/—
6 **Jerome Onguené**		22.12.1997	1,86	77	CMR	2017	VfB Stuttgart	—	6/—
15 **André Ramalho**	⬢	16.02.1992	1,82	75	BRA	01/18	Bayer 04 Leverkusen	—	37/2
17 **Andreas Ulmer**		30.10.1985	1,75	69	AUT	01/09	SV Ried	—	55/1
25 **Patrick Farkas**		09.09.1992	1,77	73	AUT	2017	SV Mattersburg	—	—/—
39 **Maximilian Wöber**		04.02.1998	1,88	80	AUT	2019	FC Sevilla	—	4/—
43 **Rasmus Kristensen**		11.07.1997	1,86	74	DEN	2019	Ajax Amsterdam	—	—/—
MITTELFELD									
4 **Majeed Ashimeru**		10.10.1997	1,82	72	GHA	2019	FC St. Gallen	—	—/—
14 **Dominik Szoboszlai**	⬢	25.10.2000	1,86	74	HUN	01/17	Videoton FC	—	1/—
16 **Zlatko Junuzovic**		26.09.1987	1,72	69	AUT	2018	Werder Bremen	—	19/1
19 **Mohamed Camara**		06.01.2000	1,69	65	MLI	2019	TSV Hartberg	—	—/—
28 **Antoine Bernede**		26.05.1999	1,77	74	FRA	02/19	Paris SG	—	—/—
37 **Masaya Okugawa**	⬢	14.04.1996	1,77	68	JPN	2019	Holstein Kiel	—	—/—
45 **Enock Mwepu**		01.01.1998	1,84	76	ZAM	2017	Kafue Celtic	—	5/—
ANGRIFF									
7 **Sekou Koita**	⬢	28.11.1999	1,73	67	MLI	2019	Wolfsberger AC	—	—/—
8 **Mergim Berisha**	⬢	11.05.1998	1,88	81	D	01/20	SCR Altach	—	—/—
9 **Hee-Chan Hwang**	⬢	26.01.1996	1,77	74	KOR	2019	Hamburger SV	—	12/4
20 **Patson Daka**	⬢	09.10.1998	1,83	71	ZAM	01/17	Power Dynamos Kitwe	—	5/2
27 **Karim Adeyemi**		18.01.2002	1,78	75	D	2018	SpVgg Unterhaching	—	—/—
77 **Noah Okafor**		24.05.2000	1,85	85	SUI	01/20	FC Basel	—	4/2

AUT = Österreich, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, D = Deutschland, DEN = Dänemark, FRA = Frankreich, GHA = Ghana, HUN = Ungarn, JPN = Japan, KOR = Südkorea, MLI = Mali, SUI = Schweiz, ZAM = Sambia

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 21 Spieler

6 Spiele:	Patson Daka, Erling Haaland, Hee-Chan Hwang, Zlatko Junuzovic, Rasmus Kristensen, Takumi Minamino, Andreas Ulmer, Maximilian Wöber
5 Spiele:	Enock Mwepu, Dominik Szoboszlai
4 Spiele:	Majeed Ashimeru, Masaya Okugawa, Jerome Onguené, Cican Stankovic
3 Spiele:	Carlos Miguel Coronel
2 Spiele:	André Ramalho
1 Spiel:	Antoine Bernede, Patrick Farkas, Sekou Koita, Marin Pongracic, Albert Vallci

Die 6 Torschützen

8 Tore:	Erling Haaland
3 Tore:	Hee-Chan Hwang
2 Tore:	Takumi Minamino
1 Tor:	Patson Daka, Dominik Szoboszlai, Andreas Ulmer

Die 7 Kartensünder

2 × Gelb:	Rasmus Kristensen
1 × Gelb:	Antoine Bernede, Erling Haaland, Zlatko Junuzovic, Jerome Onguené, Marin Pongracic, Dominik Szoboszlai

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Berisha (SCR Altach, war ausgeliehen), Okafor (FC Basel)

Abgänge

Haaland (Borussia Dortmund), Minamino (FC Liverpool), Pongracic (VfL Wolfsburg), Prevljak (KAS Eupen, ausgeliehen), van der Werff (FC Basel, ausgeliehen)

Einfach mal gewinnen

Die Sehnsucht treibt LEVERKUSEN schon seit Jahren um. Jetzt ist ein Trainer am Werk, der nicht nur über Pokale reden will.

Als Bayer 04 am 17. Januar die Vertragsverlängerung mit Peter Bosz bis 2022 bekannt gibt, erklärt der Trainer auch, warum es mit der Einigung zwischen ihm und den Klub-Verantwortlichen bis ins neue Jahr gedauert hat – obwohl beide Seiten schon im Juni 2019 öffentlich erklärt hatten, dass sie ihre Zusammenarbeit über das Saisonende hinaus fortsetzen wollen. Doch neben Vertragsinhalten hatte Bosz eines zuerst mit seinem Arbeitgeber abzuklären: Wie sehen die Ambitionen von Bayer aus? Welche Ziele möchte man gemeinsam verfolgen? Und besonders: Wozu ist man bereit, um diese erreichen zu können? „Deswegen haben die Gespräche so lange gedauert“, erklärt der 56-Jährige, „über solche Dinge haben wir gesprochen.“

Die sportlichen Ziele und den Weg dorthin klar abzustecken war notwendig. Bosz hat viel vor mit Bayer. In der Zukunft, aber auch schon in der laufenden Spielzeit. „Am Ende wird es das gemeinsame Ziel vom Verein, von mir, vom Staff und der Mannschaft sein, dass wir etwas gewinnen“, sagt der Niederländer und betont: „Das ist noch in der Rückrunde möglich.“

Bosz, der als Spieler mit Feyenoord Rotterdam zwischen 1992 und 1995 einmal Meister und dreimal Pokalsieger wurde, aber als Trainer noch keinen Titel geholt hat, strebt ganz konkret nach Trophäen. Dabei hat der ehemalige Bundesliga-Profi

> „Es wird **das Ziel** sein, vom Verein, von mir.“
>
> **Peter Bosz** über Titelgewinne

in dieser Saison nicht nur, aber in erster Linie die Pokalwettbewerbe im Auge. Verständlich, bieten diese der Werkself aufgrund ihres zweifellos vorhandenen Potenzials auch trotz ihres ständigen Wankelmuts, was die Konstanz der Leistungen betrifft, doch am ehesten die Möglichkeit, die Hände an einen Pott zu bekommen. In der Europa League hatte Geschäftsführer Rudi Völler bereits im Sommer für Bayer den Titelgewinn als „möglich“ eingeordnet. Bosz selbst weiß, wie es ist, mit einem spielstarken Außenseiter zumindest das Finale dieses Wettbewerbs zu erreichen. 2017 scheiterte er mit Ajax Amsterdam erst im Endspiel an José Mourinhos Manchester United, das mit 2:0 die Oberhand behielt.

Für Leverkusen ist die Europa League bislang jedoch keine Erfolgsgeschichte. Der UEFA-Cup-Sieger von 1988, der damals im finalen Elfmeterschießen gegen Espanyol Barcelona triumphierte, war seit der Jahrtausendwende zweimal im Viertelfinale des kleinen Europacups, 2007 und 2008. Seitdem war für die Werkself spätestens im Achtelfinale Schluss.

Ein frühes Aus in der K.-o.-Phase ist auch in dieser Saison nicht auszuschließen, schließlich bekam Bayer mit dem FC Porto den Champions-League-Sieger von 2004 und Europa-League-Gewinner von 2011 zugelost und damit eine der schwierigsten Aufgaben, die in der Zwischenrunde der Europa League möglich waren. Doch für Wehklagen sorgt das Los im Lager des Bundesligisten nicht. Vielmehr sieht er auch

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

EL-Gruppenphase	3
Zwischenrunde	5
Achtelfinale	2
Viertelfinale	–
Halbfinale	–
Finale	–
Sieger	–

Im Achtelfinale verlor Bayer zweimal gegen Villarreal: 2011 und 2016.

Die Teilnahmen an der Gruppenphase der Champions League tauchen hier nicht auf.

eine Chance darin, es zum Auftakt 2020 direkt mit einem Hochkaräter zu tun zu bekommen. Im Vorjahr musste Bayer in der Zwischenrunde gegen den auf den ersten Blick eher farblosen russischen Klub FK Krasnodar sang- und klanglos die Segel streichen. Nach einem 0:0 in der Ferne scheiterte Bayer im Rückspiel mit einem 1:1 an der Auswärtstorregelung. Der Ausgleich von Charles Aranguiz kurz vor Schluss war zu wenig, wie alles an diesem Abend: Power, Glück, Ideen.

Die Vorfreude auf den FC Porto ist jedenfalls nicht nur bei Jonathan Tah groß. „Das wird ein cooles und interessantes Spiel gegen einen sehr namhaften Verein. Das ist eine super Mannschaft, aber wir müssen uns nicht verstecken – weder vor dem Namen noch der Größe des Klubs“, erklärt der Nationalspieler, „wir sind Bayer Leverkusen. Und genau mit dieser Einstellung müssen wir an die Sache herangehen. Wie wollen weiterkommen, ganz klar!“

> „Porto – vielleicht ist das **ganz gut für uns**.“
>
> **Jonathan Tah** über das Los

Der Innenverteidiger glaubt, dass es für Bayer sogar ein Vorteil sein könnte, sofort gegen ein Topteam statt einen No-Name ranzumüssen. Er gibt sogar zu, dass es gegen so einen renommierten Gegner einfacher ist, sich auf den Punkt zu fokussieren. „Es sollte nicht so sein, aber dennoch ist es oft so. Wir sind zwar Profis, aber halt auch Menschen. Ich möchte nicht sagen, dass du gegen Krasnodar nicht motiviert bist, das bist du auch. Doch es ist etwas anderes, wenn es heißt: Es kommt Porto! Da wirst du auch von außen anders unter Spannung gesetzt“, erklärt Tah, „vielleicht ist das ganz gut für uns.“

Passt Porto als Gegner also besser zu Bayer als Krasnodar? Dass sich die Russen im Sommer im direkten Duell mit den Portugiesen durchsetzten, widerspricht zumindest nicht dieser These. In der dritten Runde der Qualifikation für die Champions League scheiterten die Portugiesen an ebendiesen Russen. Übrigens wie Bayer im Februar 2019 in der Zwischenrunde der Europa League ebenfalls aufgrund der Auswärtstore: Nach einem 1:0-Sieg in Russland unterlag Porto im Estadio do Dragao 2:3. Rein sportlich betrachtet scheint der Unterschied zwischen Porto und Krasnodar also deutlich geringer zu sein, als es das internationale Renommee beider Klubs glauben lässt. Die Strahlkraft der Drachen, die mit über 50 nationalen und internationalen Titeln zu den erfolgreichsten Klubs Europas gehören, dürfte hingegen die Bayer-Profis ohne weiteres Zutun bis in die Haarspitzen elektrisieren.

Unabhängig davon, wie bedeutsam dieser Faktor sein wird, muss Leverkusen diese hohe Hürde nehmen, soll Boszs Titelwunsch in der Europa League Realität werden. Ist Porto aber Bayers Endstation, dürfte der vom Spiel besessene Fußballästhet zumindest den einen oder anderen Hinweis darauf bekommen, woran es seiner Mannschaft noch mangelt, um seine Sehnsucht nach einem Titel zu erfüllen. Es wird also gleich richtig spannend. Und aufschlussreich. **STEPHAN VON NOCKS**

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	EL-Titel	EL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Lukas Hradecky**	24.11.1989	1,92	85	FIN	2018	Eintracht Frankfurt	–	6/–
28 **Ramazan Özcan**	28.06.1984	1,87	83	AUT	2016	FC Ingolstadt 04	–	1/–
36 **Niklas Lomb**	28.07.1993	1,88	84	D	2019	SV Sandhausen	–	1/–
ABWEHR								
4 **Jonathan Tah** ⬢	11.02.1996	1,95	97	D	2015	Fortuna Düsseldorf	–	7/–
5 **Sven Bender**	27.04.1989	1,86	80	D	2017	Borussia Dortmund	–	17/–
6 **Aleksandar Dragovic**	06.03.1991	1,86	88	AUT	2018	Leicester City	–	43/1
8 **Lars Bender**	27.04.1989	1,85	81	D	2009	TSV München 1860	–	20/–
12 **Edmond Tapsoba**	02.02.1999	1,92	84	BFA	01/20	Vitoria Guimaraes	–	5/–
18 **Wendell**	20.07.1993	1,78	72	BRA	2014	Gremio PA	–	12/–
22 **Daley Sinkgraven**	04.07.1995	1,79	65	NED	2019	Ajax Amsterdam	–	13/–
23 **Mitchell Weiser**	21.04.1994	1,77	71	D	2018	Hertha BSC	–	13/1
MITTELFELD								
10 **Kerem Demirbay**	03.07.1993	1,85	72	D	2019	TSG Hoffenheim	–	4/–
11 **Nadiem Amiri**	27.10.1996	1,80	73	D	2019	TSG Hoffenheim	–	3/1
15 **Julian Baumgartlinger**	02.01.1988	1,84	86	AUT	2016	1. FSV Mainz 05	–	9/–
20 **Charles Aranguiz**	17.04.1989	1,71	71	CHI	2015	Internacional PA	–	4/1
25 **Exequiel Palacios**	05.10.1998	1,77	72	ARG	01/20	River Plate	–	–/–
29 **Kai Havertz** ⬢	11.06.1999	1,88	83	D	2010	Alemannia Aachen	–	6/3
30 **Adrian Stanilewicz** ⬢	22.02.2000	1,81	73	POL	03/10	1. FC Union Solingen	–	1/–
ANGRIFF								
7 **Paulinho** ⬢	15.07.2000	1,77	77	BRA	2018	Vasco da Gama	–	4/1
9 **Leon Bailey** ⬢	09.08.1997	1,78	79	JAM	01/17	KRC Genk	–	14/4
13 **Lucas Alario**	08.10.1992	1,84	79	ARG	2017	River Plate	–	7/4
19 **Moussa Diaby**	07.07.1999	1,70	65	FRA	2019	Paris SG	–	–/–
31 **Kevin Volland**	30.07.1992	1,78	85	D	2016	TSG Hoffenheim	–	5/–
38 **Karim Bellarabi**	08.04.1990	1,84	81	D	2014	Eintracht Braunschweig	–	9/6

ARG = Argentinien, AUT = Österreich, BFA = Burkina Faso, BRA = Brasilien, CHI = Chile, D = Deutschland, FIN = Finnland, FRA = Frankreich, JAM = Jamaika, NED = Niederlande, POL = Polen

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE (CL)

Die 20 Spieler

6 Spiele: Julian Baumgartlinger, Sven Bender, Lukas Hradecky, Kevin Volland
5 Spiele: Lucas Alario, Charles Aranguiz, Karim Bellarabi, Kerem Demirbay, Kai Havertz, Jonathan Tah
4 Spiele: Nadiem Amiri, Lars Bender, Wendell
3 Spiele: Leon Bailey, Aleksandar Dragovic, Mitchell Weiser
2 Spiele: Moussa Diaby, Paulinho, Panagiotis Retsos, Daley Sinkgraven

Die 2 Torschützen

1 Tor: Sven Bender, Kevin Volland
Eigentore: Benedikt Höwedes (Lokomotive Moskau), Thomas (Atletico Madrid), Rifat Zhemaletdinov (Lokomotive Moskau)

Die 6 Kartensünder

1 × Rot: Nadiem Amiri
2 × Gelb: Charles Aranguiz, Karim Bellarabi
1 × Gelb: Jonathan Tah, Mitchell Weiser, Wendell

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Palacios (River Plate), Tapsoba (Vitoria Guimaraes)

Abgänge

Pohjanpalo (Hamburger SV, ausgeliehen), Retsos (Sheffield United, ausgeliehen)

Fotos: imago images/MIS, Witters

Der Drachen-Kopf

Beim FC Porto treibt **SERGIO CONCEICAO** (45) das Team mit seiner aggressiven Art an. Gern denkt er zurück an Deutschland.

Wer sagt, dass Drachen keinen Fingerabdruck haben? Der Drache aus Porto hat den von Sergio Conceicao, dem Trainer, der aber vor allem eines ist: Er ist der Kopf des Teams aus dem Norden Portugals, das sie Dragoes nennen. Als solcher verlangt er von seinen Spielern so zu agieren, wie er sich selbst gibt: als feuerspeiender Kämpfer, der keinem Konflikt aus dem Weg geht. So war Sergio Conceicao einst als Spieler, und so agiert er mittlerweile auch als Trainer.

„Er fordert und lebt volle Identifizierung vor. Er hat den Geist des Drachen verinnerlicht“, lobt Portos Präsident Jorge Nuno Pinto da Costa. Fingerabdruck eben. „Sergio ist eine Garantie, dass der FC Porto allen Herausforderungen gewachsen ist, die sich uns stellen.“ Die in Europa lautet nun Bayer Leverkusen.

Dass das Kapitel Champions League nun erst mal vorbei ist, passt zur Vita des Trainers: Co-Trainer bei Standard Lüttich, dann Cheftrainer in Portugal bei Olhanense, in Coimbra, Braga und Guimaraes, ein Jahr in Frankreich beim FC Nantes. Es waren nicht die großen Stationen, bevor er 2017 nach Porto kam.

Genauer: Als der heute 45-Jährige zurückkam. Denn in Porto hatte er Mitte der 90er als Profi den Durchbruch geschafft. Aber die Tingeltour als Trainer stählte den Charakter: Conceicao gilt als rigoros, temperamentvoll und sehr direkt. „Porto und Sergio passen bestens zusammen“, ist Ex-Profi Costinha überzeugt, der einst mit ihm für die Drachen spielte. Zuletzt aber lief es für Conceicao und Porto nicht optimal. Nachdem im Januar das Finale im Ligapokal gegen Braga verloren ging, sagte der Coach demütig: „Mein Posten liegt in den Händen des Präsidenten.“

Schon als er im Sommer 2017 aus Nantes kam, war der Druck riesig, selbst für Portos Verhältnisse. Denn Erzrivale Benfica hatte vier Meisterschaften in Serie gewonnen und damit den Rekord des FC Porto eingestellt. Die Aufgabe für Conceicao hieß schlicht: Meister werden. „Der Klub musste die Hegemonie Benficas brechen. Und dafür brauchte es einen, der die DNA Portos hat. Einen, der den Klub von innen heraus versteht und der es schaffte, eine Symbiose zwischen Mannschaft und Fans herzustellen. Sergio eben“, sagt Costinha. Es klappte: Mit sieben Punkten Vorsprung beendete Conceicao fünf titellose Jahre der Blau-Weißen, inzwischen aber ist Benfica wieder klar vorn. Dabei, sagt der Ex-Kölner Maniche, einst Kollege

So könnten sie spielen

RUNDE FÜR RUNDE

EL-Gruppenphase	2
Zwischenrunde	5
Achtelfinale	2
Viertelfinale	2
Halbfinale	1
Finale	1
Sieger	1

Porto war erst einmal, 2010/11, in der EL-Gruppenphase – und holte den Titel.

Fotos: Shutterstock/EPA-EFE/Silva, imago images/Simon

des jetzigen Trainers, sei Conceicao nicht das schlampige Genie, das man ihm als Profi mitunter nachgesagt hatte: „Er ist ein harter Arbeiter."

Einer, der immer mit Herzblut bei der Sache ist: Fast regelmäßig wurde er auf seinen früheren Trainer-Stationen wegen überbordender Emotionen auf die Tribüne verwiesen. In seinen ersten beiden Jahren in Porto war dies nicht anders: Fünfmal verwiesen ihn die Schiedsrichter zur Abkühlung aus dem Innenraum. Genau das hatten nicht wenige Porto-Fans vor seiner Anstellung befürchtet. Conceicaos aufbrausendes Temperament könne Benfica im Fernduell zu Vorteilen verhelfen, so die Befürchtung. Sie war unbegründet, wie man heute weiß.

> „Richtig ist, dass ich **sehr fordernd** bin."
>
> **Sergio Conceicao**, Trainer

Wobei: In Braga, man trennte sich 2015 im Streit, sagen sie dem Ehemaligen noch heute einen „konfliktiven, aggressiven und negativ-autoritären Charakter" nach. Der Angegriffene verteidigt sich: „Da verbreitet der Klub aufgrund von drei, vier Vorfällen ein Bild, das nicht stimmig ist. Richtg ist aber, dass ich sehr fordernd bin. Anderen wie auch mir selbst gegenüber. Ich lebe diesen Beruf eben sehr leidenschaftlich."

So war er schon als Profi. Der ganz große Durchbruch aber blieb dem offensiven Mittelfeldspieler versagt. 2004 gewann Porto unter José Mourinho die Champions League, aber Sergio Conceicao, im Januar von Lazio Rom zurückgekehrt, spielte dabei keine Rolle.

Seinen größten Moment hatte er bei der EM 2000 mit dem Dreierpack zum 3:0 gegen Deutschland am dritten Gruppenspieltag, dabei war er bis zu dem Highlight bei dem Turnier in Belgien und den Niederlanden kein Stammspieler gewesen.

Portos Abwehrchef Pepe, nach zehn Jahren bei Real Madrid und einem in Istanbul bei Besiktas erfahren wie sonst keiner im Kader, meint: „Ich hätte als junger Spieler gerne einen Trainer gehabt wie Sergio." Sagt einer, der von Größen wie Mourinho, Zidane, Ancelotti, Benitez oder auch Bernd Schuster trainiert wurde. „Sergio ist sehr offen. Mag sein, dass er mit dir schimpft, aber er gibt dir auch die Freiheit zu sagen, was du dir vorstellst. Man merkt, dass er die Antwort überdenkt." Viele Leute, so Pepe, interpretierten Sergio „einfach falsch". Denn, daran erinnert auch Ex- Kollege Costinha: „Er verteidigt seine Spieler immer auch vehement." Sein Team sei für den Coach eine Familienbande.

Was vielleicht in der traurigen Geschichte Conceicaos begründet liegt. Mit 16 Jahren starb der Vater, mit 18 war er Vollwaise und auf sich allein gestellt. Da stand er schon bei der Porto-Jugend im Kader und mithin weit weg von seiner Heimatstadt Coimbra. Der Fußball wurde Conceicaos Lebenselixier. Dass die Eltern den Sohn nie als Profi spielen sahen, schmerze ihn, hat er mal gesagt. Ihnen widmet er sämtliche Titel und großen Siege. „Ich bin gläubig, die Religion ist für mein inneres Gleichgewicht wichtig. Ich rufe Gott täglich an. Der Glaube ist Teil meines Lebens und dem meiner Kinder."

Schenken tut er diesen nichts. „Ich will immer gewinnen. Auch beim Kartenspiel mit meinen Söhnen", sagt der fünfmalige Vater. Der jüngste Sohn ist drei, die älteren sind zwischen 17 und 23 – und, wie einst der Vater, Offensivspieler. Sohn Rodrigo, 20, spielt bei Benfica B, und als der Filius 2019 bei einem Auftritt in Porto erst traf und dann Rot sah, stellte sich der Vater schützend vor den Sohn, immerhin Profi des Erzrivalen. So kennt man Sergio Conceicao: Keinen Konflikt scheuend. Leverkusen erwartet ein feuriger Drachen. **SILVIO VIEIRA**

EM-Held 2000: Sergio Conceicao beim ersten seiner drei Tore gegen Oliver Kahn

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	EL-Titel	EL-Spiele/Tore
TOR									
31 **Diogo Costa**	⬢	19.09.1999	1,87	81	POR	2011	CB Povoa de Lanhoso	—	—/—
32 **Agustin Marchesin**		16.03.1988	1,88	87	ARG	2019	CF America	—	6/—
ABWEHR									
2 **Tomas Esteves**	⬢	03.04.2002	1,80	72	POR	2011	ADECAS	—	—/—
3 **Pepe**		26.02.1983	1,88	81	POR	01/19	Besiktas	—	9/—
4 **Diogo Leite**	⬢	23.01.1999	1,88	70	POR	01/15	Padroense FC	—	1/—
5 **Ivan Marcano**		23.06.1987	1,89	77	ESP	2019	AS Rom	—	37/3
13 **Alex Telles**		15.12.1992	1,81	69	BRA	2016	Inter Mailand	—	6/—
18 **Wilson Manafa**		23.07.1994	1,77	69	POR	01/19	SC Portimonense	—	4/—
19 **Chancel Mbemba**		08.08.1994	1,82	80	COD	2018	Newcastle United	—	3/—
24 **Renzo Saravia**		16.06.1993	1,78	75	ARG	2019	Racing Club	—	—/—
MITTELFELD									
8 **Romario Baro**	⬢	25.01.2000	1,80	66	POR	2014	Sporting Lissabon	—	1/—
15 **Mamadou Loum**		30.12.1996	1,88	70	SEN	01/19	FC Moreirense	—	1/—
16 **Matheus Uribe**		21.03.1991	1,82	71	COL	2019	CF America	—	5/—
22 **Danilo Pereira**		09.09.1991	1,88	78	POR	2015	Maritimo Funchal	—	7/—
25 **Otavio**		09.02.1995	1,71	65	BRA	2016	Vitoria Guimaraes	—	6/—
27 **Sergio Oliveira**	⬢	02.06.1992	1,81	72	POR	2019	PAOK Saloniki	—	7/—
ANGRIFF									
7 **Luis Diaz**		13.01.1997	1,80	74	COL	2019	Junior Barranquilla	—	6/2
9 **Vincent Aboubakar**		22.01.1992	1,83	75	CMR	2017	Besiktas	—	6/5
10 **Shoya Nakajima**		23.08.1994	1,64	64	JPN	2019	Al Duhail SC Doha	—	2/—
11 **Moussa Marega**		14.04.1991	1,84	77	MLI	2017	Vitoria Guimaraes	—	7/—
17 **Jesus Manuel Corona**		06.01.1993	1,73	72	MEX	2015	FC Twente	—	5/—
20 **Zé Luis**		24.01.1991	1,84	84	CPV	2019	Spartak Moskau	—	12/3
29 **Soares**		17.01.1991	1,87	84	BRA	01/17	Vitoria Guimaraes	—	5/3
49 **Fabio Silva**		19.07.2002	1,85	75	POR	2017	Benfica Lissabon	—	3/—

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, COD = DR Kongo, COL = Kolumbien, CPV = Kap Verde, ESP = Spanien, JPN = Japan, MEX = Mexiko, MLI = Mali, POR = Portugal, SEN = Senegal

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 22 Spieler

6 Spiele:	Alex Telles, Danilo Pereira, Luis Diaz, Ivan Marcano, Agustin Marchesin, Otavio, Pepe
5 Spiele:	Jesus Manuel Corona, Moussa Marega, Soares, Matheus Uribe
4 Spiele:	Wilson Manafa, Zé Luis
3 Spiele:	Fabio Silva, Chancel Mbemba
2 Spiele:	Shoya Nakajima
1 Spiel:	Vincent Aboubakar, Bruno Costa, Diogo Leite, Mamadou Loum, Romario Baro, Sergio Oliveira

Die 3 Torschützen

3 Tore:	Soares
2 Tore:	Vincent Aboubakar, Luis Diaz
Eigentor:	Tyrell Malacia (Feyenoord Rotterdam)

Die 12 Kartensünder

3 × Gelb:	Otavio
2 × Gelb:	Alex Telles
1 × Gelb:	Vincent Aboubakar, Bruno Costa, Jesus Manuel Corona, Danilo Pereira, Luis Diaz, Ivan Marcano, Agustin Marchesin, Chancel Mbemba, Pepe, Wilson Manafa

WINTER-WECHSEL

Zugänge
keine

Abgänge

Bruno Costa (SC Portimonense, ausgeliehen), Lungoyi (FC Lugano), Marius (Desportivo Aves, ausgeliehen), Waris (Racing Straßburg, ausgeliehen)

EL

Leinen los!

Fühlt sich JEROME ROUSSILLON (27) in einem System wohl, ist er kaum zu stoppen. Darauf setzt Wolfsburg bei seiner Tour durch Europa.

Immer wieder das gleiche Bild. Mit hängenden Schultern trottet Jerome Roussillon nach den Spielen in Richtung Kabine. Den Kopf gesenkt, sein trauriger Blick ist dennoch nicht zu übersehen. Am Ende der Hinserie, findet der kleine Franzose, hat er kaum ein gutes Spiel gemacht. Zumindest nicht bis zu jenem Tag, an dem er seinen Namen an der Taktiktafel links in der Viererkette wiederfindet. „Das", sagt der Linksverteidiger, „fühlte sich gut und vertraut an." Erst kurz vor Weihnachten konnte Roussillon im wahren Wortsinn Schwung aufnehmen. Mit Anlauf von hinten kommen, mit großem Willen und Geschwindigkeit nach vorne preschen. Sein Spiel spielen.

Er wirkt plötzlich wie entfesselt in diesen Tagen Mitte Dezember. Trainer Oliver Glasner hatte sich dazu durchgerungen, in der Abwehr von der Dreier- auf die Viererkette umzustellen. Vor allem auch deswegen, weil der Österreicher mit Roussillon eine der gefährlichsten Wolfsburger Waffen über Monate hinweg entschärft hatte. Natürlich kein böser Wille des im Sommer als Nachfolger von Bruno Labbadia verpflichteten Fußballlehrers, sondern der Versuch, die wacklige Defensive der Vorsaison zu stabilisieren. Was gelang. Eine taktische Veränderung verbunden mit der Hoffnung, dass Roussillon mit all seinen Fähigkeiten auch im 3-4-3 alleine auf der linken Seite funktioniert. Was gründlich misslang. „Ich war frustriert und traurig", erzählt der Spieler, der keiner ist, der auf den Tisch haut, der stänkert. Er schleppte die Enttäuschung einfach sichtbar mit sich herum: „Ich konnte nie wirklich glücklich nach Hause fahren."

Fordert Robustheit gegen die Schweden: Jörg Schmadtke.

Das erste Zeichen der Freude dann in der Europa League, im letzten und bedeutungslosen Gruppenspiel gegen AS Saint-Etienne (1:0). Der VfL hatte sich bereits vorzeitig für die Zwischenrunde qualifiziert, wenngleich er sich ohne großen Glanz durch die Gruppenphase lavierte. Glasner stellte erstmals seit Amtsantritt im Sommer von Beginn an auf die Viererkette in der Abwehr um, aber der in den Wochen zuvor hoch belastete Roussillon rotierte auf die Bank. Als dann ausgerechnet Paulo Otavio, sein Vertreter hinten links, das Tor des Tages schoss, war Reservist Roussillon als einer der ersten Gratulanten zu dem Brasilianer gesprintet. Das zeigt, welch guter Teamplayer der 27-Jährige ist. Zudem hat er bereits die Vorahnung, dass er am Wochenende darauf gegen Mönchengladbach wieder auf seiner Wunschposition spielen darf.

> „Ich war **frustriert** und **traurig**."
>
> **Jerome Roussillon,** Linksverteidiger

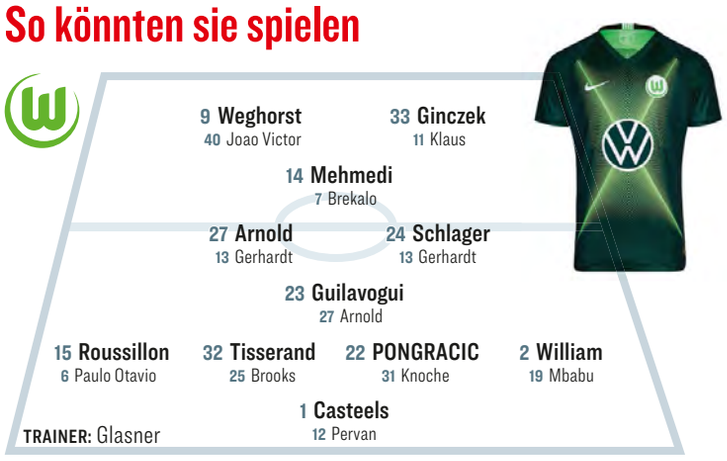
Und so kommt es dann auch: Leinen los für den kraftvollen Offensivverteidiger, der beim 2:1 seine erste Torvorlage in dieser Spielzeit gibt. Sein Ziel waren acht Assists… Doch nun sind die unsichtbaren Fesseln verschwunden. Landsmann und VfL-Kapitän Josuha Guilavogui weiß: „Wenn Jerome ins Laufen kommt, kann ihn keiner stoppen."

So soll es weitergehen, natürlich auch auf der internationalen Bühne. Roussillon träumt von der Europameisterschaft im Sommer, stand im vergangenen Jahr bereits im erweiterten Kader der Equipe Tricolore, schaffte bislang aber nie den Sprung ins endgültige Aufgebot von Didier Deschamps. Wie auch, wenn der Nationalcoach donnerstags vielleicht mal die Europa League gesehen und den Linksfuß nicht wiedererkannt hat? Kein Tor, keine Vorlage, kein Glanzstück bislang von Roussillon in diesem Wettbewerb, in dem er zum ersten Mal überhaupt dabei ist. Und noch möglichst lang bleiben will, um Eindruck zu hinterlassen. „So weit wie möglich" will er kommen, logisch.

Angesichts des schwachen Wolfsburger Starts in die Rückrunde und des bereits ordentlich angewachsenen Abstands zu den Europapokalplätzen bleibt die Europa League womöglich die letzte Chance, sich erneut für den internationalen Wettbewerb zu qualifizieren. Was machbar ist in diesem Wettbewerb, hat Eintracht Frankfurt in der vergangenen Saison demonstriert, als erst im Halbfinale denkbar knapp Schluss war. Jedoch: Von der Euphorie, die die Hessen durch diesen Wettbewerb trug, ist in Wolfsburg wenig zu spüren. In den bislang drei Heimspielen verloren sich immer nur rund 10 000 Zuschauer in der Volkswagen-Arena. Und auch die Leistungen der Mannschaft taugten nicht dafür, die Massen vom heimischen Sofa zu reißen. Die internationalen Härteproben kommen freilich erst noch. Ob Malmö FF dazugehört? An der Favoritenrolle gibt es jedenfalls keine Zweifel. „Wenn man sich anschaut, wer alles in der Zwischenrunde vertreten ist, kann man sagen, dass es ein machbares Los ist", ordnet Geschäftsführer Jörg Schmadtke ein und baut direkt der Gefahr der Unterschätzung des Gegners vor: „Malmö ist mit einem Punkt Rückstand Vizemeister in Schweden geworden und wird, wie es für skandinavische Mannschaften üblich ist, robust auftreten und über die Zweikampfführung versuchen, die Spiele zu gewinnen. Da müssen wir gegenhalten."

Mit defensiver Stabilität und offensiver Wucht. Elemente, die das Spiel von Jerome Roussillon kennzeichnen. Wenn er von der Leine gelassen wird. THOMAS HIETE

So könnten sie spielen



Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

EL-Gruppenphase	2
Zwischenrunde	3
Achtelfinale	2
Viertelfinale	2
Halbfinale	–
Finale	–
Sieger	–

Bis ins Viertelfinale ging es 2010 und 2015, dort scheiterte man an Fulham und Napoli.

Fotos: Reuters, imago images

Als er noch unglücklich war: Jerome Roussillon spurtet gegen Oleksandrija, auf der vergeblichen Jagd nach einem Tor oder Assist.

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	EL-Titel	EL-Spiele/Tore
TOR									
1	**Koen Casteels**	25.06.1992	1,97	86	BEL	2015	Werder Bremen	—	1/—
12	**Pavao Pervan**	13.11.1987	1,94	92	AUT	2018	Linzer ASK	—	5/—
30	**Niklas Klinger** ⬢	13.10.1995	1,87	85	D	2003	SV Reislingen-Neuhaus	—	—/—
36	**Phillip Menzel** ⬢	18.08.1998	1,92	84	D	2014	Holstein Kiel	—	—/—
ABWEHR									
2	**William**	03.04.1995	1,71	67	BRA	2017	Internacional PA	—	4/1
6	**Paulo Otavio**	23.11.1994	1,74	68	BRA	2019	FC Ingolstadt 04	—	1/1
15	**Jerome Roussillon**	06.01.1993	1,75	80	FRA	2018	Montpellier HSC	—	5/—
19	**Kevin Mbabu**	19.04.1995	1,84	83	SUI	2019	Young Boys Bern	—	11/—
22	**Marin Pongracic**	11.09.1997	1,90	95	CRO	01/20	RB Salzburg	—	9/—
25	**John Anthony Brooks**	28.01.1993	1,93	78	USA	2017	Hertha BSC	—	1/—
31	**Robin Knoche** ⬢	22.05.1992	1,90	77	D	2005	SV Olympia Braunschweig	—	16/—
32	**Marcel Tisserand**	10.01.1993	1,90	80	COD	2017	FC Ingolstadt 04	—	6/—
MITTELFELD									
4	**Ignacio Camacho**	04.05.1990	1,83	75	ESP	2017	FC Malaga	1	8/—
7	**Josip Brekalo**	23.06.1998	1,80	70	CRO	01/18	VfB Stuttgart	—	5/1
8	**Renato Steffen**	03.11.1991	1,70	65	SUI	01/18	FC Basel	—	17/2
11	**Felix Klaus**	13.09.1992	1,80	79	D	2018	Hannover 96	—	4/—
13	**Yannick Gerhardt**	13.03.1994	1,84	81	D	2016	1. FC Köln	—	2/—
14	**Admir Mehmedi**	16.03.1991	1,83	78	SUI	01/18	Bayer 04 Leverkusen	—	19/3
23	**Josuha Guilavogui**	19.09.1990	1,88	77	FRA	2014	AS St. Etienne	—	15/1
24	**Xaver Schlager**	28.09.1997	1,74	73	AUT	2019	RB Salzburg	—	25/2
27	**Maximilian Arnold** ⬢	27.05.1994	1,84	74	D	2009	Dynamo Dresden	—	13/1
38	**Ismail Azzaoui**	06.01.1998	1,77	72	BEL	2018	Willem II Tilburg	—	—/—
40	**Joao Victor**	27.03.1994	1,78	72	BRA	2019	Linzer ASK	—	4/2
ANGRIFF									
9	**Wout Weghorst**	07.08.1992	1,97	84	NED	2018	AZ Alkmaar	—	13/3
33	**Daniel Ginczek**	13.04.1991	1,90	85	D	2018	VfB Stuttgart	—	1/—

AUT = Österreich, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, COD = DR Kongo, CRO = Kroatien, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NED = Niederlande, SUI = Schweiz

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 24 Spieler

6 Spiele:	Renato Steffen, Marcel Tisserand
5 Spiele:	Maximilian Arnold, Josip Brekalo, Jeffrey Bruma, Josuha Guilavogui, Robin Knoche, Lukas Nmecha, Pavao Pervan, Jerome Roussillon, Wout Weghorst
4 Spiele:	Joao Victor, Kevin Mbabu, William
3 Spiele:	Felix Klaus
2 Spiele:	Yannick Gerhardt, Yunus Malli, Admir Mehmedi
1 Spiel:	John Anthony Brooks, Koen Casteels, Daniel Ginczek, Paulo Otavio, Elvis Rexhbecaj, Xaver Schlager

Die 7 Torschützen

2 Tore:	Joao Victor, Wout Weghorst
1 Tor:	Maximilian Arnold, Josip Brekalo, Admir Mehmedi, Paulo Otavio, William

Die 8 Kartensünder

2 × Gelb:	Maximilian Arnold, Jeffrey Bruma, Kevin Mbabu, Renato Steffen, William
1 × Gelb:	Robin Knoche, Jerome Roussillon, Wout Weghorst

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Pongracic (RB Salzburg)

Abgänge

Bruma (1. FSV Mainz 05, ausgeliehen), Malli (1. FC Union Berlin, ausgeliehen), Nmecha (FC Middlesbrough, war von Manchester City ausgeliehen), Rexhbecaj (1. FC Köln, ausgeliehen)

Fotos: imago images

Um einen Punkt schrammte Uwe Rösler mit Malmö FF an der Meisterschaft in Schweden vorbei, doch der deutsche Coach führte das Team in die Zwischenrunde der Europa League. Danach allerdings löste er seinen Vertrag auf. Bevor Rösler Ende Januar Trainer in Düsseldorf wurde, sprach der gebürtige Thüringer über seinen früheren Verein.

Malmö FF gegen Wolfsburg – wird das ein ungleiches Duell, Herr Rösler?
Das ist nicht so ungleich wie im Vorjahr gegen Chelsea. Wolfsburg ist zwar Favorit, aber so wie Malmö sich zuletzt präsentiert hat, brauchen sie sich nicht zu verstecken. Ich würde Wolfsburg so einschätzen wie unsere letzten Gegner Kiew, Lugano und Kopenhagen. Und die haben wir geschlagen. Daher glaube ich, dass die Spiele eng werden.

Sie hatten im Vorjahr das Pech, auf den FC Chelsea zu treffen. In Schweden startet die Saison erst im April. Lässt sich die mangelnde Wettkampfpraxis überhaupt ausgleichen?
Wir haben es so gut wie möglich versucht, waren in Marbella, haben gegen Krasnodar und Kiew getestet und dann auch gegen die Blues gut mitgehalten; wie wir uns präsentiert haben, hat mich schon mit Stolz erfüllt. Dennoch haben sie uns für unsere Fehler brutal bestraft (*1:2, 0:3, d. Red.*). Aber Chelsea hat am Ende ja auch die Europa League gewonnen.

Ist der Europapokal für die Teams aus Skandinavien wegen Klima und Saisonstart der falsche Wettbewerb?
Er ist auf jeden Fall der richtige! Für Rosenborg Trondheim früher und zuletzt eben für Malmö. In den europäischen Wettbewerben steckt das Geld, damit können sich die Klubs weiterentwickeln, strukturell und beim Kader. Wenn wir im Europapokal aktiv waren, haben wir auch in der Meisterschaft besser gespielt. Der Rhythmus war da und auch die Intensität in den Zweikämpfen. Das ist die oft zitierte internationale Erfahrung.

Aber warum verließen Sie im Dezember Malmö?
Seit dem Sommer waren wir im Gespräch, wie es weitergehen sollte. Wir hatten ein hohes Durchschnittsalter, also ging's um die Kaderplanung. Da waren wir nicht immer auf einer Linie, deshalb bat ich darum, mich aus dem Vertrag zu entlassen. Aber: Wir gingen im Guten auseinander, der Verein hat sich korrekt verhalten. Ich wünsche Malmö, dass die Spieler noch mal Geschichte schreiben. Und Wolfsburg ist auch machbar.

Der Ex-Bremer Markus Rosenberg war als 37-Jähriger Ihr verlängerter Arm. War sein Karriereende für Sie auch eine nicht zu kompensierende Schwächung des Teams?
Als ich nach Malmö kam, habe ich mich gleich zu Markus bekannt. Aufgrund seiner Leistungen, seiner Persönlichkeit. Er hat die Mannschaft geführt. Die war unser Pressingspiel nicht gewohnt, daher war Markus unheimlich wichtig. Ich bin unheimlich stolz, dass er die letzten 18 Monate so gut hingekriegt hat. Er ist auf seinem Höhepunkt abgetreten. In den Gesprächen ging's für mich auch darum, wer Markus ersetzen soll.

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

RUNDE FÜR RUNDE

EL-Gruppenphase	3
Zwischenrunde	2
Achtelfinale	–
Viertelfinale	–
Halbfinale	–
Finale	–
Sieger	–

Malmö stand 1979 im Landesmeistercup im Finale, unterlag aber Nottingham Forest 0:1.

EL

„Malmö macht sich wegen Wolfsburg nicht in die Hosen“

Erst führte UWE RÖSLER (51) Malmö in die Zwischenrunde, dann ging der jetzige Düsseldorfer Coach. Hier spricht er über sein früheres Team – und Ibrahimovic.

Stand mal zur Diskussion, mit Zlatan Ibrahimovic den größten Sohn der Stadt in den Klub zurückzuholen?
Ich glaube schon, dass es da mal Gedankenspiele gab, aber in meinen 18 Monaten war das nie konkret.
Inzwischen hat sich die Stimmung in der Stadt gegen Ibrahimovic gedreht. Können Sie die Schändungen seines Denkmals nachvollziehen?
Ein heikles Thema. Jeder ist verantwortlich für das, was er tut. Zlatan ist ein hervorragender Fußballer, er hat für Schweden viel geleistet.
Hat er selber unnötig Öl ins Feuer gegossen, als er Anteile an dem Konkurrenzklub Hammarby IF erwarb?
Davor gab’s in Malmö keinen Ärger um das Denkmal. Aber sein Einstieg bei Hammarby ist den Hardcore-Fans sauer aufgestoßen. Auch die Leute im Klub waren teils sehr enttäuscht. Dass es jetzt so weit gekommen ist, so was macht man nicht. Ein Denkmal schändet man nicht.
Statt Ibrahimovic wurde jetzt der Ex-Leverkusener Isaac Kiese Thelin von Anderlecht ausgeliehen. Sind die Schuhe Rosenbergs nicht zu groß?
Ich kenne ihn ehrlich gesagt nicht persönlich, sondern habe ihn nur in der schwedischen Nationalmannschaft gesehen. Daher kann ich mir kein Urteil erlauben. Er war früher schon in Malmö, und der Sportdirektor macht das sehr oft, dass er Spieler zurückholt. Damit hat er in der Vergangenheit auch Erfolg gehabt. Aber es wird sehr schwer sein, einen Rosenberg einszueins zu ersetzen.

> „Einige im Klub waren **enttäuscht** von Ibrahimovic.“

Als Ihr Nachfolger wurde der Ex-Stuttgarter Jon Dahl Tomasson geholt. Was trauen Sie dem Dänen zu, der zuletzt Co-Trainer der Nationalelf war?
Ich kenne ihn nur über Age Hareide, den Cheftrainer der Dänen. Mit Age, einem Norweger, der hier in Malmö auch gearbeitet hat, habe ich mich ein paarmal getroffen, er hatte mich auch hier empfohlen. Tomasson war ein Topspieler, hat seine Meriten. Hareide kennt ihn gut, hat ihn empfohlen – das würde er nicht machen, wenn er nicht von ihm überzeugt wäre. Die Aufgabe in Malmö wird sicherlich nicht einfach, ich wünsche ihm alles Gute.
Auf was für ein Team muss sich Wolfsburg denn einstellen?
Wir haben international immer ein 3-5-2- oder 3-4-3-System gespielt. Tomasson hat angedeutet, im 4-4-2-System spielen zu wollen. Malmö kommt mit einer erfahrenen Mannschaft, die sich vor Wolfsburg nicht in die Hose machen wird. Das Team wächst an so einem Gegner, holt speziell in Play-off-Spielen immer mehr aus sich heraus. Eine sehr starke Eigenschaft.
Der VfL sollte sich also auf heftige Gegenwehr einstellen – auch ohne Wettkampfpraxis für Malmö?
Das glaube ich schon. Malmö hat die Gruppe gewonnen, hat gute Qualitäten, die Wolfsburg ernstzunehmen sollte. Die Mannschaft sieht auch das Handicap des Kaltstarts nicht. Ich glaube, dass sie in die Spiele geht und ihre Chance sieht.

INTERVIEW: HARDY HASSELBRUCH

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	EL-Titel	EL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Dusan Melicharek**		29.11.1983	1,96	95	CZE	01/19	Zbrojovka Brünn	—	—/—
27 **Johan Dahlin**		08.09.1986	1,91	90	SWE	2017	FC Midtjylland	—	20/—
ABWEHR									
2 **Eric Larsson**		15.07.1991	1,75	68	SWE	01/18	GIF Sundsvall	—	7/—
3 **Jonas Knudsen**		16.09.1992	1,85	78	DEN	2019	Ipswich Town	—	12/—
4 **Behrang Safari**	⬢	09.02.1985	1,81	74	SWE	2016	FC Basel	—	39/—
15 **Anel Ahmedhodzic**		26.03.1999	1,92	84	SWE	01/20	Hobro IK	—	—/—
17 **Rasmus Bengtsson**	⬢	26.06.1986	1,86	80	SWE	03/15	FC Twente	—	23/2
24 **Lasse Nielsen**		08.01.1988	1,85	74	DEN	01/17	KAA Gent	—	18/—
40 **Hugo Andersson**		01.01.1999	1,96	86	SWE	01/20	Trelleborgs FF	—	—/—
MITTELFELD									
5 **Sören Rieks**		07.04.1987	1,84	74	DEN	01/18	IFK Göteborg	—	14/—
6 **Oscar Lewicki**		14.07.1992	1,71	68	SWE	01/15	BK Häcken	—	12/1
8 **Arnor Traustason**		30.04.1993	1,84	79	ISL	01/18	AEK Athen	—	19/—
14 **Anders Christiansen**		08.06.1990	1,74	75	DEN	2018	KAA Gent	—	11/1
18 **Romain Gall**		31.01.1995	1,76	66	USA	2018	GIF Sundsvall	—	6/—
19 **Erdal Rakip**	⬢	13.02.1996	1,79	73	SWE	02/19	Benfica Lissabon	—	2/1
20 **Bonke Innocent**		20.01.1996	1,80	75	NGA	2017	Lilleström SK	—	6/—
21 **Fouad Bachirou**		15.04.1990	1,70	63	COM	01/18	Östersunds FK	—	19/—
22 **Adi Nalic**		01.12.1997	1,90	83	SWE	01/20	AFC Eskilstuna	—	—/—
34 **Pavle Vagic**	⬢	24.01.2000	1,88	80	SWE	01/20	AFC Eskilstuna	—	—/—
35 **Samuel Adrian**	⬢	02.03.1998	1,83	74	SWE	01/20	Kalmar FF	—	—/—
ANGRIFF									
7 **Isaac Kiese Thelin**		24.06.1992	1,88	82	SWE	01/20	RSC Anderlecht	—	13/2
11 **Guillermo Molins**	⬢	26.09.1988	1,84	81	SWE	2018	Panathinaikos Athen	—	5/1
23 **Marcus Antonsson**		08.05.1991	1,83	80	SWE	2018	Leeds United	—	10/3
32 **Jo Inge Berget**		11.09.1990	1,86	81	NOR	03/19	FC New York City	—	10/2
37 **Tim Prica**	⬢	23.04.2002	1,84	75	SWE	2014	Maccabi Tel Aviv	—	—/—

COM = Komoren, CZE = Tschechien, DEN = Dänemark, ISL = Island, NGA = Nigeria, NOR = Norwegen, SWE = Schweden

(Stichtag: 1. 2. 2020)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 19 Spieler

6 Spiele: Rasmus Bengtsson, Johan Dahlin, Lasse Nielsen, Sören Rieks, Markus Rosenberg, Behrang Safari, Arnor Traustason
5 Spiele: Fouad Bachirou, Eric Larsson, Oscar Lewicki, Guillermo Molins
4 Spiele: Jo Inge Berget, Bonke Innocent, Jonas Knudsen
3 Spiele: Anders Christiansen
2 Spiele: Marcus Antonsson, Felix Beijmo, Erdal Rakip
1 Spiel: Romain Gall

Die 5 Torschützen

3 Tore: Markus Rosenberg
1 Tor: Rasmus Bengtsson, Jo Inge Berget, Guillermo Molins, Erdal Rakip
Eigentor: Sotirios Papagiannopoulos (FC Kopenhagen)

Die 12 Kartensünder

3 × Gelb: Fouad Bachirou
2 × Gelb: Anders Christiansen, Bonke Innocent, Eric Larsson, Lasse Nielsen, Erdal Rakip, Arnor Traustason
1 × Gelb: Rasmus Bengtsson, Jo Inge Berget, Guillermo Molins, Markus Rosenberg, Behrang Safari

WINTER-WECHSEL

Zugänge
Adrian (Kalmar FF, war ausgeliehen), Andersson (Telleborgs FF), Kiese Thelin (RSC Anderlecht, ausgeliehen), Nalic, Vagic (AFC Eskilstuna, waren beide ausgeliehen)
Abgänge
Bejimo (Greuther Fürth, war von Werder Bremen ausgeliehen), Brorsson (Esbjerg fB, ausgeliehen), Rosenberg (Karriere beendet)

EL

2 mal 2 – dabei!

TABELLE GRUPPE F

1. FC Arsenal	6	14:7	11
2. **Eintracht Frankfurt**	6	8:10	9
3. Standard Lüttich	6	8:10	8
4. Vitoria Guimaraes	6	7:10	5

TABELLE GRUPPE I

1. KAA Gent	6	11:7	12
2. **VfL Wolfsburg**	6	9:7	11
3. AS St. Etienne	6	6:8	4
4. PFK Oleksandrija	6	6:10	3

1. SPIELTAG 19. 9. 2019

Eintracht Frankfurt – FC Arsenal 0:3 (0:1)

Frankfurt: Trapp (2,5) – Abraham (5), Hasebe (4), Hinteregger (3,5) – Kohr (3), Sow (4,5) – da Costa (4; 74. Chandler/–), Kostic (3,5) – Kamada (4) – Dost (4,5; 66. Paciencia/–), Silva (3,5) – Trainer: Hütter

Arsenal: E. Martinez (2) – Chambers (4,5), Mustafi (3,5), David Luiz (3), Kolasinac (3,5; 80. Maitland-Niles/–) – Torreira (4), Xhaka (2,5), Willock (3; 72. Dani Ceballos/–) – Smith Rowe (3,5; 60. Pepé/3), Aubameyang (4), Saka (1) – Trainer: Emery

Tore: 0:1 Willock (38.), 0:2 Saka (85.), 0:3 Aubameyang (88.) – **SR:** Massa (Italien) – **Zuschauer:** 47 000 (ausverkauft) – **Gelb:** Hinteregger, Kamada – Willock, Kolasinac, Chambers – **Gelb-Rot:** Kohr (79.)

VfL Wolfsburg – PFK Oleksandrija 3:1 (2:0)

Wolfsburg: Pervan (4) – Knoche (3), Guilavogui (3), Tisserand (2,5; 70. Bruma/–) – Mbabu (4), Gerhardt (4,5), Arnold (3), Roussillon (3,5) – Mehmedi (2,5; 86. Steffen/–), Brekalo (2; 76. Nmecha/–) – Weghorst (3,5) – Trainer: Glasner

Oleksandrija: Pankiv (5) – Pashayev (4), Dubra (3,5), Bukhal (4), Miroshnichenko (5,5) – Hrechyshkin (4) – Banada (4), Dovhyi (5,5; 46. Kovalets/4,5) – Luchkevych (5,5; 81. Protasov/–), Tretyakov (5; 65. Shastal/–) – Sitalo (5) – Trainer: Sharan

Tore: 1:0 Arnold (20.), 2:0 Mehmedi (24.), 2:1 Banada (66.), 3:1 Brekalo (67.) – **SR:** Özkahya (Türkei) – **Zuschauer:** 10 112 – **Gelbe Karten:** Banada, Dubra

2. SPIELTAG 3. 10. 2019

Vitoria Guimaraes – Eintracht Frankfurt 0:1 (0:1)

Guimaraes: Miguel Silva (2,5) – Sacko (2,5; 65. Rochinha/–), Tapsoba (4,5), Pedro Henrique (3,5), Florent (4) – Poha (3,5), Mikel Agu (3), Lucas Evangelista (3,5) – Edwards (4), Leo Bonatini (4; 65. Bruno Duarte/–), Davidson (4; 78. André Pereira/–) – Trainer: Ivo Vieira

Frankfurt: Rönnow (3) – Toure (4), Hinteregger (4), Ndicka (2) – Durm (4; 78. da Costa/–), Rode (3; 60. Kamada/3), Fernandes (3,5), Kostic (4) – Sow (4) – Paciencia (4; 68. Dost/–), Silva (4,5) – Trainer: Hütter

Tor: 0:1 Ndicka (36.) – **SR:** Petrescu (Rumänien) – **Zuschauer:** 15 187 – **Gelb:** Tapsoba – Durm, Toure, Fernandes, Ndicka

AS St. Etienne – VfL Wolfsburg 1:1 (1:1)

St. Etienne: Moulin (3) – Debuchy (3; 60. Moukoudi/4), Saliba (3), Perrin (2,5), Kolodziejczak (3,5) – Youssouf (4), M'Vila (3,5) – Hamouma (3,5), Khazri (4; 86. Abi/–), Nordin (4) – Beric (5; 65. De. Bouanga/–) – Trainer: Printant

Wolfsburg: Pervan (4) – Knoche (3,5), Bruma (2,5), Tisserand (3) – William (2,5), Guilavogui (4), Arnold (3,5), Roussillon (4; 83. Steffen/–) – Klaus (5), Brekalo (4,5; 72. Joao Victor/–) – Weghorst (5; 60. Nmecha/4,5) – Trainer: Glasner

Tore: 1:0 Kolodziejczak (13.), 1:1 William (15.) – **SR:** Pawson (England) – **Zuschauer:** 24 815 – **Gelbe Karten:** Beric – Arnold, Bruma

3. SPIELTAG 24. 10. 2019

Eintracht Frankfurt – Standard Lüttich 2:1 (1:0)

Frankfurt: Rönnow (3) – Abraham (2), Hasebe (3), Hinteregger (2) – Sow (4,5), Rode (3,5) – da Costa (4), Kostic (3,5; 83. Chandler/–) – Kamada (3; 88. Fernandes/–), Gacinovic (4,5; 75. Kohr/–) – Paciencia (3) – Trainer: Hütter

Lüttich: V. Milinkovic-Savic (4) – Fai (3; 85. Mpoku/–), Laifis (5), Lavalee (4), Gavory (4,5) – Cimirot (5) – Bastien (5), Boljevic (4) – Carcela-Gonzalez (3,5; 75. Oularé/–), Amallah (4) – Cop (5; 72. Lestienne/–) – Trainer: Preud'homme

Tore: 1:0 Abraham (28.), 2:0 Hinteregger (73.), 2:1 Amallah (82.) – **SR:** Stefanski (Polen) – **Zuschauer:** 47 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Hinteregger – Fai

KAA Gent – VfL Wolfsburg 2:2 (1:2)

Gent: Kaminski (3) – Lustig (5), Plastun (4,5), Ngadeu-Ngadjui (4,5), Asare (5) – Owusu (5; 60. Bezus/2,5), Kums (4; 87. Dompe/–) – Odjidja-Ofoe (2,5), David (3,5) – Depoitre (4; 73. Kvilitaia/–), Yaremchuk (2,5) – Trainer: Thorup

Wolfsburg: Pervan (3) – Knoche (4), Bruma (3,5), Tisserand (2) – William (3,5; 46. Mbabu/4,5), Guilavogui (3,5), Arnold (1,5), Steffen (3; 79. Roussillon/–) – Joao Victor (2,5), Brekalo (3; 66. Nmecha/–) – Weghorst (2,5) – Trainer: Glasner

Tore: 0:1 Weghorst (3.), 0:2 Joao Victor (24.), 1:2 Yaremchuk (41.), 2:2 Yaremchuk (90./+4) – **SR:** Ivanov (Russland) – **ZS:** 15 437 – **Gelb:** Owusu, Odjidja-Ofoe, Asare, Ngadeu-Ngadjui – Weghorst, William, Mbabu

4. SPIELTAG 7. 11. 2019

Standard Lüttich – Eintracht Frankfurt 2:1 (0:0)

Lüttich: Bodart (3) – Fai (4), Vanheusden (2,5), Laifis (4,5), Gavory (3,5) – Cimirot (4) – Bastien (4), Amallah (3,5; 73. Mpoku/–) – Emond (3,5), Cop (4; 81. Oularé/–) – Carcela-Gonzalez (4,5; 81. Lestienne/–) – Trainer: Preud'homme

Frankfurt: Rönnow (3) – Abraham (4), Hasebe (5), Hinteregger (3,5) – Fernandes (4) – da Costa (4,5; 89. Chandler/–), Rode (3,5), Sow (4), Kostic (3,5) – Silva (4,5; 62. Kamada/–), Paciencia (4,5; 73. Dost/–) – Trainer: Hütter

Tore: 1:0 Vanheusden (56.), 1:1 Kostic (65. direkter Freistoß), 2:1 Lestienne (90./+4) – **SR:** Jug (Slowenien) – **ZS:** 18 526 – **Gelb:** Amallah, Laifis, Cimirot, Emond – Sow

VfL Wolfsburg – KAA Gent 1:3 (1:0)

Wolfsburg: Pervan (4) – Knoche (5; 81. Klaus/–), Bruma (5), Tisserand (4,5) – William (4), Guilavogui (4,5), Steffen (4,5) – Arnold (4,5; 70. Nmecha/–), Brekalo (4; 66. Malli/–) – Joao Victor (4), Weghorst (5) – Trainer: Glasner

Gent: Kaminski (3) – Lustig (3), Plastun (3), Ngadeu-Ngadjui (2), Asare (3) – Owusu (3) – Odjidja-Ofoe (2), Kums (3) – David (4) – Depoitre (2,5; 90./+1 Kvilitaia/–), Yaremchuk (2,5; 81. Castro-Montes/–) – Trainer: Thorup

Tore: 1:0 Joao Victor (20.), 1:1 Yaremchuk (50.), 1:2 Depoitre (65.), 1:3 Ngadeu-Ngadjui (76.) – **SR:** Irrati (Italien) – **Zuschauer:** 11 620 – **Gelbe Karten:** Arnold, Knoche, Steffen – Asare, Plastun

5. SPIELTAG 28. 11. 2019

FC Arsenal – Eintracht Frankfurt 1:2 (1:0)

Arsenal: Martinez (3) – Chambers (3), Mustafi (3; 76. Torreira/–), Sokratis (5), Tierney (3,5) – David Luiz (2; 31. Guendouzi/5), Xhaka (4) – Willock (3,5) – Gabriel Martinelli (3,5; 60. Özil/5), Saka (3,5) – Aubameyang (3) – Trainer: Emery

Frankfurt: Rönnow (1,5) – Abraham (4), Hasebe (3), Hinteregger (4) – Fernandes (4; 46. Kohr/3) – da Costa (3), Kostic (3,5) – Sow (4), Kamada (2) – Paciencia (4,5), Silva (5,5; 46. Gacinovic/3) – Trainer: Hütter

Tore: 1:0 Aubameyang (45./+1), 1:1 Kamada (55.), 1:2 Kamada (64.) – **SR:** Buquet (Frankreich) – **Zuschauer:** 49 919 – **Gelbe Karten:** Gabriel Martinelli, Mustafi (3., gesperrt), Xhaka, Guendouzi – Kostic, Abraham, Paciencia

PFK Oleksandrija – VfL Wolfsburg 0:1 (0:1)

Oleksandrija: Pankiv (3,5) – Pashayev (4), Baboglo (3,5), Dubra (4,5), Miroshnichenko (3,5) – Zaporozhan (4), Hrechyshkin (3,5) – Luchkevych (4; 86. Zaderaka/–), Banada (4), Shastal (4,5; 55. Tretyakov/4) – Kovalets (4,5; 39. Bezborodko/4,5) – Trainer: Sharan

Wolfsburg: Casteels (2) – Tisserand (4), Bruma (4), Brooks (4,5) – William (4,5; 90./+1 Mbabu/–), Guilavogui (4), Arnold (3,5), Roussillon (3,5) – Joao Victor (4,5; 61. Steffen/–), Mehmedi (3,5; 79. Klaus/–) – Weghorst (3,5) – Trainer: Glasner

Tor: 0:1 Weghorst (45./+1, FE) – **SR:** Schuettengruber (Österreich) – **Zuschauer:** 7118 – **Gelbe Karten:** Pashayev, Bezborodko – Bruma, Roussillon, William

6. SPIELTAG 12. 12. 2019

Eintracht Frankfurt – Vitoria Guimaraes 2:3 (2:1)

Frankfurt: Rönnow (3) – Abraham (4), Hasebe (4), Hinteregger (3,5) – Sow (4), Rode (4; 78. Fernandes/–) – da Costa (4), Kostic (3) – Kamada (2,5) – Silva (5; 73. Gacinovic/–), Paciencia (4) – Tr.: Hütter

Guimaraes: Miguel Silva (5) – Victor Garcia (4), Frederico Venancio (4), Pedro Henrique (3,5), Florent (3,5) – Musrati (3) – Poha (2,5; 82. Bruno Duarte/–), Pepe Rodrigues (4,5) – Rochinha (3; 70. Edwards/2), Davidson (4) – André Pereira (4,5; 66. Leo Bonatini/–) – Tr.: Ivo Vieira

Tore: 0:1 Rochinha (8.), 1:1 da Costa (31.), 2:1 Kamada (38.), 2:2 Musrati (85.), 2:3 Edwards (87.) – **SR:** Mazeika (Litauen) – **Zuschauer:** 47 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Hinteregger (3., gesperrt), Rode, Hasebe – Musrati, Poha

VfL Wolfsburg – AS St. Etienne 1:0 (0:0)

Wolfsburg: Pervan (3) – Mbabu (4), Knoche (3), Tisserand (3), Paulo Otavio (2,5; 79. Roussillon/–) – Rexhbecaj (3,5) – Gerhardt (4), Schlager (2,5; 64. Malli/–) – Steffen (4,5), Brekalo (3) – Ginczek (3; 64. Nmecha/–) – Trainer: Glasner

St. Etienne: Moulin (3) – Palencia (3,5), Moukoudi (4,5), M'Vila (4), Kolodziejczak (4) – Aholou (3,5; 46. Honorat/4) – Youssouf (4), Dioussé (4,5; 77. Gabriel Silva/–) – Nordin (4,5), Hamouma (5; 55. Benkhedim/4,5) – Beric (5) – Trainer: Puel

Tor: 1:0 Paulo Otavio (52.) – **SR:** Tierney (England) – **Zuschauer:** 10 802 – **Gelbe Karten:** Mbabu, Steffen – Beric, Kolodziejczak

Dann halt Danzig

Wer schafft es ins FINALE der Europa League, das erneut in Polen steigt? Hier einige Favoriten.

Foto: Getty Images/Juinen

Volles Haus: Zum Finale im Stadion Energa Gdansk dürften sicherlich alle 43 615 Plätze belegt sein.

Ein Trost ist es, immerhin. Wer es nicht ins Finale der Champions League am 30. Mai in Istanbul schafft, der kann sich ja vielleicht über das Endspiel der Europa League drei Tage vorher in Danzig freuen, also am Mittwoch, den 27. Mai.

Nach fünf Jahren wird der Pokal erneut in Polen vergeben, 2015 fand das Finale bereits in Warschau statt, damals gewann der FC Sevilla gegen Dnipropetrowsk aus der Ukraine mit 3:2. In dem 2011 eröffneten Danziger Stadion steigt nun zum ersten Mal überhaupt ein internationales Pflichtspiel zwischen zwei Vereinen. Bei der EM 2012 gab es in der Arena aber immerhin schon vier Partien, auch die polnische Nationalelf kommt immer wieder zu Länderspielen an die Ostseeküste. Damit geht die 49. Saison in Europas zweitwichtigstem Wettbewerb zu Ende, der 1971 als Nachfolger des Messecups startete und dessen Name 2009 von UEFA-Cup zu Europa League wechselte. Im Jubiläumsjahr 2021 steigt das Trost-Finale im Stadion des FC Sevilla.

Rashford & Co.: Es geht um die Zukunft

Bei **Manchester United** freut sich natürlich niemand darüber, nur in der Europa und nicht in der Champions League zu spielen. Andererseits, und abgesehen davon, dass der Weg mit einem finalen Triumph zurück ins europäische Fußball-Königshaus führt, sind die Red Devils vielleicht dort gerade richtig aufgehoben. Ob sie im Kreise von Liverpool, Barca, Bayern und Co. überwintert hätten und wenn ja, wie lange? ManUnited hat derzeit kein Team, das in der K.-o.-Phase der Champions League zu den Favoriten zählen würde, eine Stufe darunter sieht das aber schon anders aus: Club Brügge ist ein machbarer Gegner in der Zwischenrunde.

Wichtiger aber ist, und das hat Trainer Ole Gunnar Solskjaer schon mit dem Gruppensieg bewiesen: Er und sein Team nehmen den Wettbewerb zähneknirschend an, vor drei Jahren gewann United ihn sogar. David de Gea, Harry Maguire, Paul Pogba (wenn er spielen kann) und Marcus Rashford (aktuell am Rücken verletzt) bilden keine schlechte Basis. Einfach wird der Weg ins Endspiel für den englischen Rekordmeister nicht, dazu ist er selbst nicht souverän genug. Dennoch sind die jetzt noch ausstehenden neun Spiele bis zur Pokalübergabe der leichtere Weg für United in die Champions League als über die Premier League. Nur das zählt am Saisonende, wenn mal wieder ein richtiger Star den Weg ins Old Trafford finden oder Leute wie Rashford bleiben sollen. Es geht um die Zukunft des Vereins. **THOMAS BÖKER**

Rückennummer/Name		geb. am	Nat.
TOR			
1	David de Gea	07.11.1990	ESP
13	Lee Grant	27.01.1983	ENG
22	Sergio Romero	22.02.1987	ARG
ABWEHR			
2	Victor Lindelöf	17.07.1994	SWE
3	Eric Bailly	12.04.1994	CIV
4	Phil Jones	21.02.1992	ENG
5	Harry Maguire	05.03.1993	ENG
20	Diogo Dalot	18.03.1999	POR
23	Luke Shaw	12.07.1995	ENG
24	Timothy Fosu-Mensah	02.01.1998	NED
29	Aaron Wan-Bissaka	26.11.1997	ENG
38	Axel Tuanzebe	14.11.1997	ENG
MITTELFELD			
6	Paul Pogba	15.03.1993	FRA
8	Juan Manuel Mata	28.04.1988	ESP
14	Jesse Lingard	15.12.1992	ENG
15	Andreas Pereira	01.01.1996	BRA
17	Fred	05.03.1993	BRA
18	Bruno Fernandes	08.09.1994	POR
21	Daniel James	10.11.1997	WAL
31	Nemanja Matic	01.08.1988	SRB
39	Scott McTominay	08.12.1996	SCO
ANGRIFF			
9	Anthony Martial	05.12.1995	FRA
10	Marcus Rashford	31.10.1997	ENG
26	Mason Greenwood	01.10.2001	ENG
	Odion Ighalo	16.06.1989	NGA

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, CIV = Elfenbeinküste, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NED = Niederlande, NGA = Nigeria, POR = Portugal, SCO = Schottland, SRB = Serbien, SWE = Schweden, WAL = Wales

(Stichtag: 1. 2. 2020)

Foto: picture-alliance

Wo geht's denn in die Königsklasse? Marcus Rashford ist auf der Suche.

SO KÖNNTEN SIE SPIELEN

Winter-Neuzugang in Großbuchstaben

EL

Artetas kniffliger Auftrag beim Debüt

Beim **FC Arsenal** ist es wie bei Manchester United. Auch bei den Gunners fühlt man sich noch immer viel zu fein für Europas zweite Reihe, Fakt ist aber auch: Seit drei Jahren sind die Londoner nur noch in der Europa League statt in der Champions League am Start. 2018 hatte es fürs Halbfinale gereicht (Aus gegen Atletico), in der vorigen Saison fürs Finale (Niederlage gegen Chelsea), also sollte nach dem Gesetz der Serie diesmal doch der Titel drin sein.

Auf dem Papier immerhin ist Arsenal in Europa zwar nach wie vor eine große Nummer. Für derartige Rechenspiele aber müsste die Mannschaft viel mehr Konstanz beweisen als in der jüngeren Vergangenheit. Mikel Arteta arbeitet nun daran. Der Spanier übernahm den Trainerjob im Dezember von seinem geschassten Landsmann Unai Emery. Nun soll der frühere Arsenal-Profi auf seiner ersten Chefstation gleich einen ins schlingern geratenen Klub stabilisieren.

Die personellen Mittel dafür sind ja nach wie vor nicht ganz schlecht, das sah man auch in der Gruppenphase, wo es trotz einer Niederlage (1:2 gegen Frankfurt) zu Platz 1 reichte. Wie gehabt setzt Arsenal neben interessanten Talenten auf Power aus der Bundesliga: Bernd Leno glänzt mit Paraden, Pierre-Emerick Aubameyang ist einer der besten Stürmer der Premier League, selbst Mesut Özil und Granit Xhaka können an guten Tagen Spiele entscheiden. Diese wirklich guten Tage aber waren zuletzt selten. Auch das erinnert an Manchester United.

MARTIN GRUENER

Rückennummer/Name		geb. am	Nat.
TOR			
1	Bernd Leno	04.03.1992	D
26	Emiliano Martinez	02.09.1992	ARG
ABWEHR			
2	Hector Bellerin	19.03.1995	ESP
3	Kieran Tierney	05.06.1997	SCO
5	Sokratis	09.06.1988	GRE
16	Rob Holding	20.09.1995	ENG
17	Cedric	31.08.1991	POR
20	Shkodran Mustafi	17.04.1992	D
21	Calum Chambers	20.01.1995	ENG
23	David Luiz	22.04.1987	BRA
31	Sead Kolasinac	20.06.1993	BIH
MITTELFELD			
8	Dani Ceballos	07.08.1996	ESP
10	Mesut Özil	15.10.1988	D
11	Lucas Torreira	11.02.1996	URU
15	Ainsley Maitland-Niles	29.08.1997	ENG
28	Joe Willock	20.08.1999	ENG
29	Matteo Guendouzi	14.04.1999	FRA
34	Granit Xhaka	27.09.1992	SUI
ANGRIFF			
9	Alexandre Lacazette	28.05.1991	FRA
14	Pierre-Emerick Aubameyang	18.06.1989	GAB
19	Nicolas Pepé	29.05.1995	CIV
24	Reiss Nelson	10.12.1999	ENG
35	Gabriel Martinelli	18.06.2001	BRA

ARG = Argentinien, BIH = Bosnien-Herzegowina, BRA = Brasilien, CIV = Elfenbeinküste, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, GAB = Gabun, GRE = Griechenland, POR = Portugal, SCO = Schottland, SUI = Schweiz, URU = Uruguay (Stichtag: 1. 2. 2020)

Foto: imago images

Der neue Chef bei Arsenal: Trainer und Ex-Gunners-Profi Mikel Arteta

SO KÖNNTEN SIE SPIELEN

Die Klublegende lobt Kapitän Navas

Beim **FC Sevilla** sprechen sie intern vom „Fetisch Europa League". So weit geht das Selbstverständnis als fünfmaliger Sieger, dass man sich selbst in einer Favoritenrolle sieht. Nicht als Topfavorit, aber als einer der heißen Anwärter. Selbstbewusstsein nennt man das. Nach dem Hattrick 2014 bis 2016 hatten sie diesem Fetisch sogar ihren Sportdirektor Monchi geopfert: Der ging zu AS Rom. Doch weil es dort nicht passte, kam Monchi 2019 zurück. Nur zwei Wochen, nachdem Sevilla im Achtelfinale gegen Slavia Prag ausgeschieden war.

Seither bastelt er wieder an alter Stätte an einem Siegerteam, wie schon vom Jahr 2000 an. Zuletzt lag er mit Lucas Ocampos und Jules Koundé richtig, einst war Frederic Kanouté einer seiner Toptransfers. Der heute 42-Jährige gewann mit den Andalusiern 2006 und 2007 den UEFA-Pokal, traf dabei in beiden Endspielen. Und es war die Klublegende höchstpersönlich, die Sevilla im Dezember 2019 den rumänischen Klub Cluj als Gegner zuloste. Kanouté: „Man kann es sehen wie man will, Sevilla ist Favorit." Neben Kanouté schon 2006 und 2007 bei den Triumphen auf dem Platz dabei: der heutige Kapitän Jesus Navas. Der sei wie eine Quelle, so Kanouté: „Unerschöpflich. Und er scheint immer jünger zu werden." Dabei ist der Rechtsverteidiger bereits 34. Doch weil er 2014, 2015 und 2016 im Exil für Manchester City spielte, wäre ein Titelgewinn für Navas eine Art Premiere.

JÖRG WOLFRUM

Rückennummer/Name		geb. am	Nat.
TOR			
1	Tomas Vaclik	29.03.1989	CZE
13	Bono	05.04.1991	MAR
31	Javi Diaz	15.05.1997	ESP
ABWEHR			
3	Sergi Gomez	28.03.1992	ESP
6	Carrico	04.08.1988	POR
12	Jules Koundé	12.11.1998	FRA
16	Jesus Navas	21.11.1985	ESP
18	Sergio Escudero	02.09.1989	ESP
20	Diego Carlos	15.03.1993	BRA
23	Sergio Reguilon	16.12.1996	ESP
MITTELFELD			
5	Lucas Ocampos	11.07.1994	ARG
7	Rony Lopes	28.12.1995	POR
10	Ever Banega	29.06.1988	ARG
17	Nemanja Gudelj	16.11.1991	SRB
21	Oliver	10.11.1994	ESP
22	Franco Vazquez	22.02.1989	ARG
24	Joan Jordan	06.07.1994	ESP
25	Fernando	25.07.1987	BRA
ANGRIFF			
8	Nolito	15.10.1986	ESP
11	Munir	01.09.1995	ESP
14	Suso	19.11.1993	ESP
19	Luuk de Jong	27.08.1990	NED

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, CZE = Tschechien, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, MAR = Marokko, NED = Niederlande, POR = Portugal, SRB = Serbien (Stichtag: 1. 2. 2020)

Foto: Getty Images

Urgestein: Jesus Navas kam 2000 als 14-Jähriger zum FC Sevilla.

SO KÖNNTEN SIE SPIELEN

EL

Eriksen soll neuen Schub bringen

Für die Fans von **Inter Mailand** klingt es wie pure Ironie, dass das ehemalige „Wohnzimmer der Champions League“ (Milans Ex-Manager Adriano Galliani) derzeit nur vermietet wird. Während der AC von der UEFA ausgeschlossen wurde und Inter mal wieder in der Gruppenphase scheiterte, spielt im San Siro der Konkurrent Atalanta sein Königsklassen-Achtelfinale. Dort stand Milan zuletzt vor sechs, Inter vor acht Jahren. Wenigstens hat die Internazionale nach drei Präsidenten und elf Trainern in zehn Jahren in Antonio Conte offenbar den richtigen Mann am Schaltpult gefunden. Platz 2 und 46 Punkte zum Abschluss der Hinrunde bedeuteten das beste Resultat seit 2006/07, und auch in der Champions League gab man eigentlich eine respektable Figur ab, scheiterte aber am BVB und ganz zum Schluss an Barcas C-Elf.

Primär lief Contes Generalsanierung aber gut an. Der 50-Jährige verwandelte Wasser zwar nicht in Wein, pumpte aber mit viel Geld und strengem Ton Vitalität und eine klare Strategie ins Team. Die Jung-Nationalspieler Nicolo Barella und Stefano Sensi avancierten zu wertvollen Verpflichtungen und bekommen nun mit Tottenhams Christian Eriksen weiteren Schub. Romelu Lukaku, mit 65 Millionen Euro Ablöse teuerster Transfer der Inter-Geschichte, passte perfekt zu Sturmpartner Lautaro Martinez und Contes Gegenstoß-Taktik. Gemeinsam mit Eriksen sollen sie Inter bis ins Finale nach Danzig bringen. Erster Zwischenstopp: Ludogorez Rasgrad. **OLIVER BIRKNER**

Rückennummer/Name		geb. am	Nat.
TOR			
1	Samir Handanovic	14.07.1984	SVN
27	Daniele Padelli	25.10.1985	ITA
46	Tommaso Berni	06.03.1983	ITA
ABWEHR			
2	Diego Godin	16.02.1986	URU
6	Stefan de Vrij	05.02.1992	NED
13	Andrea Ranocchia	16.02.1988	ITA
15	Ashley Young	09.07.1985	ENG
33	Danilo d'Ambrosio	09.09.1988	ITA
37	Milan Skriniar	11.02.1995	SVK
95	Alessandro Bastoni	13.04.1999	ITA
MITTELFELD			
5	Roberto Gagliardini	07.04.1994	ITA
8	Matias Vecino	24.08.1991	URU
11	Victor Moses	12.12.1990	NGA
12	Stefano Sensi	05.08.1995	ITA
18	Kwadwo Asamoah	09.12.1988	GHA
20	Borja Valero	12.01.1985	ESP
23	Nicolo Barella	07.02.1997	ITA
24	Christian Eriksen	14.02.1992	DEN
34	Cristiano Biraghi	01.09.1992	ITA
77	Marcelo Brozovic	16.11.1992	CRO
87	Antonio Candreva	28.02.1987	ITA
ANGRIFF			
7	Alexis Sanchez	19.12.1988	CHI
9	Romelu Lukaku	13.05.1993	BEL
10	Lautaro Martinez	22.08.1997	ARG
30	Sebastiano Esposito	02.07.2002	ITA

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, CHI = Chile, CRO = Kroatien, DEN = Dänemark, ENG = England, ESP = Spanien, GHA = Ghana, ITA = Italien, NED = Niederlande, NGA = Nigeria, SVK = Slowakei, SVN = Slowenien, URU = Uruguay (Stichtag: 1. 2. 2020)

Foto: imago images

Von Tottenham zu Inter Mailand: Der Däne Christian Eriksen

SO KÖNNTEN SIE SPIELEN

Winter-Neuzugang in Großbuchstaben

Van de Beek und die harte Tour

Zwischen Stolz und Mitleid pendelten vor einem halben Jahr die Gefühle rund um **Ajax Amsterdam**. Erstmals seit Eindhoven 2005 hatte es wieder ein Verein von außerhalb der Top-5-Ligen ins Halbfinale der Champions League geschafft, dort folgte das späte Drama gegen Tottenham. Kurz darauf bekam Ajax wieder Aufmunterungen, nachdem mit Frenkie de Jong (jetzt Barca) und Mathijs de Ligt (Juve) zwei der Stars weiterzogen, aber immerhin fast 150 Millionen Euro an Ablösen einbrachten.

Doch der Verein konnte auch allerhand hochwertiges Personal halten. Kapitän Dusan Tadic zum Beispiel, dazu Torwart André Onana, oder Hakim Ziyech, um den der FC Bayern offenbar nur sehr zögerlich warb. Auch Donny van de Beek blieb noch ein Jahr und wechselt nun wohl erst in diesem Sommer zu Real Madrid. Und Coach Erik ten Hag hat ebenfalls immer mehr Verehrer.

Sie alle erlebten mit Ajax im Sommer die harte Tour, denn der Halbfinalist des Vorjahres musste erst eine Quali-Runde bestehen, dann durch die Play-offs, ehe am Ende in der Gruppe hinter Valencia und Chelsea ein einziger Punkt fürs Achtelfinale der Königsklasse fehlte. Eine Liga darunter gehört Ajax nun zum Favoritenkreis. Das Team ist eingespielt, trotz Schwächen in der Defensive. Und international erfahren außerdem, stand Ajax doch 2017 schon im Endspiel der Europa League – und verlor dort fast stolz mit 0:2 gegen Manchester United. **MARTIN GRUENER**

Rückennummer/Name		geb. am	Nat.
TOR			
1	Bruno Varela	04.11.1994	POR
24	André Onana	02.04.1996	CMR
33	Dominik Kotarski	10.02.2000	CRO
35	Kjell Scherpen	23.01.2000	NED
ABWEHR			
2	Perr Schuurs	26.11.1999	NED
3	Joel Veltman	15.01.1992	NED
4	Edson Alvarez	24.10.1997	MEX
5	Kik Pierie	20.07.2000	NED
12	Noussair Mazraoui	14.11.1997	MAR
17	Daley Blind	09.03.1990	NED
21	Lisandro Martinez	18.01.1998	ARG
28	Sergino Dest	03.11.2000	USA
31	Nicolas Tagliafico	31.08.1992	ARG
MITTELFELD			
6	Donny van de Beek	18.04.1997	NED
8	Carel Eiting	11.02.1998	NED
15	Siem de Jong	28.01.1989	NED
18	Razvan Marin	23.05.1996	ROU
19	Zakaria Labyad	09.03.1993	MAR
22	Hakim Ziyech	19.03.1993	MAR
ANGRIFF			
7	David Neres	03.03.1997	BRA
9	Klaas Jan Huntelaar	12.08.1983	NED
10	Dusan Tadic	20.11.1988	SRB
11	Quincy Promes	04.01.1992	NED
23	Lassina Traoré	12.01.2001	BFA

ARG = Argentinien, BFA = Burkina Faso, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, CRO = Kroatien, MAR = Marokko, MEX = Mexiko, NED = Niederlande, POR = Portugal, ROU = Rumänien, SRB = Serbien (Stichtag: 1. 2. 2020)

Foto: Getty Images

In sechs Monaten zu Real Madrid? Ajax-Antreiber Donny van de Beek

SO KÖNNTEN SIE SPIELEN

EL

Und der HSV

Bei den REKORDEN der Europa League sieht es für die Bundesliga mau aus. Neben Frankfurt war nur ein Klub im Halbfinale.

Bestes deutsches Abschneiden
Hamburger SV
2009/10
Eintracht Frankfurt
2018/19
Halbfinale

Jüngster Torschütze
Romelu Lukaku
RSC Anderlecht
16 Jahre, 218 Tage,
2 Tore am 17.12.2009
beim 3:1 bei
Ajax Amsterdam

Ältester Torschütze
Daniel Berg Hestad
Molde FK
40 Jahre, 98 Tage
am 5.11.2015
beim 2:1
bei Celtic Glasgow

Meiste Tore in einem Spiel
Aritz Aduriz
Athletic Bilbao
5
am 3.11.2016
beim 5:3
gegen KRC Genk

Jüngster Torschütze im Finale
Alex Iwobi
FC Arsenal
23 Jahre, 26 Tage
am 29.05.2019
beim 1:4
gegen Chelsea

EWIGE TABELLE

Villarreal gegen Salzburg, S04 gegen SGE

Villarreal war zuletzt in der Europa League erfolgreicher und entthronte Salzburg, doch die Österreicher könnten sich nun den 1. Rang zurückerobern. Bester deutscher Klub ist Schalke, wobei Frankfurt und Leverkusen lauern.

Platz	Verein	Teilnahmen	Spiele	S	U	N	Torverhältnis	Pkte.
1.	**FC Villarreal**	7	74	38	17	19	124:92	131
2.	RB Salzburg	8	70	39	12	19	121:80	129
3.	FC Sevilla	6	63	38	12	13	120:60	126
4.	Sporting Lissabon	9	68	31	15	22	105:81	108
5.	Lazio Rom	8	70	30	18	22	107:88	108
6.	Dynamo Kiew	8	66	26	23	17	101:79	101
7.	Atletico Madrid	5	47	30	9	8	81:36	99
8.	Athletic Bilbao	7	61	28	12	21	100:92	96
9.	Benfica Lissabon	5	44	28	9	7	77:38	93
10.	PSV Eindhoven	7	56	26	15	15	81:66	93
...								
30.	FC Schalke 04	3	32	17	10	5	59:29	61
36.	Eintracht Frankfurt	3	28	17	6	5	56:33	57
44.	Bayer Leverkusen	4	30	15	8	7	48:25	53
54.	VfL Wolfsburg	3	24	11	7	6	43:33	40

REKORDSPIELER

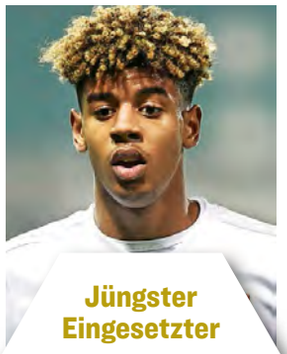
Nur Carrico hat die 60 geknackt

Daniel Carrico ist auch 2020 mit dem FC Sevilla am Start und kann damit seinen Status als Rekordspieler der Europa League weiter festigen.

Spiele	Spieler	Vereine
61	**Daniel Carrico**	Sporting Lissabon, FC Sevilla
57	Jeremain Lens	PSV Eindhoven, Dynamo Kiew, Fenerbahce, Besiktas
	Senad Lulic	Young Boys Bern, Lazio Rom
55	Andreas Ulmer	RB Salzburg
53	Bibras Natcho	Hap. Tel Aviv, Rubin, ZSKA Moskau, Olympiakos, Partizan
52	Victor Ruiz	SSC Neapel, FC Valencia, FC Villarreal, Besiktas
	Mehmet Topal	Galatasaray, FC Valencia, Fenerbahce, Basaksehir
51	Kevin Gameiro	Paris SG, FC Sevilla, Atletico Madrid, FC Valencia
	Markel Susaeta	Athletic Bilbao
50	Rui Patricio	Sporting Lissabon, Wolverhampton Wanderers
49	Oscar Cardozo	Benfica Lissabon, Trabzonspor, Olympiakos Piräus

Es zählen nur Spiele ab der Gruppenphase. Erwähnt sind bei den Rekordspielern/schützen nur Klubs, für die die Spieler mindestens einen Einsatz hatten/ein Tor erzielten.

Ältester Eingesetzter
Brad Friedel
Tottenham Hotspur
42 Jahre, 306 Tage
am 20.03.2014
beim 2:2 bei
Benfica Lissabon



Jüngster Eingesetzter
Willem Geubbels
Olympique Lyon
16 Jahre, 113 Tage
am 7.12.2017
beim 0:1 bei
Atalanta Bergamo

Meiste Tore in Finalspielen
Falcao
FC Porto, Atletico Madrid
2011, 2012
3 Tore

Meiste Spiele als Trainer
Unai Emery
FC Valencia, FC Sevilla,
FC Arsenal
65

Rekordsieger
José Antonio Reyes
Atletico Madrid,
FC Sevilla
5 Siege
2010, 2012, 2014,
2015, 2016

REKORDTORSCHÜTZEN

Aubameyang erreicht die ersten fünf

In beiden Gruppenspielen gegen Frankfurt hat Pierre-Emerick Aubameyang für Arsenal getroffen. Das hat den Ex-Dortmunder unter die ersten fünf gebracht.

Tore	Spieler	Vereine
30	**Falcao**	FC Porto, Atletico Madrid
26	Aritz Aduriz	Athletic Bilbao
22	Kevin Gameiro	FC Sevilla, Atletico Madrid, FC Valencia
20	Oscar Cardozo	Benfica Lissabon
18	Pierre-Emerick Aubameyang	Borussia Dortmund, FC Arsenal
	Munas Dabbur	Maccabi Tel Aviv, RB Salzburg, FC Sevilla
	Alexandre Lacazette	Olympique Lyon, FC Arsenal
17	Giuseppe Rossi	FC Villarreal, AC Florenz, Celta Vigo
16	Carlos Bacca	Club Brügge, FC Sevilla, FC Villarreal
	Fernando Llorente	Athletic Bilbao, FC Sevilla

LISTE DER SIEGER

Das Duell zwischen den Spaniern und den Engländern setzt sich fort. Seit 2012 gewann kein anderer.

Messepokal

1958	FC Barcelona
1960	FC Barcelona
1961	AS Rom
1962	FC Valencia
1963	FC Valencia
1964	Real Saragossa
1965	Ferencvaros Budapest
1966	FC Barcelona
1967	Dinamo Zagreb
1968	Leeds United
1969	Newcastle United
1970	FC Arsenal
1971	Leeds United

UEFA-Cup

1972	Tottenham Hotspur
1973	FC Liverpool
1974	Feyenoord Rotterdam
1975	**Borussia Mönchengladbach**
1976	FC Liverpool
1977	Juventus Turin
1978	PSV Eindhoven
1979	**Borussia Mönchengladbach**
1980	**Eintracht Frankfurt**
1981	Ipswich Town
1982	IFK Göteborg
1983	RSC Anderlecht
1984	Tottenham Hotspur
1985	Real Madrid
1986	Real Madrid
1987	IFK Göteborg
1988	**Bayer 04 Leverkusen**
1989	SSC Neapel
1990	Juventus Turin
1991	Inter Mailand
1992	Ajax Amsterdam
1993	Juventus Turin
1994	Inter Mailand
1995	AC Parma
1996	**Bayern München**
1997	**FC Schalke 04**
1998	Inter Mailand
1999	AC Parma
2000	Galatasaray Istanbul
2001	FC Liverpool
2002	Feyenoord Rotterdam
2003	FC Porto
2004	FC Valencia
2005	ZSKA Moskau
2006	FC Sevilla
2007	FC Sevilla
2008	Zenit St. Petersburg
2009	Schachtar Donezk

Europa League

2010	Atletico Madrid
2011	FC Porto
2012	Atletico Madrid
2013	FC Chelsea
2014	FC Sevilla
2015	FC Sevilla
2016	FC Sevilla
2017	Manchester United
2018	Atletico Madrid
2019	FC Chelsea

Fotos: Witters, imago images (2)

Schon wieder die Reds

2019 lagen die Fans bei unserer UMFRAGE nach den Siegern mit Liverpool und Chelsea richtig. Und 2020?

CL

Wer gewinnt die Champions League?

1.	FC Liverpool	27,4 %
2.	Bayern München	24,4 %
3.	FC Barcelona	16,7 %
4.	Borussia Dortmund	6,7 %
5.	Paris Saint-Germain	5,8 %
6.	Manchester City	5,5 %

Große Sause: Zwei Milliarden Euro werden verteilt

Die Zahl klingt irre, ist aber real: 2,04 Milliarden Euro werden an UEFA-Prämien an die Teilnehmer der Champions League 2019/20 ausgeschüttet. Die 32 Teilnehmer der Gruppenphase erhielten jeweils 15,25 Millionen Euro Startgeld. Für den FC Bayern kamen dank seiner sechs Siege 16,2 Millionen dazu. Fürs Erreichen des Achtelfinals gab es weitere 9,5 Millionen. Das Viertelfinale bringt 10,5 Millionen, das Halbfinale 12 Millionen. Wer ins Endspiel kommt, erhält 15 Millionen und wer es gewinnt, vier Millionen obendrauf. Macht im Maximalfall 82,45 Millionen – und da sind die Gelder aus der Koeffizientenrangliste und dem Marktpool noch gar nicht drin.

37 927 Teilnehmer – Umfrage auf kicker.de

EL

Wer gewinnt die Europa League?

1.	Inter Mailand	25,6 %
2.	Ajax Amsterdam	21,5 %
3.	Manchester United	13,2 %
4.	Eintracht Frankfurt	8,1 %
5.	RB Salzburg	7,8 %
6.	FC Sevilla	5,7 %

Zweite Liga: Mehr als 21 Millionen Euro sind nicht drin

In der Europa League werden insgesamt 560 Millionen Euro an Prämien verteilt. Alle 48 Vereine, die an der Gruppenphase teilnahmen, bekamen eine Startprämie von 2,92 Millionen Euro. Dort gab es 570 000 Euro für einen Sieg und 190 000 für ein Remis. Die Gruppensieger erhielten je eine Million Euro und die Zweitplatzierten je 500 000. Die nächsten Runden sind dotiert mit 500 000 Euro (Zwischenrunde), 1,1 Millionen (AF), 1,5 Millionen (VF), 2,4 Millionen (HF) und 4,5 Millionen (Endspiel). Der Sieger erhält dann noch mal weitere 4 Millionen. Der Maximalgewinn beträgt also 21,34 Millionen Euro – plus Koeffizienzentenrangliste und Marktpool.

kicker
SONDERHEFT
Die K.-o.-Runde der Champions League und Europa League

Olympia-Verlag GmbH
Badstraße 4–6, 90402 Nürnberg
info@olympia-verlag.de

Direktwahl für
Redaktion: +49 911 216 22 42 FAX: +49 911 216 22 52
Abonnement: +49 911 216 22 22 FAX: +49 911 216 22 30
Anzeigen: +49 911 216 22 13 FAX: +49 911 216 27 39

Gegründet 1920 durch Walther Bensemann (†)

Herausgeber: Rainer Holzschuh

Chefredakteure: Jörg Jakob, Rainer Franzke, Alexander Wagner

Chefredaktion/Ltg. Kooperationen: Klaus Smentek

Art Direction: Dieter Steinhauer, Sabine Klier (Stv.)

Chefreporter: Karlheinz Wild, Oliver Hartmann

Reporter: Thomas Hennecke

Redaktion dieses Sonderheftes: Bernd Salamon, Martin Gruener

Printredaktion Nürnberg: redaktion@kicker.de
Axel Heiber (Ltg.), Marcus Lehmann (Stv.), David Riedel (Stv.), Manfred Ewald (Sonderaufgaben), Manfred Münchrath (Ltg. Team International), David Bernreuther, Christian Biechele, Thomas Böker, Stefan Bomhard, Ulla Ellmer, Hartwig Hasselbruch, Georg Holzner, Fabian Istel, Frank Linkesch, Markus Löser, Martin Messerer, Georgios Moissidis, Peter Nickel, Michael Pfeifer, Uwe Röser, Thomas Roth, Sabine Vögele, Günter Wiese, Jörg Wolfrum, Christian Rheingruber (Korrektor)

Digitalredaktion: info@kicker.de
Alexander Wagner (Ltg.), Thorsten Brüggemann (Stv.), André Dersewski (Stv.)

Datenredaktion/Dokumentation: Christoph Huber (Ltg.), Georgios Vavritsas (Stv.), Conrad Carl, Stephan Epple, Robert Hohensee, Hanns-Peter Holzberger, Ulrich Matheja, Ullrich Schindler, Volker Schwerdtfeger

Fotoredaktion: Peter Dworschak (Ltg.), Michael Beims, Kenan Hakverdi

Layout & Produktion: Matthias Bracke, Claus Cheng, Michael Eppelein, Uwe Fuchs, Birgit Messer, Sonja Müller, Heinz Neubauer, Stefan Schmid, Andreas Stellwag, Christian Weber, Michael Zöllner

Technische Produktion: Stefan Kemmether, Thomas Massler

Herstellung: Hermann Draser (Ltg.)

Digitale Medien: Werner Wittmann (Ltg.), Manuel Kröppelt (Stv.)

Regionalredaktionen:
West: Frank Lußem (Ltg.), Oliver Bitter, Matthias Dersch, Toni Lieto, Jan Lustig, Stephan von Nocks, Robert-Perthel-Straße 4, 50739 Köln
Telefon +49 221 17 08 59 - 0, FAX +49 221 17 08 59 - 22

Nord: Michael Richter (Ltg.), Thomas Hiete, Thiemo Müller Woltorfer Straße 77c, 31224 Peine
Telefon +49 5171 66 66, FAX +49 5171 7 40 02

Büro Hamburg: Sebastian Wolff, Margaretenstraße 48, 20357 Hamburg

Südwest: Rainer Franzke (Ltg.), Michael Ebert, Julian Franzke, Benjamin Hofmann, Patrick Kleinmann, Carsten Schröter-Lorenz
Waldstraße 226, 63071 Offenbach
Telefon +49 69 85 70 76 - 0, FAX +49 69 82 37 02 00

Berlin: Oliver Hartmann (Ltg.), Andreas Hunzinger, Jan Reinhold, Steffen Rohr
Reuchlinstraße 10–11, 10553 Berlin
Telefon +49 30 23 08 63 - 0, FAX +49 30 26 55 09 93

Hauptvertriebsleiter: André Kolb
Verkaufspreis: € 4,20
(einschließlich 7 % Mehrwertsteuer)

Vermarktung Print und Digitale Medien:
Martin Schumacher (Ltg. Gesamt), Otto Hofbeck (Anzeigenleiter, verantwortlich für Anzeigen), anzeigen@kicker.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt und Gestaltung — falls nicht ausdrücklich anders vermerkt — by Olympia-Verlag GmbH 2020.

Druck: Burda Druck Nürnberg GmbH & Co. KG, Mainstraße 20, 90451 Nürnberg
ISSN 2512-9287
Printed in Germany

kicker SHOP

EUROPÄISCHE TOP-TEAMS AUF TITEL-KURS

www.kicker.de/fan-shop

WEITERE TRIKOTS IM SHOP

1) adidas FC Bayern München Trikot UCL 2019/2020	(10133799)	~~89,95 €~~	**58,47 €***
2) Jordan PSG Trikot Away 2019/2020	(10133652)	~~89,95 €~~	**53,97 €***
3) adidas Manchester United Trikot Away 2019/2020	(10133617)	~~89,95 €~~	**53,97 €***
4) PUMA BVB Dortmund Trikot Home 2019/2020	(10130019)	~~84,95 €~~	**50,97 €***

Jetzt zum Shop-Newsletter anmelden und 11 €** kassieren!

www.kicker.de/shop
kicker@kicker-onlineshop.de | Tel. +49 7951 9645-110

*Preise inkl. MwSt. Die Preise gelten bis 20.02.2020. Kostenlose Lieferung innerhalb DE. Angebot nur solange der Vorrat reicht. Käufer haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Es gelten die AGB des kicker Shops unter www.kicker.de/shop-agb

**Der 11€-Gutscheincode ist einmalig gültig und kann ab einen Warenkorbwert von 55 € eingelöst werden.

DIE K.O.-PHASE DER UEFA CHAMPIONS LEAGUE & UEFA EUROPA LEAGUE LIVE AUF DAZN

EINEN MONAT KOSTENLOS TESTEN AUF DAZN.COM

Der erste Monat nach Anmeldung ist nur für Neukunden kostenlos. Neukunde ist, wer sich zum ersten Mal bei DAZN anmeldet bzw. der, dessen Kündigung des DAZN-Abos mindestens 12 Monate bei der erneuten Anmeldung zurückliegt. Innerhalb des Gratismonats ist die Kündigung jederzeit möglich, danach entstehen Kosten in Höhe von 11,99€ pro Monat/119,99€ pro Jahr.